

DER DAKISCHE LIMES

MATERIALIEN ZU SEINER GESCHICHTE **

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	*2
I. Beiträge zur Geschichte des Dakischen Limes	*3
Anhang 1: Literatur zu den Forschungen über die vorgeschoßene Wachtturmlinie	*16
Anhang 2: Neuere Literatur zu den Truppen in Dakien	*17
Anhang 3: Neuere Literatur zum Dakischen Limes	*19
II. Abkürzungsverzeichnis, Bibliographie	*20
III. Katalog der militärischen Anlagen	*23
A. DIE AUSSENLINIEN	
- <i>Limes der Provinz Dacia Superior (D. Apulensis)</i>	
Abschnitt I	
1. Bulci	*23
2. Aradul Nou	*23
3. Sânnicolaul Mare	*24
4. Cenad	*24
5. Szeged (Partiscum)	*25
Abschnitt II/Abschnitt III	
6. Banatska Palanka (Translederata?)	*25
7. Dupljaja	*25
8. Grebenac	*25
9. Vărădia (Arcidava)	*26
10. Vršac	*28
11. Surducul Mare (Centum Putei)	*28
12. Berzovia (Bersobis)	*29
13. Fârlug (Aizizis)	*30
Abschnitt IV	
14. Orșova (Dierna)	*31
15. Mehadia (Praetorium)	*31
16. Teregova (Ad Pannonicos)	*32
17. Jupa (Tibiscum)	*32
18. Zăvoi (Acmonia)	*34
18a. Sarmizegetusa (Ulpia Traiana)	*37

Abschnitt V	
19. Vețel (Micia)	*37
20. Abrud (Alburnus Maior)	*39
- <i>Limes der Provinz Dacia Porolissensis</i>	
21. Bologa (Resculum)	*39
22. Buciumi	*42
23. Românași (Largiana)	*43
24. Romita (Certie)	*45
24a. Moigrad (Porolissum)	*45
25. Moigrad-Pomet (Porolissum)	*46
26. Moigrad-Citera (Porolissum)	*49
26a. Moigrad-Coasta Citerii (Porolissum)	*50
Abschnitt VI	
27. Tihău	*50
28. Căsei (Samum)	*51
29. Ilișua	*53
30. Livezile	*54
31. Orheiul Bistriței	*55
- <i>Limes der Provinz Dacia Superior (D. Apulensis)</i>	
Abschnitt VII	
32. Brâncovenesti	*56
33. Călugăreni	*57
34. Sărăteni	*58
35. Inlăceni	*59
36. Odorheiu Secuiesc	*60
37. Sânepal	*61
38. Olteni	*61
- <i>Limes der Provinz Dacia Inferior (D. Malvensis)</i>	
Abschnitt VIII	
39. Brețcu (Angustia)	*62
40. Boroșneu Mare	*64
41. Comalău	*64
42. Râșnov/Rosenau (Cumidava)	*65
43. Hoghiz	*66
44. Cincor (Kleinschenk)	*67
45. Feldioara	*68
46. Boița (Caput Stenarum)	*69
Abschnitt IX	
47. Flămânda (Poiana)	*70
48. Putineiu	*70

** Übersetzung Kurt Schmidts (Cluj-Napoca/R). Zeichnungen Architekt Amalia Landes-Gyemant, Anca Suciu, Aurora Retegan und Constanța Smarandache (alle Cluj-Napoca/R).

49. Băneasa I	*72
50. Băneasa II	*72
51. Roșiorii de Vede	*73
52. Valea Urluii	*74
53. Gresia	*74
54. Ghioca	*74
55. Urluieni I	*75
56. Urluieni II	*75
57. Fâlfani-Izbășești	*76
58. Săpata de Jos I	*76
59. Săpata de Jos II	*77
60. Albota	*78
61. Purcăreni	*78
62. Câmpulung Muscel I	*79
63. Câmpulung Muscel II	*80
64. Voinești	*81
65. Rucăr	*81
Abschnitt X	
66. Islaz-Verdea	*82
67. Islaz-Racovița	*82
68. Tia Mare	*83
69. Slăveni	*83
70. Reșca (Romula Malva)	*85
71. Enoșești (Acidava)	*86
72. Momotești (Rusidava)	*87
73. Ioneștii Govorii (Pons Aluti)	*87
74. Stolniceni (Buridava)	*88
75. Sâmbotin (Castra Traiana)	*89
76. Jiblea	*90
77. Rădăcinești	*90
78. Bivolari (Arutela)	*91
79. Perișani	*91
80. Titești	*92
81. Copăceni (Praetorium I)	*92
82. Racovița (Praetorium II)	*93
83. Râul Vadului	*94
84. Câineni (Pons Vetus)	*94
Abschnitt XI	
85. Lișteava	*94
86. Căciulătești	*95
87. Castranova	*95
88. Mofleni (Pelendava)	*95
89. Răcari	*96
90. Cătunele	*97
91. Pinoasa	*97
92. Bumbești	*98
93. Vârtop	*99
94. Pleșa	*99
B. DIE ZWISCHENLINIEN	
– Provinz Dacia Porolissensis	
95. Gilău	*100
96. Sutoru (Optatiana)	*101
97. Gherla	*102
– Provinz Dacia Superior (D. Apulensis)	
98. Cristești	*103
99. Cigmău (Germisara?)	*103
100. Orăștioara de Sus	*104
101. Războieni	*105
102. Sighișoara (Schäßburg)	*106
C. DIE ZENTRALEN VERTEIDIGUNGSANLAGEN	
103. Alba Iulia (Apulum)	*107
104. Turda (Potaissa)	*109
IV. Register	
Militärische Einheiten	*112
Museen mit Fundmaterial vom Dakischen Limes ..	*112

Vorwort

In den vergangenen Jahren habe ich an mehreren Stellen das Verteidigungssystem der dakischen Provinzen insgesamt behandelt und ich habe auch versucht, Listen seiner Befestigungen aufzustellen. Die vorliegende Arbeit führt diese Forschungen fort, wobei die neuesten archäologischen Ergebnisse berücksichtigt wurden. Dabei ist hier weniger die allgemeine Verteidigungsorganisation das Thema; es sollen vielmehr die Legionslager und die Hilfstruppenkastelle im einzelnen mit ihren Daten präsentiert werden. Seit den siebziger Jahren¹ ist zwar durch verstärkte archäologische Aktivität eine verbesserte Forschungssituation feststellbar, sowohl was den Verlauf der Militärgrenzen allgemein als auch einzelne Kastelle betrifft². An einzelnen Abschnitten ist freilich die genaue Trasse der Grenzbefestigungen immer noch unklar; außerdem gibt es noch bei der Truppenlokation und bei der Datierung einiger Kastelle offene Fragen.

Den Limesforschern soll die vorliegende Arbeit ein möglichst aktuelles Verzeichnis der Befestigungen der römischen Militärgrenzen in Dakien bieten. Zu den Festungen und den Truppen werden viele tech-

¹ Gudea 1977; Gudea 1977a; Gudea 1980.

² Gudea 1992.

nische und chronologische sowie bibliographische Daten geboten. Auch wenn es unmöglich ist, vollständig zu sein, soll doch ein wesentlich besseres Bild des Dakischen Limes erreicht werden.

Vorbild war die zum Limeskongreß von 1974 erschienene Publikation von J. E. Bogaers und C. B. Rüger, *Der Niedergermanische Limes. Materialien zu seiner Geschichte. Kunst und Altertum am Rhein* 50 (Köln/Bonn 1974), das bislang vollständigste und vorbildlichste Verzeichnis der Militärgrenze einer römischen Provinz. Leider gelang es mir nur teilweise, mich diesem Vorbild ganz zu nähern, wofür es viele Gründe gibt: Unterschiedlicher Forschungsstand, begrenzte technische Hilfsmittel, äußere Schwierigkeiten (manchmal gab es keine Karte der Gegend und keinen Plan der Ortschaft, manchmal fehlte ein Plan des römischen Kastells, an anderer Stelle war kaum etwas publiziert usw.). Die Hauptschwierigkeit lag allerdings darin, daß ich das Verteidigungssystem von drei römischen Provinzen in einheitlicher Weise beschreiben wollte. Dabei habe ich zwar versucht, dem Vorbild des Buches von Bogaers und Rüger treu zu bleiben, doch ließ es sich nicht vermeiden, daß ich das Material nach eigener Art darbieten mußte. Dazu kam noch, daß mich die Herausgeber baten, zu den einzelnen Einheiten zusätzliches Material abzubilden (bes. Ziegelstempel), was zu vielen weiteren Abbildungen führte, das Bild der römischen Kastelle aber vervollständigte.

Es wurden nur größere Festungen aufgenommen, die als Sitze von Hilfstruppeneinheiten oder von Legionenabteilungen kenntlich sind. Eine Reihe kleinerer Befestigungen vom Burgustyp (z.B. Valea Boulu, Voislova, Moigrad und Ighiu oder die Anlagen der vorgeschobenen Turmlinie) wurden weggelassen. Gleichzeitig versuchte ich, sowohl die alte Einteilung in Abschnitte als auch die eigene Numerierung früherer Publikationen beizubehalten und Änderungen nur dort vorzunehmen, wo es unbedingt notwendig war. Die Militäreinheiten wurden sehr kurz und in enger Verbindung mit der Entwicklung der Kastelle dargestellt.

Der Limes der dakischen Provinzen ist außerhalb Rumäniens noch wenig bekannt, weil die Arbeiten der rumänischen Archäologen zum Limes, zu den Kastellen und zur dakischen Heeresgeschichte wenig verbreitet sind. Immer noch werden veraltete Arbeiten herangezogen, einige noch aus dem vorigen Jahrhundert, welche romantische oder falsche Hypothesen enthalten. In einigen findet man unzutreffende Landkarten der dakischen Provinzen, andere geben einen falschen Grenzverlauf oder einen falschen Grenztyp an. So wird manchmal immer noch an der alten Hypothese festgehalten, die dakische Westgrenze von Porolissum bis zur Donau sei eine Mauer nach Art des Hadrianswalls in Nordbritannien oder nach Art des rätischen Limes in Süddeutschland gewesen. Sogar einige erst jüngst publizierte Arbeiten stellen die dakische Westgrenze auf diese Weise falsch dar. In der vorliegenden Arbeit soll versucht werden, den Stand der Forschung möglichst genau wiederzugeben. Die hier zusammengefaßten Daten zu den Militärgrenzen der dakischen Provinzen sollen die zukünftige Erforschung dieser römischen Anlagen fördern³.

I. BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DES DAKISCHEN LIMES

Allgemeine Vorbemerkungen zum Dakischen Limes

Das römische Verteidigungssystem in Dakien unterscheidet sich wesentlich von dem anderer Grenzprovinzen, besonders aber von dem der Provinz Germania Inferior, dessen Publikation das Vorbild für die vorliegende Arbeit war⁴. Es handelt sich in Dakien nicht um eine lineare Verteidigungslinie, wie man sie als Flussgrenze (Germania Inferior, Noricum, Pannoniae, Moesiae), als Graben mit Palisade (Germania

³ Den Kolleginnen und Kollegen des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz danke ich für die Unterstützung, die ich bei der Arbeit an diesem Manuscript erhielt.

⁴ J. E. Bogaers u. C. B. Rüger, *Der Niedergermanische Limes. Materialien zu seiner Geschichte. Kunst und Altertum am Rhein* 50 (Köln/Bonn 1974).

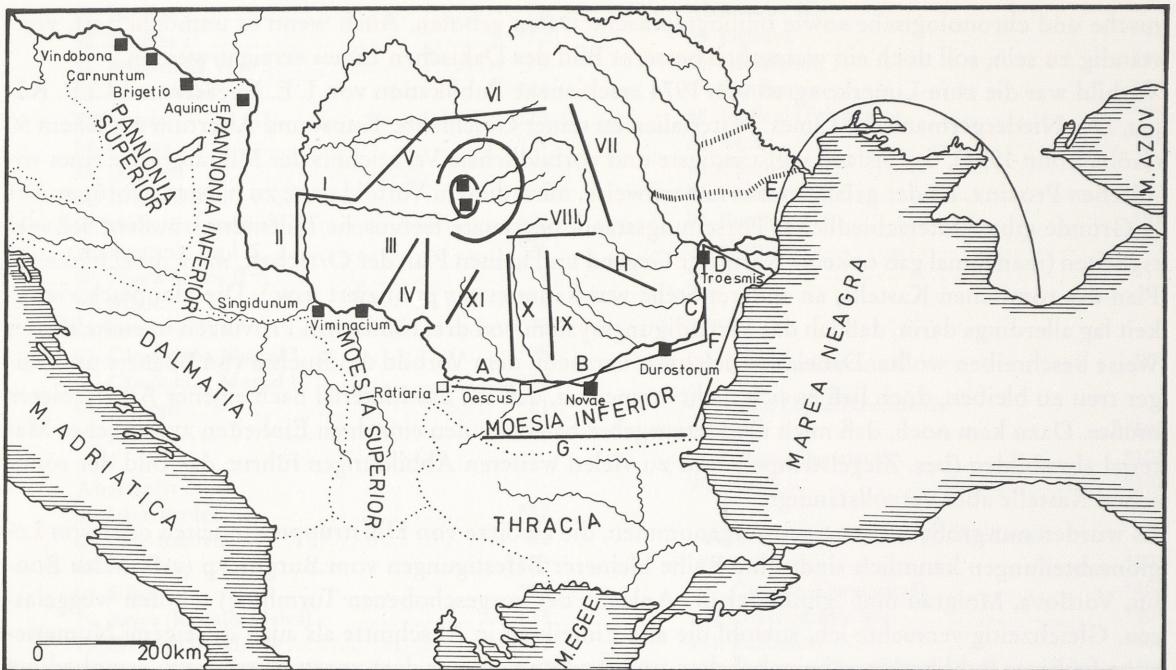


Abb. 1 Schema des Verteidigungssystems der dakischen Provinzen (I-XI) und der Provinz Moesia Inferior (A-H).

Superior), als markierte Grenze in gebirgigem Land (Mauretaniae) oder als Mauer (Britannia, Raetia) findet, was in diesen Fällen auch heißt, daß die Truppen zum größten Teil an der Grenze aufgereiht wurden. Die Verteidigungsanlagen in Dakien weisen einige Besonderheiten auf, die mit der Lage der Provinzen als in Feindesland vorgeschoßene Bastion ebenso wie mit dem Charakter des Landes als Hochplateau zusammenhängen. Lineare Systeme gab es allerdings auch, und zwar an den Flüssen Mureş nach Nordwesten und Olt nach Südosten, wobei in beiden Fällen Verbindung und Sicherung nach den römischen Donauprovinzen hin angestrebt wurden (Abb. 1. 5)⁵.

Aus den oben erwähnten Gründen war die Anordnung der Festungen konzentrisch: Im Siebenbürger Hochland lagen die Kastelle am Rand der Gebirge, und zwar auf der Innenseite hinter den einzelnen Pässen. Sie bildeten einen fast vollständigen Kreis (Nr. 19-46). Eine zweite Kastellreihe errichtete man auf den Hauptwegen zu den Gebirgspässen hin, hinter der vorderen Kastellreihe, so daß ein zweiter, kleinerer Kreis von Kastellen entstand (Nr. 96-98; 100-103). Jeweils im Zentrum errichtete man die beiden Legionslager Potaissa und Apulum (Nr. 103. 104), die damit den Kern des Siebenbürger Systems darstellen. – Südöstlich und südwestlich des Siebenbürger Hochplateaus lagen die Kastelle entweder entlang den beiden Flüssen, die zur Donau hin fließen (der Olt im Osten, Nr. 66-84, und der Mureş über die Theiß im Westen, Nr. 1-5), oder sie lagen an Straßen (im Westen, Nr. 6-13; 14-17) bzw. an einem Wall (im Osten, Nr. 47-66). Diese Verteidigungslinien spielten anscheinend eine Nebensächliche Rolle im gesamten dakischen Militärsystem.

Die Militäreinheiten stationierte man entsprechend dieser strategischen Gesamtplanung. Im Siebenbürger Hochland gab es drei unterschiedliche Truppenstrukturen: Im äußeren Kastellring am Gebirgsrand waren gemischte Hilfstruppeneinheiten stationiert, vorwiegend leichte Infanterie; in die Kastelle der mittleren Linie legte man ausschließlich Kavallerieeinheiten, und das Zentrum bildeten die zwei Legionen. – Die Truppen der Verteidigungslinien nach Südwesten und Südosten, also zum Donaugebiet hin, sind weniger bekannt. So kennt man die Truppen nicht, welche die Kastelle entlang dem transalutanischen Wall bauten und dort stationiert lagen. In den Kastellen entlang dem Olt lagen vor allem

⁵ Gudea 1977; Gudea 1977a; Gudea 1979.

Bogenschützen und Kavallerie. Welche Einheiten entlang dem Jiu stationiert waren (Nr. 85-94), ist wiederum unbekannt. Schließlich wissen wir auch nicht, welche Einheiten im Südwesten entlang dem Muřes (oder der Theiß) stationiert waren. Auch über die Einheiten an den Straßen Lederata - Tibiscum (Nr. 6-13. 17) oder Dierna - Tibiscum (Nr. 14-17) wissen wir sehr wenig; anscheinend befanden sich dort überwiegend Bogenschützen und Kavallerie.

Die Elemente dieses komplizierten Verteidigungssystems waren aufeinander abgestimmt und zum synchronen Funktionieren gedacht. Die Organisationsprinzipien gleichen denen anderer Limites des Reiches, und wir haben deshalb das gesamte System als Limes angesehen und behandelt. Trotz der besonderen Merkmale des Gesamtsystems sind die Elemente dieselben wie an anderen Militärgrenzen: Straßen, Kastelle mit Truppen, dazu eine vorgeschobene Wachtturm- und Signalturmlinie. Die einzelnen Anlagen umfassen kleinere und größere Kastelle, Wacht- und Signaltürme, und an manchen Abschnitten auch Erdwälle oder sogar Steinmauern.

In der vorliegenden Arbeit habe ich weiterhin die Verteidigungsanlagen der drei dakischen Provinzen als ein Ganzes betrachtet, so wie es die traditionelle Sehweise ist, obwohl ich nicht mehr ganz davon überzeugt bin, daß dies der antiken Wirklichkeit entspricht. Es setzt sich in der aktuellen Forschung immer mehr der Gedanke durch, daß jede der dakischen Provinzen ihre eigene Verteidigung und ihr eigenes Heer gehabt hat; folglich müßte man die einzelnen Teile getrennt behandeln. Es schien mir aber geraten, die römischen Militäranlagen in Dakien hier noch als Gesamtheit aufzufassen und von einer Aufteilung abzusehen.

Die 101-102 von Kaiser Trajan eroberten Gebiete nördlich der Donau und die erste Phase der römischen Militärorganisation auf dakischem Gebiet

Als der erste Dakische Krieg 102 zu Ende ging, hatten die Römer einen großen Teil des sogenannten dakischen Königreiches besetzt (Abb. 2). Vor allem die rumänischen Historiker sind der Meinung, daß damals der ganze südwestliche Teil Dakiens (das Banat und das Hatzeger Land mit der dakischen Hauptstadt) bis zum Eisernen Tor Siebenbürgens (Porțile de Fier ale Transilvaniei) von den Römern besetzt wurde⁶. Hinzu kamen die Gebiete südlich und südöstlich der Karpaten (Oltenien, Muntenien und der Süden der Moldau; Abb. 2)⁷.

Man kennt keine Festungen, die mit Sicherheit in diese Zeit datiert werden können. Die Reliefs der Trajanssäule in Rom⁸ stellen den Bau militärischer Anlagen in dieser Zeit dar: Kastelle (Szene LIII, LVI, LVIII), Wege (LII, LVI), Brücken (LVIII) und andere Bauten (LX-LVIII, LXV usw.), aber auch dies wurde nur teilweise archäologisch bestätigt. Man kann anhand der Truppenbewegungen annehmen, daß die drei Legionslager im Banat und im Südwesten Siebenbürgens (Berzovia, auf dem Weg Lederata - Tibiscum; Zăvoi, im Porțile de Fier-Paß; Sarmizegetusa, über dem die römische Kolonie errichtet wurde, Nr. 12. 18. 18a) in dieser Zeit gebaut wurden. Möglicherweise wurden die meisten Erdkastelle entlang den beiden Wegen zur Hauptstadt des Dakerstaates, nämlich an der Straße Lederata - Tibiscum (Dupljaja, Grebenac, Vărădia, Surducul Mare, Nr. 7-9. 11) und an der Straße Dierna - Tibiscum (Mehadia, Teregova, Jupa, Nr. 15-17) ebenfalls zu dieser Zeit gebaut.

Nicht auszuschließen ist, daß damals auch die Befestigungen am Jiu errichtet wurden⁹ (Nr. 85-94) sowie jene am Olt (vgl. S. *7). Ferner nimmt man an, daß die römischen Erdkastelle im Gebiet der daki-

⁶ Dio Cassius LXVIII 9,7; Macrea 1969, 24ff.; IDR I 1977, 13-14.

⁷ Macrea 1969, 24ff. Eine Reihe rumänischer Historiker behauptet, daß ein Teil der Gebiete des dakischen Königreiches (Muntenien, die Moldau) von den Römern schon in domitianischer Zeit besetzt worden sei. V. Pârvan, O protoistorie a Daciei (București 1926) 112-120; R. Vulpe, Dacia 4, 1960, 140-145; Christescu 1937, 14; N. Gostar, Apulum 5, 1965, 146ff.

⁸ K. Cichorius, Die Reliefs der Trajanssäule 1. Die Reliefs des ersten dakischen Krieges (Berlin 1896).

⁹ D. Tudor u. M. Davidescu, Drobata 2, 1976, 62-77 schlagen eine sehr frühe Datierung für das Kastell Cătunel vor. – I. B. Cătănicu (Cătănicu 1981, 6) datiert die Kastelle von Bumbești und von Cătunel sehr früh.

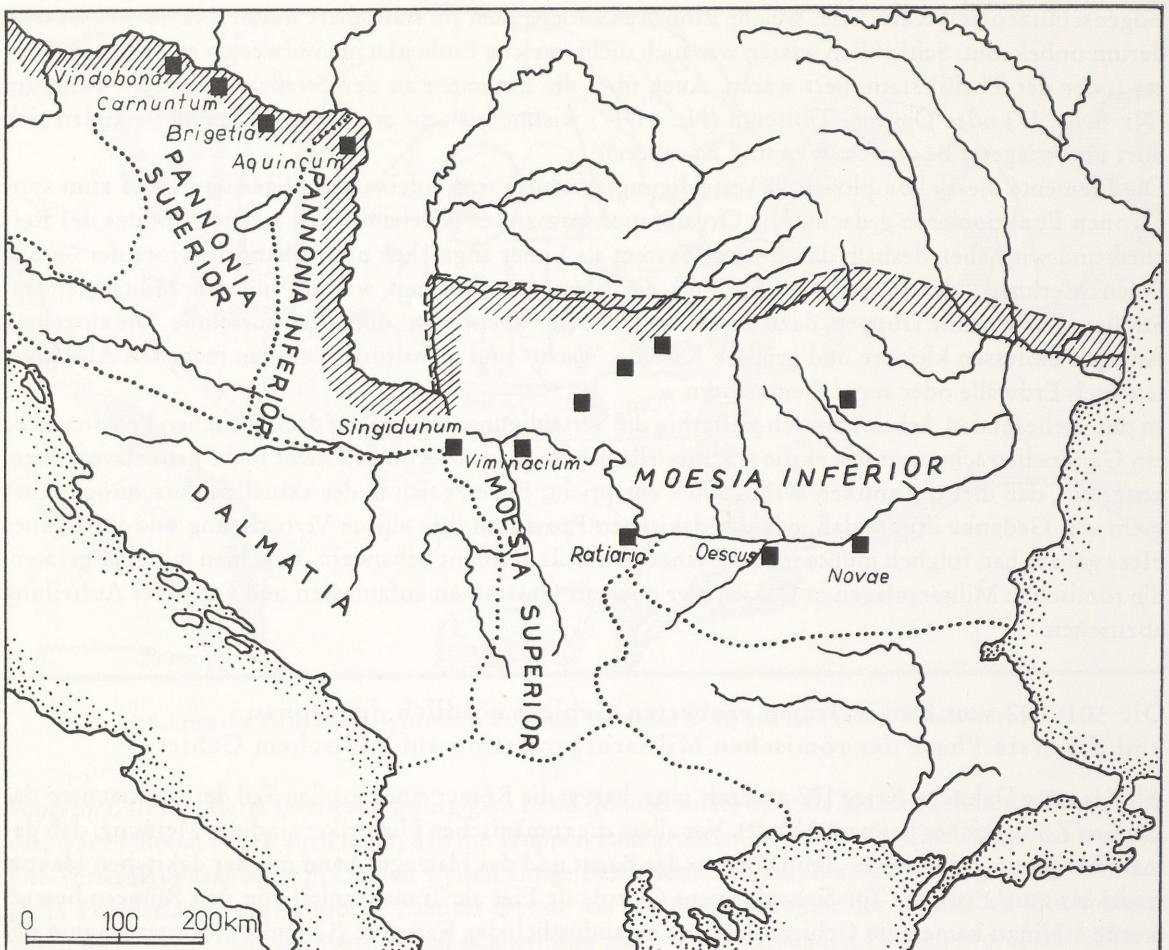


Abb. 2 Die von Trajan nördlich der Donau in den Jahren 101-102 eroberten Gebiete. Der östlichste Fundpunkt markiert das vermutete Legionslager von Drajna de Sus in der Großen Walachei.

schen Burgen in den Brooser Bergen (Munții Orăștiei) ebenfalls aus dieser ersten Periode stammen¹⁰. Ich meine aber, daß es sich bei den Anlagen von Costești, Luncani, Jigorul Mare, Comănicel, Vârful lui Pătru usw. um Marschlager handelt, die nicht lange bestanden, und die wir nicht zum Verteidigungssystem der Provinz rechnen. Möglicherweise wird aber die Forschung in der Zukunft hier noch zu anderen Ergebnissen kommen.

Die militärische Eroberung und die Organisation des gesamten dakischen Gebietes (106-118)

Der dakische Krieg wurde von Kaiser Trajan im Jahre 105 wieder aufgenommen, die Eroberung Dakiens wurde 106 abgeschlossen: »universa Dacia devicta est«¹¹. Auch heute ist die wirkliche Ausdehnung des dakischen Staates unbekannt. Das von den Römern 106 nördlich der Donau eroberte Gebiet umfaßte jedenfalls nun das ganze Banat, das historische Siebenbürgen, Oltenien, Muntenien und den Süden der Moldau (Abb. 3). Dieses Gebiet wurde aus administrativen und militärischen Gründen zweigeteilt.

¹⁰ I. Glodariu, In memoriam C. Daicoviciu (Cluj 1970) 154ff.; I. Ferenczi, ActaMN 18, 1981, 409-412. 19, 1982, 557-584.

¹¹ Macrea 1969, 24-26; IDR I 1977, 14-16; C. C. Petolescu, Dacia 29, 1985, 45-55.

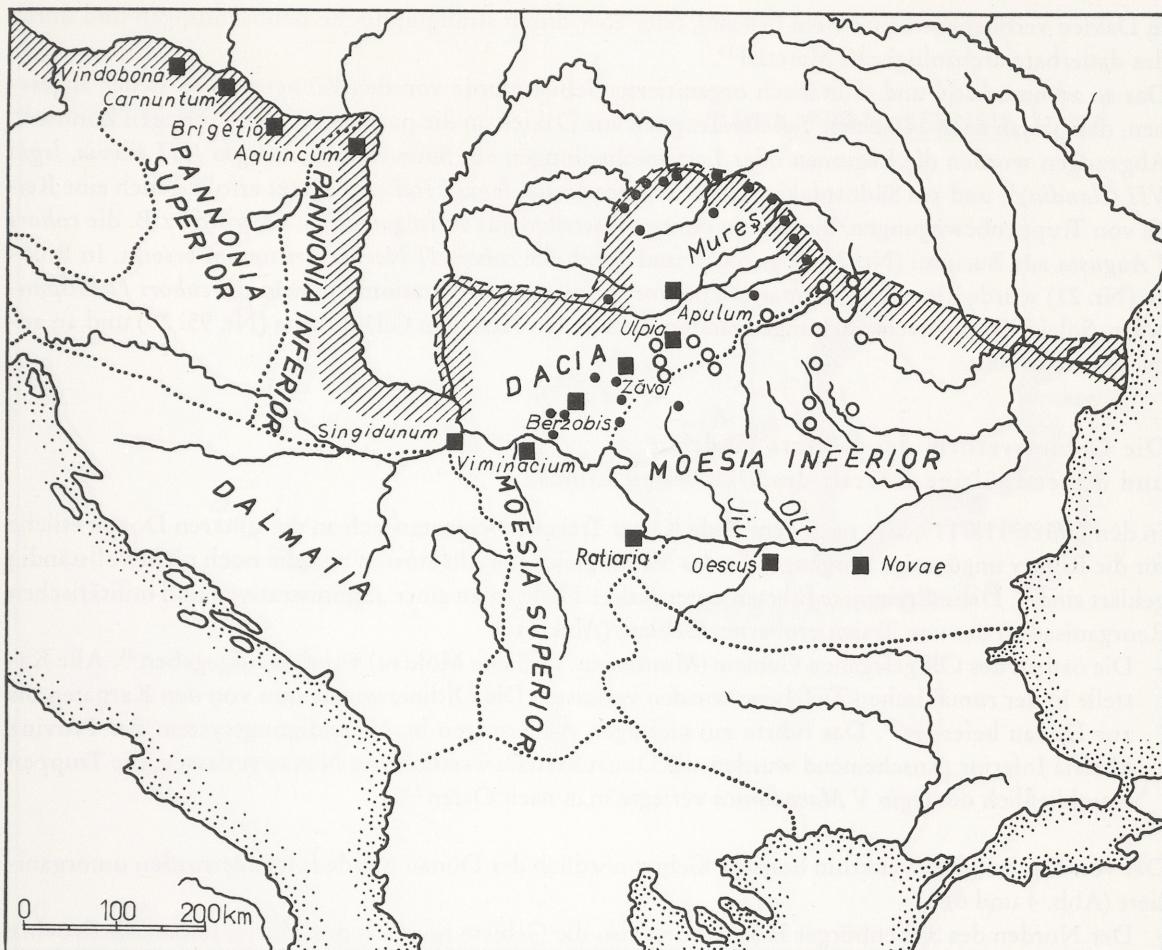


Abb. 3 Die von Trajan nördlich des Mureş in den Jahren 105-106 eroberten Gebiete. – ■ Legionslager. – ● Bekannte Einheiten in Dakien. – ○ Truppen in Moesien und Standorte während der Kriegssituation.

Die Provinz Dacia umfaßte das Banat, Siebenbürgen (ohne seinen südöstlichen Zipfel, also das Burzenland und den Süden des Szecklerlandes) und vielleicht Westoltenien (die westlich des Jiu gelegene Gebiete; in Abb. 3 nicht berücksichtigt). Ostoltenien (die Gebiete zwischen Jiu und Olt), der Südosten Siebenbürgens, Muntenien und der Süden der Moldau wurden der Provinz Moesia Inferior eingegliedert¹². Diese Lage dauerte mindestens zehn bis zwölf Jahre lang, so daß man mit einer stabilen militärischen Organisation dieses Territoriums rechnen kann. Im Banat, in Westoltenien und in Siebenbürgen wurde der Dakische Limes errichtet. Während im südlichen Teil (Banat und Oltenien) einige Festungen weiterbestanden, wurden im Siebenbürger Hochland nun die ersten Kastelle gebaut. Von den Festungen, die am Rande des Siebenbürger Hochlandes errichtet wurden, sind jene im Südosten entlang dem Olt und seinen Nebenflüssen (Brețcu, Boroșneu Mare, Comalău, Olteni, Râșnov, Hoghiz, Cincșor, Feldioara, Nr. 38-45) wahrscheinlich schon in die vorhergehende Epoche 101/102 zu datieren (in Abb. 3 nicht berücksichtigt), aber sie gehören nicht zur Provinz Dacia¹³. Man kann annehmen, daß das Verteidigungssystem der dakischen Provinz schon vor dem Jahre 110 fertiggestellt worden war¹⁴. Datiert werden die Kastelle dieser Phase entweder durch Militärdiplome (Nr. 106, 109, 110), welche die meisten der

¹² Macrea 1969, 35; IDR I 1977, 17; D. Protase, Sargetia 25, 1992-1994, 111-120.

¹³ N. Gudea, AIAA 18, 1975, 83-84; Cătănicu 1981, 19-20.

¹⁴ N. Gudea, AIAA 18, 1975, 83-84; I. Bogdan Cătănicu, ActaMN 26-30, 1989-1993, 49-66.

in Dakien verbliebenen Einheiten belegen, oder aber durch stratigraphische Beobachtungen und durch das datierbare archäologische Material¹⁵.

Das so administrativ und militärisch organisierte Gebiet wurde von den Römern als so sicher angesehen, daß Trajan nach 110 einen Teil der Truppen aus Dakien an die parthische Front verlegen konnte¹⁶. Abgezogen wurden die Legionen oder Legionsabteilungen aus Südwestdakien (*legio IIII Flavia, legio VII Claudia*)¹⁷ und aus Südostdakien (*legio V Macedonica, legio I Italica*)¹⁸. Jetzt erfolgte auch eine Reihe von Truppenbewegungen, die man in einigen Kastellen gut verfolgen kann. So wurde z.B. die *cohors I Augusta* aus Buciumi (Nr. 22) abgezogen und durch die *cohors II Nervia Brittonum* ersetzt. In Bologa (Nr. 21) wurde die *cohors I Ulpia Brittonum* abgezogen; dort stationierte man die *cohors II Hispanorum*. Solche Truppenverschiebungen fanden auch in den Kastellen Giläu, Ilișua (Nr. 95, 29) und an anderen Stellen statt.

Die Gebietsreform des Kaisers Hadrian und die endgültige Gestalt des Dakischen Limes

In den Jahren 118/119, also nach dem Tode Kaiser Trajans, ereigneten sich an der unteren Donau etliche für die Römer ungünstige Vorgänge, die das Militärgleichgewicht störten und die noch nicht vollständig geklärt sind¹⁹. Diese Ereignisse führten unter Kaiser Hadrian zu einer administrativen und militärischen Reorganisation der von Trajan eroberten Gebiete (Abb. 4)²⁰:

- Die östlich des Olt gelegenen Gebiete (Muntenien, südliche Moldau) wurden aufgegeben²¹. Alle Kastelle in der rumänischen Tiefebene wurden verlassen. Die Oltlinie wurde nun von den Karpaten bis zur Donau befestigt²². Das führte zu wichtigen Änderungen im Verteidigungssystem der Provinz Moesia Inferior. Anscheinend wurden alle Donaukastelle westlich von Novae verlassen, die Truppen einschließlich der *legio V Macedonica* verlegte man nach Osten²³.

Das von den Römern weiterhin besetzte Gebiet nördlich der Donau wurde folgendermaßen umorganisiert (Abb. 4 und 6):

- Der Norden des Siebenbürgen Hochlandes, also die Gebiete nördlich des Mureş, bilden die Provinz Dacia Porolissensis²⁴; sie wird 123 zum ersten Mal erwähnt.
- Der zwischen dem Mureş und dem Olt gelegene Teil Siebenbürgens, das Banat und wahrscheinlich auch der Westen Olteniens (westlich des Jiu; in Abb. 4, 6 u. 9 nicht berücksichtigt) bilden die Provinz Dacia Superior, die später auch Dacia Apulensis hieß²⁵.
- Der Südosten Siebenbürgens (das Burzenland und der Süden des Szeklerlandes) sowie der Osten Olteniens zwischen den Flüssen Jiu und Olt sowie ein Streifen östlich von diesem bilden nun die Provinz Dacia Inferior, die später den Namen Dacia Malvensis erhielt²⁶.

Das Verteidigungssystem der drei Provinzen nahm nun seine endgültige Gestalt an, wobei keine neuen Kastelle gebaut wurden, sondern nur die Zuordnung der Festungen zu der einen oder anderen Provinz

¹⁵ IDR I 1977 Nr. I (106), II-III (110), IV (114); J. Garbsch, BVB 54, 1989, 137-151 = ACTAMP 14/15, 1991, 61-82; N. Gudea, AIAA 18, 1975, 81-87.

¹⁶ J. Guey, Essai sur la guerre parthique de Trajan (114-117) (Bucureşti 1937); F. A. Lepper, Trajan's Parthian War (Oxford 1979).

¹⁷ G. R. Watson, The Roman Legions (Cambridge 1958) 156-159; D. Benea, Din istoria militară a Moesiei Superioare și a Daciei. Legiunea a VII-a Claudia și legiunea a IIII-a Flavia Felix (Cluj-Napoca 1983) 151-159.

¹⁸ Watson (Anm. 17) 156-158.

¹⁹ SHA Hadrianus 6, 6-7. 1-3; Macrea 1969, 44-45; IDR I 19, 77, 17-18; Tudor 1978, 35-36.

²⁰ K. Strobel, Die Jahre 117 bis 119 n. Chr. Eine Krisenphase der römischen Herrschaft an der mittleren und unteren Donau. Studien zur alten Geschichte III (1981) 905-967-

²¹ Macrea 1969, 51-52; Cătăniciu 1981, 19-20; I. B. Cătăniciu, ActaMN 21, 1984, 131ff.; dies., in Limes 13 Aalen, 461-468.

²² Tudor 1978, 153-155; Vlădescu 1983, 129-130.

²³ R. Vulpe u. I. Barnea, Din istoriei Dobrogei II. Romanii la Dunărea de Jos (Bucureşti 1968) 95-96.

²⁴ IDR I 1977, 20-21; I. Piso in Festschrift A. Betz, 477-481.

²⁵ Macrea 1969, 45-46; IDR I 1977, 19-20.

²⁶ Macrea 1969, 48-50; IDR I 1977, 19-20.

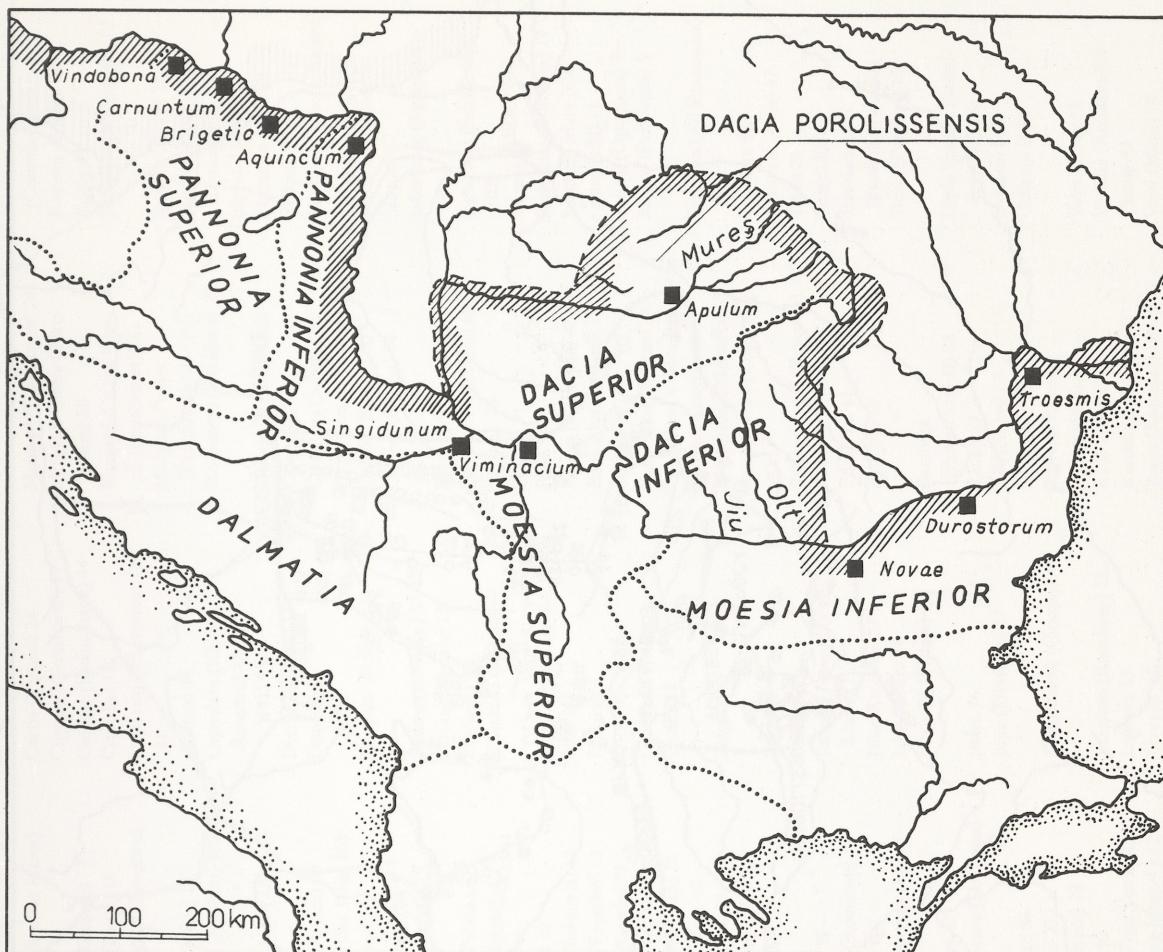


Abb. 4 Die dakischen Provinzen nach 118/119 und die Dislokation der Legionen an der mittleren und unteren Donau. Von den beiden Hypothesen für den Grenzverlauf zwischen Dacia Inferior und Dacia Superior ist hier die westliche Variante gewählt.

geändert wurde. Nach der Regierungszeit Hadrians fanden keine radikalen Veränderungen mehr statt, weder an der Trasse im Gelände noch in der Struktur der einzelnen Abschnitte. Auch die Anordnung der Truppen veränderte sich an den meisten Stellen nicht mehr. Kaiser Hadrian hat also bei der Entstehung des Dakischen Limes eine wesentliche Rolle gespielt.

Die danach zu registrierenden Veränderungen zwischen Hadrian (118-137) und dem Abzug der Römer (275) lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Östlich des Olt, und zwar ungefähr vom Törzburger Paß (Pasul Bran) in der Gegend von Câmpulung Muscel bis zur Donau, errichtete man einen 235 km langen Erdwall. Hinter diesem Wall baute man eine Reihe von Erdkastellen (Nr. 47-66), auf dem Wall an einigen Stellen Wachtürme. Einige Forscher datieren den Bau dieses Walls in hadrianische Zeit²⁷, andere in die Zeit des Antoninus Pius²⁸, die meisten jedoch vertreten eine Datierung in die Zeit des Septimius Severus²⁹. Die Einheiten, welche die Kastelle am Wall bauten und die dort stationiert waren, sind unbekannt. Die Dauer dieser Kastelle war jedenfalls nur kurz, und man nimmt an, daß sie während der Karpenkriege (242-244) aufgegeben wurden³⁰.

27 I. B. Cătăniciu, ActaMN 21, 1984, 131-133.

28 E. Kornemann, Klio 7, 1907, 105 ff. Klio 9, 1909, 500 ff.

29 Tudor 1978, 153, 253; Vlădescu 1983, 130.

30 Tudor 1978, 37, 253-257.



EINHEIT

- LEGIO
- VEXILLATIO LEGIONIS
- ▼ EQUITES SINGULARES
- ▲ ALA
- COHORS
- NUMERUS
- unbekannt
bzw. unsicher

Abb. 5 Legionslager und Kastelle in Dakien (Nummerierung nach Katalog). Die verwaltungsmäßige Zugehörigkeit ist in den folgenden Listen nicht berücksichtigt (dazu siehe Katalog).

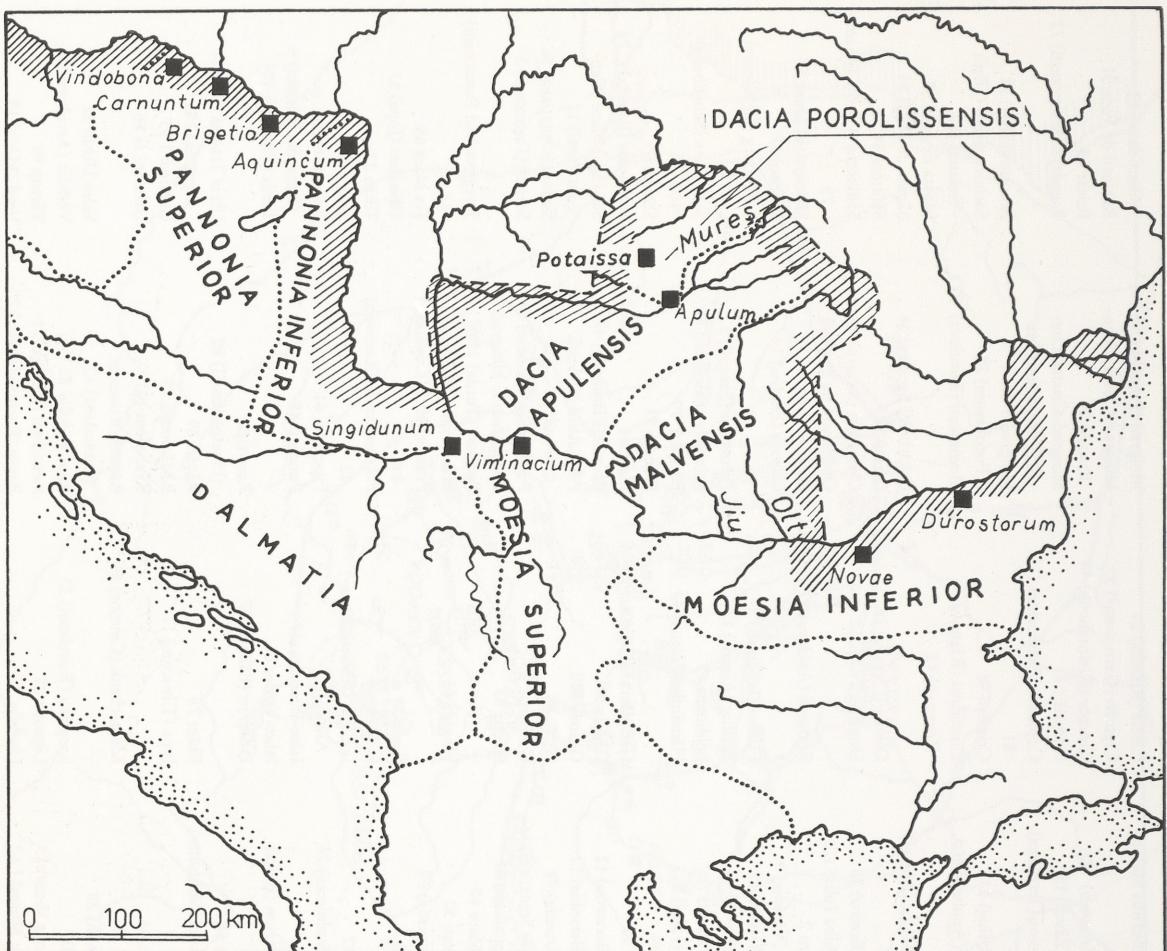


Abb. 6 Die dakischen Provinzen nach 167 und die Dislokation der Legionen an der mittleren und unteren Donau. Zum Grenzverlauf zwischen Dacia Apulensis und Dacia Malvensis vgl. Abb. 4.

Einige Kastelle wurden aufgegeben, vermutlich, weil man sie für überflüssig hielt: Dupljaja, Grebenac, Surducul Mare, Berzovia (auf der Linie Lederata - Tibiscum, Nr. 7. 8. 11. 12); Zăvoi, Abrud, Ighiu (Westlinie, Nr. 18. 20); Livezile (nördlicher Abschnitt, Nr. 30) und Sighișoara (Zwischenlinie, Nr. 102). Gleichzeitig wurden an der Grenzlinie die Kastelle Jupa, Bologa, Cășei und Ilișua sowie an der Zwischenlinie das Kastell Gilău erweitert (Nr. 17. 21. 28. 29. 95).

Im Jahre 167 wurde die *legio V Macedonica* nach Potaissa verlegt (Abb. 6)³¹.

Nach 245 zerfiel die Verteidigungsanlage der Provinz Dacia Malvensis in ihrem östlichen Abschnitt³²; das Schicksal der ganzen Provinz war betroffen. Nur die Festungen, die der Verteidigung des Siebenbürger Hochlandes dienten (Bumbești, Râșnov, Nr. 92. 42) und die Kastellinie auf dem Siebenbürger Abschnitt des Olt (Nr. 38-46) bleiben weiterhin in Funktion (Abb. 7).

Bemerkenswerte Veränderungen betrafen im Laufe der Zeit das Aussehen und die Bauweise der Kastelle. Die Holz-Erde-Bauweise wurde durch den Steinbau ersetzt. Zwar nimmt man an, daß einige Kastelle schon seit der Zeit Kaiser Trajans mit Steinmauern gebaut wurden. Die einzigen Hinweise sind aber die Reliefs der Trajanssäule³³.

³¹ Macrea 1969, 192-193.

³² Tudor 1978, 38-40, 252-257.

³³ K. Cichorius, Die Reliefs der Trajanssäule 1. Die Reliefs

des ersten dakischen Krieges (Berlin 1896) Szenen XI-XIII, XVI, XVII, LX, LXV, CXXVII, CXXXI.

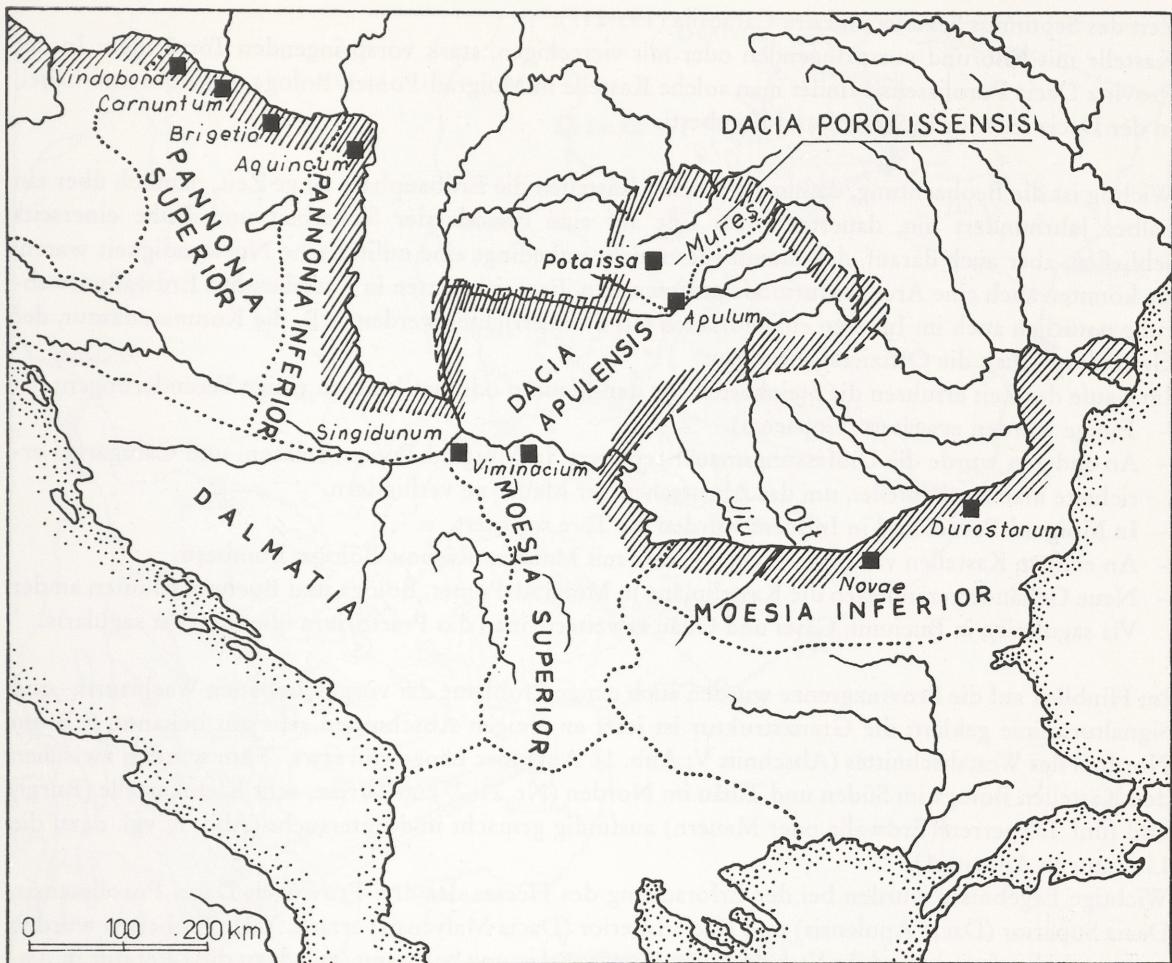


Abb. 7 Die dakischen Provinzen nach der Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr.

Die Datierung der Kastelle mit Steintoren auf Grund der Inschriften, der Architekturform, der Stratigraphie und des archäologischen Materials ist nicht immer sicher.

Zeit Hadrians (117-138):

Kastelle mit Mauern und Strebepfeilern sowie mit viereckigen, leicht vorspringenden trapezförmigen Ecktürmen: In der Provinz Dacia Porolissensis findet man solche Kastelle in Moigrad-Citera, in der Dacia Apulensis in Vărădia, Jupa, Mehadia und Vețel (?), in der Dacia Inferior in Olteni, Râșnov, Fel-dioara und in allen Standorten am Olt südlich der Karpaten (Racovița, Copăceni, Bivolaru, Rădăcinești, Titești).

Zeit des Antoninus Pius (138-161):

Kastelle mit viereckigen, weit vorspringenden Tortürmen: In der Provinz Dacia Porolissensis findet man solche Kastelle in Ilișua, Gilău und Gherla, in der Dacia Apulensis in Inlăceni und Vețel (?), in der Dacia Inferior in Copăceni.

Zeit des Marcus Aurelius (161-180):

In diesen Jahren wurden das Legionslager von Turda (Potaissa) und wahrscheinlich auch das große Kastell von Jupa errichtet.

Zeit des Septimius Severus und des Caracalla (193-217):

Kastelle mit halbrund vorspringenden oder mit viereckigen, stark vorspringenden Tortürmen: In der Provinz Dacia Porolissensis findet man solche Kastelle in Moigrad-Pomet, Bologa, Buciumi und Cășei, in der Dacia Inferior in Slăveni und Bumbești.

Wichtig ist die Beobachtung, daß in sehr vielen Kastellen die Erdbauphase lange Zeit, nämlich über ein halbes Jahrhundert hin, dauerte³⁴. Das läßt auf eine Periode der Sicherheit und Ruhe einerseits schließen, aber auch darauf, daß Steinmauern nicht unbedingt eine militärische Notwendigkeit waren; sie könnten auch eine Architekturmode gewesen sein. Ferner konnten in Kastellen mit Erdwallumwehrung natürlich auch im Inneren einige Bauten aus Stein errichtet werden, z.B. die Kommandantur, der Getreidespeicher, die Offiziershäuser usw.

Im Laufe der Zeit erfuhren die Steinkastelle an den Mauern oder im Inneren einige Veränderungen:

- Einige wurden erweitert (Copăceni).
- An anderen wurde die Umfassungsmauer repariert. In Moigrad-Pomet, Inlăceni und Călugăreni errichtete man Strebepfeiler, um das Abrutschen der Mauer zu verhindern.
- In Moigrad-Pomet und in Inlăceni wurden die Tore repariert.
- An einigen Kastellen versperzte man die Tore mit Mauern: Râşnov, Bologa, Bumbești.
- Neue Gebäude veränderten die Kastellpläne in Moigrad-Pomet, Bologa und Buciumi (Bauten an der Via sagularis); in Buciumi, Cășei und Gilău erweiterte man das Praetorium über der Via sagularis.

Im Hinblick auf die Provinzgrenze wurden auch einige Probleme der vorgeschobenen Wachtturm- und Signalturmlinie geklärt; die Grenzstruktur ist jetzt an einigen Abschnitten sehr gut bekannt, z.B. im Nordteil des Westabschnittes (Abschnitt V; Abb. 1). Auf einer Länge von etwa 75 km wurden zwischen den Kastellen Bologa im Süden und Tihău im Norden (Nr. 21-27) 66 Türme, acht Kleinkastelle (Burgi) und fünf Talsperren (Erdwälle oder Mauern) ausfindig gemacht und untersucht (Abb. 8; vgl. dazu die Literatur in Anhang 1).

Wichtige Ergebnisse wurden bei der Erforschung des Heeres der drei Provinzen Dacia Porolissensis, Dacia Superior (Dacia Apulensis) und Dacia Inferior (Dacia Malvensis) erzielt. Viele Einheiten wurden systematisch erforscht und ihr Verhältnis zur Garnisonsfestung bestimmt (vgl. dazu die Literatur in Anhang 2). – Die archäologischen Untersuchungen, die kontinuierlich weitergingen (vgl. dazu die Literatur in Angang 3), sind an vielen Kastellen abgeschlossen, auch wenn die Ergebnisse noch unveröffentlicht geblieben sind. Der Grund liegt auch in den Schwierigkeiten, wissenschaftliche Publikationen zu finanzieren. Wenn man in Zukunft alle neuen Grabungen und neuen Ergebnisse publiziert haben wird, dürfte man ein noch genaueres Bild von der Entwicklung, der Form und der Datierung der Kastelle des Dakischen Limes erhalten.

Beim gegenwärtigen Stand der Forschung sind noch etliche Probleme des Dakischen Limes ungelöst. Einige Fragen beziehen sich auf den genauen Grenzverlauf im Gelände, andere auf die Zugehörigkeit einiger Kastelle zu der einen oder anderen Provinz. Die meisten Fragen sind natürlich technischer Natur und beziehen sich auf die Bauphasen der Kastelle und auf deren innere Organisation.

- Unbekannt oder bei weitem noch nicht endgültig geklärt sind die Grenztrassen im südwestlichen Abschnitt II entlang der Theiß, im westlichen Abschnitt I entlang dem Mureş und im nordwestlichen Abschnitt V (Abb. 1).
- Die Perioden der Abschnitte III und IV, auf den Straßen von Lederata und von Dierna nach Tibiscum, konnten noch nicht datiert werden.
- Errichtung und Dauer des transalutanischen Walls und seine Festungen sind noch ungeklärt (Abschnitt IX).

³⁴ N. Gudea, AIAA 18, 1975, 84-85.

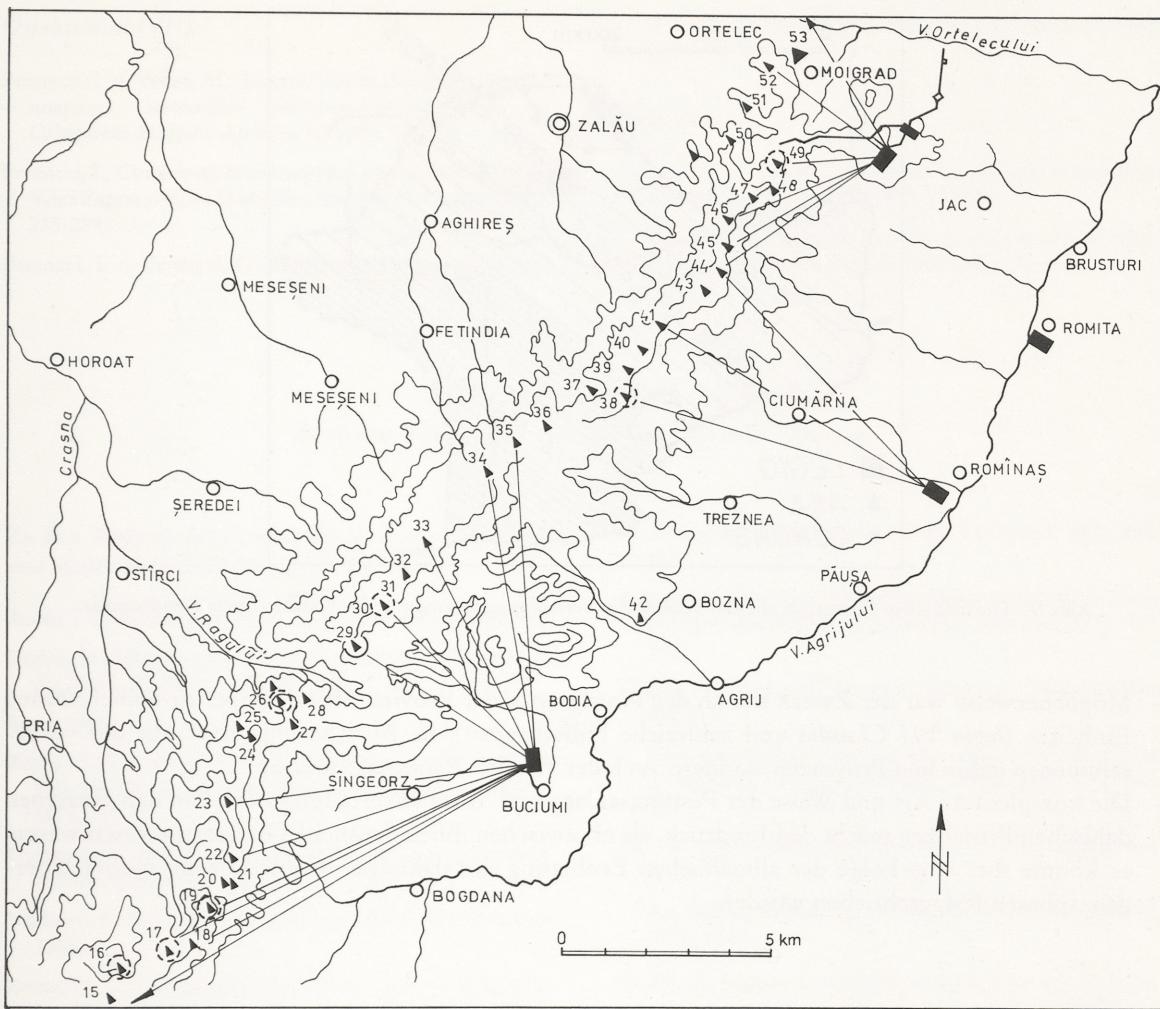


Abb. 8 Vorgeschobene Turm- und Kleinkastelllinie im Nordwestabschnitt des Limes in Dakien.

- Der vermutete Honarka-Wall im Südosten Siebenbürgens beim Kastell Brețcu (Nr. 39) zur Kontrolle des Oituz-Passes ist noch undatiert.
- Die Funktion einiger Kastelle an den Grenzen zwischen den dakischen Provinzen lässt sich nur schwer erklären. Dies betrifft Brâncovenești, Cristești und Războieni (Nr. 32, 98, 101) an der Grenze zwischen der Dacia Porolissensis und der Dacia Apulensis sowie Olteni, Hoghiz, Cincor, Feldioara und Râșnov (Nr. 38, 42-45) an der Grenze zwischen der Dacia Superior und der Dacia Inferior.
- Es ist noch unklar, ob die Kastelle nördlich der Donau an der Nordgrenze der Provinz Moesia Superior (Banatska Palanka, Pojajena, Drobeta und Dierna, hier nur Nr. 6 und 14) bei dieser Provinz blieben oder der neuen Provinz Dacia zugeordnet wurden.

Vor dem Hintergrund der bislang vorliegenden Forschungsergebnisse, aber auch mit Hinblick auf die noch ungelösten Fragen, sind einige wichtige Bemerkungen anzufügen:

- Obwohl in der Geschichtsschreibung des römischen Dakiens weiterhin die militärische Organisation als ein Ganzes betrachtet wird (was in der vorliegenden Schrift auch noch beibehalten wurde), beginnt sich immer klarer die Tatsache abzuzeichnen, daß jede einzelne der drei dakischen Provinzen ihre eigene militärische Organisation hatte. In diesem Sinne stellt die Verteidigung der Provinz Dacia Porolissensis ein verkleinertes Modell des allgemeinen Verteidigungssystems dar (Abb. 9).

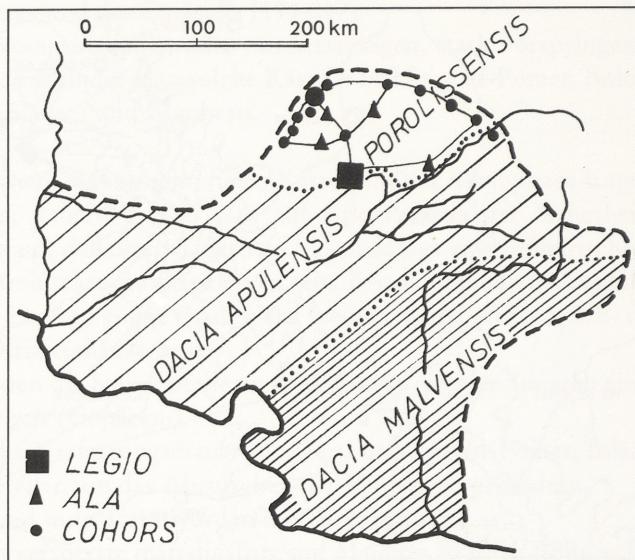


Abb. 9 Die dakischen Provinzen und das Schema des Verteidigungssystems in der Provinz Dacia Porolissensis.

- Möglicherweise war der Zweck der an der Nordgrenze der Provinz Moesia Superior beibehaltenen Einheiten (*legio VII Claudia* und zahlreiche Hilfstruppen) die Absicherung nicht nur der vorgeschobenen dakischen Provinzen, sondern auch der Provinz Pannonia Inferior.
- Die komplizierte Art und Weise der Festungsanlage und Truppenverteilung zwischen den einzelnen dakischen Provinzen macht den Eindruck, als ob zwischen ihnen deutliche Grenzen gewesen wären; es könnte dies eine Folge der allmählichen Eroberung des dakischen Gebietes sein, wobei Übergangsphasen festgeschrieben wurden.

Anhang 1: Literatur zu den Forschungen über die vorgeschoßene Wachtturmlinie (Abb. 8)

Westabschnitt (V):

- Ferenczi, St., Die Nordstrecke des dakischen Limes von Crișul Repede bis zu den Ostkarpaten. In: Limes 9 Mamaia, 201-206.
- Contribuții la problema limesului de vest al Daciei (partea a II-a/1). ActaMN 9, 1972, 387-411.
- Contribuții la problema limes-ului de vest al Daciei (partea a II-a/2). ActaMN 10, 1973, 545-568.
- Contribuții la problema limes-ului de vest al Daciei (partea a II-a/3). ActaMN 11, 1974, 23-40.
- Gudea, N., Contribuții la istoria militară a Daciei Porolissensis I. Linia înaintată de turnuri și fortificații mici de pe sectorul de nord-vest al limesului provinciei între castrele de la Bologa și Tihău. ActaMP 9, 1985, 143-218.

Nordabschnitt (VI):

- Ferenczi, I., Ferenczi, G. u. Baias, A., Investigații noi pe limesul de nord și nord-est al Daciei Porolissensis. File de istorie 3, 1974, 181-189.
- Ferenczi, I., Zur Verteidigung der Nordgrenze der Provinz Dakien. In: Limes 8 Cardiff, 204-211.
- Contribuții la cunoașterea limesului roman de la nordul Someșului Mare (II). File de istorie 4, 1975, 107-133.
- Contribuții la problema cunoașterii sistemului de apărare roman de pe cursul Someșului. ActaMN 24/25, 1984-1988, 171-187.
- Limesul Daciei. Sectorul de pe Someșul (Unit). Elementele de apărare pe subsectorul Cășei-Ileanda. Acta MP 14/15, 1990/1991, 127-152.

Ostabschnitt (VII):

Ferenczi, I. u. Petică, M., Limesul Daciei. Contribuții la cunoașterea sectoarelor Brâncovenesci-Călugăreni și Călugăreni-Sărăteni. Apulum 30, 1994, 139-166.

Ferenczi, I., Contribuții la cunoașterea limesului roman între Valea Zagrei și Valea Mureșului. Sargetia 11/12, 1974/1975, 285-289.

Ferenczi, I. u. Ferenczi, G., Săpături arheologice în burgul

roman de la Ocland (jud. Harghita). ActaMN 19, 1982, 279-285.

Allgemein:

Ferenczi, S., Cercetări și rezultate noi pe limesul Daciei intracarpatic. Apulum 11, 1973, 191-222.

Neue Forschungsergebnisse über den Limes des innerkarpatischen Daziens. Dacia 18, 1974, 127-136.

Anhang 2: Neuere Literatur zu den Truppen in Dakien

Zu den Truppen der Provinz Dacia (106-118 n. Chr.) und in den dakischen Provinzen allgemein:

Russu, I. I., Auxilia provinciae Daciae. SCIV 23, 1972, 63-77.

Gudea, N., Observații cu privire la cohortele I Hispanorum din Dacia. SCIV 26, 1975, 381-386.

Benes 1978.

Benea, D., Cu privire la transferarea legiunii a IIII-a Flavia Felix din Dacia în Moesia Superior. StComCaransebeș 1, 1979, 219-227.

Gudea, N. u. Zahariade, M., Spanish units in Roman Dacia. Archivo Español de Arqu. 53, 1980, 61-76.

Vlădescu, C. M., Armata romană în Dacia Inferior (București 1983).

Benea, D., Din istoria militară a Moesiei Superior și a Daciei. Legiunile a IIII-a Flavia Felix și a VII-a Claudia (Cluj-Napoca 1983).

Garbsch, J., Das älteste Militärdiplom für die Provinz Dakien. BVB 54, 1989, 137-151.

The oldest military diploma for the province of Dacia. In: Limes 15 Carnuntum, 281-289.

Dawson, M., A review of the equipment of the Roman army of Dacia. In: Roman Military equipment: the sources of evidence. Proceedings of the 5th Roman Military Equipment Conference (Ed. By C. van Driel-Murray). BAR IS 476 (1989) 337-466.

Petelescu, C. C., Unitățile auxiliare din Dacia romană I. Alae. SCIVA 46, 1995, 35-50.

Zu den Truppen von Dacia Porolissensis:

Wollmann, V., Cohors I Cannanefatium in Dakien. Germania 52, 1974, 150-152.

Protase, D., Exercitus Daciae Porolissensis et la défense de la frontière septentrionale de la Dacie. In: Limes 9 Mamaia, 227-233.

Chifor, I. u. Russu, I. I., Diploma militară din anul 123 e.n.

din colecția Muzeului din Gherla. RevMuz 5, 1973, 465-467.

Russu, I. I., Das römische Militärdiplom von 123 für Dacia Porolissensis und Pannonia Inferior. Dacia 18, 1974, 155-176.

Gudea, N., Legio VII Gemina in Dacia. SCIVA 27, 1976, 109-114.

Câteva observații în legătură cu trupele din Dacia de nord și cu armata Daciei Porolissensis. ActaMN 1, 1977, 115-122.

Isac, D., A new military diplom from Gilău. In: Epigraphica, 39-67.

Ala Siliana torquata et armillata în Dacia. ActaMN 16, 1979, 39-67.

Gudea, N., Despre cîteva fragmente de diplome militare redescoperite sau mai nou descoperite. ActaMP 6, 1982, 59-62.

Contribuții la istoria militară a Daciei romane. 3. Cohors II Britannica de la Romita. ActaMP 7, 1983, 153-157.

Contribuții la istoria militară a Daciei romane 4. Cohors VI Thracum. Acta MP 8, 1984, 219-224.

Legio VII Gemina Felix la Porolissum. O rectificare cu caracter cronologic. Acta MP 8, 1984, 227-229.

Din nou despre cîteva fragmente de diplome militare și plăcuțe de bronz cu inscripție din Dacia Porolissensis. ActaMP 8, 1984, 211-218.

Nemeth, E., Cohors I Britannica c. R. milliaria equitata la Căsei. Comunicări științifice ale studenților. Istorie 2 (Cluj-Napoca 1984) 48-54.

Protase, D., Date noi despre ala I Tungrorum Frontoniana în Dacia. SCIVA 36, 1985, 249-252.

Russu, I. I., Ala milliaria în armata Daciei Porolissensis. ActaMP 9, 1985, 137-141.

Protase, D., Neue Daten über die ala I Tungrorum Frontoniana in Dakien. In: Festschrift A. Betz, 495-504.

Le Roux, P., Exercitus hispanus et les guerres daciques de Trajan. Mélanges de la Casa de Velazquez 21 (Madrid 1985) 77-157.

- Diaconescu, A. u. Opreanu, C., A note on military Roman Equipment in Dacia. In: Roman Military Equipment: the Sources of Evidence. Proceedings of the Fifth Roman Military Equipment Conference (Ed. By C. Van Driel-Murray). BAR IS 476, 1989, 157-162.
- Bărbulescu, M., Din istoria militară a Daciei romane. Legiunea V Macedonica și castrul de la Potaissa (Cluj-Napoca 1987).
- Isac, D., Date noi cu privire la cohors II Britannica milliaria. ActaMP 11, 1987, 175-180.
- Diana Stabilis Venatrix Examinatrix. Chiron 21, 1991, 345-351.
- Praefecti alae Silianae. Ephemeris Napocensis 2, 1992, 151-158.
- Nemeth, E., Despre organizarea unor numeri din Dacia Porolissensis. Studii de istorie a Banatului 2, 1993, 195-205.
- Isac, D., O inscripție imperială în castrul de la Gilău. Ephemeris Napocensis 3, 1993, 189-195.
- Eck, W., Piso, I. u. Isac, D., Ein Militärdiplom aus der Provinz Dacia Porolissensis. ZPE 100, 1994, 577-591.
- Opreanu, C., Misiunile beneficiarilor consulari pe limes-ul de nord al Daciei în secolul al III-lea d. Ch. ActaMN 31, 1994, 69-78.
- Gudea, N., Römische Waffen aus den Kastellen des westlichen Limes von Dacia Porolissensis. In: C. von Carnap-Bornheim (Hrsg.), Beiträge zu römischer und barbarischer Bewaffnung in den ersten vier nachchristlichen Jahrhunderten. Veröffentl. Vorgeschichtl. Sem. Univers. Marburg Sonderband 8 (Lublin/Marburg 1994) 79-89.
- Despre fragmente de diplome militare »revăzute« sau mai nou descoperite la Porolissum. ActaMP 19, 1995, 72-88.
- Zu den Truppen von Dacia Superior (Apulensis):*
- Gostar, N., Unitățile militare din castrul roman de la Tibiscum. ActaMN 5, 1968, 471-477.
- Moga, M., Garnizoana romană de la Tibiscum. ActaMN 7, 1970, 135-149.
- Popa, A. u. Berciu, I., Numerus Maurorum Hispanorum en Dacie. CongrEpigr V, 357-360.
- Moga, V., Contribuții la istoricul legiunii a XIII-a Gemina. Apulum 9, 1971, 323-330.
- Wollmann, V., Ein Bataver im römischen Heer in Dakien. Germania 50, 1972, 247-251.
- Russu, I. I., Die Hilfstruppen am Limes Daciae Superioris. In: Limes 9 Mamaia, 227-233.
- Petolescu, C. C., Cohors II Hispanorum la Micia. Sargetia 9, 1972, 43-49.
- Moga, V., Detașamentele legiunii a XIII-a Gemina în Dacia. Apulum 10, 1972, 151-164.
- Glodariu, I., Numerus Germanicorum en Dacie. CongrEpigr IV, 543-545.
- Gostar, N., Ein numerus Germanicorum im Oberen Dacien. Germania 50, 1972, 241-244.
- Moga, M., Știri noi despre garnizoana militară de la Tibiscum. Tibiscus 3, 1974, 129-132.
- Dingă-Petrovszky, M. u. Russu, I. I., O diplomă militară de la Tibiscum. Banatica 3, 1975, 61-73 (= Forschungen zur Volks- und Landeskunde 19, Sibiu 1976, 39-45 [deutsche Fassung]).
- Petolescu, C. C., Palmyreni Sagittarii într-o nouă diplomă militară din Dacia Superioră. SMMIM 7/8, 1974/1975, 89-92.
- Moga, V., Prefecți ai castrului legiunii a XIII-a Gemina la Apulum. Apulum 13, 1975, 651-657.
- Speidel, M. P., A tribune of cohors III Campestris. Apulum 15, 1977, 631-634.
- Bozu, O., Cohors I Sagittariorum la Zăvoi (jud. Caraș-Severin). Banatica 4, 1977, 131-134.
- Petculescu, L., Un fragment de diplomă militară de la Micia. ActaMN 15, 1978, 131-133.
- Benea, D., Cărămizi stampilate din colecția Muzeului »Porților de Fier«. Apulum 16, 1978, 199-208.
- Băluță, C. L., Un tubicen al legiunii a XIII Gemina la Apulum. Apulum 16, 1978, 169-174.
- Răuț, O. u. Bozu, O., Armata romană în Banat. StComCaransebeș 1, 1979, 131-140.
- Băluță, C. L., Pedites et equites singulares in Dacia. In: Limes 12 Stirling, 831-840 (= Apulum 18, 1980, 109-129 [rumänische Fassung]).
- Sigilla tegularia peditum et equitum singulariorum in Dacia. Dacia 25, 1981, 263-270.
- Popa, A., O listă de soldați din secolul II descoperită la Alba Iulia. Apulum 20, 1982, 111-116.
- Petculescu, L., Noi descoperiri epigrafice în castrul Micia. Potaissa 3, 1982, 84-88.
- Benea, D., Contribuții la cunoașterea unităților militare din castrul roman de la Tibiscum. StComCaransebeș 4, 1982, 173-184.
- Petolescu, C. C., Un fragment de diplôme militaire de Tibiscum. Dacia 27, 1983, 193-194.
- Numerus Maurorum Hispanorum. Gerion 1, 1983, 327-330.
- Alicu, D., Elemente de echipament militar descoperite la Ulpia Traiana Sarmizegetusa (II). ActaMN 20, 1983, 391-396.
- Gudea, N. u. Zrinyi, A., Contribuții la istoria militară a Daciei romane 2. Ala I Gallorum et Bosporanorum. Marisia 13/14, 1983/1984, 51-58.
- Piso, I. u. Benea, D., O diplomă militară de la Drobeta. ActaMN 21, 1984, 111-124 (= ZPE 56, 1984, 263-295 [deutsche Fassung]).
- Benea, D., Numerus Maurorum Tibiscensium. Contribuții la istoria trupelor de maori din Dacia. Banatica 8, 1985, 139-153.
- Moga, V., Din istoria militară a Daciei romane. Legiunea XIII Gemina (Cluj-Napoca 1985).
- Benea, D., Die Cohors I Vindelicorum p.f. in Dakien. In: Festschrift A. Betz, 47-58.

- Petolescu, C. C., Felix legio XIII Gemina Antoniniana. *La-*
tomus 45, 1986, 636-637.
- Dondin-Payre, N., Le diplôme militaire de Drobata: à
propos de consuls de 179 ap. J. C. ZPE 62, 1986, 259-
262.
- Băluță, C. L., Les briques et les tuiles estampillées de la légi-
on XIII Gemina en Dacie. *Acta Centri Historiae »Terra*
Antiqua Balcanica« 2 (Serdica 1987) 165-166.
- Un missicius alae Batavorum à Apulum. *Apulum* 24, 1987,
169-172.
- Russu, I. I., Garnizoana și castrul roman de la Brâncovenești
(jud. Mureș). *Ala I Numeri Illyricorum*. SCIVA 28, 1987,
93-104.
- Bădău-Wittenberger, M., Considerații privind stampilele le-
giunii XIII Gemina de la Ulpia Traiana Sarmizegetusa.
ActaMN 24/25, 1987/1988, 615-617.
- Speidel, M. P., A building inscription from the fort of numerus Germanianorum at Orăștioara de Sus in Upper Da-
cia. *Apulum* 24, 1987, 143-144.
- Petolescu, C. C., Jupiter Heliopolitanus et la légion XIII Ge-
mina. *Dacia* 33, 1989, 153-254.
- Băluță, C. L., Un relief dedicat Eponei descoperit la Războ-
ieni. SCIVA 41, 1990, 83-85.
- Nemeth, E., Römische Ausrustungsgegenstände aus Tibis-
cum. *Dacia* 35, 1991, 205-210.
- Zu den Truppen von Dacia Inferior (Malvensis):*
- Benea, D., O insignă militară romană de la Romula. *Oltenia*
1, 1974, 69-74.
- Tudor, D., Trupele din castrul de la Slăveni pe Olt. SMMIM
7/8, 1974/1975, 13-22.
- Vlădescu, C. M., Observații asupra tipologiei armamentului
roman din Dacia Inferioară. SMMIM 7/8, 1974/1975, 25-
51.
- Pop, I. I., Cohors II Flavia Numidarum Antoniniana la Fel-
dioara-Făgăraș (jud. Brașov). SCIVA 26, 1975, 289-292.
- Bakó, G., O vexilație a legiunii a XIII-a Gemina în sud-estul
Transsilvaniei. SCIVA 28, 1977, 195-208.
- Tudor, D., O diplomă militară descoperită în castrul roman
de la Slăveni pe Olt. *Drobata* 3, 1978, 30-32.
- Speidel, M. P., Felix legio vestra. A building inscription from
Romula-Malva. ZPE 30, 1978, 119-122.
- Bakó, G., Cohors I Bracaraugustanorum. SCIVA 31, 1980,
631-635.
- Vlădescu, C. M., Masca de paradă de la Romula-Malva și în-
cercarea de reconstituire a coifului de cavalerie romană.
SCIVA 32, 1981, 195-204.
- Pop, I. I., Atestări recente ale cohortei II Flavia Bessorum la
Cincșor. *Cumidava* 13, 1983, 43-46.
- Dragotă, Gh., Masca romană de bronz de la Cincșor
(jud. Brașov). SCIVA 38, 1987, 276-280.
- Barnea, A. u. Ciucă, I., O nouă unitate militară romană la
Acidava. SCIVA 40, 1989, 147-155.
- Avram, R. u. Avasiloaiei, D., Garnizoana romană de la Castra
Traiana. SCIVA 46, 1995, 193-195.

Anhang 3: Neuere Literatur zum Dakischen Limes

Allgemein, zum Limes insgesamt:

- Gudea, N., Das Verteidigungssystem des römischen Dakien.
SJ 21, 1974, 41-50.
- Sistemul defensiv al Daciei romane. Stadiul actual al cer-
cetărilor. *Apulum* 12, 1974, 182-192.
- Sistemul defensiv al Daciei romane. Observații în legătură
cu faza de pământ a castrelor. AIIA 18, 1975, 71-87.
- Gudea 1977a.
- Gudea 1979.
- Cătăniciu 1981.
- Gudea 1983.
- Bogdan Cătăniciu, I., Quelques considérations sur le limes
de la Dacie. In: *Limes 14 Carnuntum*, 805-820.
- Gudea, N., Cercetări arheologice efectuate între 1979-1982
pe limesul celor trei Daci și a provinciilor învecinate

Moesia Superior și Moesia Inferior. AIIA 25, 1983/1984,
499-517.

Archäologische Forschungen auf dem Limes der drei da-
kischen Provinzen und auf den Grenzen der benachbar-
ten Provinzen Moesia Superior und Moesia Inferior zwi-
schen 1983-1988. *Ephemeris Napocensis* 2, 1992, 69-94.

Einzelne Limesabschnitte:

- Bogdan Cătăniciu, I., Limesul roman în sectorul de sud-
est al Daciei. In memoriam C. Daicovicu (Cluj 1970) 51-
58.
- Nouvelles données sur le limes alutanus et transalutanus.
In: *Limes 9 Mamaia*, 236-246.
- Florescu, R., Câteva observații cu privire la limesul trans-
alutanus. *Drobata* 3, 1978, 55-61.
- Petolescu, C. C., Cu privire la cronologia castrelor romane
din Oltenia și Muntenia. *StComCâmpulung* 1981, 3-6.

Bogdan Cătăniciu, I., Cu privire la Muntenia în sistemul defensiv al Imperiului Roman. *ActaMN* 21, 1984, 125-143.

Gudea, N., Der römische Limes in Siebenbürgen. In: *Siebenbürgen zur Zeit der Römer und der Völkerwanderung* (Köln usw. 1994) 71-115.

Aspekte der Kastellforschung:

Stanciu, I., Considerații asupra clădirii comandamentului (principia) castrelor auxiliare din Dacia. *Acta MP* 9, 1985, 219-246.

Petculescu, L., Roman military granaries in Dacia. *SJ* 43, 1987, 66-76.

Isac, D., Hügel, P. u. Andreica, D., Praetoria in dakischen Militäranlagen. *SJ* 47, 1994, 40-64.

Bogdan-Cătăniciu, I., Fortifications de terre trajanes en Dacie et dans le nord de la Mésie Inférieure. *ActaMN* 26-30, 1989-1993, 49-66.

Protase, D., Frontierele Daciei în timpul lui Traianus. *Sarmatia* 25, 1992-1994, 111-120.

II. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS, BIBLIOGRAPHIE

Quellen, Inschriftensammlungen, Zeitschriften:

ACMIT: Anuarul Comisiunii Monumentelor Istorice. Secția pentru Transilvania, Cluj.

ActaMN: Acta Musei Napocensis, Cluj-Napoca.

ActaMP: Acta Musei Porolissensis, Zalău.

ActMuz: Activitatea Muzeelor, Cluj.

AIIA: Anuarul Institutului de Istorie și Arheologie din Cluj-Napoca.

Aluta: Aluta. Muzeul Județean Sf. Gheorghe, Sf. Gheorghe.

AnnÉp: L'Année Épigraphique, Paris.

ANRW: Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt, Berlin-New York.

Apulum: Apulum. Acta Musei Regionalis Apulensis. Muzeul Unirii din Alba Iulia, Alba Iulia.

ARBSH: Académie Roumaine. Bulletin de la Section Historique, Bucarest.

ArchÉrt: Archaeologiai Értesítő, Budapest.

Banatica: Banatica. Muzeul Județean Reșița, Reșița.

BAR IS: British Archaeological Reports, International Series, Oxford.

Britannia: Britannia. A Journal of Romano-British and Kindred Studies, London.

BVB: Bayerische Vorgeschichtsblätter, München.

Chiron: Chiron. Mitteilungen der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, München.

CIL: Corpus Inscriptionum Latinarum, Berlin.

CongrEpigr IV: Akten des IV. Internationalen Kongresses für griechische und lateinische Epigraphik, Wien 1962 (1964).

CongrEpigr V: Acta of the Fifth International Congress of Greek and Latin Epigraphy, Cambridge 1967 (Oxford 1971).

CongrEpigr VI: Akten des 6. Internationalen Kongresses für griechische und lateinische Epigraphik, München 1973.

CongrEpigr VII: Actes du VIIe Congrès International d'Épigraphie grecque et latine, Constanța 1977 (1979).

Cumidava: Cumidava. Muzeul Județean Brașov, Brașov.

Dacia: Dacia. Recherches et découvertes archéologiques en Roumanie N. S. Revue d'archéologie et d'histoire ancienne, București.

Dolgozatok-Kolozsvár: Dolgozatok az Erdély Nemzeti Múzeum Érem- és Régiségtárból, Kolozsvár.

Dolgozatok-Szeged: Dolgozatok a Magyar Király »Horthy Miklós« Tudmányegyetem Régiségtudományi Intézetéből, Szeged.

Drobeta: Drobeta. Muzeul Regiunii »Porțile de Fier«, Drobeta-Turnu Severin.

Epigraphica: Epigraphica. Travaux dédiés au VIIe Congrès International d'épigraphie grecque et latine, București 1977.

Ephemeris Napocensis: Ephemeris Napocensis. Institutul de Arheologie și Istoria Artei, Cluj-Napoca.

File de istorie: File de istorie. Museul Județean Bistrița, Bistrița.

Gerion: Gerion. Departamento de Historia Antigua. Facultad de Geografía e Historia. Universidad Complutense de Madrid, Madrid.

Germania: Germania. Anzeiger der Römisch-Germanischen

- Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Frankfurt am Main.
- IDR: Inscriptiile Daciei romane, Bucureşti.
- ILS: H. Dessau, Inscriptiones Latinae Selectae, Berlin.
- Istros: Istros. Revue roumaine d'archéologie et d'histoire ancienne, Bucureşti.
- JCC: Jahrbuch der K. K. Central Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und Historischen Denkmale, Wien.
- Klio: Klio. Beiträge zur Alten Geschichte, Leipzig.
- Latomus: Latomus. Revue d'Études Latines, Bruxelles.
- Marisia: Marisia. Muzeul Județean Mureș, Tg. Mureș.
- Materiale: Materiale și Cercetări arheologice, Bucureşti.
- Muzeul Național: Muzeul Național. Muzeul de Istorie a R.S. România, Bucureşti.
- Oltenia: Oltenia. Studii și comunicări de Istorie, Craiova.
- Pontica: Pontica. Studii și comunicări de istorie, arheologie și museografie. Muzeul de Istorie Națională și Arheologie Constanța, Constanța.
- Potaissa: Potaissa. Studii și comunicări. Muzeul de Istorie Orășenesc Turda, Turda.
- RE: Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, Stuttgart.
- RevMuz: Revista Muzeelor, Bucureşti.
- Sargetia: Sargetia. Acta Musei Devensis. Buletinul Muzeului Regional Deva, Deva.
- SHA: Scriptores Historiae Augustae, Berlin.
- SCIV(A): Studii și cercetări de istorie veche (și arheologie), Bucureşti.
- SJ: Saalburg-Jahrbuch, Bad Homburg.
- SMMIM: Studii și materiale de muzeografie și istorie militară, Bucureşti.
- StComCaransebeș: Studii și comunicări. Muzeul de istorie locală și etnografie Caransebeș, Caransebeș.
- StComCâmpulung: Studii și comunicări. Muzeul Orășenesc Câmpulung Muscel, Câmpulung Muscel.
- TabPeut: K. Miller, Die Peutingersche Tafel oder Weltkarte des Castorius (Stuttgart 1916).
- Thraco-Dacica: Thraco-Dacica. Institutul de Thracologie, Bucureşti.
- Tibiscus: Tibiscus. Muzeul Banatului Timișoara, Timișoara.
- TIR: Tabula Imperii Romani. L 34 (Budapest 1968); L 35 (Bucureşti 1969).
- ZPE: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik, Bonn.

Öfter zitierte Arbeiten:

- Beneš 1978: J. Beneš, Auxilia romana in Moesia atque in Dacia. Zu den Fragen des römischen Verteidigungssystems im unteren Donauraum und in den angrenzenden Gebieten (Praha 1978).
- Borza 1943: A. Borza, Banatul în timpul Romanilor (Timișoara 1943).
- Cătăniciu 1981: I. Bogdan Cătăniciu, Evolution of the System of Defence Works in Roman Dacia. BAR IS 116, 1981.
- Christescu 1937: V. Christescu, Istoria militară a Daciei romane (Bucureşti 1937).
- Festschrift A. Betz: Festschrift für A. Betz zur Vollendung seines 80-ten Lebensjahres (Wien 1985).
- Gaewska 1970: H. Gaewska, Limes alutanus et transalutanus. Arch. Polona 4, 1970, 71-105.
- Garašanin 1951: M. Garašanin, Archeološka nalazišta u Srbiji (Archäologische Fundstätten in Serbien) (Beograd 1951).
- Gooss 1876: C. Gooss, Chronik der archäologischen Funde Siebenbürgens. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde (Hermannstadt 1876).
- Gudea 1977: N. Gudea, Limesul Daciei romane de la Traianus la Aurelian. ActaMP 1, 1977, 97-113.
- Gudea 1977a: N. Gudea, Der Limes Dakiens und die Verteidigung der obermoesischen Donaulinie von Trajan bis Aurelian. In: ANRW II 6 (Berlin-New York 1977) 849-887.
- Gudea 1979: N. Gudea, The defensive system of Roman Dacia. Britannia 10, 1979, 63-87.
- Gudea 1980: N. Gudea, Recent research on the limes of Roman Dacia. In: Limes 12 Stirling, 799-814.
- Gudea 1983: N. Gudea, Bericht über die zwischen 1979 und 1983 am Limes der drei Dakien und der benachbarten Provinzen Moesia Superior und Moesia Inferior durchgeführten archäologischen Forschungen. In: Limes 13 Aalen, 477-497.
- Gudea 1992: N. Gudea, Archäologische Forschungen auf dem Limes der drei dakischen Provinzen und auf den Grenzen der benachbarten Provinzen Moesia Superior und Moesia Inferior zwischen den Jahren 1983-1988. Ephemeris Napocensis 2, 1992, 69-93.
- Holder 1980: P. A. Holder, The auxilia from Augustus to Trajan. BAR IS 70, 1980.

- Király 1893: P. Király, *Dacia Provincia Augusti I* (Nagybecskerek 1893).
- Király 1894: P. Király, *Dacia Provincia Augusti II* (Nagybecskerek 1894).
- Limes 8 Cardiff: Roman Frontier Studies 1969. Eighth International Congress of Limesforschung Cardiff 1969 (Cardiff 1974).
- Limes 9 Mamaia: *Actes du IXe Congrès International d'Études sur les frontières romaines Mamaia 1972* (Bucureşti-Köln-Wien 1974).
- Limes 10 Xanten: Studien zu den Militärgrenzen Roms II. Vorträge des 10. Internationalen Limeskongresses in der Germania Inferior Xanten 1974. Beihefte Bonner Jahrb 38 (Köln-Bonn 1977).
- Limes 11 Székesfehérvár: Akten des XI. Internationalen Limeskongresses Székesfehérvár 1976 (Budapest 1977).
- Limes 12 Stirling: Roman Frontier Studies 1979. BAR IS 71, 1980.
- Limes 13 Aalen: Studien zu den Militärgrenzen Roms III. Akten des 13. Internationalen Limeskongresses Aalen 1983 (Stuttgart 1986).
- Limes 14 Carnuntum: Akten des 14. Internationalen Limeskongresses 1986 in Carnuntum. Der römische Limes in Österreich 36/2 (Wien 1990).
- Limes 15 Canterbury Roman Frontier Studies 1989. Proceedings of the XVth International Congress of Roman Frontier Studies (Exeter 1991).
- Limes Danube 1996: P. Petrović (Hrsg.), *Roman Limes on the Middle and Lower Danube* (Belgrade 1996).
- Macrea 1969: M. Macrea, *Viața în Dacia romană* (Bucureşti 1969).
- Mărghitan 1978: L. Mărghitan, *Fortificații dacice și romane I* (Bucureşti 1978).
- Marsigli: A. F. Marsigli, *Danubius Pannonicus-Mysicus I-VI* (Amsterdam-Haga 1726).
- Marțian 1920: I. Marțian, *Repertoriu arheologie pentru Ardeal* (Bistrița 1920).
- Milleker 1897: F. Milleker, *Délmagyarország régiségleletei I* (Temesvár 1897).
- Milleker 1899: F. Milleker, *Délmagyarország régiségleletei II* (Temesvár 1899).
- Milleker 1907: F. Milleker, *Délmagyarország régiségleletei III* (Temesvár 1907).
- Negebaur 1851: J. F. Negebaur, *Dacien aus den Überresten des klassischen Altertums* (Kronstadt 1851).
- Orbán 1851: B. Orbán, *Székelyföld leirása I-VI* (Budapest 1869-1871).
- Paulovics 1944: I. Paulovics, *Dacia keleti határvonala és az ugynevezett dák ezüstkincsek kérdezése* (Kolozsvár 1944).
- Russu 1972: I. I. Russu, *Auxilia provinciae Dacieae. SCIV 23, 1, 1972, 63-77.*
- Szilágyi 1946: J. Szilágyi, *A Dáciai erődrendzser helyörségei és a katonaí téglabélyegek* (Die Besetzungen des Verteidigungssystems von Dazien und ihre Ziegelstempel) (Budapest 1946).
- Tocilescu 1900: G. Tocilescu, *Fouilles et recherches archéologiques en Roumanie* (Bucarest 1900).
- Torma 1864: C. Torma, *Adalék észag-nyugati Dácia föld és feliratához* (Budapest 1864).
- Torma 1880: K. Torma, *A limes dacicus felső része* (Budapest 1880).
- Tudor 1942: D. Tudor, *Oltenia romană* (Bucureşti 1942).
- Tudor 1958: D. Tudor, *Oltenia romană. Ediția a II-a* (Bucureşti 1958).
- Tudor 1968: D. Tudor, *Oltenia romană. Ediția a III-a* (Bucureşti 1968).
- Tudor TIR 1965: D. Tudor, *Tabula Imperii Romani (Oltenia)* (Bucureşti 1965).
- Tudor 1969: D. Tudor, *Orașe, târguri și sate în Dacia romană* (Bucureşti 1969).
- Tudor 1978: D. Tudor, *Oltenia romană. Ediția a IV-a* (Bucureşti 1978).
- Vlădescu 1983: C. M. Vlădescu, *Armata romană în Dacia Inferior* (Bucureşti 1983).
- Vlădescu 1986: C. M. Vlădescu, *Fortificațiile romane din Dacia Inferior* (Bucureşti 1986).
- Wade 1970: D. W. Wade, *The Roman auxiliary units and camps in Dacia* (Chapel Hill 1970).
- Wagner 1938: W. Wagner, *Die Dislokation der Auxiliarformationen in den Provinzen Noricum, Pannonien, Moesien und Dakien von Augustus bis Diokletianus* (Berlin 1938).

MASSANGABEN IM KATALOG

Für die Abbildungen ohne Maßstabsangaben im folgenden Katalog gilt: Ziegelstempel und Kleinfunde M = 1:3, Lagepläne M = 1:50000 (Planquadrat: 1000 m × 1000 m)

III. KATALOG DER MILITÄRISCHEN ANLAGEN

A. DIE AUSSENLINIEN

- Limes der Provinz Dacia Superior (Dacia Apulensis) -

Abschnitt 1

1. BULCI

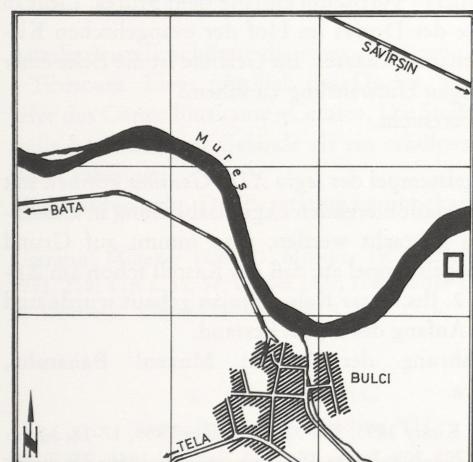
Gem. Bata; Kreis Arad, R

Vermutlich Auxiliarkastell; schützte die römische Straße Micia – Partiscum entlang dem Mureş. Liegt östlich des Dorfes am linken Ufer des Mureş; Flurname »Cetate« oder »Mänăstire«. Im Gelände sind keinerlei Spuren zu sehen.

Wenig untersucht. Ausgrabungen 1868 (Fl. Römer), 1976-1980 (I. Ferenczi u. M. Barbu); an einer Seite wurden Holz-Erde-Wall und Graben festgestellt; im Inneren Spuren der Bauten. Der Grund für die Vermutung eines Kastells liegt in den Ziegelstempeln der *legio XIII Gemina*, die typologisch an den Anfang des 2. Jhs. datierbar sind.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Arad, Arad.

Literatur: Király 1893, 23; Milleker 1899, 16; Borza 1943, 79; Macrea 1969, 229-230; Tudor 1969, 59; TIR L 34, 43; Gudea 1977, 109; Gudea 1977a, 871; Mărghita 1978, 98-100; I. Ferenczi u. M. Barbu, Dacia 25, 1981, 366 Nr. 26; Gudea 1983, 480.



Nr. 1



Nr. 2

2. ARADUL NOU

Heute zur Stadt Arad gehörend; Kreis Arad, R

Vermutlich Auxiliarkastell; schützte die römische Straße Micia – Partiscum. Nicht identifiziert.

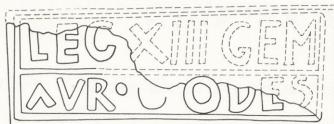
LEC XIII F F

LEG XIII

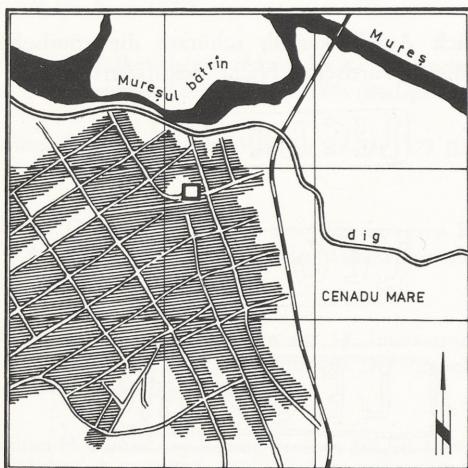
LEG XIIIIC

**LEC XIII CE
AVR DEMETR**

Nr. 2, Z 1-4



Nr. 3, Z 1-2



Nr. 4



Nr. 4, Z 1-5

Unerforscht.

Der Grund für die Vermutung eines Kastells liegt in Ziegelstempeln der *legio XIII Gemina* und *legio IIII Flavia Felix*.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Arad, Arad.

Literatur: Milleker 1899, 13-14; Borza 1943, 79; TIR L 34, 30; Tudor 1969, 58; Gudea 1977, 109; Gudea 1977a, 871; Mărghitan 1978, 102.

3. SÂNNICOLAUL MARE

Gem. Sânnicolaul Mare; Kreis Timiș, R

Vermutlich Auxiliarkastell; schützte die römische Straße Micia - Partiscum entlang dem Mureş. Liegt westlich des Dorfes am linken Flußufer; Flurnamen »Cărămidăria Veche = Altziegelei« oder »Sziget«. Im Gelände sind keinerlei Spuren des Kastells zu sehen. Unerforscht.

Der Grund für die Vermutung eines Kastells liegt in Ziegelstempeln der *legio XIII Gemina* und in Kleinfinden.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Banatului, Timișoara.

Literatur: Milleker 1899, 47-48; TIR L 34, 103; Tudor 1969, 58; Gudea 1977, 109; Gudea 1977a, 871.

4. CENAD

Gem. Cenad; Kreis Timiș, R

Vermutlich Auxiliarkastell; schützte die römische Straße Micia - Partiscum entlang dem Mureş. Liegt in der Mitte des Dorfes im Hof der evangelischen Kirche; Flurname »Cetate«. Im Gelände ist die Ecke einer rechteckigen Umwehrung zu sehen.

Nicht untersucht.

Die Ziegelstempel der *legio XIII Gemina* können mit einer hier stationierenden Legionsabteilung in Zusammenhang gebracht werden; man nimmt auf Grund dieser Ziegelstempel an, daß das Kastell schon am Anfang des 2. Jhs. unter Kaiser Trajan gebaut wurde und bis zum Anfang des 3. Jhs. bestand.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Banatului, Timișoara.

Literatur: Király 1893, 358-359; Milleker 1899, 17-18; Milleker 1907, 208-209; Borza 1943, 40; Szilágyi 1946, 73; Tudor 969, 57-59; TIR L 34, 45; Gudea 1977, 109; Gudea 1977a, 871; Mărghitan 1978, 102-106.

5. SZEGED (Partiscum)
Komitat Csongrád, H

Vermutlich Auxiliarkastell (statio portorii?); schützte die Römerstraße nach Dakien entlang dem Mureş und kontrollierte die Mureşschiffahrt. Von der heutigen Stadt überbaut; Flurname »Cetate«. Im Gelände sind keinerlei Spuren des Kastells zu sehen.
Nicht untersucht.

Um das Kastell lagen ein ausgedehntes Lagerdorf und ein Brandgräberfeld.
Aufbewahrung der Funde: Móra Ferenc Múzeum Szeged.

Literatur: K. Ca. Sebestyén, Dolgozatok-Szeged 2, 1926, 144-157; A. Mócsy, RE Suppl. IX (1962) Sp. 2045; TIR L 34, 87; Tudor 1969, 57-58; Gudea 1977, 109; Gudea 1977a, 871; Mărgitan 1978, 106-112.

Abschnitt II/Abschnitt III

6. BANATSKA PALANKA (Translederata?)
Gem. Pancevo; Vojvodina, YU

Auxiliarkastell; Aufgabe des Kastells war die Kontrolle der Donauschiffahrt sowie des Durchgangsverkehrs auf der Straße Lederata - Tibiscum. Liegt südlich des Dorfes am Donauufer. Die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar.
Nicht untersucht.

Mit Ausnahme der Ziegelstempel der *legio IIII Flavia Felix* und der *legio VII Claudia*, der *cohors II Hispanorum*, der *cohors I Cretum* und einiger Streufunde liegen sonst keine weiteren Anhaltspunkte zur Chronologie und Besatzung vor.
Aufbewahrung der Funde: Narodni Muzej, Belgrad.

Literatur: Milleker 1899, 54-56; Milleker 1907, 245; Garašanin 1954, 217; TIR L 34, 33; Wade 1970, 97-98; Gudea 1977, 109; Gudea 1977a, 871; Beneš 1978, 28. 39-40.

7. DUPLJAJA
Gem. Pancevo; Vojvodina, YU

Auxiliarkastell; schützte die römische Straße Lederata - Tibiscum. Liegt nördlich des Dorfes, am rechten Ufer des Caras; Flurname »Cetate«. Die Stelle des Kastells kann man im Gelände als ein erhöhtes Viereck leicht erkennen.
Nicht untersucht. Die Besatzung ist unbekannt.

Literatur: Milleker 1899, 71; Milleker 1907, 262; Garašanin 1951, 218; TIR L 34, 57; Gudea 1977, 109; Gudea 1977a, 871; M. Đorđević, Limes Danube 1996, 131.

8. GREBENAC
Gem. Pancevo; Vojvodina, YU

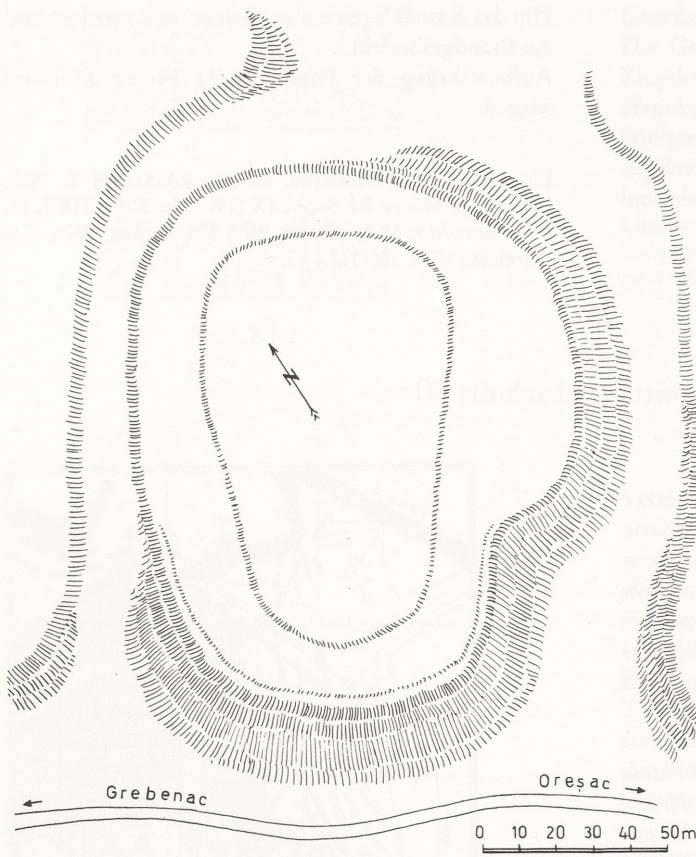
Zwei benachbarte vermutliche Auxiliarkastelle; wahrscheinlich zum Schutz der Straße Lederata - Tibiscum.



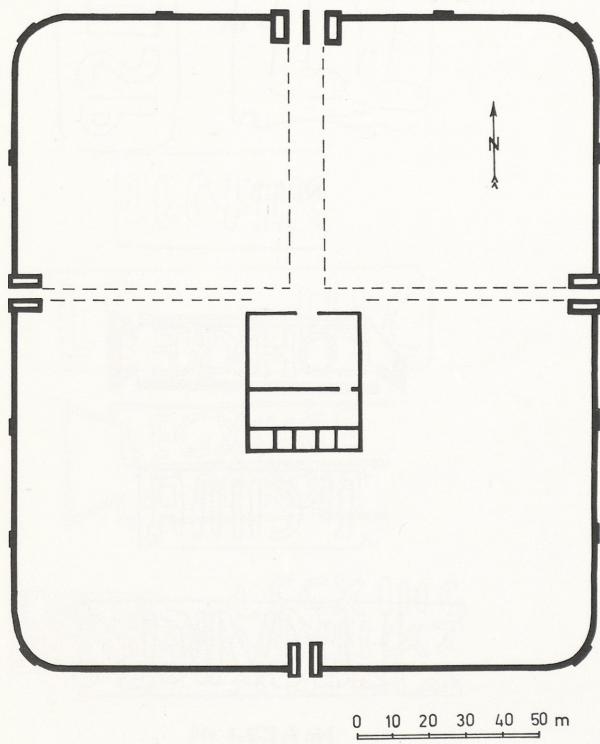
Nr. 6, Z 1



Nr. 6, Z 2-4



Nr. 7



Nr. 9

Liegen etwa 1 km nordöstlich des Dorfes; Flurnamen »Cetatea Mare« und »Cetatea Mică«. Im Gelände als zwei Vierecke mit hohen Erdwällen leicht zu erkennen.

Nicht untersucht.

110 x 130 m (Cetatea Mare) und 60 x 110 m (Cetatea Mică). Man nimmt ein Baudatum unter Kaiser Trajan an; die Besatzung ist unbekannt.

Literatur: Milleker 1899, 33; Milleker 1907, 217; Garašanin 1951, 218; TIR L 34, 64; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 871; M. Đorđević, Limes Danube 1996, 131.

9. VÄRÄDIA (Arcidava?)

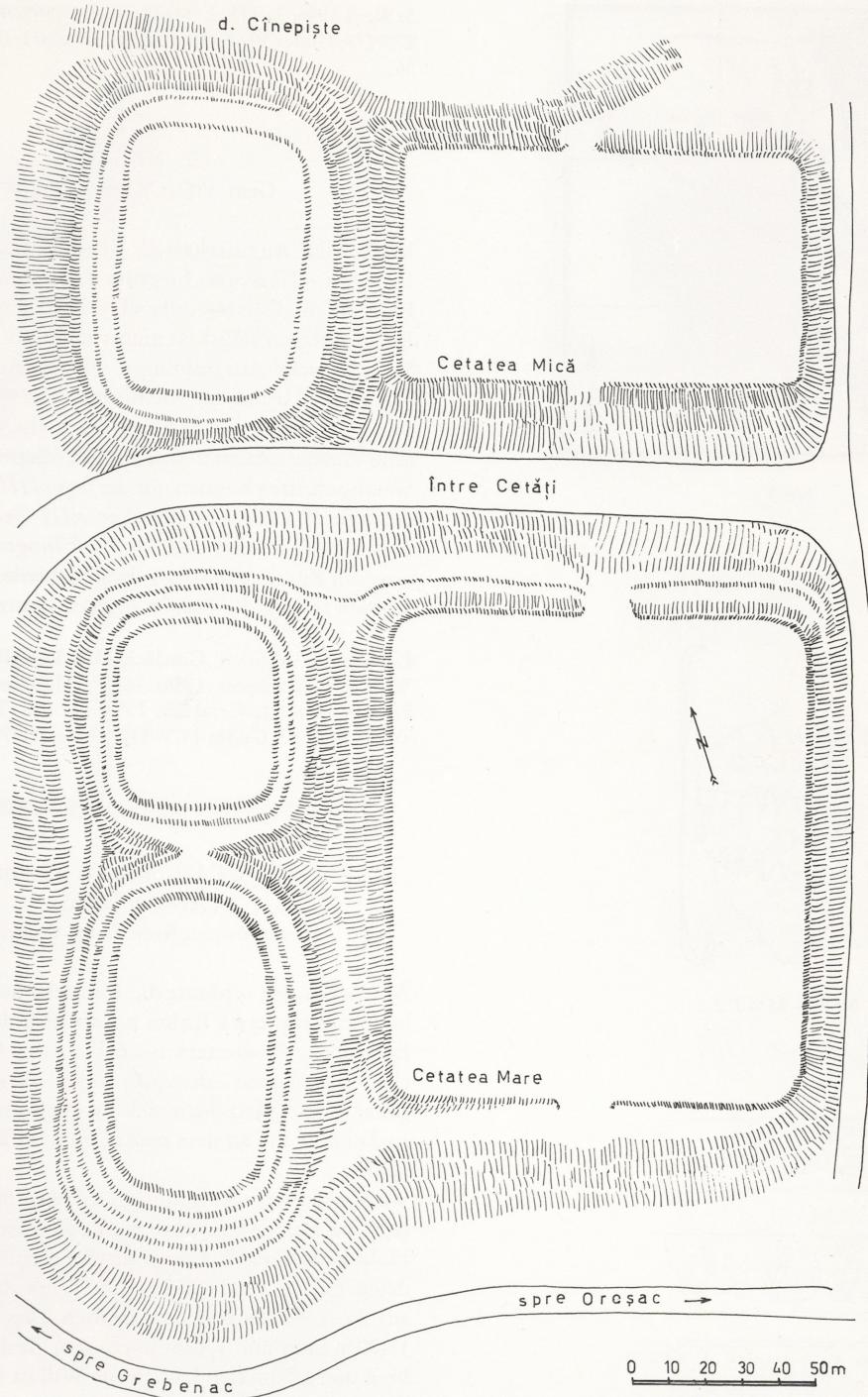
(TabPeut VIII, 3)

Gem. Vărădia; Kreis Caraș-Severin, R

Auxiliarkastell; schützte die römische Straße Lederata - Tibiscum. Liegt etwa 200 m südöstlich des Dorfes, unmittelbar an der Mündung des Vărădiabaches in den Caraș; Flurnamen »Cetate« oder »Rovină«. Die Stelle des Kastells ist im Gelände als erhöhtes Viereck leicht zu erkennen.

Wenig untersucht. Ausgrabungen 1901 (F. Milleker), 1930 (Gr. Florescu), 1985-1990 (E. Iaroslavscchi). Es wurden zwei Bauphasen festgestellt:

- Holz-Erde-Kastell. Nur der Umfang bekannt; stammt aus der frühen Eroberungszeit (101-102).
- Steinkastell. Rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken, 154 x 172 m; die Seiten nach den Himmelsrichtungen ausgerichtet. 1,10 m starke Mauer in Opus incertum-Technik, von einem 7,50 m breiten und 2,50 m tiefen Spitzgraben umgeben. Trapezförmige, leicht vorspringende Ecktürme; viereckige, vorspringende Tortürme: 4,65 x 8,40 m (praetoria), 3,15 x 8,50 m (principales) und 2,80 x 8,50 m (decumana); die Durchfahrten der Tore 8,80 m breit. Innenbauten: Principia, rechteckiger Plan (32,50 x 37,50 m) mit Atrium (18,60 x 30 m), Basilica (9,50 x 30 m), Fahnenheiligtum und zwei Kammern beiderseits auf der Rückseite. 3,45 m breite Via principalis und 9,00 m breite Via praetoria. Die Besatzung ist unbe-



Nr. 8

kannt, auf Grund eines Bronzetäfelchens vermutet man die *cohors I Vindelicorum c. R.*

Um das Kastell lag ein ausgedehnter Auxiliarvicus.
Aufbewahrung der Funde: Institutul de Arheologie,

București; Muzeul Județean Caraș-Severin, Reșița.

Literatur: Király 1893, 403; Milleker 1899, 69-71; Milleker 1907, 257-268; Gr. Florescu, Istros 1, 1934, 60-72; Borza 1943, 59-60; Christescu 1937, 137-140; Wagner 1938, 198;



Nr. 9



Nr. 9. – M = 1:2.



Nr. 10, Z 1-4

Szilágyi 1946, 7; TIR L 34, 30; Tudor 1969, 48; Wade 1970, 272-273; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 871; Beneš 1978, 55-56.

10. VRŠAC

Gem. Vršac; Vojvodina, YU

Vermutlich Auxiliarkastell; sicherte die Limesstraße Lederata - Tibiscum. Liegt im Zentralpark der Stadt; Flurnamen »Cetate« oder »Dealul Cetății«. Von den Kastellanlagen selbst ist nichts mehr zu sehen.

Systematische Ausgrabungen wurden nicht durchgeführt. Auf Grund der Kleinfunde überwiegt die Meinung, daß bereits am Anfang des 2. Jhs. eine militärische Anlage errichtet worden ist; Ziegelstempel und Steininschriften können mit der *legio IIII Flavia Felix*, der *legio VII Claudia*, der *legio XIII Gemina*, der *co-bors II Hispanorum* und der *ala I Tungrorum Fronto-niana* in Zusammenhang gebracht werden.

Aufbewahrung der Funde: Narodni Muzej, Vršac.

Literatur: B. Milleker, Geschichte der königlichen Freistadt Werschetz (Budapest 1886) 16-17; Milleker 1899, 72-84; Szilágyi 1946, 21; Garašanin 1951, 217-218; TIR L 34, 121; Tudor 1969, 53; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 871.

11. SURDUCUL MARE (Centum Putei)

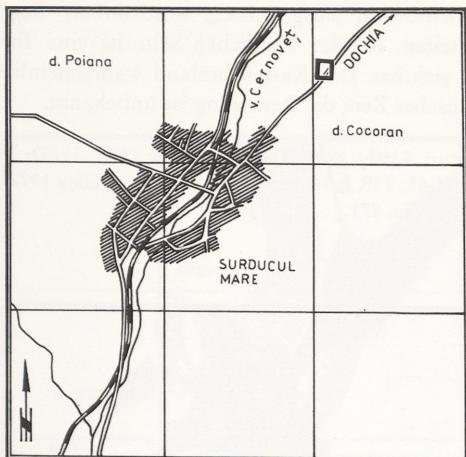
(TabPeut VII, 3)

Gem. Forotic; Kreis Caraș-Severin, R

Auxiliarkastell; schützte die römische Straße nach Tibiscum. Liegt etwa 1,5 km nordöstlich des Dorfes am Ende einer Niederterrasse östlich des Ciornovečbaches; Flurnamen »Rovină« oder »Progadie«. Der ganze Kastellplatz hebt sich deutlich im Gelände ab, so daß man ihn an dem meist erhöhten Wall erkennen kann.

Wenig erforscht. Ausgrabungen 1964, 1968 (D. Prota-se); eine einzige Bauphase wurde festgestellt: Holz-Erde-Kastell. Quadratischer Plan mit abgerundeten Ecken, 128 × 132 m. Die Umwehrung besteht aus zwei Wällen und drei Gräben. Der erste Wall ist 15,00 m breit und 1,10 m hoch; sein Graben ist 3,20 m breit und 1,50 m tief. Der zweite Wall ist 15,00-17,00 m breit und 0,50 m hoch; er hat zwei Spitzgräben: 4,00 m breit und 0,70 m tief; 2,00 m breit und 0,50 m tief: er stammt aus der frühen Eroberungszeit. Das Kastell wurde um 118 verlassen; mit Ausnahme der Ziegelstempel der *legio IIII Flavia Felix* liegen keine weiteren archäologischen Anhaltspunkte für die Besatzung vor.

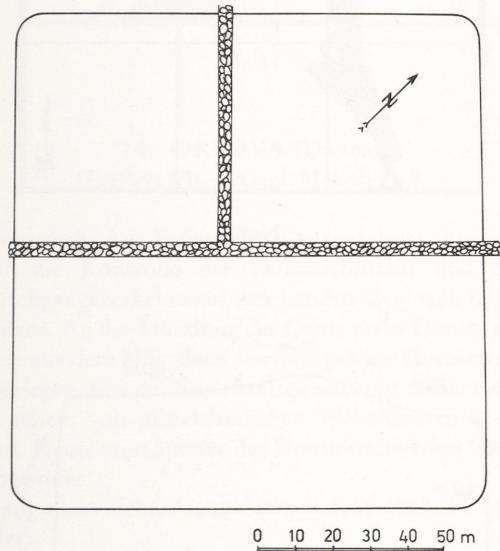
Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Caraș-Severin, Reșița.



Nr. 11



Nr. 12



Nr. 11

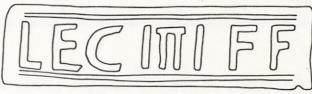
Literatur: Király 1893, 403-404; Király 1894, 21; Milleker 1899, 66; Milleker 1907, 253-254; Christescu 1937, 122; Borza 1943, 61-63; Szilágyi 1946, 7; D. Protase, ActaMN 4, 1967, 67ff.; TIR L 34, 45; Tudor 1969, 48, 54; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 871.

12. BERZOVIA (Bersobis)

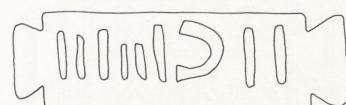
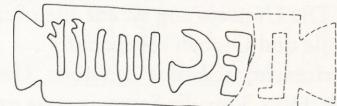
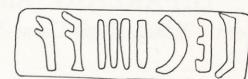
(TabPeut VII, 3)

Gem. Berzovia, Kreis Caraș-Severin, R

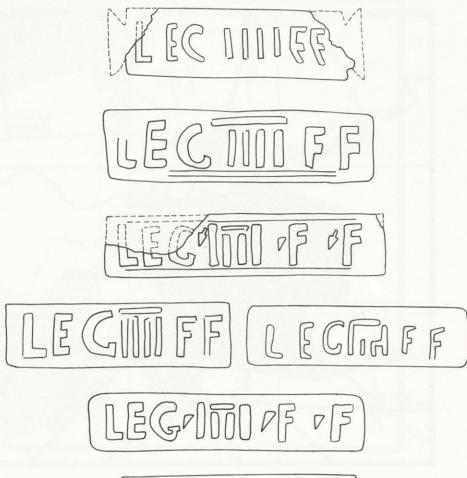
Legionslager; schützte die Straße Lederata - Tibiscum; liegt im Zentrum des Dorfes auf einer hochwassergeschützten Hochterrasse der Bîrzava; Flurname »Jidovin«; die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar.



Nr. 12, Z 1-5



Nr. 12, Z 6-8



Nr. 12, Z 9-15

Wenig erforscht; Ausgrabungen 1960-1964 (D. Protașe, V. Wollmann), 1968-1970, 1972, 1976 (M. Moga, Fl. Medeleț, R. Petrovszky). Eine einzige Bauphase wurde festgestellt:

Holz-Erde-Kastell, 410 × 490 m. Teilweise erforscht und bestimmt; als Besatzung ist die *legio IIII Flavia Felix* (110-114 n. Chr.) mehrfach auf Ziegelstempeln bezeugt. Das Kastell bestand bereits in trajanischer Zeit; nach 114 wurde es verlassen.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Caraș-Severin, Reșița.

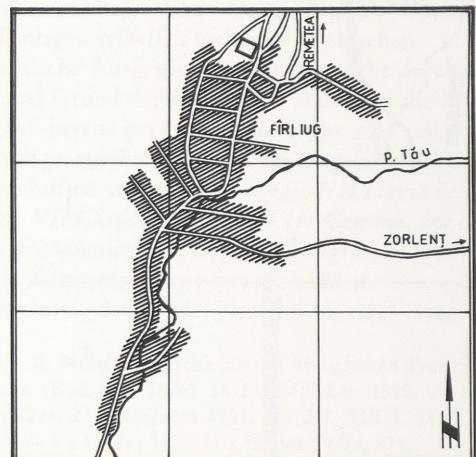
Literatur: Király 1894, 21; G. Téglás, ArchÉrt 17, 1897, 28-32; Milleker 1899, 87-93; Borza 1943, 63-64; Szilágyi 1946, 7, 63; D. Protașe, ActaMN 4, 1967, 49-51; TIR L 34, 36; Tudor 1969, 48-51; F. Medeleț u. R. Petrovszky, Tibiscus 3, 1974, 133-136; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 871.

13. FÂRLIUG (Aizizis) Gem. Fârlug; Kreis Caraș-Severin, R

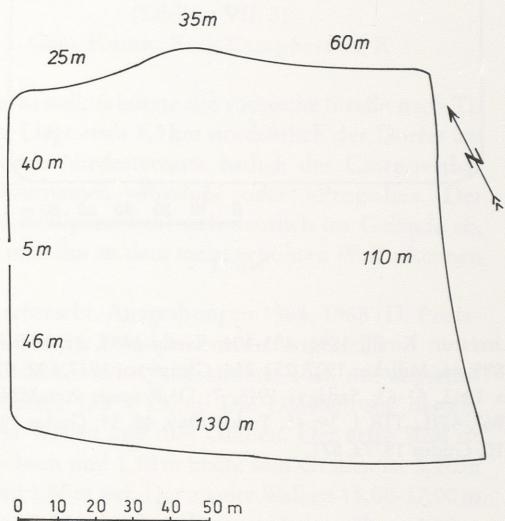
Vermutlich Auxiliarkastell; schützte die Straße Ledera - Tibiscum. Liegt nördlich des Dorfes in der Flur »Platz«. Die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutliche Wälle und Gräben erkennbar.

Nicht erforscht; teilweise zerstört. Unregelmäßiges Rechteck, 110 × 30 m; die Seiten in etwa nach den Himmelsrichtungen ausgerichtet; nordsüdlich liegende Langseiten. An der westlichen Seite ist eine Toröffnung sichtbar. Das Kastell bestand wahrscheinlich in trajanischer Zeit; die Besatzung ist unbekannt.

Literatur: Király 1894, 31-32; Milleker 1899, 31-32; Borza 1943, 64-65; TIR L 34, 26; Tudor 1969, 50; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 871.



Nr. 13



Nr. 13

Abschnitt IV



Nr. 14

14. ORȘOVA (Dierna)
(TabPeut VII, 4) Gem. Mehedinți, R

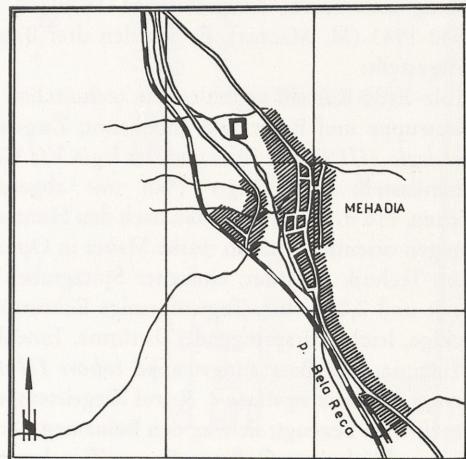
Vermutlich Auxiliarkastell; die wichtigste Aufgabe war die Kontrolle der Donauschiffahrt und des Durchgangsverkehrs auf den Landstraßen nach Ulpia Traiana. An der Mündung des Cerna in die Donau, auf einer aus dem Hügelland vorspringenden Hochterrasse gelegen. Von der Kastellanlage selbst ist nichts mehr zu sehen; von mittelalterlichen Wohnhäusern überbaut. Heute vom Stausee des Donaukraftwerkes überschwemmt.

Wenig untersucht. Ausgrabungen 1966-1967 (Fl. Međeleč).

Teilweise blieben Kastellumwehrung und Innenbauten erhalten. Die Garnison ist nur aus Ziegelstempeln zu erschließen: *cohors I Brittonum* und Truppen der *legio V Macedonica*.

Aufbewahrung der Funde: Institutul de Arheologie, Bucureşti.

Literatur: Marsigli I, 22; II, 15; Negebaur 1851, 110-111; Király 1893, 398, 404; Király 1894, 21; Milleker 1899, 51-53; Milleker 1907, 235-240; Szilágyi 1946, 26-27; TIR L 34, 53; Tudor 1969, 18-22; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 871.



Nr. 15

COH[II]IR

COH[II]D

COH[II] DE

COH[II] DEI

Nr. 15, Z 1-4

COH[II] DEI

LEGGVM
ETX[II]GA

Nr. 15, Z 5-6

unmittelbar an der Mündung des Bolvasnițabaches in den Belareka; Flurname »Zidina«. Sichtbare Überreste; leicht verschobenes Viereck. Die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1909 (N. Cena); 1942-1943 (M. Macrea). Es wurden drei Bauphasen festgestellt:

Holz-Erde-Kastell; es fehlen die technischen Daten. Bautruppe und Besatzung unbekannt; Ziegelstempel der *legio IIII Flavia Felix* und der *legio VII Claudia*. Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken, 116 × 142 m; die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. 1,30 m starke Mauer in Opus incertum-Technik errichtet; einfacher Spitzgraben 6,00 m breit und 2,00 m tief. Trapezförmige Ecktürme; vier-eckige, leicht vorspringende Tortürme. Innenbauten: Principia. Die Besatzungsgruppe *cohors III Delmatiarum milliaria equitata c. R.* auf Ziegelstempeln und Inschriften bezeugt; sie trug den Beinamen *Alexandrina und Valeriana Galliena*. Ferner Ziegelstempel der *cohors VIII Raetorum*, der *legio V Macedonica* und der *legio XIII Gemina*.

Spätrömische Reparaturtätigkeiten (nach 275 n. Chr.); spät zu datierende Ziegelstempel der *legio XIII Gemina*. Um das Kastell lag ein ausgedehnter Auxiliarvicus; kaum erforscht. 100 m südlich des Kastells wurde ein Badegebäude identifiziert und teilweise erforscht.

Aufbewahrung der Funde: Institutul de Arheologie și Istoria Artei, Cluj-Napoca.

Literatur: Marsigli II, 68, 130 Tab. 26 Fig. 38; Neugebaur 1851, 9; Király 1893, 330-331, 404-405; Király 1894, 17, 22; Milleker 1899, 45-47; Christescu 1937, 122, 131, 186; Wagner 1938, 132-133; Borza 1943, 43, 50, 74-75; Szilágyi 1946, 27-28, 67; Kraft 1951, 174; M. Macrea, Studii. Revistă de istorie 2, 1949, 139-141; TIR L 34, 93; Tudor 1969, 30-33; Wade 1970, 101-103, 257-260; Russu 1972, 71; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 872.; Beneš 1978, 31; M. Macrea, N. Gudea, I. Moșu, Castrul și aşezarea română de la Mehadia. Praetorium (București 1993).

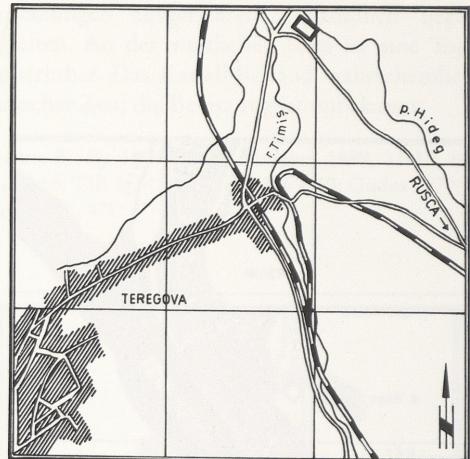
16. TEREGOVA (Ad Pannonios) (TabPeut VII, 4)

Gem. Teregova; Kreis Caraș-Severin, R

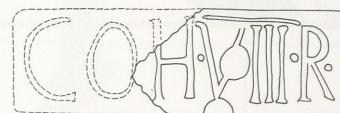
Auxiliarkastell; die wichtigste Aufgabe des Kastells war die Kontrolle des Verkehrs auf der Limesstraße Dierna - Tibiscum. Es liegt etwa 2 km nördlich des Dorfes auf einer Niederterrasse, an der Mündung des Hidegbaches in den Timiș; Flurname »Cetate«. Teilweise sichtbar, die Spuren des Kastells in der Südwestecke kaum mehr erhalten.

Wenig erforscht; Ausgrabungen 1979 (N. Gudea). Zwei Bauphasen wurden festgestellt:

Holz-Erde-Kastell; Maße unbestimmbar. Holz-Erde-Wall ca. 9,20 m breit und 1,30 m hoch; von einem 9,50 m breiten und 1,80 m tiefen Graben umgeben.



Nr. 16



Nr. 16, Z 1

Steinkastell; sehr wahrscheinlich mit rechteckigem Plan. Maße unbestimmbar (man vermutet 100 x 125 m). 1,25 m starke Mauer in Opus incertum-Technik; einfacher Spitzgraben, 9,50 m breit und 1,80 m tief. Im allgemeinen wird heute mit einer frühen Errichtung in der Mitte des 2. Jhs. gerechnet. Als Bautruppe und Besatzung gilt die *cohors VIII Raetorum* (lag vorher in Inläceni = Nr. 35).

Um das Kastell lag ein ausgedehnter Auxiliarvicus; nicht erforscht.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean de Etnografie și Istorie Locală, Caransebeș.

Literatur: Marsigli II, 67; Milleker 1899, 67-68; Christescu 1937, 107, 122; Wagner 1938, 181-182; Borza 1943, 76; M. Macrea, Omagiu lui C. Daicoviciu cu prilejul împlinirii vîrstei de 60 de ani (București 1960) 342-345; TIR L 34, 25; Tudor 1969, 35; Wade 1970, 141-144, 271-272; Russu 1972, 73-74; N. Gudea, Banatica 2, 1973, 97-101; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 871; Beneš 1978, 39-40.

17. JUPA (Tibiscum) (TabPeut VII, 4)

Heute Stadt Caransebeș; Kreis Caraș-Severin, R

Auxiliarkastell für mehrere Militäreinheiten; das Kastell war ein Knotenpunkt. Es liegt etwa 2 km nordöstlich des Dorfes auf einer flachen Niederterrasse am linken Ufer des Timiș; Flurname »Peste ziduri«. Die

Umwehrung ist auf zwei Seiten als deutlicher Wall erkennbar.

Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1923-1924 (G. G. Mateescu), 1965-1989 (M. Moga, Fl. Medelet, R. Petrovszky, M. Petrovszky, P. Bona, D. Benea, P. Rogozea). Mehrere Bauphasen wurden festgestellt:

Kleines Holz-Erde-Kastell (in der Nordostecke des großen Steinkastells). Rechteckiger Plan; Maße noch nicht bestimmt; Holz-Erde-Wall ca. 6,00 m breit und 1,20 m hoch; von zwei Gräben umgeben: 2, 10-2,20 × 2,25 m; 2,00 × 2,10 m. Zwischen 101 und 106 datierbar (?). Besatzungsgruppe unbekannt.

Kleines Kastell mit Steinmauer; rechteckiger Plan; Ausmaße 89 × 107 m; Tore auf der südlichen und östlichen Seite mit viereckigen Tortürmen. Bautruppe und Besatzung *cohors I Vindelicorum*; Ziegelstempel der *legio IIII Flavia Felix* und der *legio XIII Gemina*.

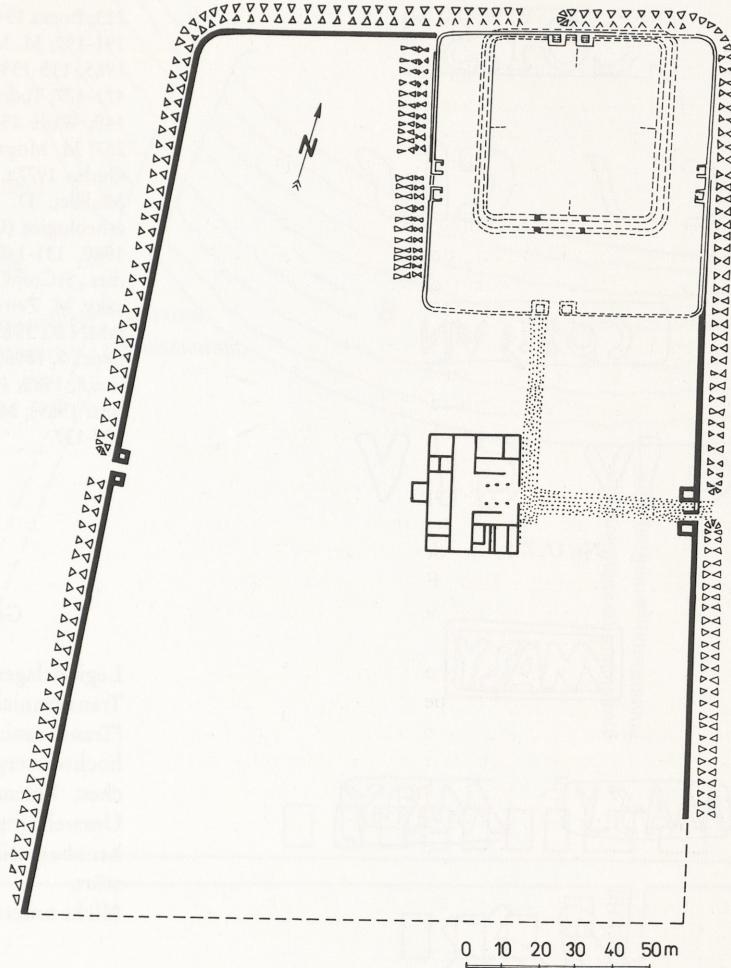
Kastell mit Holz-Erde-Mauer südlich vom kleinen Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken, 195 × 310 m. 1,50 m starke Mauer in Opus incertum-Technik errichtet; von einem 9,00 m breiten und 1,90 m tiefen Spitzgraben umgeben. Trapezförmige Ecktürme. An der Nordseite Porta principalis sinistra; 3,90 m breit; viereckige, leicht vorspringende Tortürme (7,00 × 5,80 m).

Die Porta praetoria an der Ostseite ist 7,50 m breit. Innenbauten: Principia mit drei Bauphasen, rechteckiger Plan (35,00 × 45,00 m); Atrium (15,00 × 27,00 m), Basilica (8,00 × 45,00 m), Fahnenheiligtum und zwei Kammern beiderseits (7,00 × 10,00 m) an der Rückseite. 4,50 m breite Via decumana. Kastellarchitektur in die Mitte des 2. Jhs. datierbar. Zu jener Zeit lagen hier folgende Einheiten: *cohors I Vindelicorum milliaria c. R.*, *cohors I sagittariorum milliaria equitata, numerus Maurorum Tibiscensium, numerus Palmyrenorum Tibiscensium*, auf Ziegelstempeln und Steininschriften erwähnt.

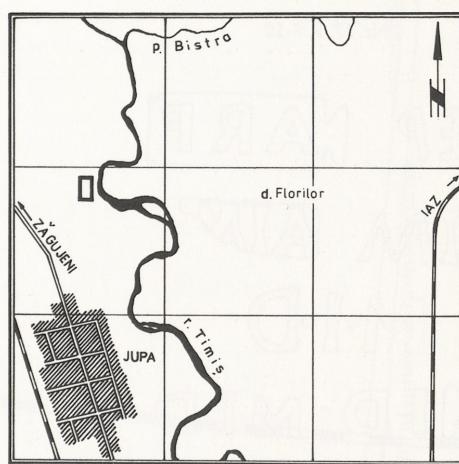
Reparaturphase um Mitte des 3. Jhs. aus der Zeit des Gallienus; in der Mauer dieser Phase fand man Inschriften aus der Zeit des Gordianus.

Östlich vom Kastell lag ein ausgedehnter Auxiliavicus; teilweise erforscht.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Banatului, Timișoara; Muzeul de Etnografie și Istorie Locală, Caransebeș.



Nr. 17



Nr. 17

Literatur: Marsigli II, 67, 133; Király 1893, 406; Király 1894, 15, 22; Milleker 1899, 93-97; Christescu 1937, 106, 122, 131, 191, 198-199; Wagner 1938, 86-87, 182-183, 196-199, 109-210,

NCOHISN

CIS CIS

Co·H·VN

C IV C IV

Nr. 17, Z 1-6

MALY

MASY MASY

NO

Nr. 17, Z 7-10

AEP NARF

AIM AIM

M·I·D

MID MID

PCH PCH

Nr. 17, Z 11-19

213; Borza 1943, 34-35; Szilágyi 1946, 28, 68; Kraft 1951, 184, 191-192; M. Moga, RevMuz 2, 1965, 433; ders., ActaMN 2, 1965, 135-139; TIR L 34, 111; N. Gostar, ActaMN 5, 1968, 471-477; Tudor 1969, 37-42; M. Moga, ActaMN 7, 1970, 135-149; Wade 1970, 151-154, 163-164, 168-169, 178-179, 255-257; M. Moga, Tibiscus 3, 1974, 129-132; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 872; Beneš 1978, 55-56, 60-61; M. Moga, Fl. Medeleț, D. Benea, R. Petrovszky, Materiale și cercetări arheologice (Oradea 1979) 215-218; D. Benea, Apulum 18, 1980, 131-140; dies., StComCaransebeș 4, 1981, 173-184; dies., StComCaransebeș 4, 1982, 173-184; P. Bona, R. Petrovszky, M. Petrovszky, ActaMN 19, 1982, 311-322; dies., ActaMN 20, 1983, 405-432; Gudea 1983, 480-481; D. Benea, Banatica 8, 1895, 139-154; D. Benea, P. Bona, P. Rogozea, Banatica 8, 1985, 155-168; D. Benea u. P. Bona, Tibiscum (București 1989); M. S. Petrescu u. P. Rogozea, Banatica 10, 1990, 107-137.

18. ZĂVOI (Acmonia?)

(TabPeut VII, 4)

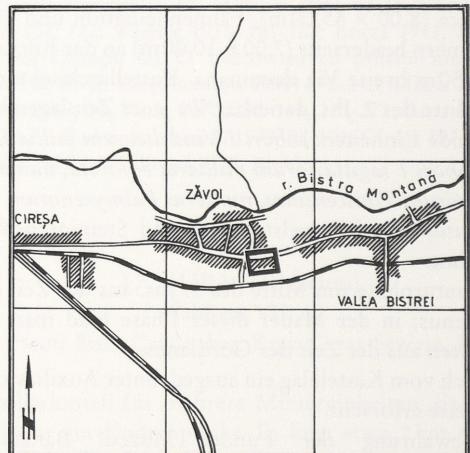
Gem. Zăvoi; Kreis Caraș-Severin, R

Legionslager; schützte den Paß Porțile de Fier ale Transsilvanie zwischen dem Banat und Siebenbürgen (Transsilvania). Liegt im Zentrum des Dorfes auf einer hochwassergeschützten Hochterrasse des Bistrabaches; Flurname »Cetate«. Sichtbare Überreste; die Umwehrung auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar; teilweise von Straßen und Wohnbauten zerstört.

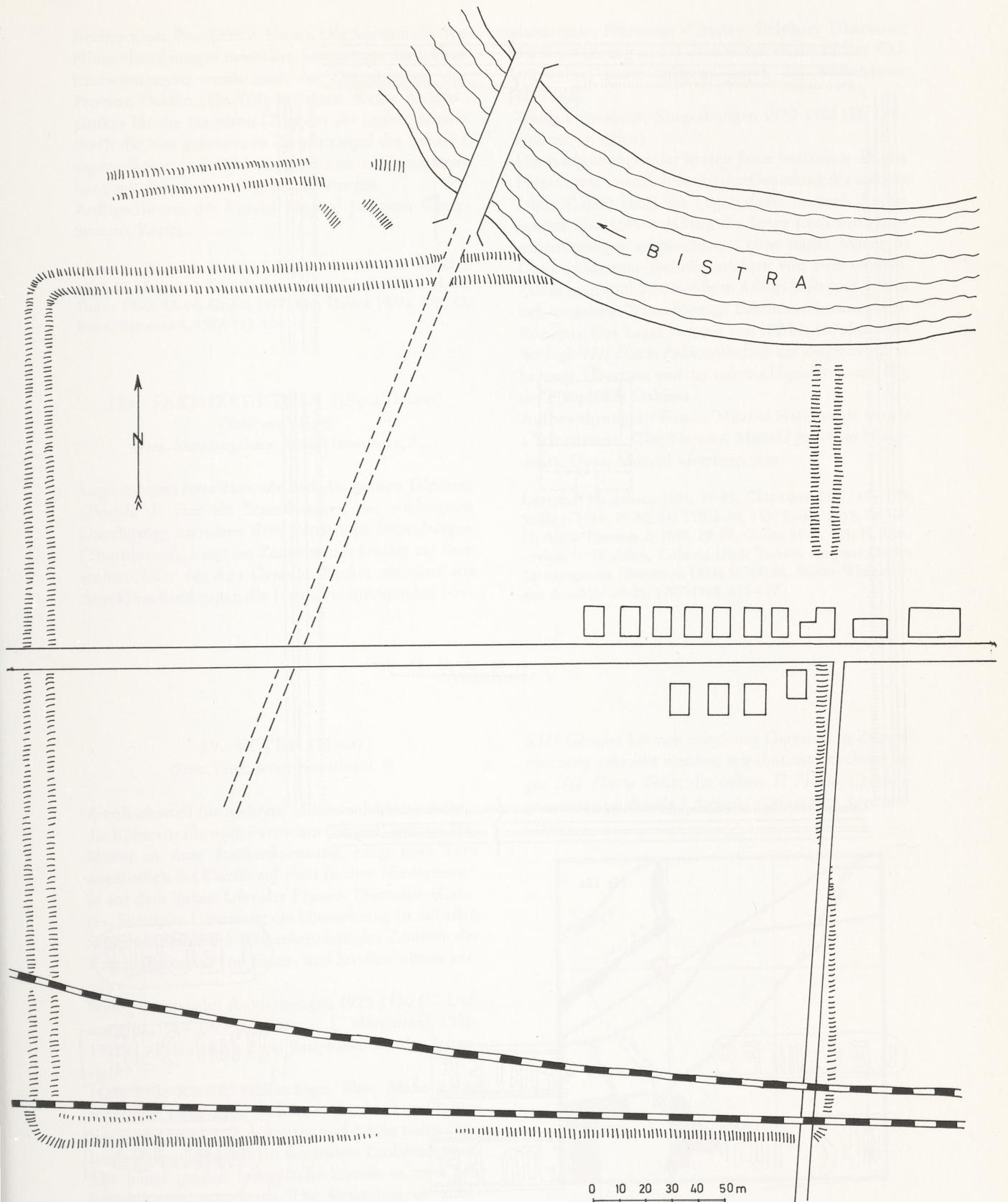
Nicht untersucht.

NCOHISN

Nr. 18, Z 1

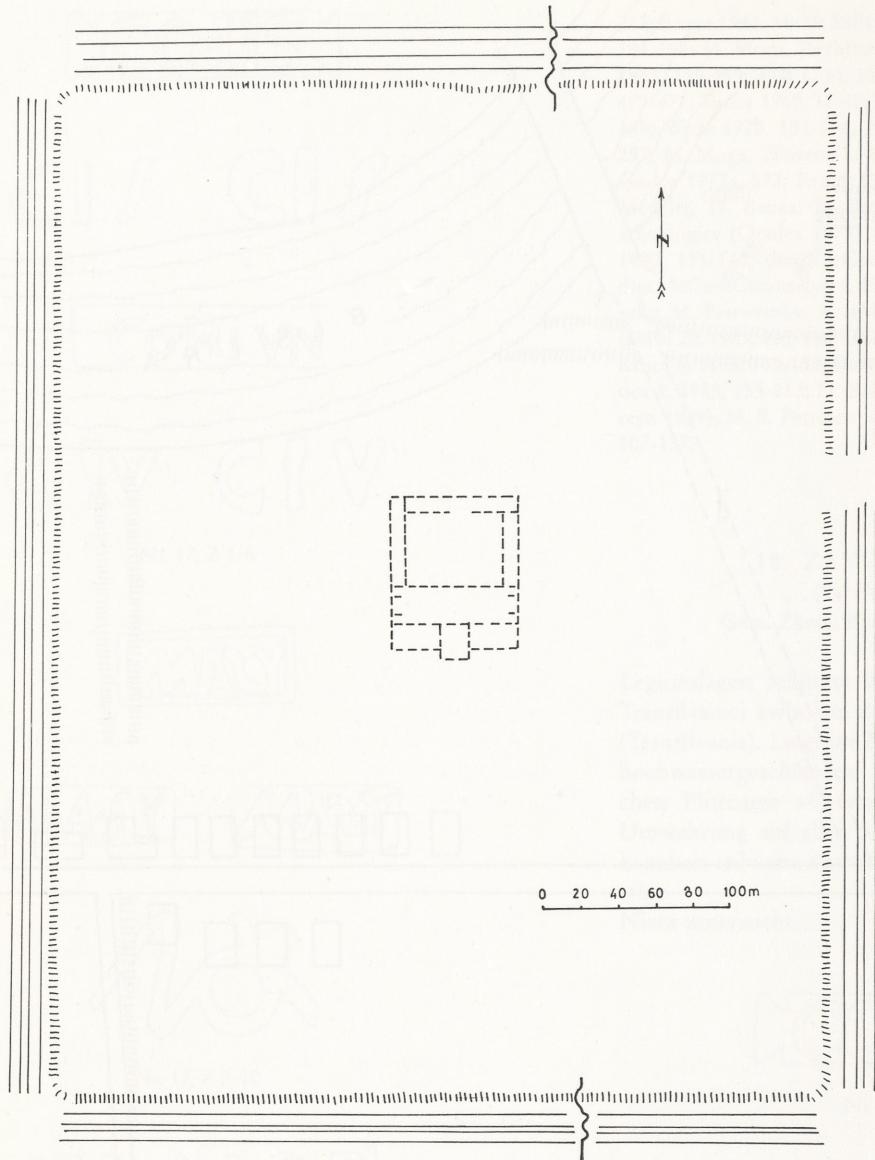


Nr. 18



Nr. 18

*35



Nr. 18a

LEGIFF

GIFF

LECIFF

I C G I I F F

G I I F F

LECIFF

Nr. 18a, Z 1-2

Nr. 18a, Z 3-4

Nr. 18a, Z 5-7

Rechteckiger Plan (336 × 336 m). Die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. Stammt aus der frühen Eroberungszeit; wurde nach der Organisierung der Provinz Dakien (106-107) verlassen. Keine Anhaltspunkte für die Garnison (*Truppen der legio I Minervia?*); die hier gefundenen Ziegelstempel der *cohors I sagittariorum* (von Tibiscum) können in Zusammenhang mit diesem Kastell gebracht werden.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Caraș-Severin, Reșița.

Literatur: Marsigli II, 60; Király 1893, 406-407; Milleker 1897, 62; Milleker 1907, 250; Borza 1943, 70-71; TIR L 34, 26; Tudor 1969, 43-44; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 872; O. Bozu, Banatica 4, 1977, 131-134.

18a. SARMIZEGETUSA (Ulpia Traiana) (TabPeut VII, 4)

Gem. Sarmizegetusa; Kreis Hunedoara, R

Legionslager; etwa 8 km nördlich des großen Talpasses »Porțile de Fier ale Transilvaniei«, des wichtigsten Durchgangs zwischen dem Banat und Siebenbürgen (Transsilvanie). Liegt im Zentrum des Dorfes auf dem rechten Ufer des Apa Orașului-Baches auf einer aus dem Hügelland gegen die Heide vorspringenden Nieder-

terrassen; Flurname »Cetate«. Sichtbare Überreste; die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar; heute teilweise durch die Wohnhäuser überbaut.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1970-1985 (H. Daicoviciu, D. Alicu).

Die Ausgrabungen der letzten Jahre bestätigen die alte Hypothese, wonach hier vor der Gründung der *colonia Ulpia Trajana* (107) ein Legionslager bestand. Rechteckiger Plan (546 × 415 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen ausgerichtet. 1,60 m starke Mauer in Opus quadratum-Technik errichtet; von zwei Gräben, 7,00 m breit und 2,50 tief bzw. 6,00 m breit und 1,50 m tief, umgeben. Trapezförmige Ecktürme. Innenbauten: Principia. Das Lager bestand von 102 bis 107; Standort der *legio IIII Flavia Felix*, mehrfach auf Ziegelstempeln bezeugt. Überbaut von der *colonia Ulpia Traiana* (107), der Hauptstadt Dakiens.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Național de Istorie a Transilvaniei, Cluj-Napoca; Muzeul Județean Hunedoara, Deva; Muzeul Sarmizegetusa.

Literatur: Negebaur 1851, 17-45; Christescu 1937, 174-175; Szilágyi 1946, 29-30, 46; TIR L 34, 115; Tudor 1969, 73-107; D. Alicu, Potaissa 2, 1980, 23-28; Gudea 1983, 481; H. Daicoviciu u. D. Alicu, Colonia Ulpia Traiana Augusta Dacica Sarmizegetusa (București 1984) 12-14; M. Bădău-Wittenberger, ActaMN 24-25, 1987-1988, 615-617.

Abschnitt V

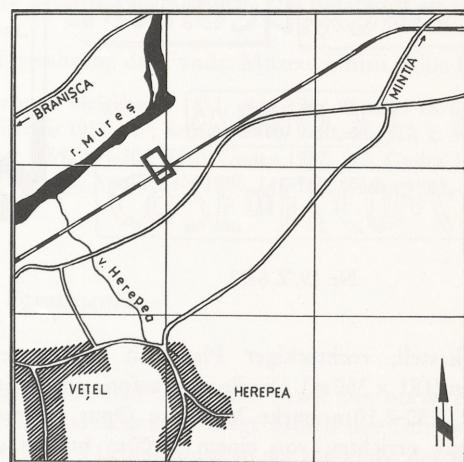
19. VEȚEL (Micia) Gem. Vețel; Kreis Hunedoara, R

Auxiliarkastell für mehrere Militäreinheiten; schützte die Römerstraße nach Partiscum (Szeged) entlang dem Mureș an einer Straßenkreuzung. Liegt etwa 2 km nordöstlich des Dorfes auf einer flachen Niederterrasse auf dem linken Ufer des Flusses; Flurname »Cetate«. Sichtbare Überreste; die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar; das Zentrum des Kastells teilweise von Eisen- und Straßenbahnen zerstört.

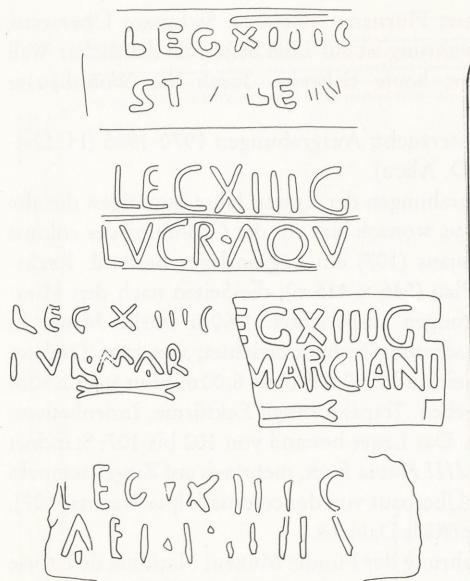
Wenig untersucht; Ausgrabungen 1929-1930 (C. Daicoviciu), 1968-1978 (O. Floca u. L. Mărghită), 1980-1992 (L. Petculescu). Zwei Bauphasen wurden festgestellt:

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan, Maße unbestimmbar; Holz-Erde-Wall ca. 4,00 m breit und 1,30 m hoch; von einem 8,00 m breiten und 2,50 m tiefen Graben umgeben. Stammt aus der frühen Eroberungszeit. Mit seiner großen Innenfläche konnte es zwei Militäreinheiten aufnehmen. Die Besatzung ist unbekannt; früh zu datierende Ziegelstempel der *legio*

XIII Gemina können mit dieser Garnison in Zusammenhang gebracht werden; erwähnt sind auch die *legio IIII Flavia Felix*, die *cohors II Flavia Comagenorum* und die *ala I Augusta Ituraeorum Sagittariorum*.



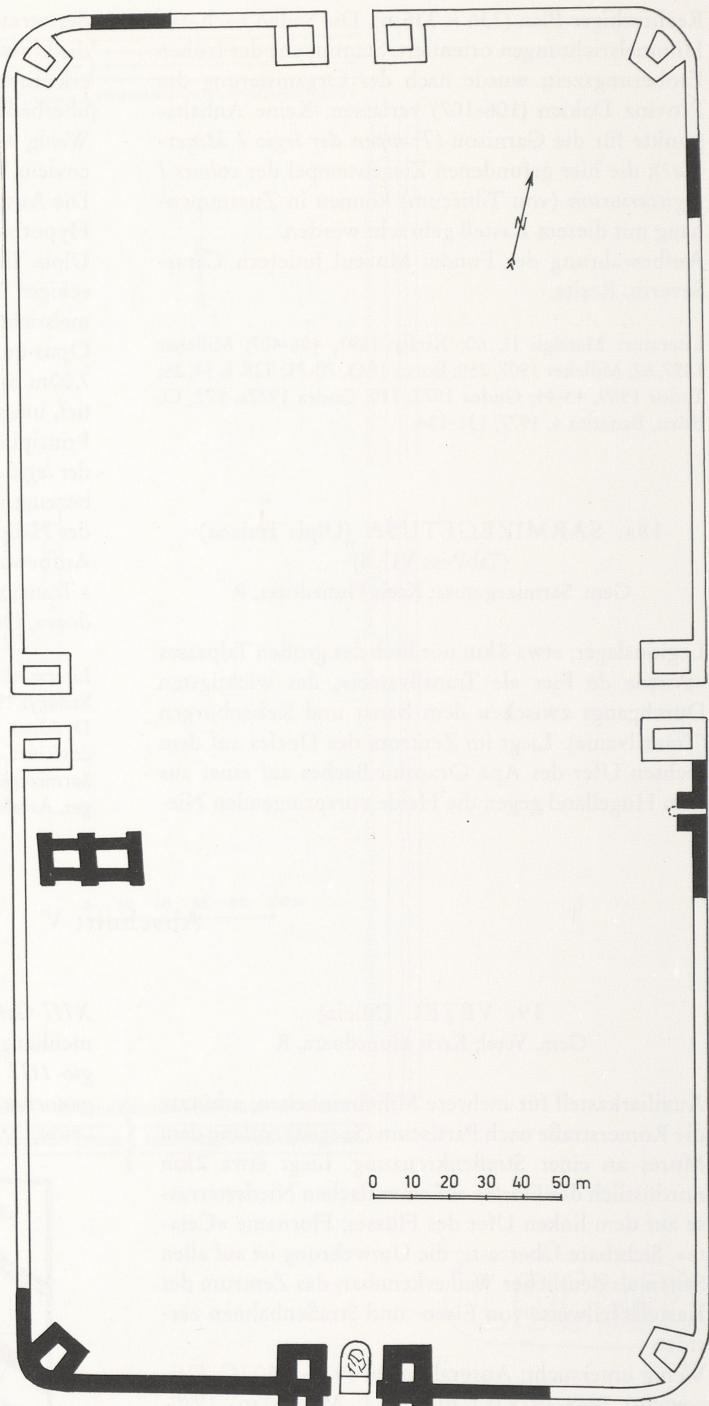
Nr. 19



Nr. 19, Z 1-5



Nr. 19, Z 6-12



Nr. 19

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken ($181 \times 360\text{m}$). Die Porta praetoria an der Südseite; 1,80-2,10m starke Mauer in Opus incertum-Technik errichtet; von einem 12,00m breiten und 5,00m tiefen Graben umgeben. Trapezförmige Ecktürme, über die Umfassungsmauer vorragend. Ein Sei-

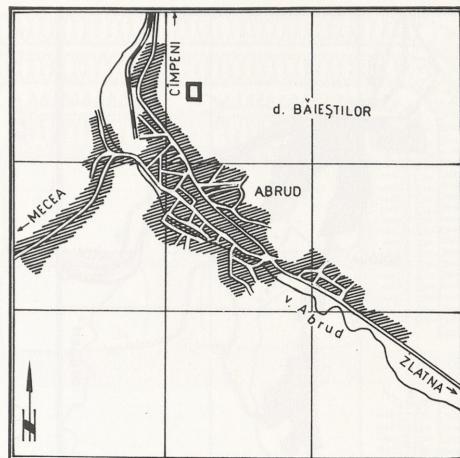
tentor wurde festgestellt ($5,75 \times 6,70\text{m}$), 4,50m breiter Durchgang; an der Westseite rechteckiger Seitenturm. Innenbauten: Teile des Kommandogebäudes freigelegt; im Latus dextrum (?) ein Getreidespeicher (Horreum) identifiziert. Die reichlichen Funde und die Kastellarchitektur erlauben eine recht gute Datierung in

die Mitte des 2. Jhs. (160-170). Bautruppe und Besatzung: *ala I Hispanorum Campagonum*, *cohors II Flavia Commagenorum* und *numerus Maurorum Miciensium*; Ziegelstempel der *legio XIII Gemina*; die *ala I Hispanorum* trägt die Beinamen *Antoniniana*, *Alexandriana* und *Philippiana*; die *cohors II Flavia Commagenorum* hat den Beinamen *Philippiana*.

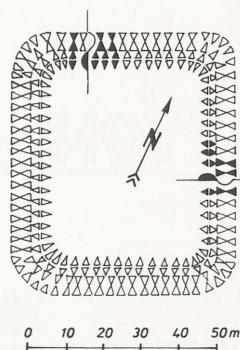
Westlich des Kastells lag ein ausgedehnter Auxiliarvicus; teilweise erforscht. Identifiziert wurden Brennöfen für Gefäßkeramik, ein Holzamphitheater, Badegebäude und der Friedhof mit Skelettgräbern (Ziegelgräber, Steinsärge).

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Hunedoara, Deva.

Literatur: Marsigli II, 60; Negebaur 1851, 52-64; Gooss 1876, 122-123; Király 1893, 343-345; Király 1894, 10-11, 15-16; Marțian 1920, 43; C. Daicoviciu, ACMIT 3, 1930-1931, 1-45; Christescu 1937, 133-134, 178, 185, 198; Wagner 1938, 49-50, 124-126, 208-209; Szilágyi 1946, 8-9, 63; Kraft 1951, 150, 173; TIR L 34, 79-80; Tudor 1969, 120-129; Wade 1970, 93-97, 38-40, 273-276; O. Floca u. L. Mărghitian, Sargetia 7, 1970, 43-57; C. C. Petolescu, Sargetia 9, 1972, 43-49; Russu 1972, 67, 80, 75; C. C. Petolescu u. L. Mărghitian, Muzeul Național 1, 1974, 247-258; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 872; Beneș 1978, 27, 59-60; L. Petculescu, ActaMN 15, 1978, 131-133; ders., Muzeul Național 5, 1981, 109-114; ders., Cercetări arheologice 4, 1981, 70-75; 5, 1982, 73-76; 6, 1983, 45-50; ders., Potaissa 1982, 3, 84-88; L. Petculescu, A. Toma Nețoiu, R. Atanasiu, Cercetări arheologice, 7, 1984, 117-120; Gudea 1983, 482; L. Petculescu, B. Filipescu, C. Crăciun, Cercetări arheologice 8, 1986, 59-62; Gudea 1992, 80.



Nr. 20



Nr. 20

20. ABRUD (Alburnus Maior?)

Stadt Abrud; Kreis Alba, R

Numeruskastell; schützte die Goldbergwerkszone. Liegt nordöstlich der Stadt auf einem Hochplateau; Flurname »Cetate«. Sichtbare Überreste; die Stelle des Kastells lässt sich im Gelände leicht als erhöhtes Vier-eck erkennen.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1977-1978 (V. Moga). Es wurde nur eine Bauphase festgestellt.

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (40 x 50 m); die Seiten in etwa nach den Himmelsrichtungen orientiert. Umwehrung: Holz-Erde-Wall, 3,50 m breit und

1,70 m hoch; von einem einfachen, ca. 2,90 m breiten und 1,90 m tiefen Graben umgeben. Die verhältnismäßig geringen Funde lassen derzeit noch keine sicheren Aussagen über Beginn und Ende des Kastells zu. In dieser Form aber dürfte diese Anlage nicht allzu lange Bestand gehabt haben. Die Besatzung ist unbekannt.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Unirii, Alba Iulia.

Literatur: Negebaur 1851, 182-184; Gooss 1876, 64; Christescu 1937, 117; Szilágyi 1946, 9-10, 64; TIR L 34, 23; Tudor 1969, 194-204 (196); Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 872; V. Moga, Apulum 18, 1980, 141-149; Gudea 1983, 482.

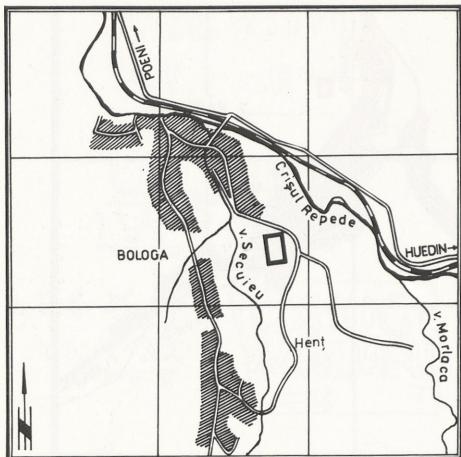
– Limes der Provinz Dacia Porolissensis –

21. BOLOGA (Resculum)

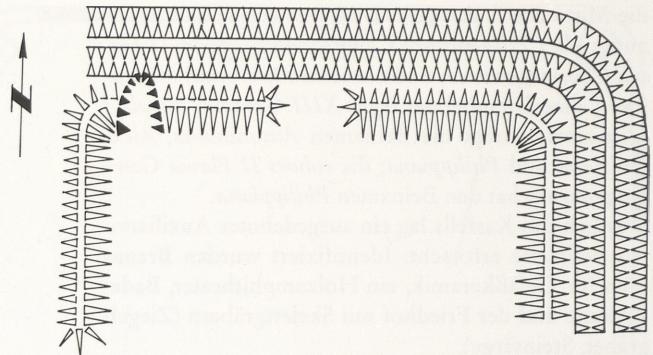
Gem. Poieni; Kreis Cluj, R

Auxiliarkastell für mehrere Militäreinheiten; die Aufgabe des Kastells war die Kontrolle des Durchgangs-

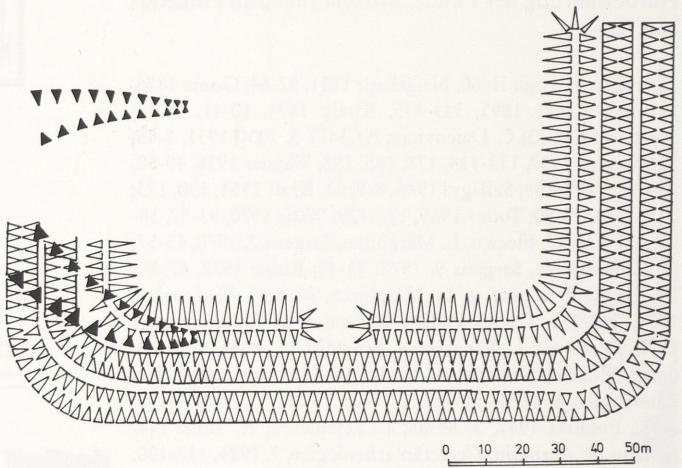
verkehrs auf dem Ciuceapaß sowie des nordwestlichen Limesabschnittes. Liegt östlich des Dorfes auf einem hohen Lehmblock an der Mündung des Secuiübaches in den Criș; Flurname »Cetate« oder »Gradiste«. Sichtbare Überreste; die Umwehrung ist auf al-



Nr. 21



Nr. 21, Z 1



Nr. 21

CHIYEG

CHIYEG

CHIYEG

Nr. 21, Z 2-4

CHOIAC

DEITH

DEITH

CEZ

CEST

Nr. 21, Z 5-9

len Seiten als deutlicher Wall noch über 2,00m hoch erkennbar. Die äußereren Doppelgräben sind an drei Seiten sichtbar; der Spitzgraben ist an der Ostseite vor dem Tor unterbrochen.

Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1936 (M. Macrea), 1967-1976 (E. Chirilă, N. Gudea). Drei Bauphasen wurden festgestellt:

СПИЧЬ

ССИМНР.

ПСИХ ТИ НОД

Nr. 21, Z 11-12

СУИЧ И СИЛ О

СОИИ СОРИИР

ССИИИМН

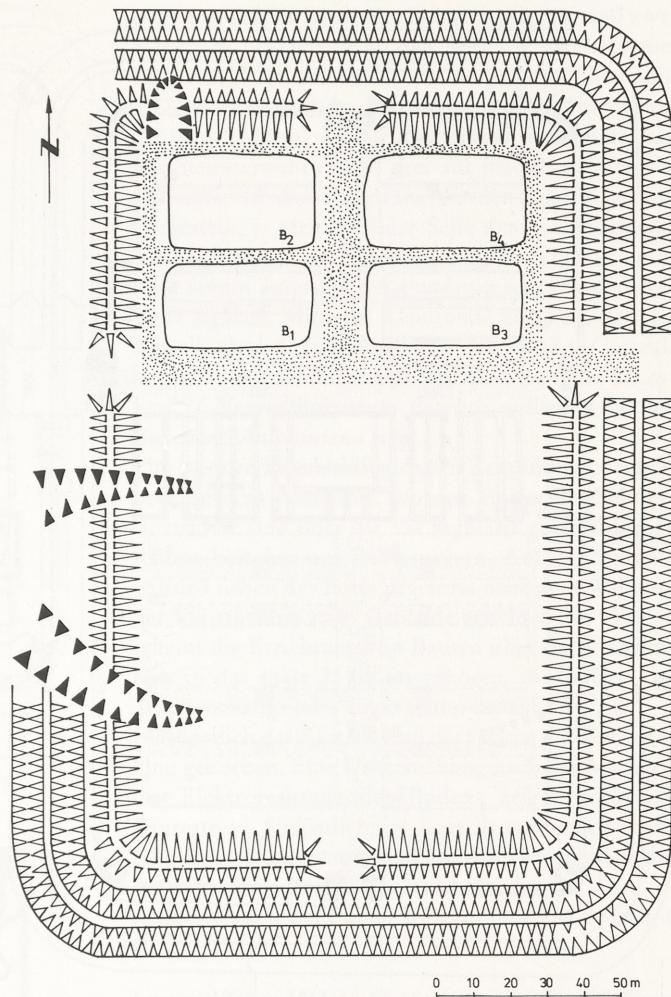
РИИПИ

Nr. 21, Z 13-18

Kleines Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (130 x 152 m); nord-südlich ausgerichtete Langseiten. Holz-Erde-Wall ca. 9,00m breit und 2,00m hoch; von zwei Gräben, ca. 8,00m breit und 1,50m tief, umgeben. Die Errichtung des Kastells kann nicht genau datiert werden. Vermutlich ist es während oder gleich nach der Eroberung gebaut worden. Im Holz-Erde-Wall der zweiten Bauphase wurde ein Dachziegel mit dem Stempel der *cohors I Ulpia Brittonum* gefunden. Wie lange diese Einheit hier stationiert war, wissen wir nicht; wahrscheinlich wurde sie nach 110/114 nach Porolissum (Nr. 25) verlegt.

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (Ausmaße 130 x 209 m). Die Ost- und die Westseite des kleinen Kastells wurden nach Süden zu um etwa 60m verlängert. Die beiden Gräben des ersten Kastells wurden auf der Südseite zugeschüttet. Auf der Südseite wurde ein neuer Wall errichtet und zwei neue Gräben ausgehoben; zur Errichtung des neuen Walles wurden auch Steine, Mauer- und Dachziegel, ja sogar alte Baumaterialien wiederverwendet. Es wurden nur die Hauptstraßen (Via praetoria und Viae principales) identifiziert. Wahrscheinlich gehörte die spätere Innenplanung in diese Phase. Für die Datierung verfügen wir über mehrere Hinweise: Unter dem Wall der Südseite fand man einen Sesterz des Trajan aus den Jahren 108-110; ebenfalls im Wall wurden Fibeln gefunden, die an den Anfang des 2. Jhs. gesetzt werden können. Aufgrund dieser Daten lässt sich vorläufig annehmen, daß die Befestigung nach 110 vergrößert wurde. Nach 110 wurde hierher die *cohors II Hispanorum Cyrenaica* verlegt. Im Jahre 133 ist auch die *cohors I Aelia Gaesatorum* in Militärdiplomen genannt.

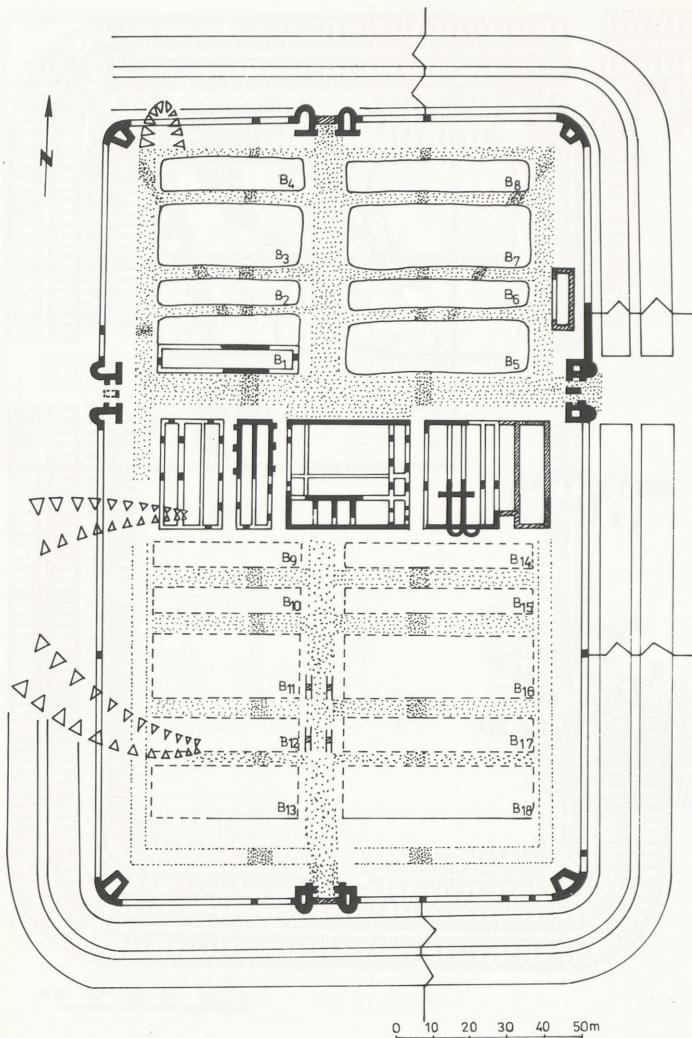
Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (122 x 213,50m); dieselbe Ausrichtung wie in der vorausgegangenen Phase. 1,80m starke Mauer in Opus incertum-Technik errichtet, von zwei Gräben umgeben; vor Porta praetoria und decumana sind die Gräben nicht unterbrochen; vor der Porta sinistra ist die Grabenlinie durch eine Aufschüttung unterbrochen. Trapezförmige Ecktürme (3,75 x 4,50 x 4,50 x 5,50 m). Einfache Tore, 5,50m breit; halbrund vorspringende Tortürme wurden auf unterschiedliche und originelle Art erbaut. Innenbauten: Principia (teilweise zerstört); rechteckiger Plan (29 x 32,50m); auf der Rückseite fünf Kammern; die restlichen Teile des Gebäudes sind heute wegen der Zerstörungen schwer festzustellen. Im Latus sinistrum wurden die Gebäude



Nr. 21

B (28 x 8 m) als ein Getreidespeicher (Horreum) und C (28,50 x 20,00 m) identifiziert. Im Latus dextrum ist das Gebäude D (28,50 x 20,00 m) wahrscheinlich das Praetorium. In der Praetentura gab es acht Baracken, je vier auf jeder Seite der Via praetoria: zwei breite (16,00m) und zwei schmale Baracken (8,00m). Die Länge der Baracken ist 40,00 m in der Praetentura sinistra und 50,00 m in der Praetentura dextra. In der Retentura wurden ebenfalls Baracken festgestellt, je vier auf jeder Seite der Via decumana. Die Inschriften und die Torturmpläne deuten auf eine Errichtung des Kastells zu Beginn des 3. Jhs. hin; gleichzeitig lagen hier zwei Militäreinheiten. Die *cohors II Hispanorum Cyrenaica* und die *cohors I Aelia Gaesatorum*, deren Ziegelstempel und Inschriften in keinem anderen Kastell in Dakien erscheinen; beide Einheiten tragen den Beinamen *Antoniniana* und *Gordiana*.

Nach der Errichtung des Steinkastells wurde eine Reihe von Änderungen und Umbauten vorgenommen. Porta praetoria und Porta decumana wurden zugema-



Nr. 21

ert. Bei der Porta decumana wurde der Raum hinter der Zumauerung bis zur Höhe des Holz-Erde-Walles mit Erde gefüllt. Auf der Ostseite, neben der Porta principalis dextra, wurde über dem Wall und der Via sagularis das Gebäude A ($6,00 \times 18,00$ m) errichtet. Östlich und südlich des Kastells erstreckte sich der Auxiliarvicus. Vor der Porta praetoria, etwa 100 m nach Norden, lag das Militärbad.

Aufbewahrung der Funde: Institutul de Arheologie și Istoria Artei, Cluj-Napoca.

Literatur: Neigebaur 1851, 242; Gooss 1876, 109-110; Torma 1880, 11-59, 127-128; Király 1893, 34, 346, 399, 401-410; Martjan 1920, 10; Christescu 1937, 118-119, 186, 188; Wagner 1938, 106-107, 134-135, 152-154; M. Macrea, ACMIT 4, 1932-1938 (1939), 195-233; Szilágyi 1946, 10-11, 64; Kraft 1951, 178; TIR L 34, 96; Tudor 1969, 252-253; Wade 1970, 211-212, 103-105, 119-123; N. Gudea, Apulum 10, 1972, 121-150; Russu 1972, 71-72, 74; N. Gudea, Crisia 3, 1973, 109-137, ders., SMMIM 6, 1973, 25-57; Gudea 1977, 110; Gudea

1977a, 872; Gudea, Limes 10 Xanten, 312-325; Beneš 1978, 39-40; N. Gudea, Das Römergrenzkastell von Bologa-Resculum. Castrul roman de la Bologa-Resculum. Führer zu archäologischen Denkmälern in Dacia Porolissensis 1. Ghid al monumentelor arheologice din Dacia Porolissensis 1 (Zalău 1997).

22. BUCIUMI

Gem. Buciumi; Kreis Sălaj, R

Auxiliarkastell; schützte den Durchgangsverkehr auf dem Ragpaß und kontrollierte den zentralen nordwestlichen Limesabschnitt. Liegt nördlich des Dorfes zwischen dem Zusammenfluß zweier Bäche (Lupului und Mihăiasa), die sich gemeinsam in den Agrij ergießen; auf einem Lehmhochplateau, das mit leichter Neigung gegen Südost abfällt; Flurnamen »Cetate« oder »Gradiște«. Sichtbare Überreste; die Spuren des Kastells lassen sich im Gelände als ein erhöhtes Viereck leicht erkennen.

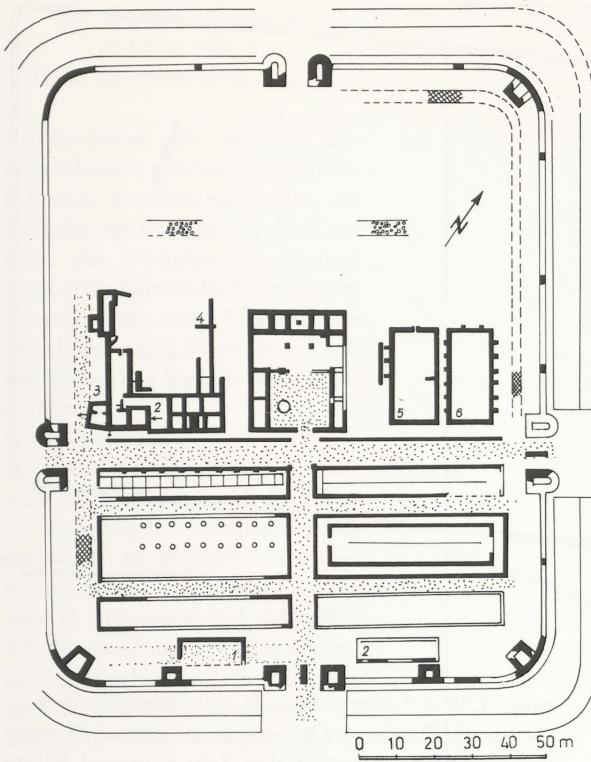
Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1963-1976 (M. Macrea, E. Chirilă, V. Lucăcel, N. Gudea, C. Pop). Drei Bauphasen wurden festgestellt:

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (125×160 m); die Ecken nach den Himmelsrichtungen orientiert. 10,00 m breiter und 1,75 m hoher Holz-Erde-Wall; von einem einfachen 9-10 m breiten und 1,50-2,00 tiefen Spitzgraben umgeben.

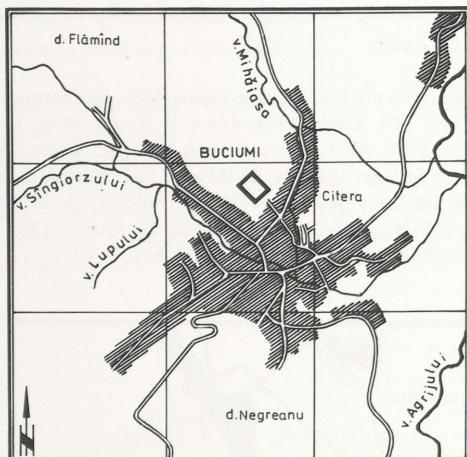
Die Porta praetoria wohl an der Südseite. In der Praetentura wurden die Bäckereien festgestellt. Die Anlage stammt aus der frühen Eroberungszeit. Als Bautruppe und Besatzung gilt die

cohors I Augusta Ituraeorum sagittariorum (109); die Truppe ist mehrfach durch Ziegelstempel und durch eine Steininschrift bezeugt. Nach 114 erscheint die *cohors II Nervia Brittonum*.

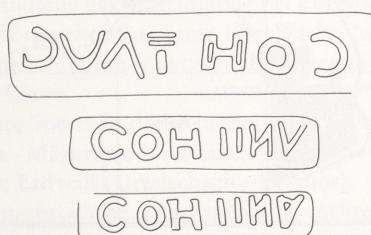
Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (134×167 m); dieselbe Ausrichtung wie in der vorausgegangenen Phase. 1,20 m starke Mauer in Opus incertum-Technik; von einem 9-10 m breiten und 1,50-2,00 m tiefen Graben umgeben. Trapezförmige Ecktürme ($5,40 \times 5,50 \times 5,50 \times 7,00$ m); viereckige Seitentürme auf der Südseite. Drei Tore mit Doppeldurchfahrt, nur das Decumanator mit einfacher Durchfahrt. Außer bei der Porta praetoria, die rechteckige Türme hat, sind die Tortürme halbrund vorspringend ($7,00 \times 4,50$ m). Innenbauten: Principia; rechteckiger Plan (26×32 m); Atrium mit Brunnen ($15,50 \times 16,20$ m), Basilica mit Tribunal ($8,25 \times$



Nr. 22



Nr. 22



Nr. 22, Z 1-3

26,00 m); auf der Rückseite Fahnenheiligtum und zwei Kammern beiderseits; an den Seiten je zwei Räume. Im Latus sinistrum zwei Getreidespeicher (Horreum. – 12,00 × 26,00 m). Im Latus dextrum das Praetorium (28,00 × 30,00 m). In der Praetentura sechs Baracken mit Steinumwehrung, je drei auf jeder Seite der Via praetoria. In der Retentura wurden acht Baracken festgestellt, je vier auf jeder Seite der Via decumana. Via principalis und Via praetoria sind 7,00 m breit. Man nimmt aufgrund des Fundmaterials (Insschriften, Terra sigillata, Münzen, Kleinfunde usw.) an, daß das Kastell schon Anfang des 3. Jhs. unter Kaiser Caracalla gebaut wurde; Bautruppe und Besatzung ist die cohors II Nervia Brittonum Pacensis milliaria, die den Beinamen Antoniniana trägt.

Zu einem verhältnismäßig späten Zeitpunkt, jedenfalls nach Severus Alexander, wurden einige Gebäude errichtet; sie sind über die Via sagularis gesetzt. Einige Räume bestehen aus Lehmmauern. Auf der Südseite wurden neben der Porta praetoria über dem Wall und der Via sagularis zwei Gebäude errichtet. Im übrigen scheint die Errichtung von Bauten über die Via sagularis in das späte 3. Jh. zu gehören, in die Zeit des Truppenabzugs oder sogar schon danach.

Nordöstlich des Kastells sind die Spuren der Zivilsiedlung geblieben. Eine Untersuchung nach der Methode der Elektroresistenz des Bodens zeigte zahlreiche Baureste an. Südöstlich des Kastells erscheinen ebenfalls Bauspuren; man nimmt an, daß sich hier auf der Flur »Fîntînița Benji« das Bad befunden hat.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean de Istorie și Artă, Zalău.

Literatur: Torma 1864, 11-12, 21, 35; Gooss 1876, 120; Torma 1880, 75, 116, 119; Király 1893, 119; Király 1894, 15; Marțian 1920, 11; Christescu 1937, 118, 134; Wagner 1938, 11-12, 174; Szilágyi 1946, 11, 64; I. I. Russu, SCIV 10, 1959, 303 ff.; TIR L 34, 41-42; Tudor 1969, 252-254; Wade 1970, 85-87, 2141-217, E. Chirilă, N. Gudea, V. Lucăcel, C. Pop, Das Römerlager von Buciumi (Cluj 1972); Russu 1972, 69; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 872; Beneš 1978, 22; A. Landes, N. Gudea, ActaMP 5, 1981, 247-271; 7, 1983, 159-183; 8, 1984, 165-210; N. Gudea, ActaMP 6, 1982, 51-58; ders., ActaP 8, 1984, 211-218.

23. ROMÂNAȘI (Largiana) (TabPeut VIII, 3)

Gem. Românași; Kreis Sălaj, R

Auxiliarkastell; die Aufgabe des Kastells war die Kontrolle des Durchgangsverkehrs im Ciumărnapaß und des Knotenpunktes der Straßen Porolissum - Napoca und Porolissum - Resculum. Liegt etwa 1 km südwestlich des Dorfes auf einem aus dem Hügelland gegen die Mündung des Ciumărnbaches in den Agrij vorspringenden Höhenrücken; auf der Flur »Cetate« oder

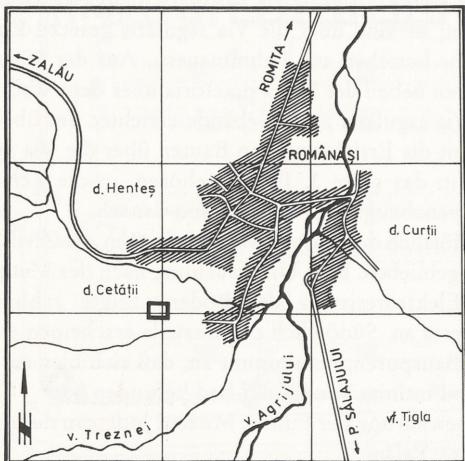
CIHISPB

CIHISPB

CIHISPB T PRIBC

CIHISPB T PLIBC

Nr. 23, Z 1-4

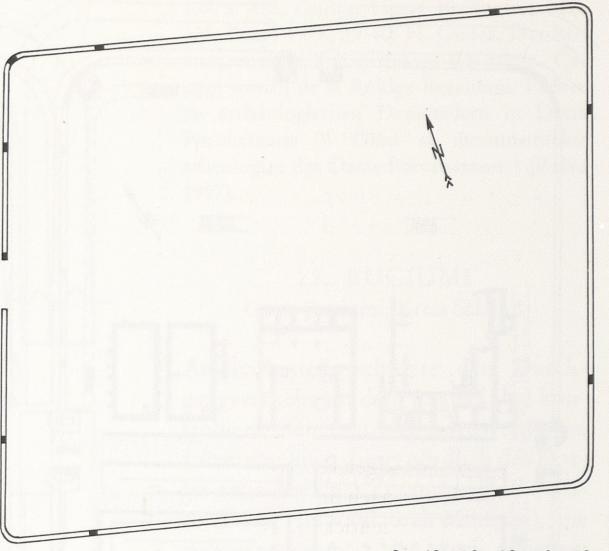


Nr. 23

»Gradiste«. Sichtbare Überreste; die Stelle des Kastells lässt sich im Gelände leicht erkennen: ein über dem Boden erhöhtes Viereck.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1959 (M. Macrea, I. Mitrofan). Zwei Bauphasen wurden festgestellt: Holz-Erde-Kastell; parallelogrammförmiger Plan (125 × 153 m); die Seiten in etwa nach den Himmelsrichtungen orientiert. 6,00 m breiter und 1,40 m hoher Holz-Erde-Wall, von einem einfachen 5,50 m breiten und 1,80 m tiefen Graben umgeben. Bereits unter die trajanischen Kastellgründungen einzureihen. Die Besatzung ist unsicher; wahrscheinlich die cohors I Hispanorum quingenaria oder die cohors VI Thracum (?).

Steinkastell; regelmäßiger parallelogrammförmiger Plan mit abgerundeten Ecken (130 x 157 m); dieselbe Ausrichtung wie in der vorausgegangenen Phase. Die Wehranlagen entsprechen dem Normalschema: 1,00 m starke Mauer in Opus incertum-Technik, von einem einfachen 11,00 m breiten und 3,00 m tiefen Graben umgeben. An der Westseite Tor mit einfacher Durch-

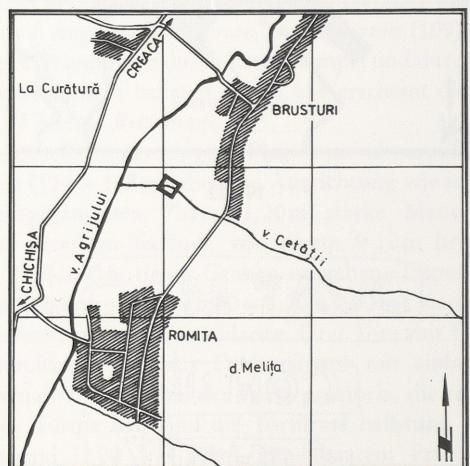


Nr. 23

gang; 4,20 × 7,30 m messende viereckige, leicht vorstehende Tortürme. Das Steinkastell entstand bereits in hadrianischer-antoninischer Zeit; Bau- und Besatzungstruppe war nach den Ziegelstempeln die cohors I Hispanorum quingenaria equitata pia fidelis.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean de Istorie și Artă, Zalău.

Literatur: Torma 1864, 11-12; Gooss 1876, 72; Torma 1880, 115, 119, 127; Király 1893, 414-415; Király 1894, 15, 28; Marțian 1920, 40; Christescu 1937, 187-188; Wagner 1938, 146-147; Szilágyi 1946, 64; M. Macrea u. I. Mitrofan, Materiale 8, 1962, 499-501; TIR L 34, 73; Tudor 1969, 252; Wade 1970, 238-240, 112-114; Russu 1972, 72; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 872; Beneš 1978, 36-37; 53.



Nr. 24

24. ROMITA (Certie)

(TabPeut VIII, 3)

Gem. Românași; Kreis Sălaj, R

Auxiliarkastell für mehrere Militäreinheiten; gehörte wahrscheinlich zum Porolissumkomplex; die Aufgabe des Kastells war die Kontrolle des Verkehrs im Agrijtal. Liegt etwa 1 km südlich des Dorfes Brusturi auf einer Hochterrasse östlich des Agrij; Flurname »Cetate«. Spuren des Kastells kaum mehr erhalten.

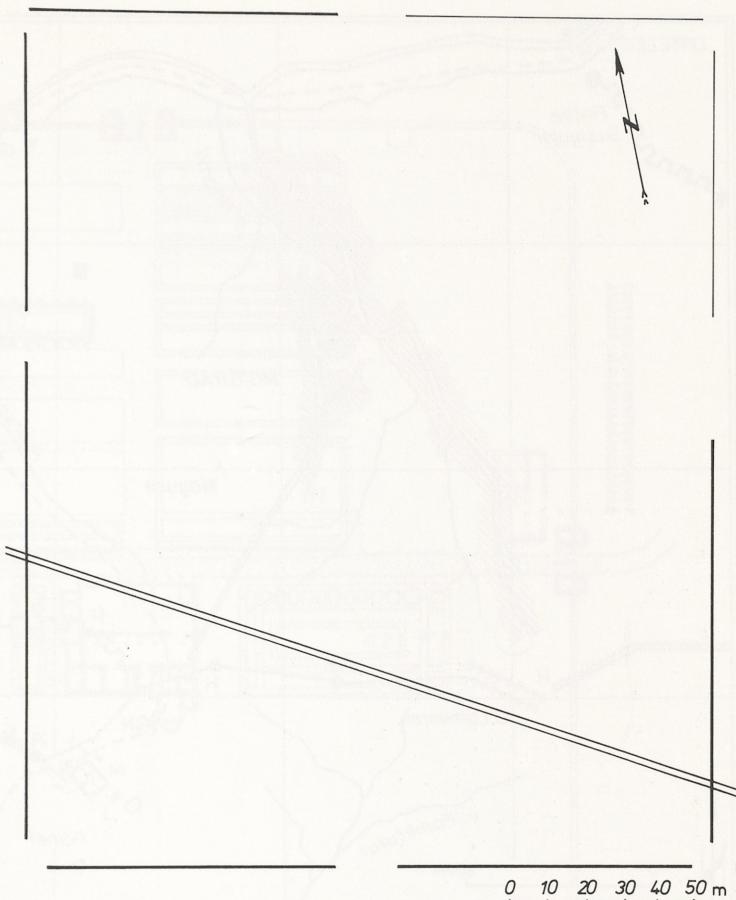
Nicht untersucht.

Steinkastell; rechteckiger Plan (185 x 230 m). Die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. Die Langseiten nach Nord-Süd ausgerichtet. Als Besatzung sind die *cohors II Britannica* und die *cohors VI Thracum* nur aus Ziegelsteinen zu erschließen; erwähnt wird auch die *cohors I Batavorum*.

Südlich des Kastells liegt der Auxiliarvicus. 150 m westlich vom Kastell wurde ein Badegebäude identifiziert und teilweise erforscht.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean de Istorie și Artă, Zalău.

Literatur: Torma 1864, 14-15; Gooss 1876, 103; Torma 1880, 115, 119, 127; Király 1893, 415; Király 1894, 28; Christescu 1937, 131, 183; Wagner 1938, 90, 92-94, 110; Szilágyi 1946, 12, 64; Russu 1972, 69; TIR L 34, 46; Tudor 1969, 244-255; Wade 1970, 65-67, 88-90, 240-242; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 872; Beneš 1978, 16-17, 21, 53.



Nr. 24

CHIBRITAN

CHII R

CHIBRITA

CHIBRTA

CHIBRIDA

CHIBRITAN

CHIBRITAN

24a. MOIGRAD (Porolissum)

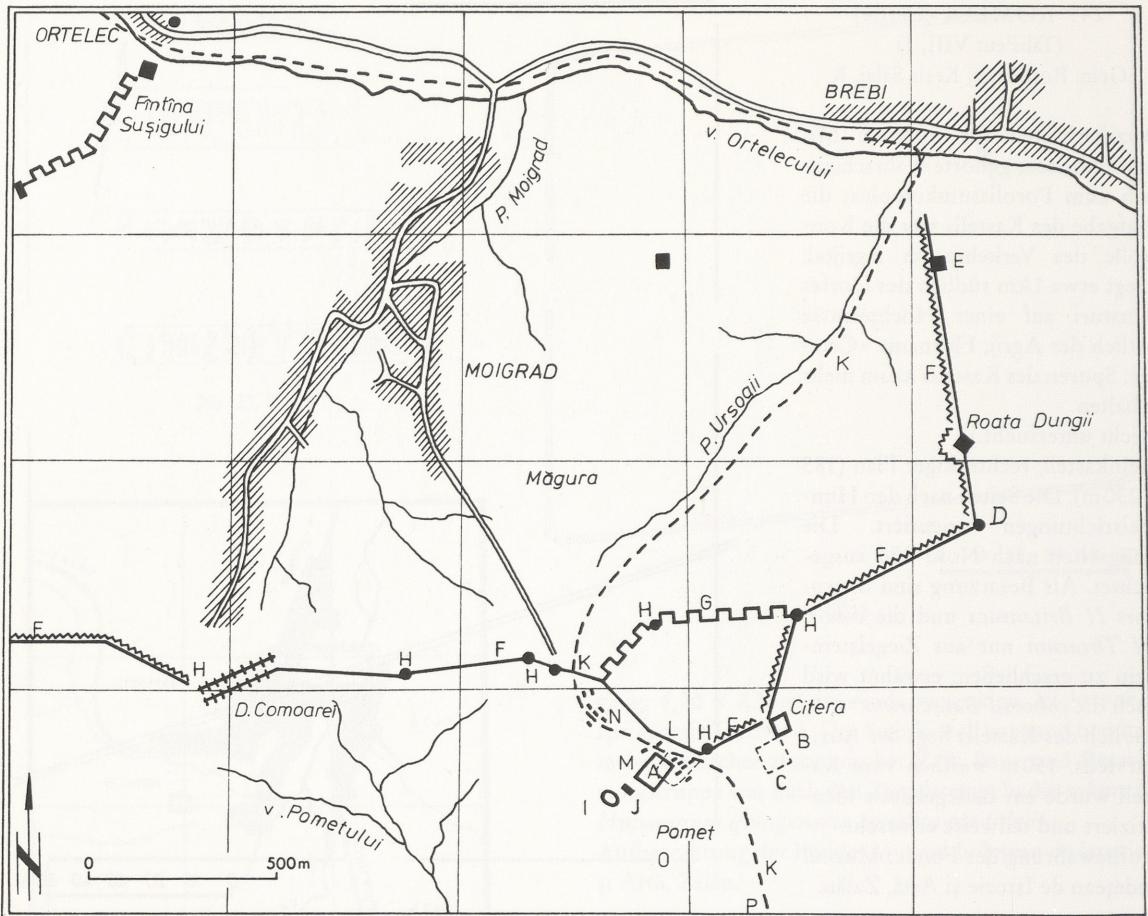
(TabPeut VIII, 3)

Gem. Merșid; Kreis Sălaj, R

Die Bestandteile der Verteidigung bei Porolissum:

- A) Die vorgeschoene Linie der Wacht- und Meldetürme, hier fast identisch mit jener des eigentlichen Limes,
- B) Äußere Sperrin drei Abschnitten; Erdwall (Corneștea - Măgurița); Steinmauer (Măgurița - Ortelecbach); Erdwall (Ortelecbach - Poguior).
- C) Ununterbrochene Innensperre in mehreren Abschnitten:
Einfacher Erdwall (Poiana - Ferice); in einem Ab-

Nr. 24, Z 1-7



- ■ Festung / kleine Festung
- Wachturm
- Erdwall

-  doppelter Erdwall mit Türmen
-  Steinmauer
-  Römerstraße

- Wohnhäuser
- Amphitheater
- Verteidigungsgraben

Nr. 24a. 25 (A). 26 (B). 26a (C)

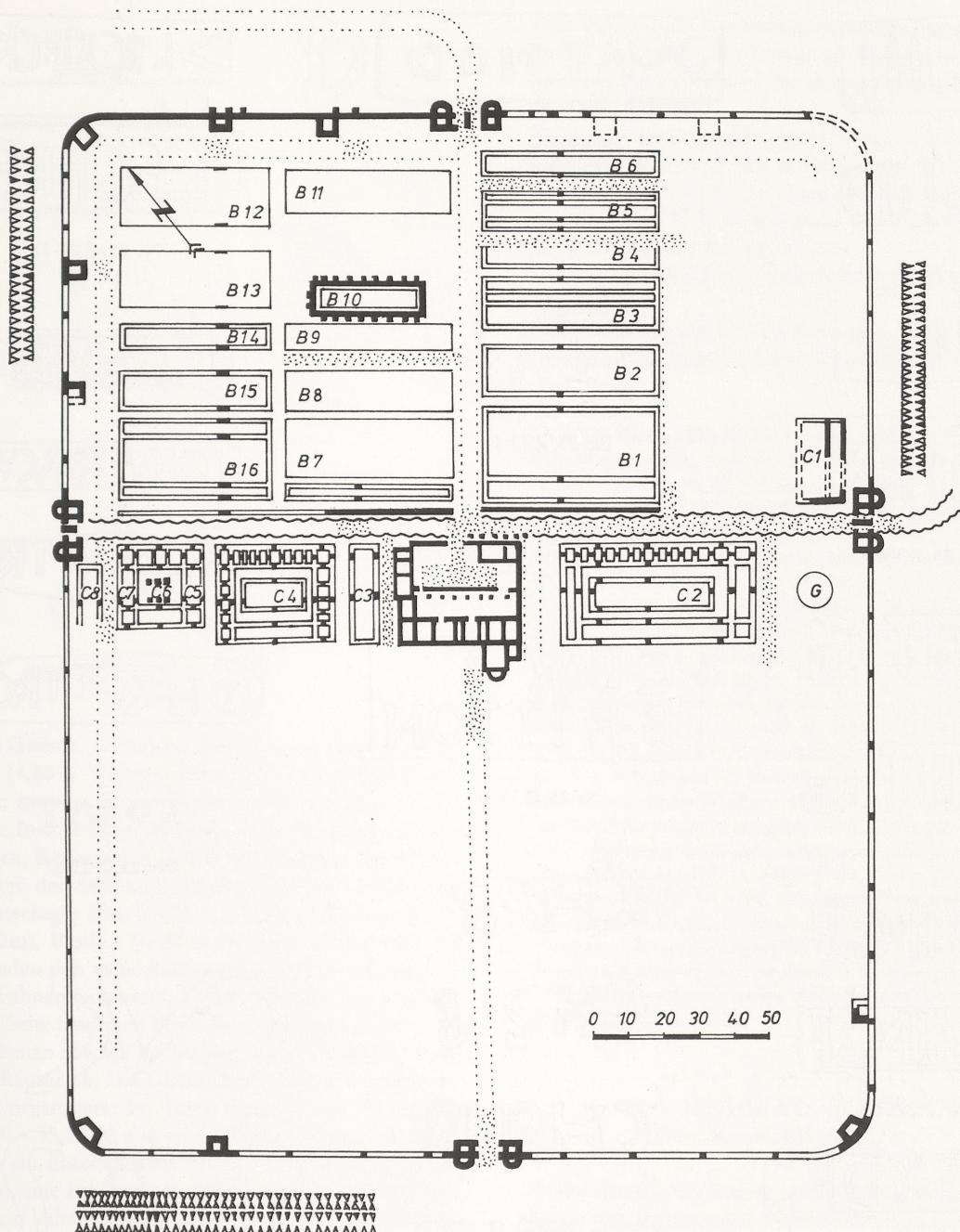
schnitt von 300 m Länge ist er verdoppelt; Steinmauer (Ferică - Citera); Erdwall (Ferică - Ciucioaia - Citera); Erdwall (Citera - Ortelecbach bei Brebi).

- D) Kleinere und größere Anlagen, die in die Sperrlinie eingegliedert sind (Türme und Burgi).
 - E) Große Festungen an Pometberg, Citeraberg und Coasta Citerii (Auxiliartruppen).

25. MOIGRAD-POMET

Auxiliarkastell für mehrere Militäreinheiten; das Kastell nahm eine wichtige strategische Position etwa 3 km südlich des »Poarta Meseșului«-Passes zwischen Siebenbürgen und der Theißebene ein. Liegt etwa 1 km südlich des Dorfes auf dem Gipfel und dem Nordwestabhang des Pometberges (A im obigen Plan); Flurname

»Cetate«. Sehr unebenes Gelände im Inneren. Reste teilweise sichtbar. Die Stelle des Kastells lässt sich im Gelände leicht als ein erhöhtes Viereck erkennen. Teilweise untersucht. Ausgrabungen 1939 (C. Daicoviciu), 1943 (A. Radnóti), 1977 – 1992 (N. Gudea u. E. Chirilă). Drei Bauphasen wurden festgestellt: Holz-Erde-Kastell; viereckiger Plan (225 × 295 m); die Ecken nach den Himmelsrichtungen orientiert. Ausgezeichnete Möglichkeiten, den Paß und einen ausgedehnten Limesabschnitt zu beobachten. 8,00m breiter und 1,60m hoher Holz-Erde-Wall. Auf drei Seiten (Nordost, Nordwest und Südost) ein einfacher Spitzgraben, 15,00m breit und 3,50m tief. Auf der Südwestseite zwei Gräben, 9,00m breit und 2,50m tief bzw. 5,50m breit und 3,00m tief. Wahrscheinlich wurden jetzt auch die wichtigen Straßen angelegt. Die erste Bauphase der Principia und des Praetoriums (Latus dextrum) gehören dieser Phase an; der Holz-Erde-Wall und die Lehmgebäude sind in die ersten Jahre



Nr. 25

nach der Eroberung (106) datierbar. Die hier zwischen 106 und 114 belegten Militäreinheiten sind Abteilungen der *legio IIII Flavia Felix* und der *legio XIII Gemina*, die *cohors V Lingonum* und die *cohors VI Thracum*; nach 110/114 die *cohors I Ulpia Brittonum* (aus Bologna, Nr. 21) und die *cohors I Augusta Ituraeorum sagittariorum* (aus Buciumi, Nr. 22). Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (230×300 m); die Ecken nach den Himmels-

richtungen orientiert. Die Porta praetoria an der Nordostseite. Man übernahm die Trasse des Holz-Erde-Walles aus der ersten Phase; 1,80-2,50 m starke Mauer in Opus incertum-Technik. Mehrere Abschnitte der Mauer wurden durch Erdrutsche verschoben; an solche Stellen baute man Strebepfeiler. Trapezförmige Ecktürme ($5,00 \times 4,00 \times 4,00 \times 7,00$ m); an der Ostecke gibt es keinen Turm. Viereckige Seitentürme ($5,00 \times 4,70 \times 5,00 \times 4,00$ m); an der Südwestseite sind

(HIII)

SUAT HOD

DECK

C.I.D

ITV

LEGIIIIF

Nr. 25, Z 21-22

THI

ITV

COHVIIH

THI

Nr. 25, Z 12-14

COHVITRACV

Nr. 25, Z 1-4

COHT-BRK

CO HORVITRY

LMT G

COHT
BRITTON

CO HORVITRY

LMT G

Nr. 25, Z 15-16

CO VLT

LEVINGF

CHS&

CVK

LEVINGF

CHS&

CVL

EXDP

CHSIJ&

EXDP

CHSIJ&

Nr. 25, Z 17-20

EXDP

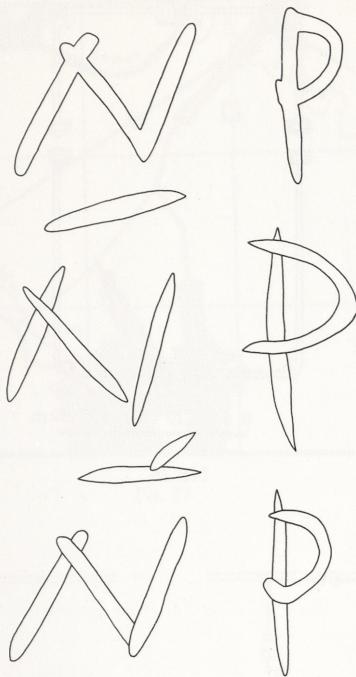


Nr. 25, Z 9-11

Nr. 25. - M = 1:2.

CVL

Nr. 25, Z 28-30



Nr. 25, Z 31-33

zwei Gräben. Tore mit halbrund vorspringenden Türmen ($4,80 \times 9,00$ m), davon drei mit Doppeldurchfahrt; nur die Porta decumana mit einfacher Durchfahrt. Innenbauten: Principia; mit mehreren (7) Bauphasen, Reparaturen und Erweiterungen; die Phase 5 scheint der Steinumwehrungsphase zu entsprechen. Rechteckiger Plan ($29,00 \times 30,00$ m); Atrium ($8,00 \times 16,00$ m), Basilica ($7,50 \times 29,00$ m). Im hinteren Teil befanden sich sechs Räume, zwei bzw. drei beiderseits des Fahneneiligtums. In den Räumen der südöstlichen Seite fand man Reste der Heizungsanlage; später baute man sowohl im Inneren als auch draußen mehrere Räume an. Die Latera praetorii sind verschiedenartig organisiert: Im Latus dextrum das Praetorium ($57,00 \times 35,00$ m) und eine Müllgrube. Im Latus sinistrum ein unterirdischer Mithrastempel ($10,00 \times 3,00$ [?] m), eine Fabrica vom Basartypus ($34,00 \times 28,00$ m), und ein Valetudinarium ($30,00 \times 23,00$ m). In der Praetentura sinistra (entlang der Via praetoria) die Baracke B 11, die Zisterne B 10 und drei Baracken; die Baracken B 12 – 16 entlang der Via sagularis. In der Praetentura dextra die Fabrica B 1, zwei Getreidespeicher B 2 – 3 und drei weitere Gebäude (B 4 – 6). Das Steinkastell wurde am Anfang des 3. Jhs. gebaut. Bau- truppe und Besatzung waren die cohors I Ulpia Brittonum, die cohors V Lingonum, die cohors VI Thracum und der numerus Palmyrenorum; erwähnt werden außerdem Abteilungen der legio III Gallica und der legio VII Gemina Felix sowie die cohors III Dacorum (?). Die cohors VI Thracum und die cohors V Lingo-

num tragen auch den Beinamen Antoniniana, die cohors V Lingonum den Beinamen Philippiana und der numerus Palmyrenorum den Beinamen Antoninianus (?) und Decianus.

Zu einem verhältnismäßig späten Zeitpunkt, jedenfalls nach der Mitte des 3. Jhs. wurden einige Gebäude erbaut: C 1, C 8 und B 6, die man über der Via sagularis und über dem Erdwall errichtete. Das Kastell bestand bis in die Zeit des Aurelianus (275).

Um das Kastell lag ein ausgedehntes Zivildorf; kaum erforscht.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul de Istorie a Transilvaniei, Cluj-Napoca; Muzeul Județean de Istorie și Artă, Zalău.

Literatur: Torma 1880, 80–81; Christescu 1937, 183, 189, 191, 199; Wagner 1938, 106–107, 158–159, 160, 194–195, 212; Szilágyi 1946, 11–14, 65; M. Macrea, ActMuz 2, 1956, 101–117; ders., SCIV 8, 1957, 215–230; M. Macrea, I. Mitrofan, D. Protase, M. Rusu, E. Chirilă, Materiale 7, 1961, 371–374; 8, 1962, 492; TIR L 34, 92–93; Tudor 1969, 243–252; Wade 1970, 82–85, 128–130, 132–133, 146–147, 173–177, 233–235; Russu 1972, 68, 72, 73, 76; N. Gudea, SCIVA 1976, 109–114; ders., ActaMP 1, 1977, 115–122; E. Tóth, Porolissum. Das Castellum in Moigrad. Ausgrabungen von A. Radnóti 1943 (Budapest 1978); Beneš 1978, 20–21, 41–42, 42–43, 53, 61; Holder 1980, 303; Gudea 1983, 485–486; N. Gudea, ActaMP 6, 1982, 51–58, 59–68; 7, 1983, 153–157; 8, 1984, 219–224, 211–218, 227–229; ders., Limes 14 Carnuntum, 833–842; ders., Porolissum. Der Schlussstein des Verteidigungssystems der Provinz Dacia Porolissensis (Marburg 1989); ders., Porolissum. Un complex daco-roman la marginea de nord a Imperiului Roman I. Săpături și descoperiri arheologice până în anul 1977 (Zalău 1989 = ActaMP 13, 1989) 57–83; Gudea 1992, 70–72; N. Gudea, ActaMP 16, 1992, 143–184; 18, 1994, 111–134; 19, 1995, 72–88; N. Gudea, Porolissum. Un complex daco-roman la marginea de nord a Imperiului Roman II. Vama romană. Monografie arheologică. Contribuții la cunoașterea sistemului vamal din provinciile dacice. Biblioteca Musei Napocensis 12 (Cluj-Napoca 1996).

26. MOIGRAD-CITERA

Gem. Merșid; Kreis Sălaj, R

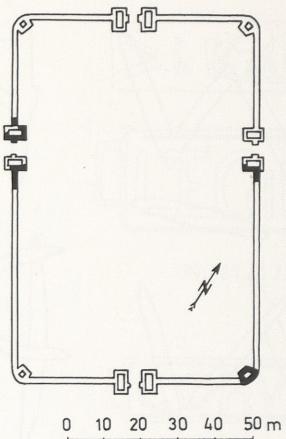
Auxiliarkastell; mit seinen etwa 0,50 ha wird es zum Typus der sogenannten Numeruskastelle gerechnet. Schützte die Römerstraße nach dem Barbaricum. Liegt in einer Entfernung von ungefähr 500 m östlich vom Osteck des Kastells Moigrad-Pomet (B in Plan S. *46). Die Lage auf einer Bergspitze ist für ein Römerkastell ungewöhnlich; Flurname »Citera«. Sichtbare Überreste; die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1958 (M. Macrea, M. Rusu). Zwei Bauphasen wurden festgestellt: Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (60×95 m); die Ecken nach den Himmelsrichtungen orientiert. 6,00 m breiter und 1,50 m hoher Holz-Erde-Wall. Gebaut

wurde es zur Zeit Trajans, gleich nach der Eroberung; welche Truppe das Kastell baute, weiß man nicht. Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken ($66,65 \times 101$ m); dieselbe Ausrichtung wie in der vorausgegangenen Phase. 1,20 m starke Mauer in Opus incertum-Technik; von einem 7,50 m breiten und 3,90 m tiefen Graben umgeben. Trapezförmige Ecktürme ($3,50 \times 2,00 \times 2,00 \times 4,50$ m); Tore mit vier-eckig vorspringenden Türmen ($7,00 \times 10,00$ m). Die Porta praetoria auf der Nordwestseite; die Seitentore 7,50 m breit. Wahrscheinlich um die Mitte des 2. Jhs. errichtet. Man nimmt an, daß im Kastell der *numerus Palmyrenorum Porolissenum* stationiert war; es gibt aber keine Beweise dafür.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul de Istorie a Transilvaniei, Cluj-Napoca.

Literatur: Torma 1880, 81; Király 1894, 3; I. Ferenczi, Erdélyi Múzeum 46, 1941, 214ff.; M. Macrea u. M. Rusu, Materiale 6, 1959, 374-376; TIR L 34, 92-93; Tudor 1969, 244; Wade 1970, 232-235; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 872; N. Gudea, Porolissum. Un complex daco-roman la marginea de Nord a Imperiului roman (Zalău 1989) 83-93.



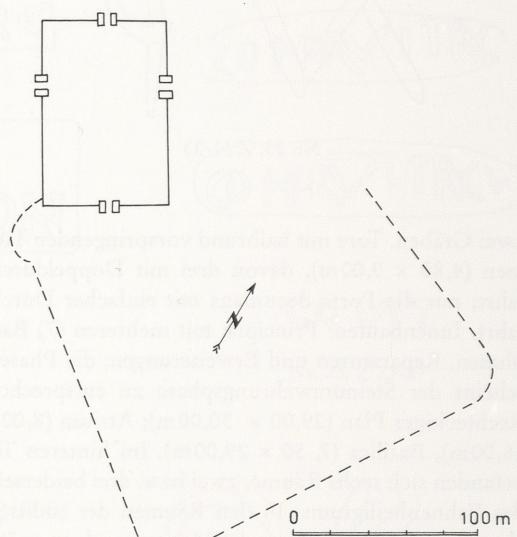
Nr. 26

26a. MOIGRAD-COASTA CITERII Gem. Merşid; Kreis Sălaj, R

Sehr wahrscheinlich eine militärische Anlage (Übungslager?). Liegt im Süden des Kastells Moigrad-Citera (hat mit diesem eine gemeinsame Seite), auf einem nach Süden gerichteten Abhang (C in Plan S. *46). Die Spuren der Festung sind durch die hohen Wälle sehr deutlich zu erkennen.

Wenig untersucht: Ausgrabungen 1958 (M. Macrea, M. Rusu). Eine einzige Bauphase wurde festgestellt: Holz-Erde-Kastell (?); unregelmäßiger viereckiger Plan ($187 \times 161 \times 190 \times [?]$ m); die Ecken ungefähr nach den Himmelsrichtungen orientiert; das Nordeck liegt östlich der Ostecke des Kastells Moigrad-Citera. Es fehlen Datierungsargumente; Bautruppe und Besatzung sind unbekannt.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul de Istorie a Transilvaniei, Cluj-Napoca.



Nr. 26a

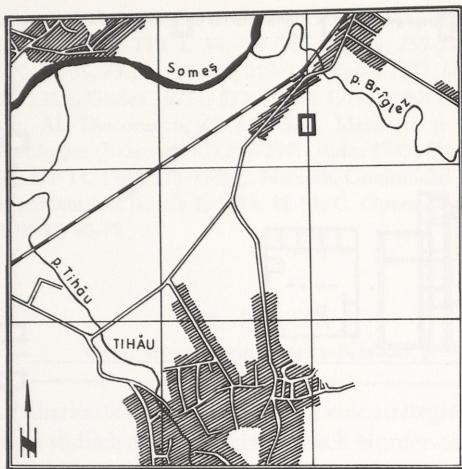
Literatur: M. Macrea u. M. Rusu, Materiale 7, 1961, 374-376; N. Gudea, Porolissum. Un complex daco-roman la marginea de Nord a Imperiului Roman (Zalău 1989) 93-95.

Abschnitt VI

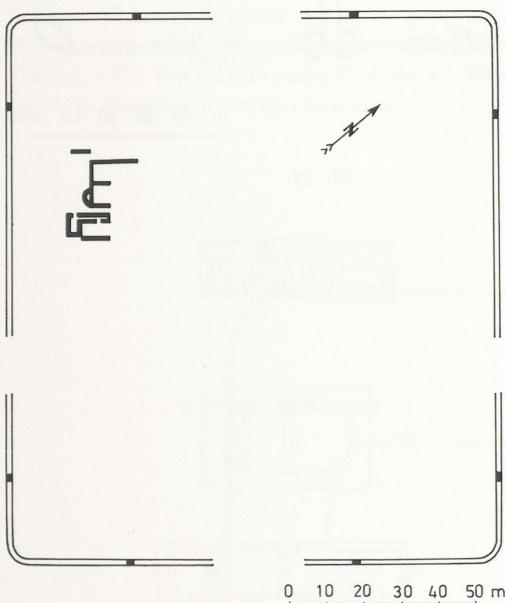
27. TIHÄU Gem. Tihău; Kreis Sălaj, R

Auxiliarkastell: man kennt den antiken Namen des Kastells nicht; die Aufgabe des Kastells war die Kon-

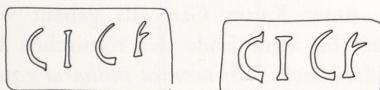
trolle der Someşschiffahrt und des Durchgangsverkehrs auf der Straße nach dem Barbaricum; liegt etwa 2 km nördlich des Dorfes am Ende eines Höhenrückens im Bereich der Mündung des Brîglezbaches in den Someş; Flurname »Cetate«. Sichtbare Überreste;



Nr. 27



Nr. 27



Nr. 27, Z 1-2

die Stelle des Kastells lässt sich im Gelände leicht auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennen. Wenig untersucht; Ausgrabungen 1958 (M. Macrea, D. Protase). Zwei Bauphasen wurden festgestellt: Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (vermutlich 128 × 138 m); die Ecken nach den Himmelsrichtungen ori-

entiert. 7,50 m breiter und 1,20 m hoher Holz-Erde-Wall. Die Errichtung des Kastells wird durch die Anwesenheit einer Abteilung der *legio XIII Gemina* (Bauinschrift) aus der frühen Eroberungszeit (106-110) datiert.

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (129 × 144 m); dieselbe Ausrichtung wie in der vorausgegangenen Phase. 1,80 m starke Mauer in Opus incertum-Technik; von einem 4,50 m breiten und 2,00 m tiefen Graben umgeben. Die Porta praetoria an der Südostseite. Innenbauten: Im Latus dextrum das Praetorium, teilweise erforscht. Bis jetzt gibt es für die Datierung keine konkreten Anhaltspunkte. Besatzung war die *cohors I Cannanefatium*.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean de Istorie și Artă, Zalău.

Literatur: Neigebar 1851, 233-234; Torma 1864, 20, 36; Gooss 1876, 114; Torma 1880, 86-89; Király 1893, 416; Király 1894, 28; Christescu 1937, 118-119, 131, 186; Wagner 1938, 116-117; Szilágyi 1946, 14, 65; I. Ferenczi, Omagiu lui L. Kelemen cu prilejul împlinirii vîrstei de 60 de ani (București 1957) 279-292; M. Macrea u. D. Protase, Materiale 7, 1961, 384-386; TIR L 34, 111; Tudor 1969, 255; Wade 1970, 90-91, 243-245; V. Wollmann, Germania 52, 1974, 150-151; V. Wollmann u. Gh. Bot, In memoriam C. Daicoviciu (Cluj 1974) 429-440; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 873; Beneš 1978, 23-24; D. Protase, Ephemeris Napocensis 4, 1994, 75-102.

28. CĂȘEI (Samum) Gem. Cășei; Kreis Cluj, R

Auxiliarkastell; die Aufgabe des Kastells war die Kontrolle der Someșschiffahrt und des Durchgangsverkehrs im Lăpușpaß. Liegt etwa 2 km südwestlich des Dorfes am rechten Ufer des Someș auf einer flachen Niederterrasse, unmittelbar an der Mündung des Sălătrucbaches in den Fluß; Flurname »Cetate«. Sichtbare Überreste; die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar.

Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1925-1926 (Panaitescu), 1980-1992 (D. Isac). Zwei Bauphasen wurden festgestellt:

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan; die Ecken nach den Himmelsrichtungen orientiert. Holz-Erde-Wall 8,50 m breit und 1,45 m hoch; von zwei Gräben umgeben. Stammt aus der frühen Eroberungszeit. Bautruppe wahrscheinlich die *cohors II Britannica milliaria*.

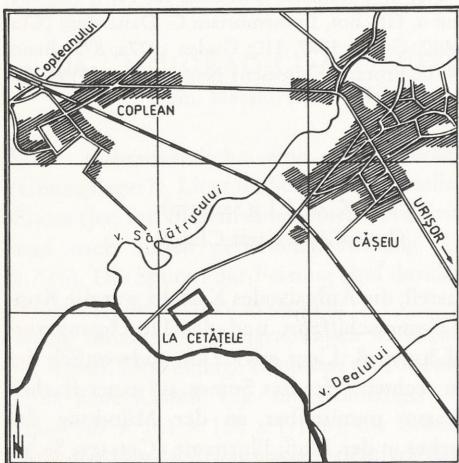
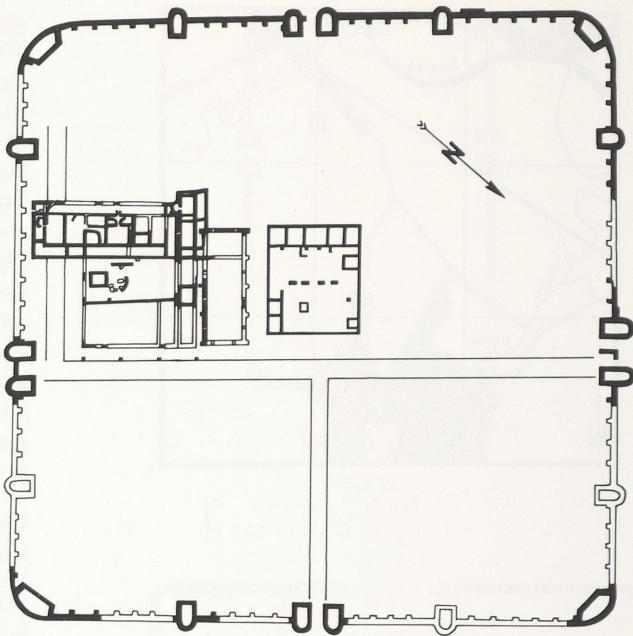
Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (165 × 165 m); dieselbe Ausrichtung wie in der vorausgegangenen Phase; Porta praetoria an der Nordostseite. 1,50 m starke Mauer in Opus incertum-Technik. Innere Strebepeiler. Der Graben des Holz-Erde-Kastells wurde zugeschüttet, über ihn baute man die Steinmauer. Diese Lage führte zu einem schnellen

CIB

CIB

C PCB B

Nr. 28, Z 1-3



Nr. 28

Nr. 28

COHTBROO

CIB

CIB

Nr. 28, Z 4-6

Verfall der Mauer; auch die Tor- und Seitentürme müssen repariert worden sein. Trapezförmige Ecktürme ($10,00 \times 2,00 \times 2,00 \times 12,50\text{m}$); halbrund vorspringende Seiten- und Tortürme ($5,00 \times 8,00\text{m}$); die Seitentore mit doppelter Durchfahrt ($8,50\text{m}$ breit). Die Porta praetoria und die Porta decumana mit einfacher Durchfahrt ($4,50\text{m}$ bzw. $3,75\text{m}$ breit). Innenbauten: Principia; rechteckiger Plan ($24,00 \times 30,00\text{m}$). Atrium und Räume auf drei Seiten. Im Latus dextrum das Praetorium. In der Praetentura wurden fünf Baracken aus ungebrannten Lehmwänden identifiziert. Im Latus sinistrum ein Getreidespeicher (Horreum). Man nimmt heute an, daß das Kastell schon Anfang

des 3. Jhs. unter Kaiser Caracalla gebaut wurde. Stammeinheit bis zum Ende der römischen Herrschaft war die cohors I Britannica milliaria equitata; sie trägt den Beinamen Antoniniana; erwähnt ist auch eine *ala Electorum*.

Östlich und westlich des Kastells lag ein ausgedehnter Auxiliarvicus; nicht erforscht.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul de Istorie a Transilvaniei, Cluj-Napoca; Muzeul Municipal, Dej.

Literatur: C. Torma, Erdélyi Múzeum 1, 1859, 35-43; Gooss 1876, 88-89; Torma 1880, 119, 128; Király 1893, 399; Király 1894, 11, 29; Marjan 1920, 13; E. Panaitescu, ARBSH 15, 1929, 77-82; Christescu 1937, 136-137; Wagner 1938, 104-105;

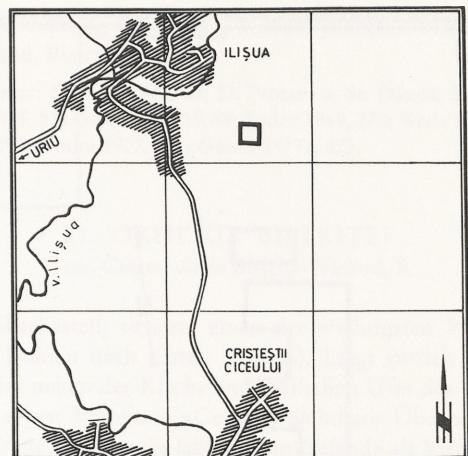
Szilágyi 1946, 14-15, 65; Kraft 1951, 171; M. Macrea, ActMuz 1956, 118-131; TIR L 34, 99; Tudor 1969, 259-262; Wade 1970, 54-55, 73-77, 198-200, 217-221; Russu 1972, 66; Gudea 1977, 110; Gudea 1977a, 873; Benes 1978, 8, 20; I. Piso, D. Isac, Al. Diaconescu, C. Opreanu, Materiale și cercetări arheologice (Brașov 1983) 297-298; Gudea 1983, 486; D. Isac, ActaMP 11, 1987, 175-180; E. Nemeth, Comunicări științifice ale studenților. Istorie 2, 1984, 48-54; C. Opreanu, ActaMN 31, 1994, 60-78.

29. ILIŞUA

Gem. Uriu; Kreis Bistrița-Năsăud, R

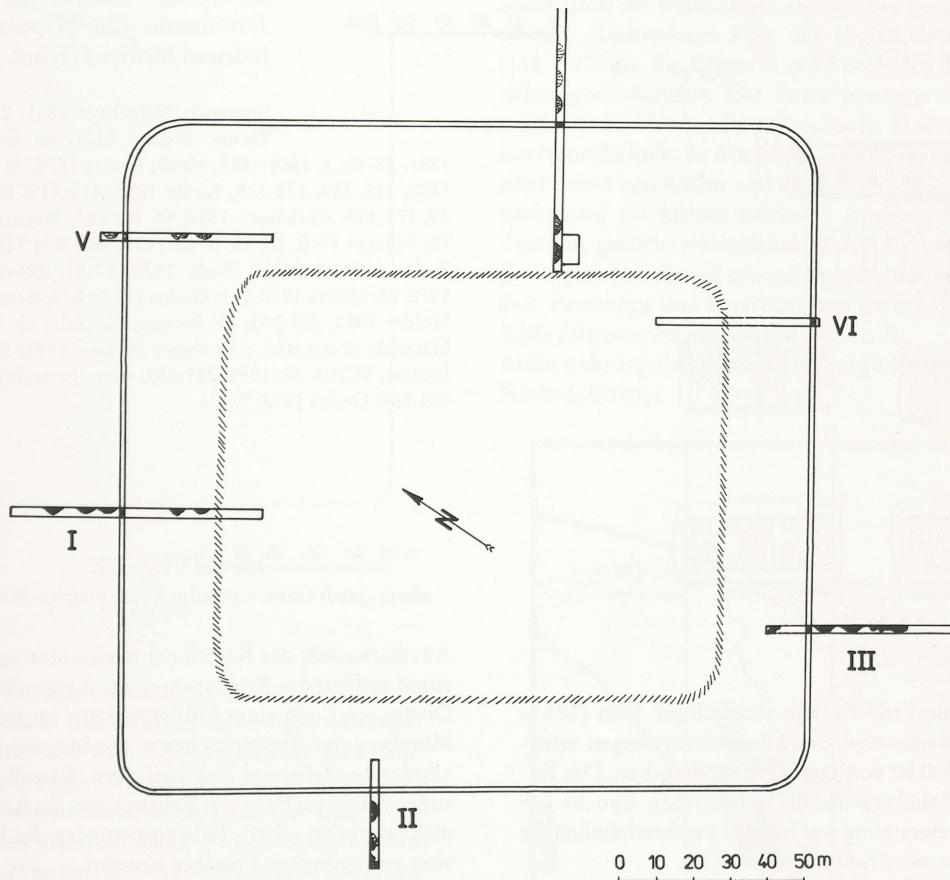
Auxiliarkastell; das Kastell nahm eine strategische Position südlich des Brezapasses nach Norden ein. Liegt etwa 500 m südöstlich des Dorfes auf einer aus dem Hügelland gegen den Someș vorspringenden Hochterrasse; Flurname »Orășel«. Die Spuren des Kastells kaum mehr erhalten; nur ein leicht über den Boden erhabenes Viereck erkennbar.

Wenig erforscht; Ausgrabungen 1858-1859 (C. Torms), 1978-1990 (D. Protase, C. Gaiu, G. Marinescu). Vier Bauphasen wurden festgestellt:

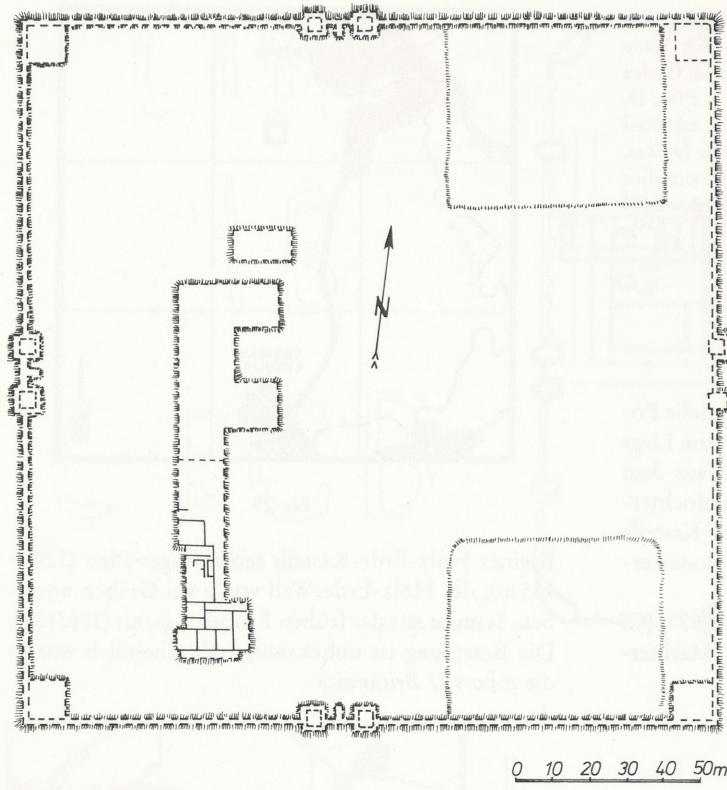


Nr. 29

Kleines Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (120 × 135 m); der Holz-Erde-Wall von zwei Gräben umgeben. Stammt aus der frühen Eroberungszeit (106/107). Die Besatzung ist unbekannt, wahrscheinlich war es die *cohors II Britannica*.



Nr. 29



Nr. 29



Nr. 29, Z 1-6

Großes Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (183×175 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. Der Wall ist von zwei Gräben umgeben. Das Kastell hat möglicherweise der trajanischen Epoche angehört. Die Besatzung war nach 114 wahrscheinlich die *ala I Tungrorum Frontoniana*.

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (182×182 m; 180×187 m), dieselbe Ausrichtung wie in

der vorausgegangenen Phase. Die Porta praetoria an der Nordseite. 1,50 m starke Mauer in Opus incertum-Technik. Trapezförmige Ecktürme. Tortürme in viereckiger Form, die leicht über die Linie der Umfassungsmauer herausragen. Porta decumana und die Portae principales als Tore mit Doppeldurchfahrt; die Toröffnungen betragen rund 10,00 m. Innenbauten: Im Zentrum die Principia. Im Latus sinistrum ein Getreidespeicher (Horreum). Den Bau des Steinkastells dokumentiert eine Bauinschrift für Kaiser Hadrian. Bau- und Besatzungstruppe war die *ala I Tungrorum Frontoniana*.

Reparaturphase: Die Porta praetoria wurde zu einem verhältnismäßig späten Zeitpunkt versperrt.

Südlich des Kastells lag ein ausgedehnter Auxiliarvicus. Zwei Badegebäude wurden identifiziert und teilweise erforscht. Aufbewahrung der Funde: Muzeul de Istorie a Transilvaniei Cluj-Napoca; Muzeul Județean Bistrița-Năsăud, Bistrița.

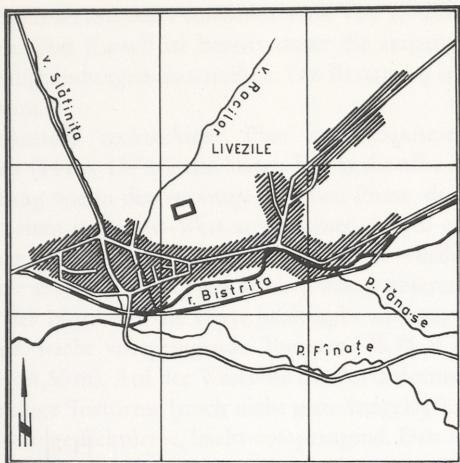
Literatur: Neigebaur 1851, 234-239; C. Torma, Erdélyi Múzeum Évkönyve 1, 1861, 28-30; 3, 1864-1865, 10-67; Gooss 1876, 81-82; Torma 1880, 117, 119, 128-129; Király 1893, 416-419; Király 1894, 29, 173-194; Christescu 1937, 44, 69, 182; Wagner 1938, 76-79; Szilágyi 1946, 15, 65; Kraft 1951, 162-163; TIR L 35, 46; Tudor 1969, 263-267; Wade 1970, 47-51, 226-229; Russu 1972, 65; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 873; Beneš 1978, 13; Holder 1980, 292-293; D. Protase, C. Gaiu, G. Marinescu, Materiale și cercetări arheologice (Brașov 1983) 289-292; D. Protase, SCIVA 36, 1985, 249-252; ders., Festschrift A. Betz, 495-504; Gudea 1992, 72-74.

30. LIVEZILE

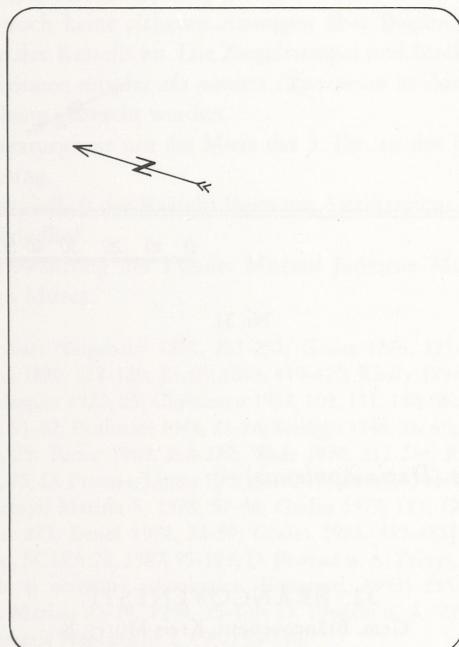
ehem. Jaad; Gem. Livezile; Kreis Bistrița-Năsăud, R

Auxiliarkastell; das Kastell nahm eine strategische Position südlich des Rodnapasses ein. Liegt nördlich des Dorfes am Ende eines Höhenrückens im Bereich der Mündung des Racilorbaches in die Bistrița; Flurname »Poderei«. Teilweise sichtbar; vom Kastell selbst ist außer einigen schwachen Erhebungen im Acker kaum mehr etwas zu sehen. Teilweise wurden die Bauwerke vom evangelischen Friedhof zerstört.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1960-1961 (D. Protase, St. Dănilă). Es wurde nur eine Bauphase festgestellt:



Nr. 30



Nr. 30

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (120×166 m). Die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert, die Langseiten nach West-Ost ausgerichtet. Der Holz-Erde-Wall war an der Südseite von einem 5,25 m breiten Graben mit einer mittleren Tiefe von 1,80 m umgeben; an den anderen Seiten ist der Graben 4,00 m breit und 1,25 m tief. Das Kastell entstand in trajanischer Zeit und wurde kurz danach verlassen. Die Besatzung ist unbekannt.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Bistrița-Năsăud, Bistrița.

Literatur: Marțian 1920, 23; D. Protase u. St. Dănilă, SCIV 19, 1968, 531-540; TIR L 35, 49; Tudor 1969, 270; Wade 1970, 229-290; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 873.

31. ORHEIUL BISTRITZEI Gem. Cetate; Kreis Bistrița-Năsăud, R

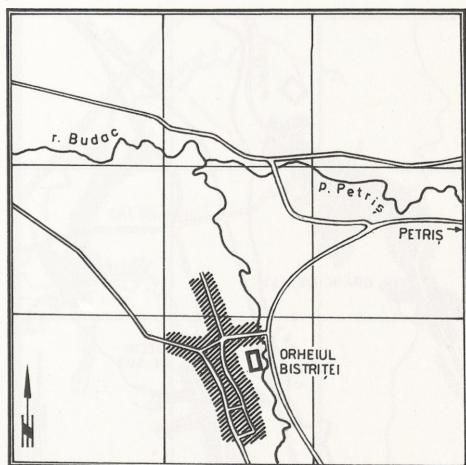
Auxiliarkastell; sicherte einen der wichtigsten Pässe von Dakien nach Osten (Rodna). Liegt östlich des Dorfes neben der Kirche am westlichen Ufer des Budacbaches; Flurname »Cetate«. Sichtbare Überreste; die Stelle des Kastells lässt sich im Gelände als Viereck erkennen. Teilweise vom Dorf überbaut.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1957-1960 (M. Macrea, D. Protase, St. Dănilă). Zwei Bauphasen wurden festgestellt:

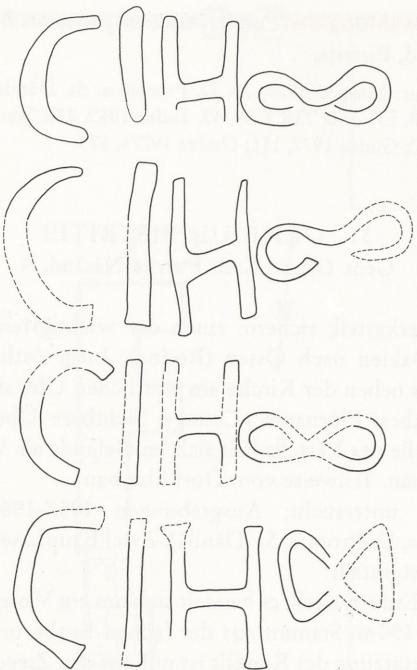
Holz-Erde-Kastell; es handelt sich um ein Viereck von 130×190 m. Stammt aus der frühen Eroberungszeit. Die Besatzung des Kastells ist nur aus den Ziegelstempeln der *cohors I Hispanorum milliaria equitata* zu erschließen.

Steinkastell; die Wehranlagen entsprechen dem Normal-schema: Rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (144×203 m); die Ecken in etwa nach den Himmelsrichtungen orientiert. Die Porta praetoria lag wahrscheinlich im Nordosten. 1,30 m starke Mauer in Opus incertum-Technik; an den Seiten eine Grabenanlage mit einer Breite von 6,00 m und einer Tiefe von 2,80 m. Innenbauten: ein kleines heizbares Apsidengebäude im Zentrum gehörte wahrscheinlich zur Kommandantur (Principia). Das Kastell entstand bereits in antoninischer Zeit. Bautruppe und Besatzung war die *cohors I Flavia Ulphia Hispanorum milliaria equitata c. R.*

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Bistrița-Năsăud, Bistrița.

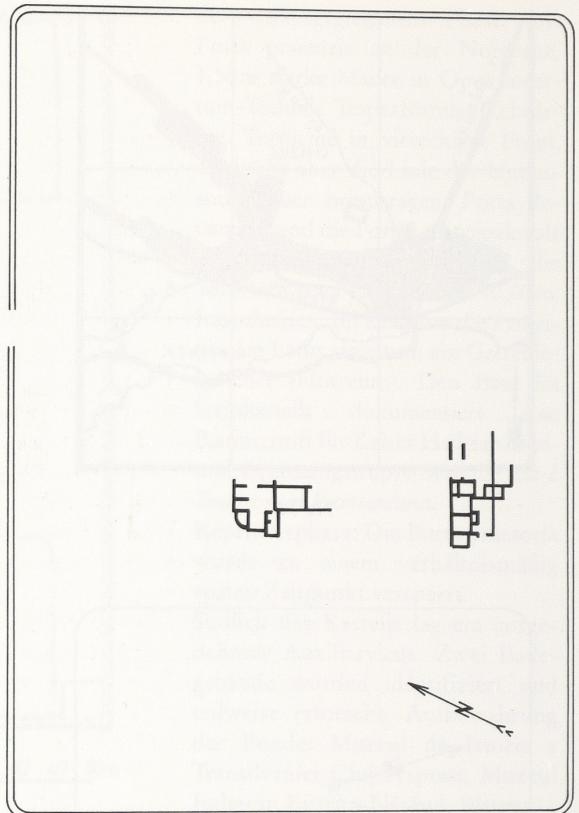


Nr. 31



Nr. 31, Z 1-4

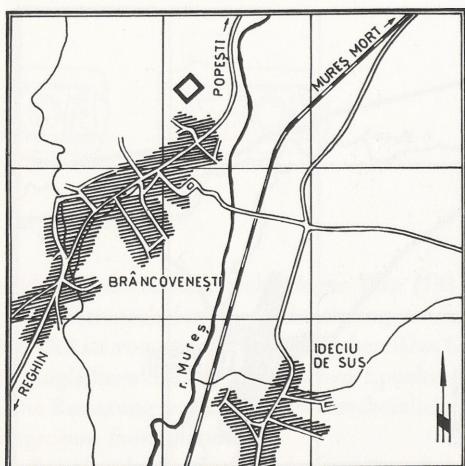
Literatur: Negebaur 1851, 242; Gooss 1876, 69; Torma 1880, 118, 129; Király 1893, 15; Marțian 1920, 29; Christescu 1937, 187; Wagner 1938, 151-152; Paulovics 1944, 19-23; Szilágyi 1946, 15-16, 65; TIR L 35, 55; Tudor 1969, 268-269; Wade 1970, 116-118, 236-238; M. Macrea u. D. Protașe, SCIV 18, 1967, 113-120; Russu 1972, 72; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 873; Beneš 1978, 38-39.



Nr. 31

– Limes der Provinz Dacia Superior (Dacia Apulensis) –

Abschnitt VII



Nr. 32

32. BRÂNCOVENEŞTI Gem. Brâncovenești; Kreis Mureş, R

Auxiliarkastell; das Kastell nahm eine strategische Position westlich des Dedapasses von Dakien nach dem Barbaricum ein. Liegt etwa 1 km nördlich des Dorfes auf einer flachen Hochterrasse am rechten Ufer des Mureş. Die Spuren des Kastells kaum mehr erhalten; teilweise von einem mittelalterlichen Schloß überbaut.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1970-1978 (D. Protașe, A. Zrinyi). Drei Bauphasen wurden festgestellt: Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan. Maße unbestimmt; die Seiten etwa nach den Himmelsrichtungen orientiert. 10,00 m breiter und 1,20 m hoher Holz-Erde-Wall; von einem einfachen, 5,00-7,00 m breiten

Spitzgraben mit einer mittleren Tiefe von 1,50 m umgeben. Das Kastell ist bereits unter die trajanischen Kastellgründungen einzureihen. Die Besatzung ist unbekannt.

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (144 × 177 m); die Seiten haben dieselbe Ausrichtung wie in der vorausgegangenen Phase; die langen Seiten nach Ost-West ausgerichtet. 1,00 m starke Mauer in Opus incertum-Technik; später wurde die Mauer auf der Südseite mit Strebebefestigungen verstärkt. Auf der Nordseite die Porta principalis sinistra; vier-eckige, leicht vorspringende Tortürme (5,75 × 4,75; 6,00 × 4,50 m). Auf der Westseite die Porta decumana; viereckige Tortürme (noch nicht ganz freigelegt). Trapezförmige Ecktürme, leicht vorspringend. Den Mauern waren zwei Gräben vorgelagert; der erste 9,00 m breit und 2,50 m tief; der zweite 8,00 m breit und 2,00 m tief. Auf der Westseite zum Fluss hin kein Graben. Im Latus sinistrum ein Gebäude teilweise freigelegt. Die verhältnismäßig geringen Funde lassen derzeit noch keine sicheren Aussagen über Beginn und Ende des Kastells zu. Die Ziegelstempel und Inschriften können mit der *ala numeri Illyricorum* in Zusammenhang gebracht werden.

Reparaturphase um die Mitte des 3. Jhs. an der Umwehrung.

150 m südlich des Kastells lagen ein Auxiliarvicus und ein Friedhof.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Mureș, Târgu Mureș.

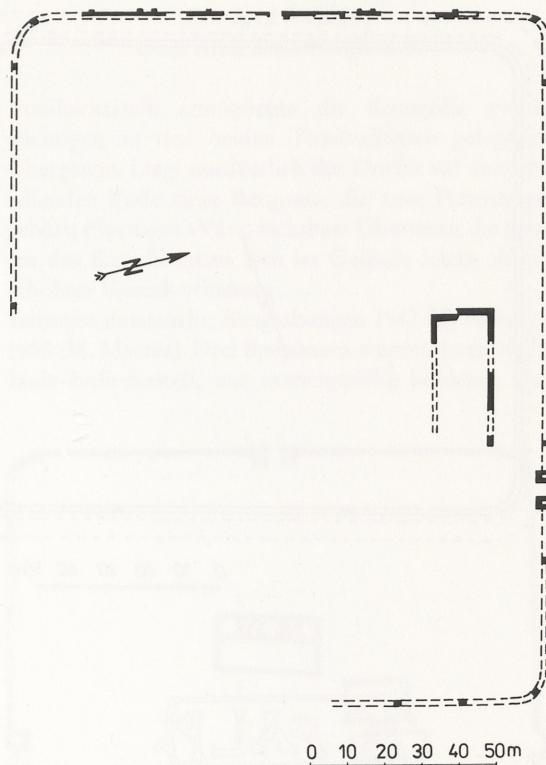
Literatur: Negebaur 1851, 251-252; Gooss 1876, 121-122; Torma 1880, 118-129; Király 1893, 419-420; Király 1894, 12, 29; Martjan 1920, 23; Christescu 1937, 109, 131, 180; Wagner 1938, 51-52; Paulovics 1944, 23-26; Szilágyi 1946, 16, 65; TIR L 35, 29; Tudor 1969, 268-270; Wade 1970, 212-214; Russu 1972, 75; D. Protase, Limes 10 Xanten, 379-386; D. Protase u. A. Zrinyi, Marisia 5, 1975, 57-68; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 873; Beneš 1978, 58-59; Gudea 1983, 482-483; I. I. Russu, SCIVA 28, 1987, 93-104; D. Protase u. A. Zrinyi, Materiale și cercetări arheologice (București, 1993) 295-298; dies., Marisia 23-24, 1994, 75-169; D. Protase u. A. Zrinyi, Ephemeris Napocensis 2, 1992, 95-110.

33. CĂLUGĂRENI

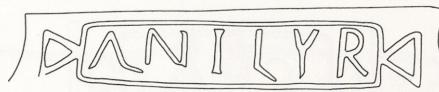
Gem. Eremitu; Kreis Mureș, R

Auxiliarkastell; schützte den Nirajpaß zwischen Dakien und dem Barbaricum. Liegt etwa am südwestlichen Ende des Dorfes auf einer flachen Niederterrasse des Nirajbaches; Flurnamen »Palota« oder »Vár«. Sichtbare Überreste; die Stelle des Kastells lässt sich im Gelände leicht erkennen. An allen Seiten hat der Wall einen Durchgang.

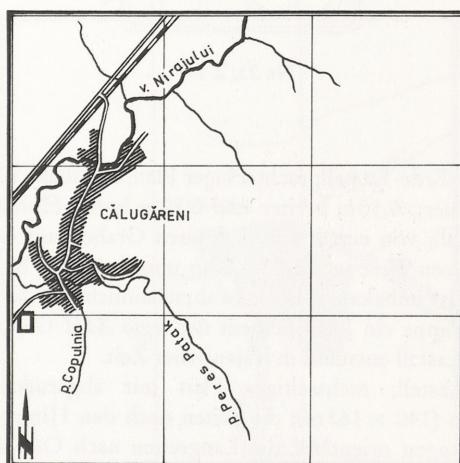
Wenig erforscht; Ausgrabungen 1960 (D. Protase). Zwei Bauphasen wurden festgestellt:



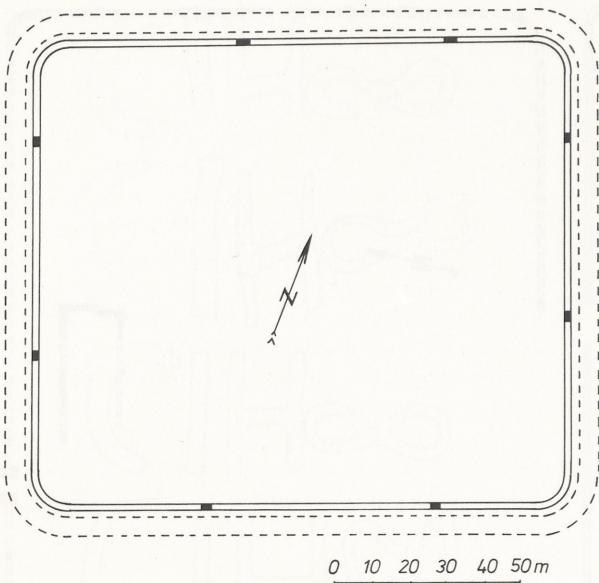
Nr. 32



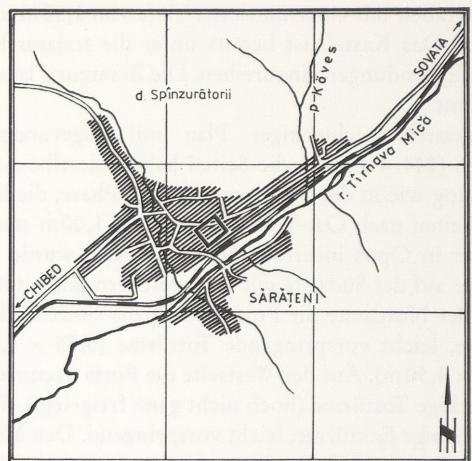
Nr. 32, Z 1



Nr. 33



Nr. 33



Nr. 34

ben umgeben. Die Bauperiode ist unbekannt. Stamm-einheit bis zum Ende der Römerzeit war die *cohors I Alpinorum equitata*.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Mureș, Târgu Mureș.

Literatur: Marsigli II, 60, 85; Negebur 1851, 247-249; Gooss 1876, 92-93; Király 1893, 421; Király 1894, 29; Marțian 1920, 26; Christescu 1937, 109, 131, 170, 182; Wagner 1938, 82-83; Paulovics 1944, 32-38; Szilágyi 1946, 16-17, 65; D. Protase, ActaMN 2, 1965, 209-214; TIR L 35, 31; Tudor 1969, 271; Wade 1970, 248-249, 62-65; Russu 1972, 67-68; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 873; Beneš 1978, 15.



Nr. 33, Z 1-4

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan, Ausmaße nicht präzisiert. 6,50m breiter und 0,80m hoher Holz-Erde-Wall; von einem 6,00m breiten Graben mit einer mittleren Tiefe von 2,00-3,00m umgeben. Die Besatzung ist unbekannt; höchstwahrscheinlich war die erste Truppe ein Detachement der *legio XIII Gemina*. Das Kastell entstand in trajanischer Zeit.

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (140 × 163 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert; die Langseiten nach Ost-West ausgerichtet. 1,10m starke Mauer in Opus incertum-Technik; von einem einfachen 6,00m breiten Spitzgraben umgeben.

34. SÄRÄTENI Heute Stadt Sovata; Kreis Mureș, R

Auxiliarkastell; sicherte einen der wichtigsten Pässe (Bucin) nach dem Barbaricum. Liegt im Zentrum des Dorfes östlich der Kirche auf einer flachen Hochterrasse am rechten Ufer des Tîrnava Mică; Flurnamen »Vár« oder »Várfö«. Sichtbare Überreste; leicht über den Boden erhobenes Rechteck.

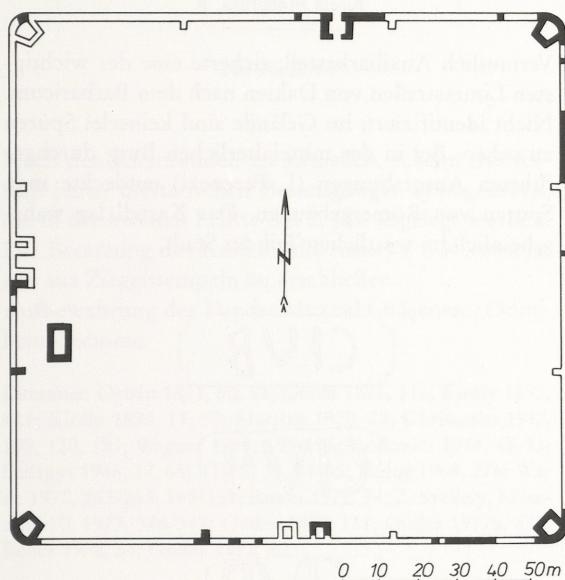
Wenig erforscht; Ausgrabungen 1959 (Z. Székely). Zwei Bauphasen wurden festgestellt:
Holz-Erde-Kastell.

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (140 × 163 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert, die Langseiten nach Ost-West ausgerichtet. Man vermutet, daß die Hauptfront nach Norden orientiert war. 1,50m starke Mauer in Opus incertum-Technik; von einem einfachen 8,00m breiten und 1,50-2,00m tiefen Spitzgraben umgeben. Trapezförmige Ecktürme. Ein Tor wurde an der Nordseite festgestellt. Viereckige Tortürme (6,25 × 8,00 m)

mit schmalem Durchgang (1,80 m). Bis jetzt fehlen konkrete Anhaltspunkte für die Datierung. Die Ziegelstempel zeigen die *cohors I Alpinorum* als Besatzung (nach 114); sie trägt hier den Beinamen *Antoniniana*.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Covasna, Sf. Gheorghe.

Literatur: Gooss 1876, 111; Király 1893, 421; Király 1894, 29; Marjan 1920, 38; Christescu 1937, 120, 131, 182-183; Wagner 1938, 82-83; Paulovics 1944, 38-43; Szilágyi 1946, 16-17, 65; Z. Székely, Materiale 7, 1961, 185-186; 8, 1962, 331-336; TIR L 35, 64; Tudor 1969, 268, 272; Wade 1970, 266-267; Russu 1972, 67-68; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 873; Beneš 1978, 15.



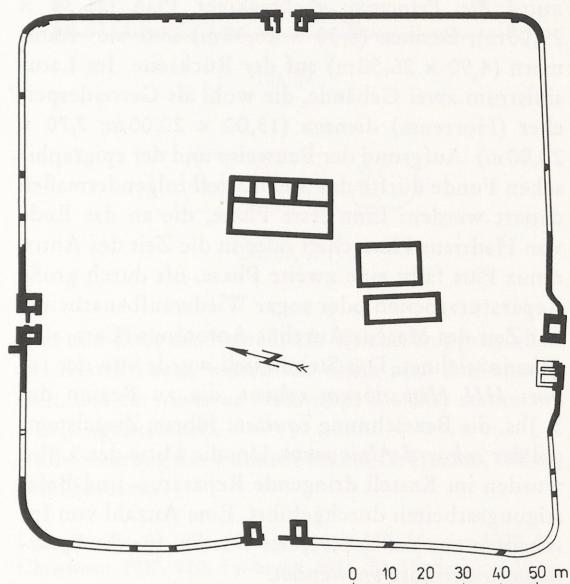
Nr. 34

35. INLÄCENI

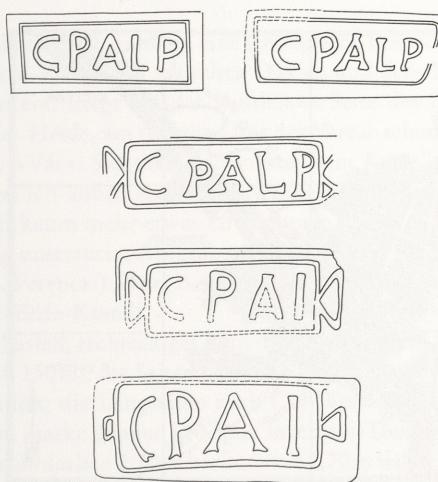
Gem. Atid; Kreis Harghita, R

Auxiliarkastell; ermöglichte die Kontrolle zweier wichtiger, an den beiden Tîrnavaflüssen gelegenen Übergänge. Liegt nordöstlich des Dorfes auf dem abfallenden Ende einer Bergnase, die zum Firtoșhügel gehört; Flurname »Vár«. Sichtbare Überreste; die Spuren des Kastells lassen sich im Gelände leicht als ein erhöhtes Viereck erkennen.

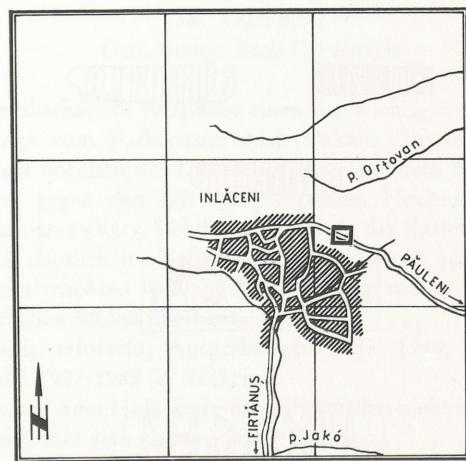
Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1947 (Z. Székely), 1950 (M. Macrea). Drei Bauphasen wurden festgestellt: Holz-Erde-Kastell; nur umfangmäßig bekannt, ver-



Nr. 35



Nr. 34, Z 1-5



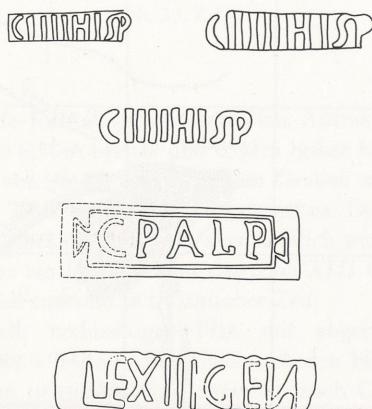
Nr. 35

mutliche Ausmaße 140 × 142 m. Die Ziegelstempel bezeugen die Anwesenheit einer Abteilung der *legio XIII Gemina*, aber die Besatzung des Kastells bildete die *cohors VIII Raetorum milliaria c. R.*, die hier bis gegen Mitte des 2. Jhs. verblieb. Das Kastell stammt aus der frühen Eroberungszeit.

Steinkastell; unregelmäßiger viereckiger Plan mit abgerundeten Ecken (142 × 146 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. 1,30 m starke Mauer in Opus incertum-Technik. Auf der Ostseite, gegen den Hang, weist die Mauer eine Reihe von Strebe-pfeilern auf. Einfacher Spitzgraben. Die Ecken hatten keine Türme. Viereckige, leicht vorspringende Tortürme (4,50 × 5,50 m). Innenbauten: In der Kastellmitte die Principia; rechteckiger Plan (16,30 × 29,00 m), Basilica (8,30 × 26,50 m) und vier Kammern (4,90 × 26,50 m) auf der Rückseite. Im Latus sinistrum zwei Gebäude, die wohl als Getreidespeicher (Horreum) dienten (13,00 × 20,00 m; 7,70 × 20,00 m). Aufgrund der Bauweise und der epigraphischen Funde dürfte das Steinkastell folgendermaßen datiert werden: Eine erste Phase, die an das Ende von Hadrians Herrschaft oder in die Zeit des Antoninus Pius fällt; eine zweite Phase, oft durch große Reparaturarbeiten oder sogar Wiederaufbauarbeiten zur Zeit des Marcus Aurelius Antoninus (Caracalla) gekennzeichnet. Das Steinkastell wurde von der *cohors IIII Hispanorum* erbaut, die zu Beginn des 3. Jhs. die Bezeichnung *equitata* führte; Ziegelstempel der *cohors I Alpinorum*. Um die Mitte des 3. Jhs. wurden im Kastell dringende Reparatur- und Befestigungsarbeiten durchgeführt. Eine Anzahl von Inschriften aus der Severerzeit wurden für die Sperrmauern der Tore verwendet.

Westlich vom Kastell lag ein Auxiliarvicus. 60 m westlich wurde am Hang des Kastells das Kastellbad identifiziert und teilweise untersucht.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Covasna, Sf. Gheorghe; Muzeul de Istorie a Transilvaniei,



Nr. 35, Z 1-5

*60

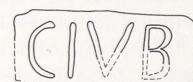
Cluj-Napoca; Muzeul Orășenesc, Cristurul Secuiesc.

Literatur: Negebaur 1851, 256-257; Orbán 1871, 124-125; Gooss 1876, 72-73; Király 1893, 421; Király 1894, 7, 15; Cristescu 1937, 120, 131, 188-189, 190; Wagner 1938, 155; Paulovics 1944, 43-48; Szilágyi 1946, 17, 65; M. Macrea, SCIV 1, 1950, 304-306; TIR L 35, 47; Tudor 1969, 275-276; Wade 1970, 124-127, 141-144, 252-255; Russu 1972, 73-74; N. Gudea, ActaMP 3, 1979, 149-274; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 873; Beneš 1978, 15, 40-41, 49-50.

36. ODORHEIUL SECUIESC

Kreis Harghita, R

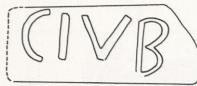
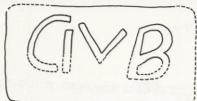
Vermutlich Auxiliarkastell; sicherte eine der wichtigsten Limesstraßen von Dakien nach dem Barbaricum. Nicht identifiziert; im Gelände sind keinerlei Spuren zu sehen. Bei in der mittelalterlichen Burg durchgeführten Ausgrabungen (I. Ferenczi) entdeckte man Spuren von Römergebäuden. Das Kastell lag wahrscheinlich im westlichen Teil der Stadt.



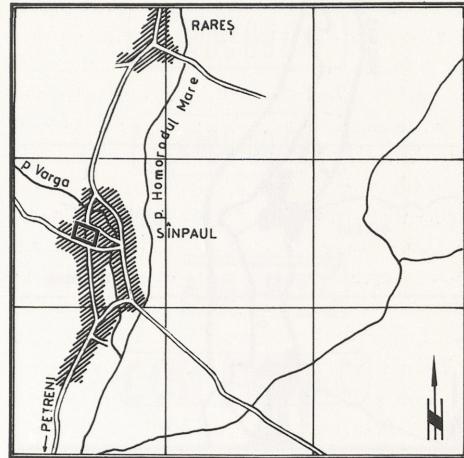
Nr. 36, Z 1-3



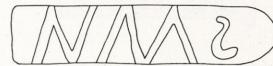
Nr. 36



Nr. 36, Z 4-7



Nr. 37



Nr. 37, Z 1

Nach den Kleinfunden zu schließen, scheint das Kastell jenen militärischen Befestigungen anzugehören, die in der zweiten Hälfte des 2. Jhs. angelegt wurden. Die Besatzung des Kastells, die *cohors I Ubiorum*, ist nur aus Ziegelstempeln zu erschließen.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Orășenesc, Odorheiu Secuiesc.

Literatur: Orbán 1871, 60, 62; Gooss 1876, 116; Király 1893, 421; Király 1894, 15, 30; Martjan 1920, 28; Christescu 1937, 109, 120, 191; Wagner 1938, 195-196; Paulovics 1944, 48-53; Szilágyi 1946, 17, 65; TIR L 35, 54-55; Tudor 1969, 276; Wade 1970, 262-263, 148-151; Russu 1972, 74; Z. Székely, Materiale 10, 1973, 346-348; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 873; Beneš 1978, 54; Gudea 1992, 80.

37. SÂNPAUL

Gem. Mărtiniș, Kreis Harghita, R

Auxiliarkastell; es nahm eine strategische Position hinter dem Vlăhițapaß zwischen Dakien und dem Barbaricum ein. Liegt auf der westlichen Seite des Dorfes auf der Heide, am rechten Ufer des Varcabaches; Flurname »Vár«. Sichtbare Überreste; vom Kastell selbst ist freilich außer einigen schwachen Erhebungen im Acker kaum mehr etwas zu erkennen.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1957-1958 (G. Ferenczi, I. Ferenczi). Zwei Bauphasen wurden festgestellt: Holz-Erde-Kastell.

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (133 x 150 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert; die Langseiten nach Ost-West ausgerichtet. 1,25 m starke Mauer in Opus incertum-Technik; von einem einfachen 2,70 m breiten und 1,70 m tiefen Spitzgraben umgeben. Die verhältnismäßig geringen Funde lassen derzeit noch keine sicheren Aussagen über Be-

ginn und Ende des Kastells zu. Welche Truppeneinheit das Kastell baute, wissen wir nicht; man darf annehmen, daß ein *numerus Maurorum S....* hier stationiert war (Ziegelstempel).

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Orășenesc, Odorheiu Secuiesc.

Literatur: Gooss 1876, 98; Király 1893, 30; Martjan 1920, 34; Christescu 1937, 120; Paulovics 1944, 53-59; Szilágyi 1946, 18, 65; J. Ferenczi u. I. Ferenczi, Materiale 7, 1961, 401-404; TIR L 35, 67; Tudor 1969, 277; Wade 1970, 264-271; Russu 1972, 76; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 873; Beneš 1978, 60.

38. OLTENI

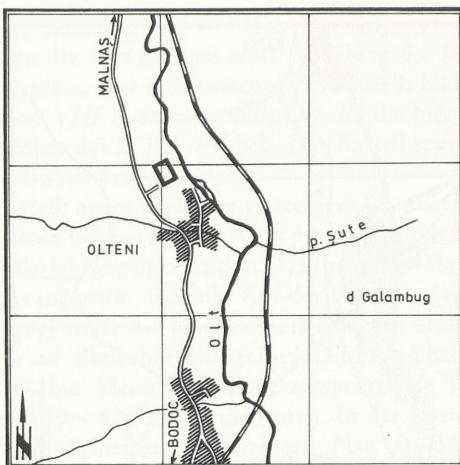
Gem. Bodoc, Kreis Covasna, R

Auxiliarkastell; versperrte einen der wichtigsten Eingänge vom Barbaricum nach Dakien (Tușnadpaß). Liegt nördlich des Dorfes auf einer aus dem Hügelland gegen den Olt vorspringenden Hochterrasse; Flurname »Vár«. Sichtbare Überreste; das Kastell hebt sich deutlich im Gelände ab; man kann es auf dem meist erhöhten Wall abgehen; teilweise vom mittelalterlichen Schloß überbaut.

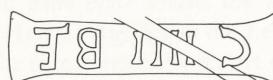
Wenig erforscht; Ausgrabungen 1947, 1949, 1968-1970, 1987-1988 (Z. Székely).

Spuren eines Holz-Erde-Kastells wurden nicht festgestellt, aber man vermutet seine Existenz.

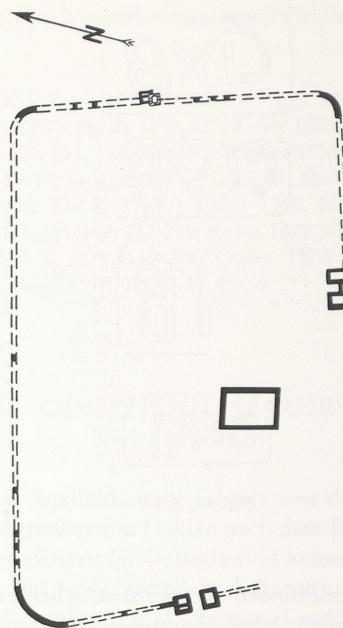
Steinkastell; nahezu rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (92,50 x 142 m; 100 x 140 m); die Ecken



Nr. 38



Nr. 38, Z 1-2



Nr. 38

nach den Himmelsrichtungen ausgerichtet. 1,10 m starke Mauer in Opus incertum-Technik; von einem einfachen 6,00 m breiten und 1,30-1,50 m tiefen Spitzgraben umgeben. Auf der Südseite wurde das Tor identifiziert. In den Ecken stehen keine Türme. Das Tor hat viereckige, leicht vorspringende Türme (5,50 x 6,20 m). Innenbauten: Hinter dem ausgegrabenen Tor ein kleines heizbares Gebäude (13,50 x 18,90 m). Ein Tor (Porta principalis dextra) wurde auch an der Westseite freigelegt, viereckige, stark vorspringende Tortürme, auf der Ostseite ein viereckiger vorspringender Seitenturm (3,50 x 3,50 m). Die verhältnismäßig geringen Funde lassen derzeit noch keine sicheren Aussagen über Beginn und Ende des Kastells zu. Man

nimmt aber an, daß es schon unter Kaiser Hadrian gebaut wurde. Die Ziegelstempel lassen sich am ehesten zu *cohors IIII Betasiorum* ergänzen.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Covasna, Sf. Gheorghe.

Literatur: Neigebaur 1851, 279; Orbán 1871, 55-57; Gooss 1876, 97; Christescu 1937, 121; Paulovics 1944, 62-66; Szilágyi 1946, 17-18; S. Székely, Almanahul Muzeului Sf. Gheorghe 1950, 28-31; TIR L 35, 55; Tudor 1969, 278; Wade 1970, 305-306; Russu 1972, 68; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 873; Beneš 1978, 17; Z. Székely, Aluta 1980, 55-75; Gudea 1983, 488; Vlădescu 1983, 119; Vlădescu 1986, 85-96; Gudea 1992, 82-83; Z. Székely, Arheologia Moldovei 16, 1993, 279-282; ders., Communicationes Archaeologicae Hungariae 1993, 47-55.

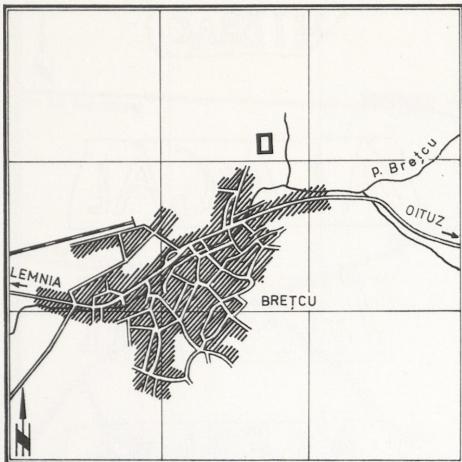
– Limes der Provinz Dacia Inferior (Dacia Malvensis) –

Abschnitt VIII

39. BREȚCU (Angustia)
Gem. Brețcu; Kreis Covasna, R

Auxiliarkastell für mehrere Militäreinheiten; beherrscht den wichtigsten Engpaß (Oituz) nach Osten. Liegt et-

wa 1 km nordöstlich des Dorfes auf einem abfallenden Hochplateau am rechten Ufer des Dorfbaches; Flurnamen »Vár« oder »Veneturnévár«. Sichtbare Überreste; die Spuren des Kastells sind durch die noch über 3,00-4,00 m hohen Wälle sehr deutlich zu erkennen.



Nr. 39

COH HIS

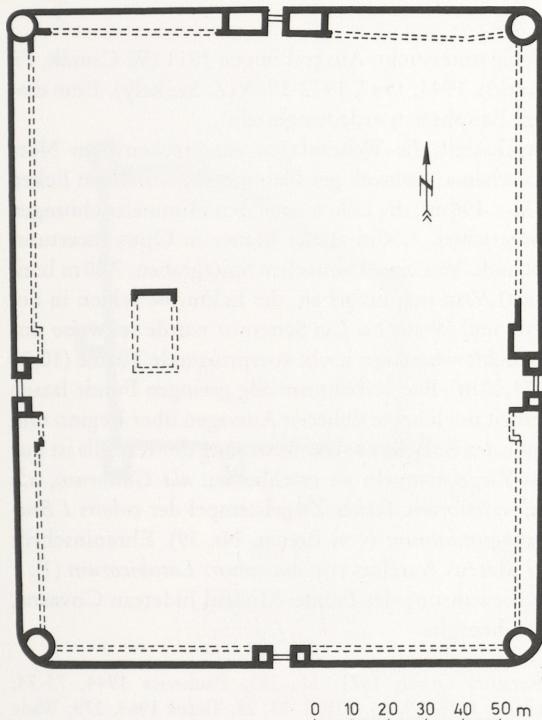
COH HIS

C OH I BRA

COH IBRAC

COH-IBRAC

Nr. 39, Z 1-5



Nr. 39

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1925 (E. Panaitescu), 1950 (M. Macrea). Es wurden zwei Bauphasen festgestellt:

Holz-Erde-Kastell; nur der Umfang bekannt (135×172 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. Man nimmt an, daß die Anlage schon unter Kaiser Trajan gebaut wurde; eine genaue Datierung ist schwer festzustellen.

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (141×179 m); dieselbe Ausrichtung wie in der vorausgegangenen Phase. Die Porta praetoria an der Südseite. 1,50 m starke Mauer in Opus incertum-Technik errichtet; von einem einfachen Spitzgraben (10,00 m breit und 2,50 m tief) umgeben. Die Ecktürme zeigen ungewöhnliche, runde Grundrisse; sie unterscheiden sich untereinander nicht nur im Grundriss (Durchmesser zwischen 6,00 und 8,00 m), sondern auch in der Bauart. Die Tore zeigen trotz gewisser Unterschiede ungefähr das gleiche Grundrisschema; viereckige, leicht vorspringende Türme ($5,00 \times 5,50$ m). Die Porta decumana ($7,00 \times 11,00$ m) hat eine Durchgangsbreite von 4,00 bis 4,80 m. Im Inneren wurden die Kastellstraßen identifiziert. Im Latus dextrum ein Gebäude (Horreum?) teilweise identifiziert. Die Truppen sind nur aus Ziegelstempeln zu erschließen: cohors I Hispanorum und cohors I Bracaraugustanorum.

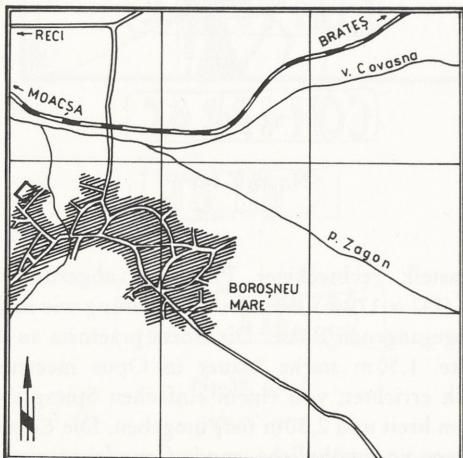
Später wurde eine Verstärkung der Umwehrung durch Errichtung einer inneren Doppelmauer durchgeführt. Um das Kastell lagen ein ausgedehnter Auxiliariusvicus und ein Militärbad; teilweise untersucht.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul de Istorie a Transilvaniei, Cluj-Napoca.

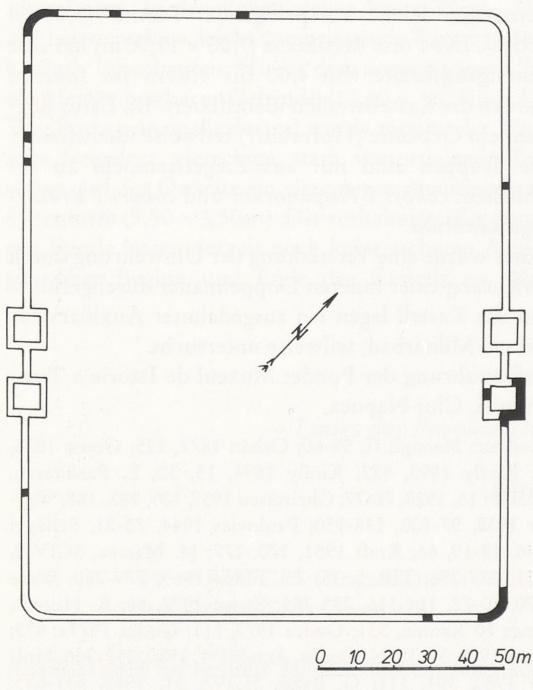
Literatur: Marsigli II, 59-60; Orbán 1871, 125; Gooss 1876, 66; Király 1893, 422; Király 1894, 15, 30; E. Panaitescu, ARBSH 15, 1928, 76-77; Christescu 1937, 109, 183, 188; Wagner 1938, 97-100, 148-150; Paulovics 1944, 73-81; Szilágyi 1946, 18-19, 66; Kraft 1951, 170, 177; M. Macrea, SCIV 2, 1951, 287-296; TIR L 35, 23; Tudor 1969, 279-280; Wade 1970, 70-72, 114-116, 283-285; Russu 1972, 68; K. Horedt, Limes 10 Xanten, 331; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 873; Beneš 1978, 37-38; N. Gudea, ActaMP 4, 1980, 255-366; Holder 1980, 301, 311; G. Bakó, SCIVA 31, 1980, 631-635; Vlădescu 1983, 117, 118; Vlădescu 1986, 83-85.

40. BOROŞNEU MARE
Gem. Boroşneu Mare; Kreis Covasna, R

Auxiliarkastell; schützte die Limesstraße nach Süden, durch den Buzăupass. Liegt am nördlichen Rand des Dorfes am Ende eines Höhenrückens über der flachen Niederterrasse des Pârâul Negru-Baches; Flurname »Vár«. Sichtbare Überreste; die Stelle des Kastells lässt sich im Gelände als ein erhöhtes Viereck leicht erkennen. Teilweise von einem kleinen Adelsschloß überbaut.



Nr. 40



Nr. 40

HIBRAC

ALA·GAL

ALA·GALL

ALFALM

Nr. 40, Z 1-4

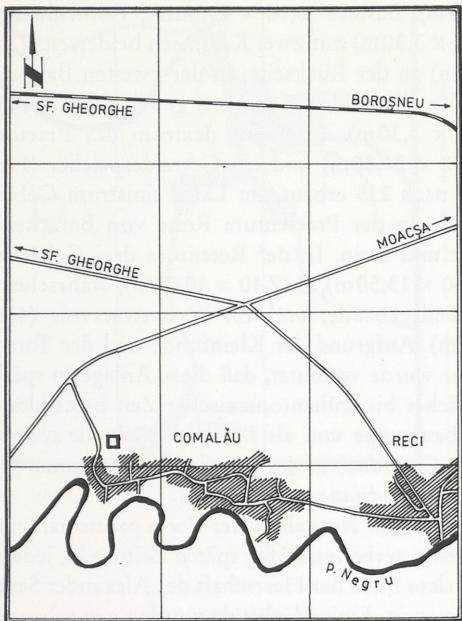
Wenig untersucht; Ausgrabungen 1911 (W. Csuták, Fr. László), 1943, 1947, 1972-1975 (Z. Székely). Eine einzige Bauphase wurde festgestellt:
Steinkastell; die Wehranlagen entsprechen dem Normalschema: rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (130 x 198 m); die Ecken nach den Himmelsrichtungen ausgerichtet. 1,50 m starke Mauer in Opus incertum-Technik. Von einem einfachen Spitzgraben, 7,00 m breit und 1,50 m tief, umgeben; die Ecktürme fehlen in der Ost- und Westecke. Ein Seitentor wurde teilweise untersucht; viereckige, leicht vorspringende Türme (10,00 x 11,00 m). Die verhältnismäßig geringen Funde lassen derzeit noch keine sicheren Aussagen über Beginn und Ende des Kastells zu. Die Besatzung des Kastells ist nur aus Ziegelstempeln zu erschließen: *ala Gallorum*, *ala Palmyrenorum*; ferner Ziegelstempel der *cohors I Bracaraugustanorum* (von Brețcu, Nr. 39). Ehreninschrift für Marcus Aurelius von der *cohors Latobicorum* (?). Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Covasna, Sf. Gheorghe.

Literatur: Orbán 1871, 11, 163; Paulovics 1944, 73-74; Szilágyi 1946, 19, 66; TIR L 35, 28; Tudor 1969, 279; Wade 1970, 29-31, 282-283; Russu 1972, 66; K. Horedt, Limes 10 Xanten, 331; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 873; Beneš 1978, 6; Vlădescu 1983, 116-117; M. P. Speidel, Roman military Army Studies (Amsterdam 1984) 217-221; Vlădescu 1986, 82-83.

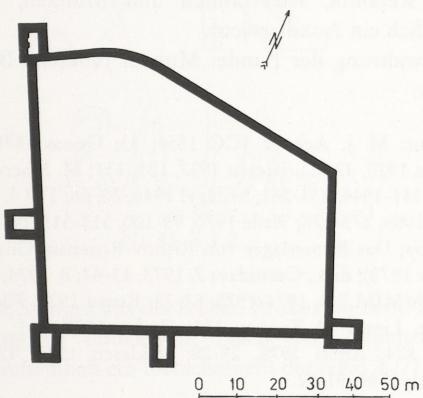
41. COMALĂU

Gem. Reci; Kreis Covasna, R

Auxiliarkastell; mit seinen etwa 0,2 ha wird es zum Typus der sogenannten Numeruskastelle gezählt. Auf einem Knotenpunkt zur Kontrolle des Straßenverkehrs.



Nr. 41



Nr. 41



Nr. 41, Z 1

Liegt nordwestlich des Dorfes auf einem Hochplateau, von tiefen Abhängen umgeben, im Bereich der Mündung des Pîrul Negru-Baches in den Olt; Flurname »Várhegy«. Sichtbare Überreste; die Stelle des Kastells lässt sich im Gelände als erhöhtes Viereck erkennen. Von einer mittelalterlichen Festung überbaut. Wenig untersucht; Ausgrabungen 1909-1910 (W. Csuták, Fr. László), 1942 (Z. Székely). Eine einzige Bauphase wurde festgestellt: Steinkastell; viereckiger, unregelmäßiger Grundriss ($70 \times 70 \times 40 \times 50 + 20$ m); die Seiten in etwa nach den Himmelsrichtungen orientiert. 1,50 – 2,00 m starke

Mauer in Opus incertum-Technik; an den Nordwest-, Südost- und Südwestecken viereckig vorspringende Ecktürme ($7,00 \times 9,00$ m); viereckige vorspringende Seitentürme in der Mitte der Süd- und Westseite. Die verhältnismäßig geringen Funde lassen derzeit noch keine sicheren Aussagen über den Beginn und das Ende des Kastells zu. Ein Ziegelstempel der *cohors I Hispanorum* könnte mit der Anwesenheit dieser Formation in Zusammenhang gebracht werden. Eine spätere Bauphase wurde von K. Horedt vermutet, in der die abgerundeten Mauern eines Eckturms rechteckig umgebaut wurden; es entstand dadurch der Grundriss einer Anlage, wie sie in der zweiten Hälfte des 3. Jhs. gebräuchlich war.

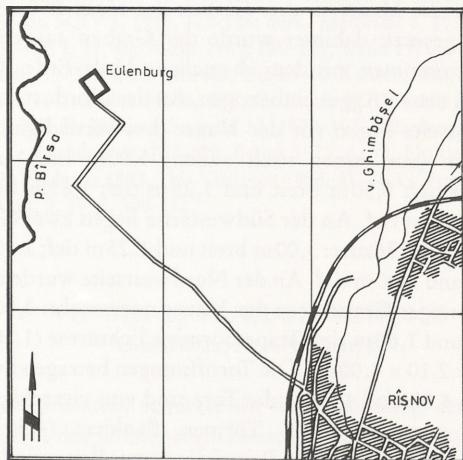
Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Covasna, Sf. Gheorghe.

Literatur: Orbán 1871, 195-196; Gooss 1876, 88; Király 1893, 422; Király 1894, 30; Marțian 1920, 15; Christescu 1937, 131; Paulovics 1944, 66-72; Z. Székely, A Komolloi erödített római tábor (Kolozsvár 1943); Szilágyi 1946, 19, 66; TIR L 35, 34; Tudor 1969, 278; Wade 1970, 296-297; K. Horedt, SCIV 25, 1974, 555-578; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 874; Vlădescu 1983, 116; Vlădescu 1986, 82.

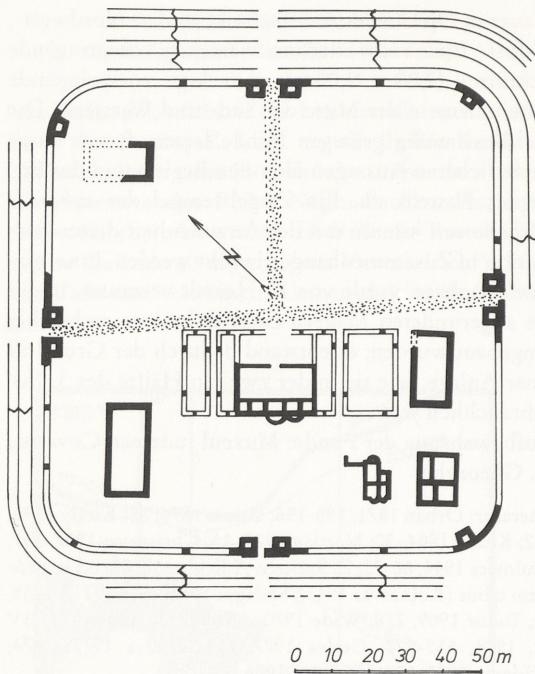
42. RÂŞNOV/ROSENAU (Cumidava) Kreis Brașov, R

Auxiliarkastell; das Kastell nahm eine strategische Position nördlich des Branpasses nach Süden ein. Liegt etwa 2,5 km nordwestlich der Stadt auf einer hochwassergeschützten Niederterrasse östlich der Bîrsa; Flurnamen »Cetate«, »Gradiște «oder »Erdenburg/Eulenborg«. Sichtbare Überreste; die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar.

Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1939 (M. Macrea), 1969-1974 (N. Gudea, I. Pop). Drei Bauphasen wurden festgestellt:



Nr. 42



Nr. 42

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (110×114 m); die Ecken nach den Himmelsrichtungen orientiert. 10,00 m breiter und 2,00 m hoher Holz-Erde-Wall. Von einem einfachen Spitzgraben (3,50 m breit und 2,00 m tief bzw. 1,50 m breit und 1,00 m tief) an der Nordwest- und Südwestseite umgeben. Das Kastell bestand bereits in trajanischer Zeit (101-106). Die Besatzung ist unbekannt.

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (118×124 m); dieselbe Ausrichtung wie in der vorausgegangenen Phase. Die Porta praetoria an der Nordostseite. 1,50 × 1,70 m starke Mauer in Opus incertum-Technik. An der Nordost- und Südostseite wurde die Mauer in den Graben des Holz-Erde-Kastells gesetzt; dahinter wurde der Graben ausgefüllt und zusammen mit dem ehemaligen Holz-Erde-Wall in den neuen Agger einbezogen. An der Nordost- und Südostseite liegen vor der Mauer drei Verteidigungsgräben: (von innen nach außen) 5,00 m breit und 1,75 m tief; 5,50 m breit und 1,25 m tief; 1,65 m breit und 0,80 m tief. An der Südwestseite liegen zwei Gräben vor der Mauer: 3,00 m breit und 1,25 m tief; 2,80 m breit und 1,00 m tief. An der Nordwestseite wurde nur ein einziger Graben vor der Mauer untersucht: 3,50 m breit und 1,60 m tief. Trapezförmige Ecktürme ($1,50 \times 2,10 \times 2,10 \times 4,00$ m). Die Toröffnungen betragen zwischen 4,00 und 4,50 m; die Tore sind von viereckigen, leicht vorspringenden Türmen flankiert ($4,50 \times 4,50$ m). Innenbauten: Principia; zwei Bauperioden; rechteckiger Plan ($21,00 \times 24,50$ m); Atrium ($10,00 \times$

$19,50$ m), Basilica ($8,00 \times 19,50$ m), Fahnenheiligtum ($4,00 \times 3,30$ m) mit zwei Kammern beiderseits ($7,00 \times 3,30$ m) an der Rückseite; in der zweiten Bauperiode wurden die beiden Kammern geteilt ($2,70 \times 3,30$ m; $3,30 \times 3,30$ m). Im Latus dextrum das Praetorium ($16,00 \times 24,00$ m) und ein Getreidespeicher (Horreum), nach 235 erbaut. Im Latus sinistrum Gebäudesspuren. In der Praetentura Reste von Baracken aus Holz und Stein. In der Retentura drei Gebäude: A ($10,50 \times 13,50$ m), B ($7,40 \times 10,00$ m), wahrscheinlich ein Badegebäude, und ein Wasserreservoir ($4,25 \times 4,25$ m). Aufgrund der Kleinfunde und der Torarchitektur wurde vermutet, daß diese Anlage in späthadrianischer bis frühantonianischer Zeit bestanden hat. Als Bautruppe und als Besatzung gilt die cohors VI Nova Cumidavensium; sie trägt den Beinamen Severiana Alexandrina.

Die Tore, mit Ausnahme der Porta praetoria, wurden zu einem verhältnismäßig späten Zeitpunkt, jedenfalls nach dem Ende der Herrschaft des Alexander Severus, zugemauert. Einige Gebäude wurden neu erbaut oder repariert.

In der Umgebung verschiedene Fundstellen mit römischer Keramik, Kleinfunden und Münzen; wahrscheinlich ein Auxiliarius.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Brașov, Brașov.

Literatur: M. J. Ackner, JCC 1856, 33; Gooss 1876, 127; Marțian 1920, 32; Christescu 1937, 121, 131; M. Macrea, Al-SC 4, 1941-1944, 234-261; Szilágyi 1946, 20, 66; TIR L 35, 34; Tudor 1969, 375-376; Wade 1970, 99-100, 313-315; N. Gudea u. I. Pop, Das Römerlager von Rîșnov-Rosenau. Cumidava (Brașov 1970); dies., Cumidava 7, 1973, 13-47; 8, 1974, 55-56; dies., SMMIM 7-8, 1974-1975, 61-78; Russu 1972, 70-71; K. Horedt, Limes 10 Xanten, 333; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 874; Beneš 1978, 28-29; Vlădescu 1983, 124-125; Vlădescu 1986, 91-92.

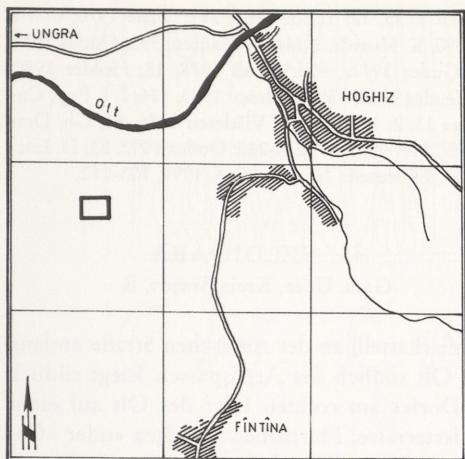
43. HOGHIZ

Gem. Hoghiz; Kreis Brașov, R

Auxiliarkastell für mehrere Militäreinheiten; sicherte eine Straßenkreuzung an einem Übergang von der Dacia Inferior zur Dacia Superior. Liegt etwa 2 km westlich des Dorfes auf einer Hochterrasse links des Olt; Flurname »Cetate«. Sichtbare Überreste; die Umwehrung ist auf den südlichen und östlichen Seiten als deutlicher Wall erkennbar.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1949 (K. Horedt), 1965-1967, 1975-1979 (D. Protase). Zwei Bauphasen wurden festgestellt:

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan, Ausmaße unbestimmt. 11,00 m breiter und 1,50-2,00 m hoher Holz-Erde-Wall mit zwei Pfostenreihen; von einem einfachen, 4,00 m breiten und 1,00 m tiefen Sohlgraben um-



Nr. 43

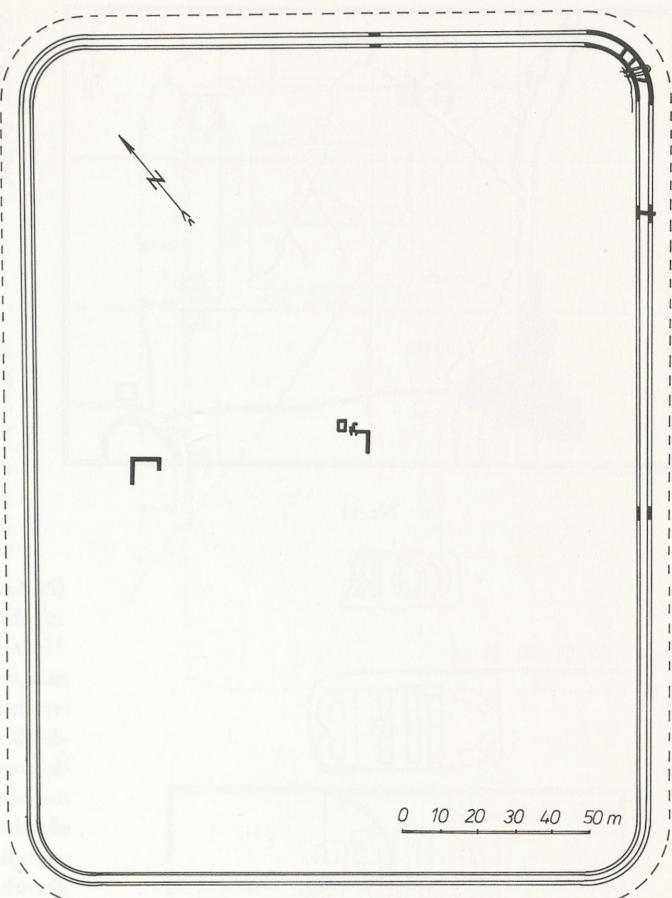


Nr. 43, Z 1-2

geben. Stammt aus der frühen Eroberungszeit. Die Besatzung ist unbekannt. Nach den Ziegelstempeln wahrscheinlich ein Detachement der *legio XIII Gemina*.

Steinkastell; rechteckiger Plan (neuester Plan noch nicht publiziert) mit abgerundeten Ecken (165 × 220m); die Ecken nach den Himmelsrichtungen orientiert. 1,05-1,15 m starke Doppelmauer mit 2,80 m Abstand; Einbau von Zwischenmauern. Keine Ecktürme. Die Tore auf der Süd- und Ostseite wurden untersucht; 5,50 m breiter Durchgang; viereckige, leicht vorspringende Türme (5,50 × 7,00 m). Innenbauten: Reste der Principia, des Praetorium und von Baracken aus Holz. Nach den Kleinfunden und der Torarchitektur zu schließen, scheint das Kastell in der zweiten Hälfte des 2. Jhs. angelegt worden zu sein. Die Bau- und Besatzungsgruppe *ala I Asturum* ist mehrfach auf Ziegelstempeln bezeugt; die *cohors III Gallorum* ist durch eine Weiheinschrift (177-180) nachgewiesen; ferner Ziegelstempel eines *numerus Palmyrenorum* (?).

Um das Kastell lag ein ausgedehnter Auxiliarvicus. Aufbewahrung der Funde: Muzeul de Istorie a Tran-



Nr. 43

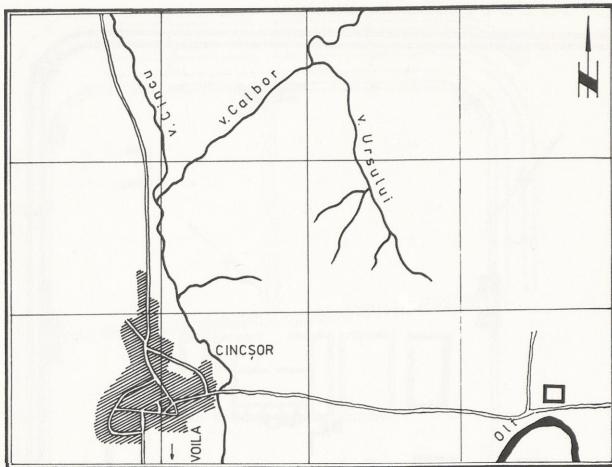
silvaniei, Cluj-Napoca; Muzeul Județean Brașov, Brașov.

Literatur: Negebaur 1851, 275-279; Orbán 1871, 198-199; Gooss 1876, 79-80; Király 1893, 423-424; Király 1894, 10, 13, 30; Martian 1920, 22; Christescu 1937, 43, 51, 61, 131, 178, 187; Wagner 1938, 10-11, 138-139; Szilágyi 1946, 19, 66; K. Horedt, SCIV 1, 1950, 123-124; ders., Materiale 1, 1953, 785-798; TIR L 35, 46; Tudor 1969, 280-281; Wade 1970, 301-303; Russu 1972, 65; K. Horedt, Limes 10 Xanten, 333; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 874; G. Bakó, SCIVA 28, 2, 1977, 195-208; D. Protase, Sargetia 13, 1977, 191-202; ders., Limes 11 Székesfehérvár, 707-709; Benes 1978, 6, 33; Holder 1980, 265; Vlădescu 1983, 116; Vlădescu 1986, 81-91; C. Popa, SCI-VA 41, 2, 1990, 309-312.

44. CINCŞOR/KLEINSCHENK

Gem. Voila; Kreis Brașov, R

Auxiliarkastell; schützte die Straße entlang dem Olt südlich des Cincupasses zwischen der Dacia Superior und der Dacia Inferior. Liegt etwa 2 km östlich des Dorfes am rechten Ufer des Olt; Flurname »Burg-



Nr. 44

COR

KTFB

LCWFB

Nr. 44, Z 1-3

stadt«. Im Gelände sind keinerlei Spuren des Kastells zu sehen. Bei Ackerarbeiten sind viele römische Funde gemacht worden: Reste von Mauern, Ziegeln, Kleinfunde.

Sehr wenig untersucht; Ausgrabungen 1974-1975 (I. Pop), 1979-1992 (I. Pop, L. Petculessu, D. Isac). Es wurden mehrere Schnitte angelegt, um den Ort des Kastells zu identifizieren. Zwei Bauphasen wurden festgestellt:

Möglicherweise gab es ein Holz-Erde-Kastell.

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken, Ausmaße nicht bestimmt. An der Westseite wurden als Wehrelemente eine Steinmauer und vier Gräben festgestellt. Zahlreiche Spuren von Steinbauten. Die verhältnismäßig geringen Funde lassen derzeit noch keine Aussagen über Beginn und Ende des Kastells zu. Die Besatzung ist aus Ziegelstempeln zu erschließen: *cohors II Flavia Bessorum*.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Țării Făgărășului, Făgărăș; Muzeul Județean Brașov, Brașov.

Literatur: Negebeur 1850, 274-275; Gooss 1876, 108-109; Király 1893, 425; Király 1894, 31; Marțian 1920, 14; Christescu 1937, 44, 51, 61, 183; Wagner 1938, 97, 114; Szilágyi 1946, 20,

66; TIR L 35, 32; Tudor 1969, 281; Wade 1970, 67-70, 289-290; K. Horedt, Limes 10 Xanten, 330; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 874; Beneš 1978, 18; Holder 1980, 301; Gudea 1983, 488; Vlădescu 1983, 116; I. I. Pop, Cumidava 13, 2, 1983, 43-46; Vlădescu 1986, 81; Gh. Dragotă, SCIVA 38, 1987, 276-280; Gudea 1992, 83; D. Isac, A. Isac, Ephemeris Napocensis 4, 1994, 103-112.

45. FELDIOARA

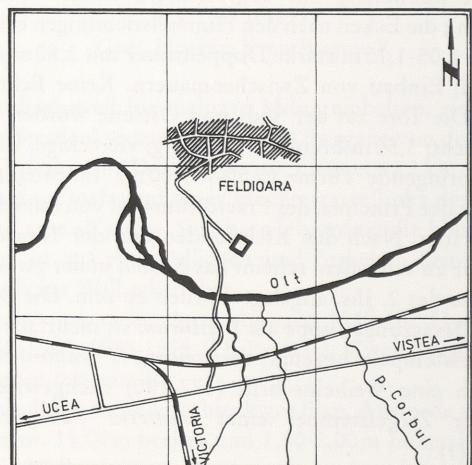
Gem. Ucea; Kreis Brașov, R

Auxiliarkastell; an der römischen Straße entlang dem Olt südlich des Arpașpasses. Liegt südlich des Dorfes am rechten Ufer des Olt auf einer Niederterrasse; Flurnamen »Cetățea «oder »Cetate«. Sichtbare Überreste; größtenteils weggeschwemmt (etwa zwei Drittel), die Umwehrung ist in der Nordecke als deutlicher Wall erkennbar. Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1973-1979

(N. Gudea, I. Pop). Zwei Bauphasen und eine Reparaturphase wurden festgestellt:

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan, Ausmaße unbestimmt; die Ecken nach den Himmelsrichtungen orientiert. 8,00 m breiter und 1,25 m hoher Holz-Erde-Wall, von einem einfachen, 11,00 m breiten und 1,25 m tiefen Sohlgraben umgeben. Spuren der Holztore an der Nordost- und Nordwestseite. Stammt aus der frühen Eroberungszeit (101-102). Die Besatzung ist unbekannt.

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (114×137 [?] m); dieselbe Ausrichtung wie in der vorausgegangenen Phase. Porta praetoria an der Nordostseite. 1,25 m starke Mauer in Opus incertum-Technik; von einem einfachen, 11,00 m breiten und 1,25 m tiefen Sohlgraben umgeben. Die Gräben laufen vor den Toren durch. Leicht vorspringende, trapezförmige Ecktürme ($5,50 \times 6,50 \times 6,50 \times 6,50$ m). Viereckige, leicht vorspringende Tortürme ($5,30 \times 6,50$ m) an der Nord-



Nr. 45

COH NVMID

COH NVMANT

C N C N

C N

Nr. 45, Z 1-4

west- und Nordostseite; die Toröffnungen sind 4,50 m breit. Innenbauten: in der Praetentura sinistra zwei Mannschaftsbaracken: B 2 ($6,70 \times 3,00$ m) mit Steinmauern; B 1 ($6,30 \times 3,00$ m). Die Hauptstraßen sind 4,50 m breit. Aufgrund der Kastellarchitektur und des Fundmaterials erschließt man, daß das Kastell um die Mitte des 2. Jhs. gebaut wurde. Die Besatzung war nach den Ziegelstempeln die *cohors II Flavia Numidarum*; sie trug den Beinamen *Antoniniana*.

Eine Reparaturphase von Anfang des 3. Jhs. wurde an der Umwehrung festgestellt.

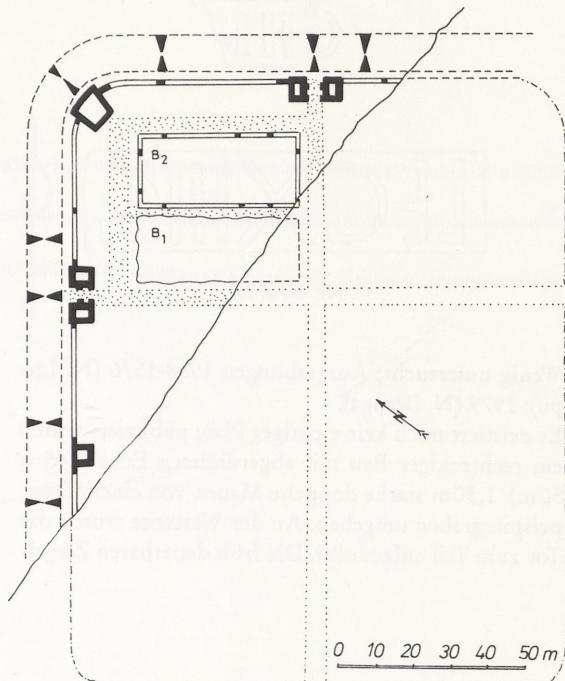
Nördlich des Kastells lag ein ausgedehnter Auxiliarvicus. Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Brașov, Brașov; Muzeul Țării Făgărășului, Făgărăș.

Literatur: M. J. Ackner, JCC 1856, 28; Gooss 1876, 74; Marțian 1920, 18; Christescu 1937, 190; Wagner 1938, 173-174; K. Horedt, Studii. Revistă de istorie 2, 1949, 142; TIR L 35, 41; Tudor 1969, 282; Wade 1970, 137-139; Russu 1972, 73; N. Gudea u. I. Pop, Cumidava 7, 1974-1975, 39-53; dies., Pontica 10, 1977, 333-338; dies., Materiale și cercetări arheologice (Tulcea 1980) 269-271; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 874; Beneš 1978, 47; Gudea 1983, 484; Vlădescu 1983, 115; Vlădescu 1986, 80-81.

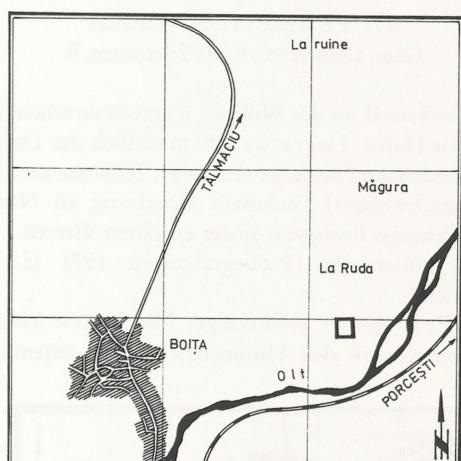
46. BOIȚA (Caput Stenarum)

(TabPeut VIII, 1) Gem. Tălmaciu; Kreis Sibiu, R

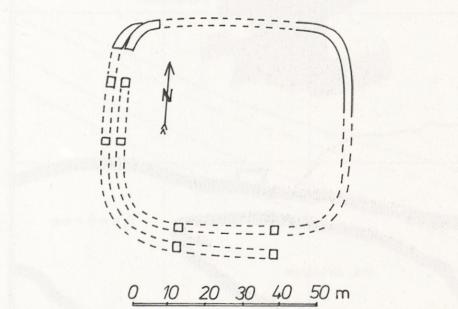
Sehr wahrscheinlich eine militärische Anlage; an der Römerstraße entlang dem Olt hinter dem Rotenturm-paß. Liegt etwa 2 km östlich des Dorfes am Ende eines abfallenden Höhenrückens; Flurname »Rude« oder »La rude«. Von der Kastellanlage selbst ist nichts mehr zu sehen; bei Ackerarbeiten sind viele römische Funde gemacht worden.



Nr. 45



Nr. 46



Nr. 46



LECXIIIC

Nr. 46, Z 1-2

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1968-1976 (N. Lupu); 1979 (N. Branga).

Es existiert noch kein richtiger Plan; publiziert wurde ein rechteckiger Bau mit abgerundeten Ecken (45 × 50 m). 1,50 m starke doppelte Mauer, von einem Doppelpfahlgraben umgeben. An der Westseite wurde das Tor zum Teil aufgedeckt. Die früh datierbaren Ziegel-

stempel der *legio XIII Gemina* (wahrscheinlich zwischen 101-106) lassen vermuten, daß ein Detachement dieser Legion hier stationiert war. Keine Hinweise über Beginn und Ende der Anlage. In der Nähe des Gebäudes entdeckte man einen Ziegelstempel mit dem unvollständigen Stempel *COH I....*; man könnte vielleicht an die *cohors I Tyriorum sagittariorum* denken. Um die Anlage lag ein ausgedehnter Auxiliariusvicus. 80 m südlich, am rechten Ostufer, lag wahrscheinlich ein Badegebäude.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Brukenthal, Sibiu.

Literatur: Neugebaur 1851, 273-274; Gooss 1876, 104, 112-113; Király 1893, 425; Martian 1920, 9-10; Christescu 1937, 108; N. Lupu, Materiale 7, 1961, 421-423; M. Macrea, Materiale 6, 1959, 428ff.; TIR L 35, 30; Tudor 1969, 372; K. Horodt, Limes 10 Xanten, 334; Gudea 1977, 111; Gudea 1977a, 874; Tudor 1978, 270-271; Gudea 1983, 489; Vlădescu 1983, 114-115; Vlădescu 1986, 79-80.

Abschnitt IX

47. FLĂMÂNDĂ (Poiana)

Gem. Ciuperceni; Kreis Teleorman, R

Auxiliarkastell, an der Walllinie; diente wahrscheinlich auch als Hafen. Liegt etwa 2,5 km südlich des Dorfes am Donauufer; Flurname »La culă«. Teilweise zerstört (weggeschwemmt). Sichtbare Überreste; an Nord- und Westseite Reste von einem erhöhten Viereck.

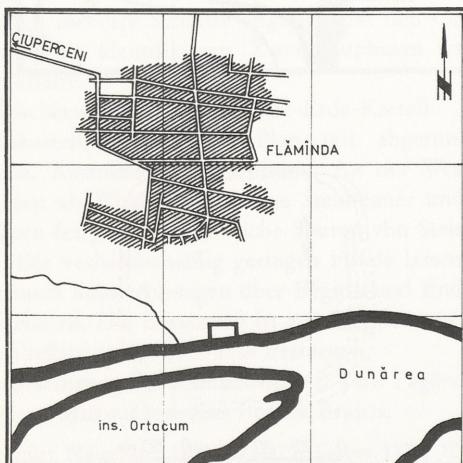
Wenig untersucht; Probegrabungen 1971 (I. B. Cătăniciu).

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (350 × 390 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert;

8,00-20,00 m breiter und 1,00-1,50 m hoher Holz-Erde-Wall; von einem einfachen 5,00-15,00 m breiten und 1,50-1,90 m tiefen Graben umgeben. Die Besatzung ist unbekannt; Bauperiode unbestimbar.

Aufbewahrung der Funde: Institutul de Arheologie, Bucureşti.

Literatur: Neugebaur 1851, 121; Tudor 1942, 226-227; Tudor 1958, 232; Tudor 1968, 287; TIR L 35, 4; Tudor 1969, 374; Wade 1970, 277; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 874; Tudor 1978, 286; I. Bogdan Cătăniciu, Materiale și cercetări arheologice (Tulcea 1980), 658-659; Gudea 1983, 491; Vlădescu 1983, 119; Vlădescu 1986, 87.



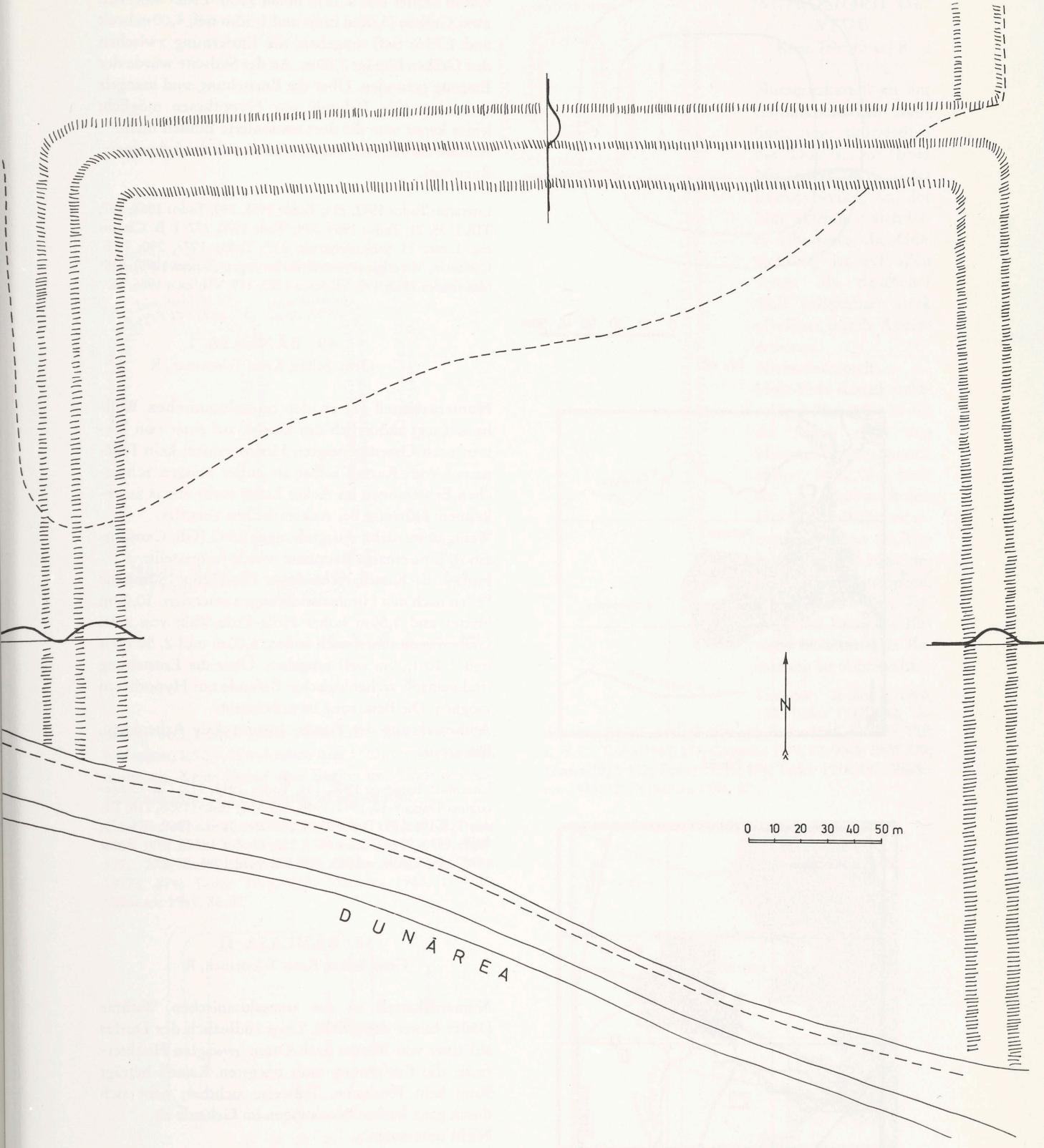
Nr. 47

48. PUTINEIU

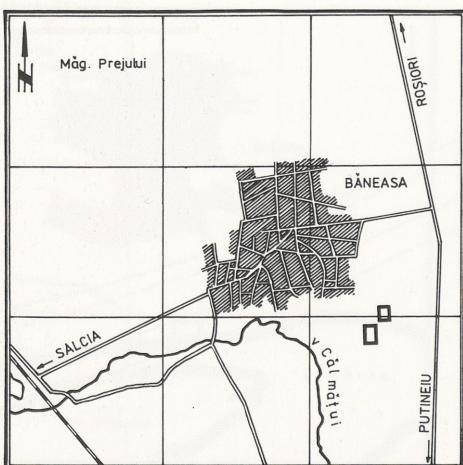
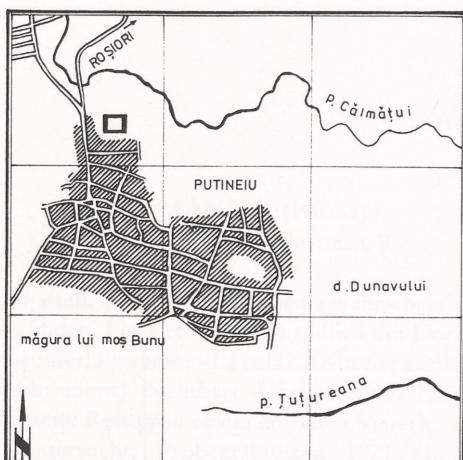
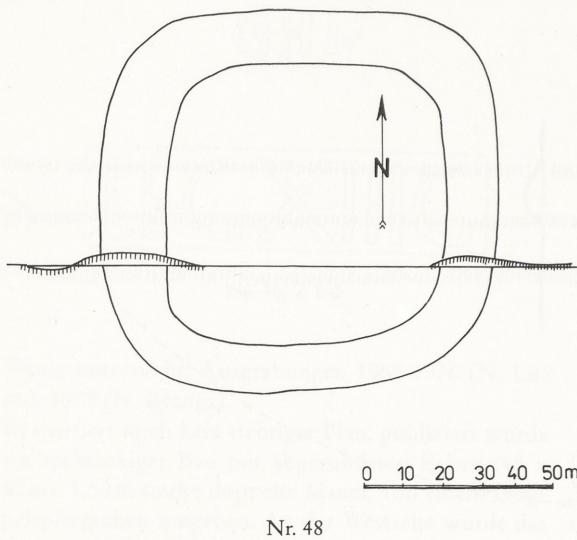
Gem. Putineiu; Kreis Teleorman, R

Höchstwahrscheinlich Auxiliarkastell an der transalutanischen Walllinie. Mit seinen 0,25 ha wird es zum Typus der sogenannten Numeruskastelle gerechnet. Liegt nördlich des Dorfes südlich des Călmătuibaches; Flurname »La cimitir«. Sichtbare Überreste; ein leicht verschobenes Rechteck ist im Gelände erkennbar.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1979-1980 (I. B. Cătăniciu). Eine einzige Bauphase wurde festgestellt: Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (53 × 53 m). An der Südseite wurden die Wehrelemente bestimmt:



Nr. 47



9,00 m breiter und 1,10 m hoher Holz-Erde-Wall; von zwei Gräben (3,00 m breit und 1,50 m tief; 4,00 m breit und 1,75 m tief) umgeben; die Entfernung zwischen den Gräben beträgt 2,00 m. An der Südseite wurde der Eingang gefunden. Über die Entstehung sind mangels archäologischer Befunde nur Hypothesen möglich; leider kennt man die dort stationierte Einheit nicht. Aufbewahrung der Funde: Institutul de Arheologie, Bucureşti.

Literatur: Tudor 1942, 235; Tudor 1958, 240; Tudor 1968, 297; TIR L 35, 21; Tudor 1969, 374; Wade 1970, 277; I. B. Cătăniciu, Limes 11 Székesfehérvár, 337; Tudor 1978, 290; I. B. Cătăniciu, Materiale și cercetări arheologice (Tulcea 1980), 658-660; Gudea 1983, 490; Vlădescu 1983, 119; Vlădescu 1986, 86.

49. BĂNEASA I Gem. Salcia; Kreis Teleorman, R

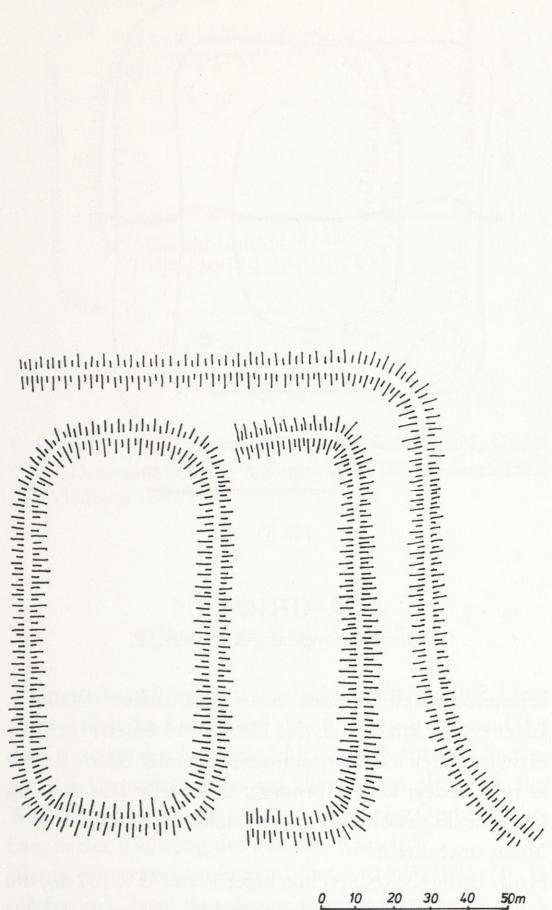
Numeruskastell (?) an der transalutanischen Walllinie. Liegt südöstlich des Dorfes auf einer von Westen nach Osten geneigten Hochterrasse; kein Flurname. Vom Kastell selbst ist außer einigen schwachen Erhebungen im Acker kaum mehr etwas zu erkennen; teilweise bei Ackerarbeiten zerstört. Wenig untersucht; Ausgrabungen 1943 (Gh. Cantacuzino). Eine einzige Bauphase wurde festgestellt: Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (126 × 180 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. 10,00 m breiter und 1,50 m hoher Holz-Erde-Wall; von zwei Gräben (von innen nach außen: 6,00 m und 2,50 m breit und 1,20-1,00 m tief) umgeben. Über die Entstehung sind mangels archäologischer Befunde nur Hypothesen möglich. Die Besatzung ist unbekannt. Aufbewahrung der Funde: Institutul de Arheologie, Bucureşti.

Literatur: Tocilescu 1900, 131; Tudor 1942, 212; Gh. Cantacuzino, Dacia 9-10, 1941-1944, 443-451; Tudor 1958, 216; Tudor TIR 1965, 11; Tudor 1968, 265-266; Tudor 1969, 374-375; Wade 1970, 278; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 874; Tudor 1978, 265; Vlădescu 1983, 119; Vlădescu 1986, 86-87.

50. BĂNEASA II Gem. Salcia; Kreis Teleorman, R

Numeruskastell an der transalutanischen Walllinie (350 m hinter dem Wall). Liegt südöstlich des Dorfes auf einer von Westen nach Osten geneigten Hochterrasse; die Entfernung zum nächsten Kastell beträgt 50 m; kein Flurname. Teilweise sichtbar; hebt sich durch ganz leichte Böschungen im Gelände ab. Nicht untersucht.

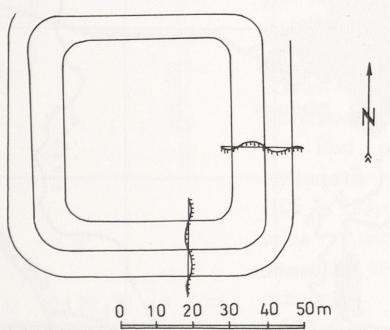
Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (45 × 63 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. 8,00 m



Nr. 49. 50

breiter und 1,50m hoher Holz-Erde-Wall; von einem einfachen, 6,50-7,00m breiten und 1,20m tiefen Graben umgeben. Keine Daten über Beginn und Ende des Kastells bekannt. Die Besatzung ist unbekannt.

Literatur: Tocilescu 1900, 131; Tudor 1942, 212; Tudor 1958, 216; Tudor TIR 1965, 11; Tudor 1969, 374-375; Wade 1970, 278; Tudor 1968, 265-266; Gudea 1977, 112; Tudor 1977a, 874; Tudor 1978, 265; Vlădescu 1983, 119-120; Vlădescu 1986, 86-87.



Nr. 51



51. ROŞIORII DE VEDE

Kreis Teleorman, R

Numeruskastell an der transalutanischen Walllinie; liegt südwestlich des Dorfes, auf einer Niederterrasse des Bratcovbaches; in der Flur »Urluiu«; sichtbare Überreste; die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar; stark nivelliert durch Ackerarbeiten.

Nicht untersucht.

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (50 × 51 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. 10-12,00 m breiter und 2,00 m hoher Holz-Erde-Wall; von einem einfachen 16,00 m breiten und 0,50 m tiefen Graben umgeben. Keine Daten über Beginn und Ende des Kastells bekannt. Die Besatzung ist unbekannt.

Literatur: Tocilescu 1900, 130; Tudor 1942, 242; Tudor 1958, 247; Tudor TIR 1965, 22; Tudor 1968, 260-262; TIR L 35, 63; Tudor 1969, 374; Gaewska 1970, 92; Wade 1970, 278; Gudea 1977, 112; Tudor 1977a, 874; Tudor 1978, 297; Vlădescu 1983, 120; Vlădescu 1986, 87.



Nr. 51

52. VALEA URLUII

Heute Stadt Roșiorii de Vede; Kreis Teleorman, R

Numeruskastell an der transalutanischen Wallinie. Liegt nördlich des Dorfes am Ende eines Höhenrückens an der Landstraße von Băgești nach Roșiorii de Vede; kein Flurname. Die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar.

Nicht untersucht.

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (48×72 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. Keine Daten über Beginn und Ende des Kastells bekannt. Die Besatzung ist unbekannt.

Literatur: Tocilescu 1900, 124; Tudor 1942, 247; Tudor 1953, 254; Tudor 1968, 315; Tudor 1978, 309.

53. GRESIA

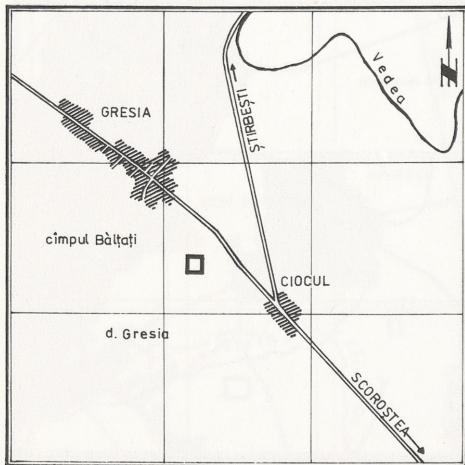
Gem. Stejaru; Kreis Teleorman, R

Numeruskastell an der transalutanischen Wallinie. Liegt südöstlich des Dorfes und des Vedebaches; Flurname »Cocina lui Maias Purcaș«. Sichtbare Überreste; die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar.

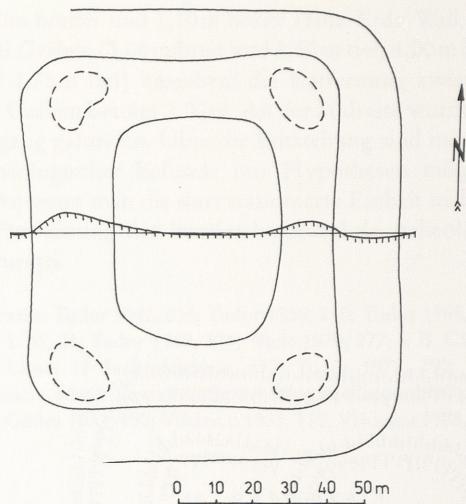
Nicht untersucht.

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (50×60 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. 10,00 m breiter und 2,00 m hoher Holz-Erde-Wall; von einem einfachen 12,00 m breiten und 0,50 m tiefen Graben umgeben. Keine Daten über Beginn und Ende des Kastells bekannt. Die Besatzung ist unbekannt.

Literatur: Tocilescu 1900, 125; Tudor 1942, 227; Tudor 1958, 233; Tudor 1968, 287; Tudor 1969, 354; TIR L 35, 44; Gaewaska 1970, 92-93; Wade 1970, 278; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 874; Tudor 1978, 277; Vlădescu 1983, 120; Vlădescu 1986, 87.



Nr. 53



Nr. 53

54. GHIOCA

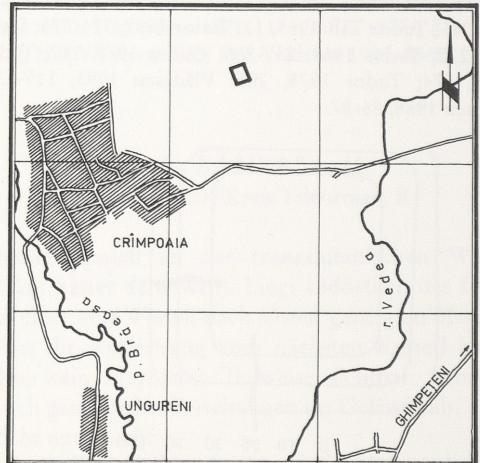
Gem. Crâmpoia; Kreis Olt, R

Numeruskastell an der transalutanischen Wallinie. Liegt etwa 2 km östlich des Dorfes auf einer Hochterrasse im Bereich des Zusammenflusses der Bäche Brăeasa und Vedea; kein Flurname. Die Stelle lässt sich im Gelände als erhöhtes Viereck leicht erkennen.

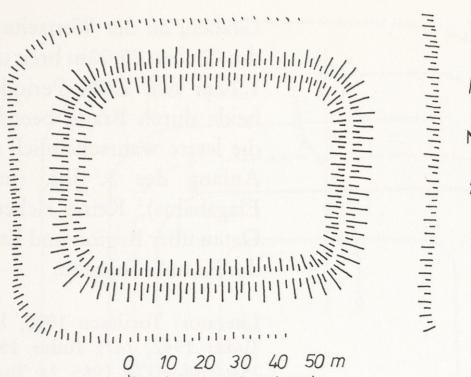
Nicht untersucht.

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (75×102 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. 10,00-15,00 m breiter Holz-Erde-Wall, 2,00 m hoch; von einem einfachen, 11,00 m breiten und 1,00 m tiefen Graben umgeben. Keine sicheren Daten über Beginn und Ende des Kastells bekannt. Die Besatzung ist unbekannt.

Literatur: Tocilescu 1900, 165; Tudor 1942, 227; Tudor 1958, 233; Tudor TIR 1965, 16-17; Tudor 1968, 320; TIR L 35, 43;



Nr. 54



Nr. 54

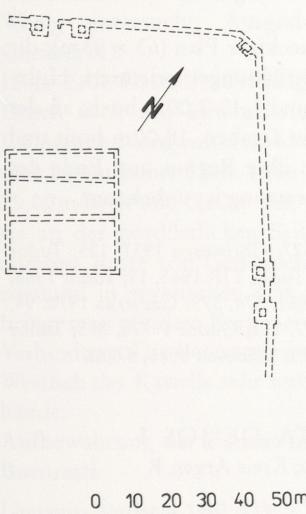
Tudor 1969, 374; Gaewska 1970, 93; Wade 1970, 278; Gudea 1977, 113; Gudea 1977a, 874; Tudor 1978, 277; Vlădescu 1983, 120; Vlădescu 1986, 87.

55. URLUIENI I Gem. Bârla; Kreis Argeș, R

Numeruskastell an der transalutanischen Walllinie. Liegt südwestlich des Dorfes auf einem Berg am rechten Ufer des Cotmeanabaches; kein Flurname. Sichtbare Überreste; die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar; an einer Seite ist auch der Graben sichtbar (in der Richtung des zweiten Kastells).

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1983-1988 (I. B. Cătănciu). Zwei Bauphasen wurden festgestellt: Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (105×123 m); die Ecken nach den Himmelsrichtungen orientiert. 10,00 m breiter und 1,20 m hoher Holz-Erde-Wall. An der Ost- und Westseite 25,00 m breiter und 1,20 m tiefer Graben; an der Nordseite ein Doppelgraben, 20,00 m breit und

1,50 m tief, 8,00 m breit und 2,80 m tief. An der Südseite ein 30,00 m breiter und 2,00 m tiefer Graben. Über die Entstehung sind mangels archäologischer Befunde nur Hypothesen möglich. Kastell mit Backsteinmauer; viereckiger Plan mit abgerundeten Ecken (105×123 m). Dieselbe Ausrichtung wie in der vorausgegangenen Phase. 1,50-1,60 m starke Mauer. Drei Wehr-



Nr. 55

gangsphasen: a) Wehrgang auf Holzpfeilern; b) Wehrgang auf Ziegelpfeilern; c) Erdwall. Die Gräben der vorausgegangenen Phase sind geblieben. 3,50 m breite Tore auf der Ost- und Nordseite. Tortürme mit viereckigem, leicht vorspringendem Grundriss ($5,50 \times 5,50$ m + $4,70 \times 5,50$ m) an der Porta principalis sinistra (Ostseite); beim Tor auf der Nordseite sind die Maße noch unsicher. Principia teilweise freigelegt; Ausmaße ungefähr $29,80 \times 31,50$ m (Hof $27,20 \times 12,70$ m; Basilica $27,20 \times 8,50$ m; Oecus $27,20 \times ?$ m). Trapezförmige Ecktürme. Möglicherweise hat das Kastell der hadrianischen Epoche angehört. Die Besatzungstruppe ist unbekannt.

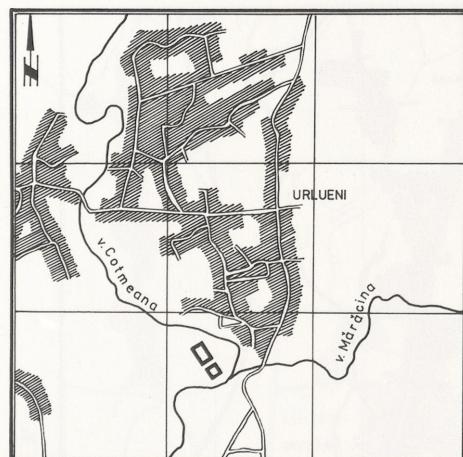
Aufbewahrung der Funde: Institutul de Arheologie, București.

Literatur: Tocilescu 1900, 132; Tudor 1942, 247; Tudor 1958, 254; Tudor TIR 1965, 24; Tudor 1968, 315; TIR L 35, 76; Tudor 1969, 374, 375; Gaewska 1970, 93; Wade 1970, 278; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 874; I. Bogdan Cătănciu, Limes 11 Székesfehérvár, 337-338; Tudor 1978, 308; Vlădescu 1983, 120-121; Vlădescu 1986, 87; Gudea 1992, 82; I. Bogdan Cătănciu, SCIVA 45, 1994, 327-355.

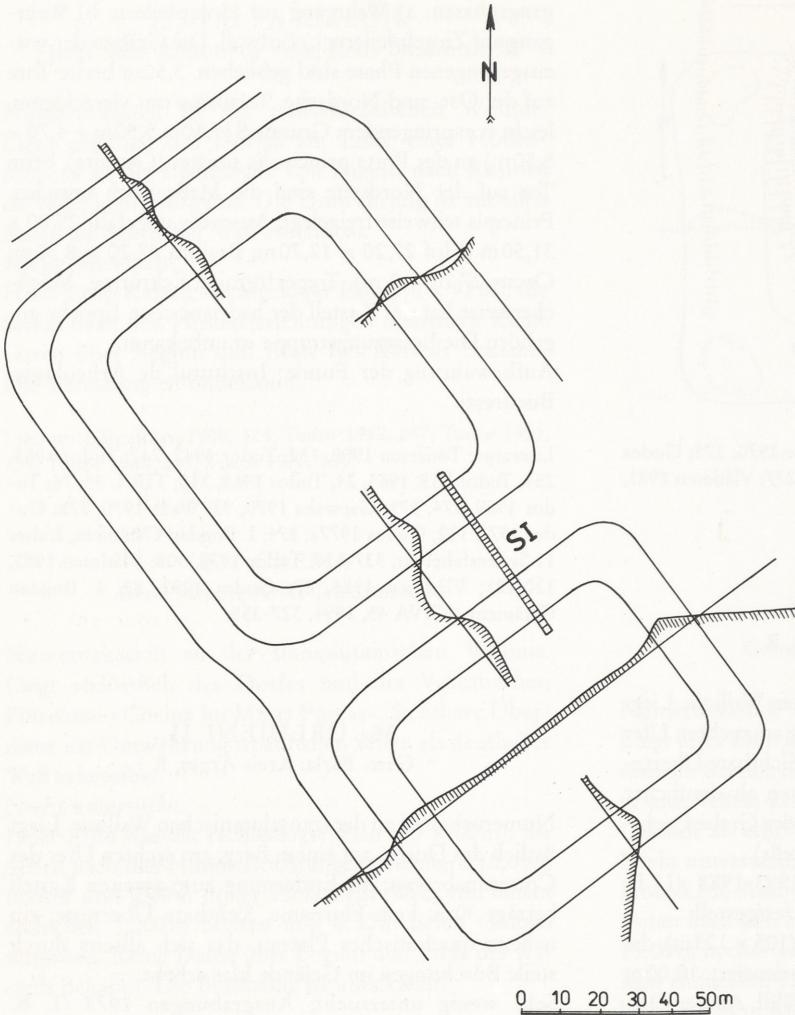
56. URLUIENI II Gem. Bârla; Kreis Arges, R

Numeruskastell an der transalutanischen Walllinie. Liegt östlich des Dorfes auf einem Berg, am rechten Ufer des Cotmeanabaches; die Entfernung zum zweiten Kastell beträgt 30 m; kein Flurname. Sichtbare Überreste; ein nahezu quadratisches Plateau, das sich allseits durch steile Böschungen im Gelände klar erhebt.

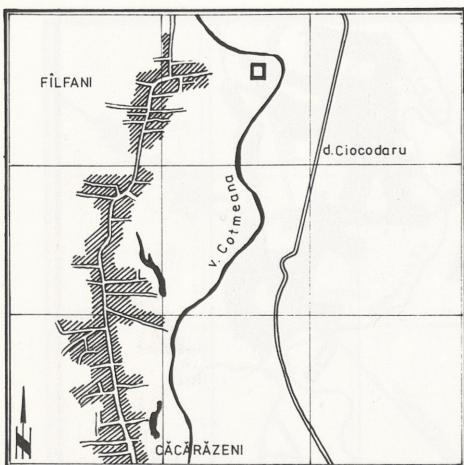
Sehr wenig untersucht; Ausgrabungen 1973 (I. B. Cătănciu). Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (85×112 m); die Ecken nach den Himmelsrichtungen orientiert. An der Nordseite ein 30 m breiter und 2,00 m tiefer einfacher



Nr. 55, 56



Nr. 55. 56



Nr. 57

Graben; an der Westseite ist der Graben 25,00 m breit und 1,20 m tief. Zwei Perioden, beide durch Brand beendet; die letzte wahrscheinlich am Anfang des 3. Jhs. (nach Elagabalus). Keine sicheren Daten über Beginn und Ende des Kastells bekannt.

Literatur: Tocilescu 1900, 132; Tudor 1942, 247; Tudor 1958, 254; Tudor TIR 1965, 24; Tudor 1968, 315; TIR L 35, 76; Tudor 1969, 374, 375; Gaewska 1970, 93; Wade 1970, 278; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 874-875; I. B. Cătănicu, Limes 11 Székesfehérvár, 338; Tudor 1978, 254; Vlădescu 1983, 120-121; Vlădescu 1986, 87.

57. FÂLFANI

(Izbășești)

Gem. Stolnici; Kreis Arges, R

Numeruskastell an der transalutanischen Walllinie. Liegt östlich des Dorfes am Ende eines Höhenrückens, von tiefen Abhängen umgeben; Flurname »Valea Albă«. Sichtbare Überreste; ein nahezu quadratisches Plateau, das sich allseits durch steile Böschungen im Gelände klar abhebt.

Nicht untersucht.

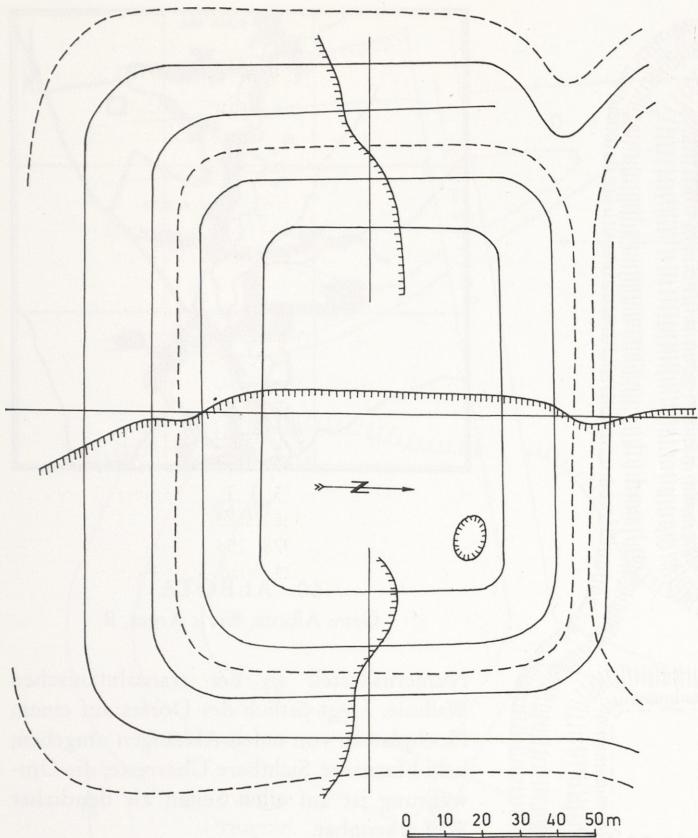
Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (63 x 93 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. Holz-Erde-Wall, 15,0 m breit und 1,40-2,00 m hoch; an der nördlichen Seite einfacher Graben, 18,00 m breit und 1,80 m tief. Keine Daten über Beginn und Ende des Kastells bekannt. Die Besatzung ist unbekannt.

Literatur: Tocilescu 1900, 127; Christescu 1937, 125; Tudor 1942, 228; Tudor 1958, 234; Tudor TIR 1965, 18; Tudor 1968, 260; TIR L 35, 42; Tudor 1969, 374, 375; Gaewska 1970, 94; Wade 1970, 278; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 279; Vlădescu 1983, 121; Vlădescu 1986, 87-88.

58. SĂPATA DE JOS I

Gem. Săpata; Kreis Argeș, R

Numeruskastell an der transalutanischen Walllinie. Liegt etwa 2 km östlich des Dorfes auf einem flachen



Nr. 57

Hochplateau an der Mündung des Cetăuibaches in den Cotmeanabach; Flurname »Cetate« oder »Cetăuia«. Sichtbare Überreste; das ganze Kastell hebt sich deutlich im Gelände ab, das man auf dem meist erhöhten Wall abgehen kann.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1929-1930 (V. Christescu).

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (90×125 m); die Ecken nach den Himmelsrichtungen orientiert, die Langseiten Nordwest-Südost orientiert. 6,50 m breiter und 1,60 m hoher Holz-Erde-Wall; von zwei Gräben, 25,00 m breit und 0,50 m tief, umgeben; Porta praetoria an der nordöstlichen Seite. Innenbauten: Unbestimmte Reste von Gebäuden aus Holz. Das Kastell entstand in severischer Zeit. Das Ende des Kastells bringt man mit dem Karpeinbruch des Jahres 242 in Verbindung. Die Besatzung ist unbekannt.

Westlich des Kastells sehr wahrscheinlich ein Badegebäude.

Aufbewahrung der Funde: Institutul de Arheologie, București.

Literatur: Tocilescu 1900, 133; V. Christescu, Istros 1, 1934, 73-80; ders., Dacia 5-6, 1935, 435-477; Christescu 1937, 150-153; Tudor 1942, 243; Tudor 1958, 248-249; Tudor TIR 1965, 22; Tudor 1968, 305; TIR L 35, 64; Tudor 1969, 374, 375; Gaewska 1970, 94-96; Wade 1970, 278; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 298-299; Vlădescu 1983, 121-122; Vlădescu 1986, 88.

22; Tudor 1968, 305-306; Tudor 1969, 374, 375; TIR L 35, 64; Gaewska 1970, 94-96; Wade 1970, 278; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 874-875; Tudor 1978, 298-299; Vlădescu 1983, 121-122; Vlădescu 1986, 88.

59. SĂPATA DE JOS II

Gem. Săpata; Kreis Argeș, R

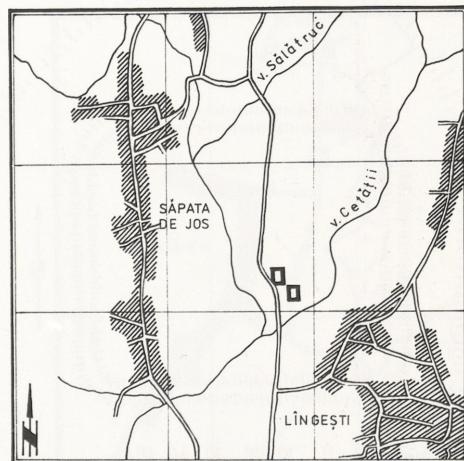
Numeruskastell an der transalutanischen Walllinie; die Entfernung zum Nachbar-kastell beträgt 35 m. Liegt etwa 2 km östlich des Dorfes auf einem flachen Hoch-plateau an der Mündung des Cetăuibaches in den Cotmeanabach; Flurnamen »Cetate« oder »Cetăuia«. Sichtbare Überreste; die Umwehrung ist teilweise als deutlicher Wall erkennbar.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1928-1930 (V. Christescu).

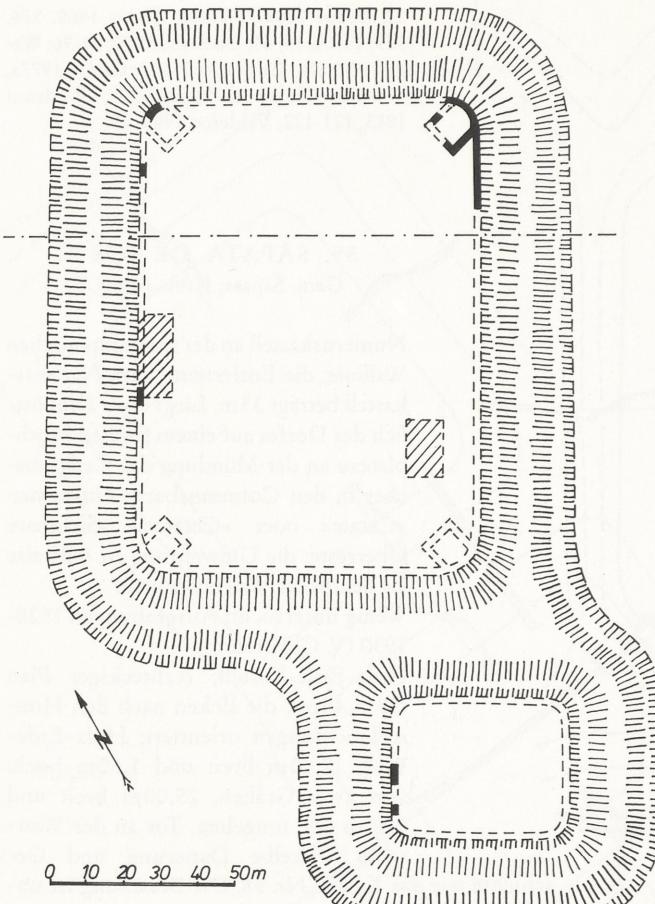
Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (35×46 m); die Ecken nach den Himmelsrichtungen orientiert; Holz-Erde-Wall, 12,00 m breit und 1,60 m hoch; von zwei Gräben, 25,00 m breit und 0,50 m tief, umgeben. Tor an der Westseite. Dieselbe Datierung und Ge-

schichte wie das Kastell Nr. 58. Die Besatzung ist unbekannt.

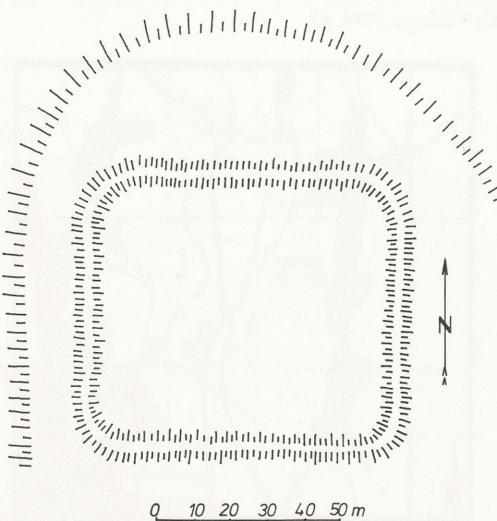
Literatur: Tocilescu 1900, 133; V. Christescu, Istros 1, 1934, 73-80; ders., Dacia 5-6, 1935, 435-477; Christescu 1937, 153-154; Tudor 1942, 243-244; Tudor 1958, 248-249; Tudor TIR 1965, 22; Tudor 1968, 305; TIR L 35, 64; Tudor 1969, 374, 375; Gaewska 1970, 94-96; Wade 1970, 278; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 298-299; Vlădescu 1983, 121-122; Vlădescu 1986, 88.



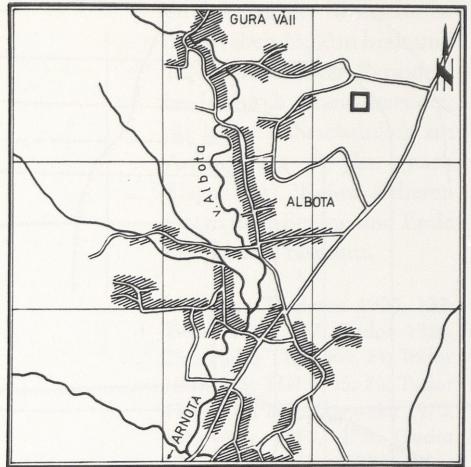
Nr. 58. 59



Nr. 58.59



Nr. 60



Nr. 60

60. ALBOTA

Gem. Albota; Kreis Argeș, R

Numeruskastell an der transalutanischen Wallinie. Liegt östlich des Dorfes auf einem Hochplateau von tiefen Abhängen umgeben; kein Flurname. Sichtbare Überreste; die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar.

Nicht untersucht.

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (56 × 81 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. 20,00 m breiter Holz-Erde-Wall, 0,50 m hoch; von einem einfachen Graben, 20,00 m breit und 1,50 m tief, umgeben; der Graben ist auf der Ostseite sichtbar. Man nimmt an, daß die Anlage Anfang des 3. Jhs. unter Septimius Severus gebaut wurde und bis Mitte des 3. Jhs. bestand. Die Besatzung ist unbekannt.

Literatur: Tocilescu 1900, 128; Tudor 1942, 221; Tudor 1958, 214; Tudor TIR 1965, 10; Tudor 1968, 262-265; TIR L 35, 22; Tudor 1969, 374, 375; Gaewska 1970, 96; Wade 1970, 278; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 258; Vlădescu 1983, 122; Vlădescu 1986, 89.

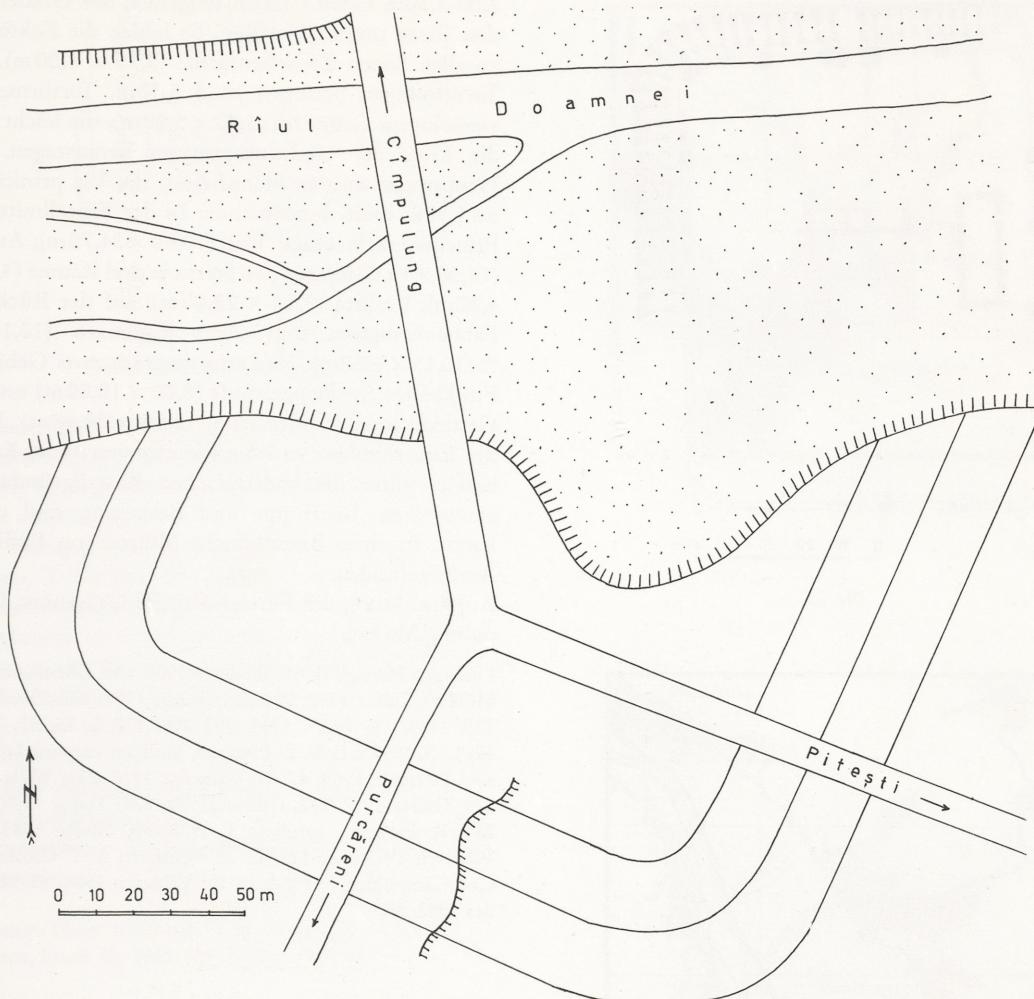
61. PURCĂRENI

Gem. Micești; Kreis Argeș, R

Numeruskastell an der transalutanischen Wallinie. Liegt etwa nordöstlich des Dorfes auf dem rechten Ufer des Râul-Doamnei; kein Flurname. Sichtbare Überreste; teilweise zerstört; an der südlichen und westlichen Seite ist die Umwehrung als deutlicher Wall erkennbar.

Nicht untersucht.

Holz-Erde-Kastell; vermutlich rechteckiger Plan;



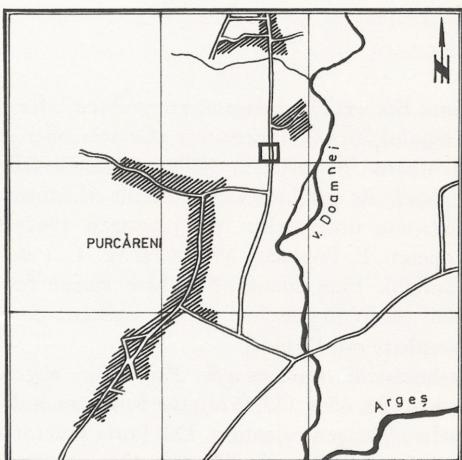
Nr. 61

die Länge der Westseite 160m. Holz-Erde-Wall, 24,00m breit und 1,00m hoch; von einem einfachen Graben, 30,00 m breit und 1,00m tief, umgeben. Keine sicheren Hinweise auf Beginn und Ende des Kastells bekannt. Die Besatzung ist unbekannt.

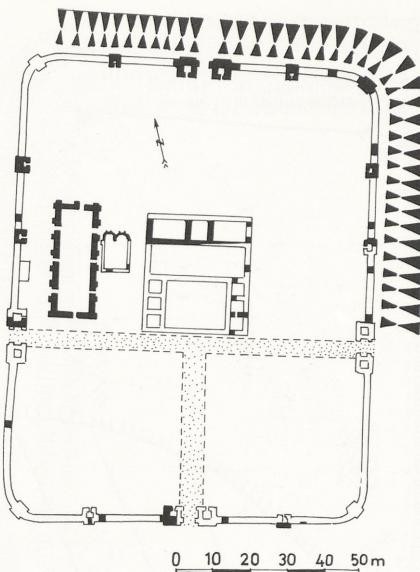
Literatur: Tocilescu 1900, 129; Tudor 1942, 235; Tudor 1958, 240; Tudor TIR 1965, 20; Tudor 1968, 297; TIR L 35, 60; Tudor 1969, 374, 375; Gaewska 1970, 96; Wade 1970, 278; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 290; Vlădescu 1983, 122; Vlădescu 1986, 88.

62. CÂMPULUNG MUSCEL I Kreis Argeș, R

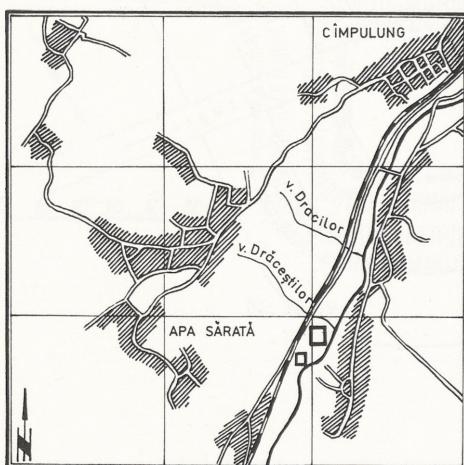
Auxiliarkastell; das Kastell nahm eine strategisch wichtige Position etwa 20km südlich des Branpasses ein. Liegt südlich der Stadt im Pescăreasaviertel, auf



Nr. 61



Nr. 62



Nr. 62. 63

einer flachen Hochterrasse am rechten Ufer des Râul Târgului-Baches; Flurnamen »Cetate« oder »Jidova«. Sichtbare Überreste; die Stelle des Kastells lässt sich im Gelände als erhöhtes Viereck leicht erkennen.

Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1962-1978 (E. Popescu, E. Popescu), 1972-1992 (C. C. Ptolescu, T. Cioflan). Eine einzige Bauphase wurde festgestellt. Man denkt inzwischen an die Existenz einer ersten Bauphase mit Erdwall:

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken ($98,65 \times 132,35\text{ m}$); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. Die Porta praetoria an der Südseite. 1,80m starke Mauer in Opus incertum-Technik; von einem einfachen, 7,00-11,20m breiten und

2,00-2,30m tiefen Graben umgeben; der Graben vor den Toren ununterbrochen. Es fehlen die Ecktürme; an allen Seiten Zwischentürme ($3,75 \times 4,00\text{ m}$). Die Toröffnungen betragen rund 5,30m. Tortürme mit viereckigem Grundriss ($5,00 \times 5,60\text{ m}$), die leicht über die Linie der Umfassungsmauer herausragen. Die Hauptwege wurden identifiziert: die Via principalis ist 5,90m breit. Innenbauten: In der Kastellmitte die Principia; rechteckiger Plan ($30,40 \times 34,70\text{ m}$); Atrium ($14,30 \times 19,00\text{ m}$); auf den Seiten je drei Räume ($4,30 \times 4,30\text{ m}$); Basilica ($9,20 \times 28,00\text{ m}$); auf der Rückseite Fahnenheiligtum und zwei Kammern ($10,15/12,95/10,15 \times 6,30\text{ m}$). Im Latus dextrum zwei Gebäude: Ein kleines Apsidengebäude ($8,00 \times 10,00\text{ m}$) und ein Getreidespeicher (Horreum; $12,95 \times 34,40\text{ m}$). Nach der Torarchitektur und den Kleinfunden ist das Kastell bereits unter die hadrianischen Kastellgründungen einzureihen. Bautruppe und Besatzung sind unbekannt. In einer Brandschicht Münze von Philippus Arabs gefunden.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Orășenesc, Câmpulung Muscel.

Literatur: Marsigli II, 69; Tocilescu 1900, 134; Christescu 1937, 147-149; Tudor 1942, 229-234; Tudor 1958, 236-239; Tudor TIR 1965, 18; Tudor 1968, 293-296; TIR L 35, 57; Tudor 1969, 374, 375; E. u. E. Popescu, Studii și comunicări. Muzeul Pitești 2, 1969, 67-79; Gaewska 1970, 233; Wade 1970, 278; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 281-284; R. Florescu, Drobeta 3, 1978, 58; Gudea 1983, 490; Vlădescu 1983, 122-123; C. C. Ptolescu u. T. Cioflan, St-ComCâmpulung 3, 1984, 15-19; Vlădescu 1986, 89-91; Gudea 1992, 82.

63. CÂMPULUNG MUSCEL II Kreis Argeș, R

Numeruskastell. Liegt etwa 300m südlich des großen Steinkastells auf derselben flachen Hochterrasse; Flurname »Biserica jidovilor«. Die Stelle des Kastells lässt sich im Gelände als ein erhöhtes Viereck leicht erkennen.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1989-1991 (C. C. Ptolescu, T. Cioflan).

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan ($50 \times 60\text{ m}$); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. Die Porta praetoria an der Südseite. 10,00m breiter und 1,00m hoher Holz-Erde-Wall aus Heideplaggen (muri caespiticii); von zwei Gräben, 5,00-7,00m breit und 0,50m tief, umgeben. Innenbauten: Spuren der Holzbaracken (?).

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Orășenesc, Câmpulung Muscel.

Literatur: Christescu 1937, 149; Tudor 1958, 237; Wade 1970, 278; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 281; Em. Popescu, C. C. Ptolescu u. T. Cioflan, St-ComCâmpulung 3, 1984, 15-19; Gudea 1992, 82.

COHCOM

LEG XI C P F I

Nr. 64, Z 1-2

64. VOINEŞTI

Gem. Voineşti; Kreis Argeş, R

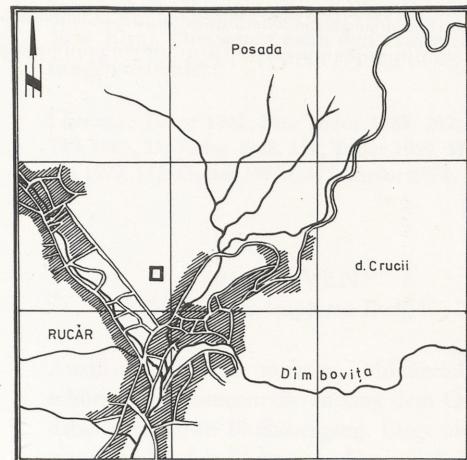
Numeruskastell (?) an der transalutanischen Wallinie; die Entfernung zum vorigen Kastell (Câmpulung Muscel II) beträgt 12 km. Liegt östlich des Dorfes; Flurname »Măilătoaia«.

Sehr wenig erforscht; Ausgrabungen 1980 (C. C. Petolescu, T. Cioflan, M. Bădescu). Die Kastellanlagen wurden teilweise festgestellt.

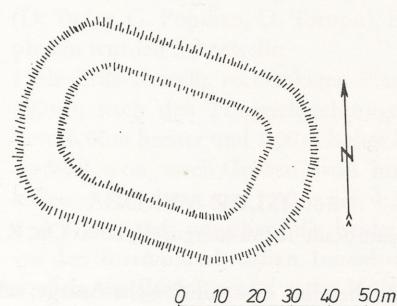
Steinkastell (?); Maße und Ausrichtung unbestimmt. 1,15 m starke Mauer in Opus incertum-Technik; von einem einfachen Spitzgraben umgeben. Innenbauten: Spuren der Mannschaftsbaracken. Die Ziegelstempel der *legio XI Claudia* und der *cohors II Comagenorum* datieren die Errichtung des Kastells in die frühe Eroberungszeit.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Argeș, Târgoviște.

Literatur: Tudor 1978, 309; C. C. Petolescu, T. Cioflan u. M. Bădescu, Dacia 25, 1981, 317; Gudea 1983, 490.



Nr. 65



Nr. 65

COH II F L B

Nr. 65, Z 1

Kleinkastell; die Festung nahm eine strategische Position südlich des Branpasses ein. Liegt nördlich des Dorfes auf einer flachen Niederterrasse im Bereich der Mündung der Bäche Roghina und Cernea in den Dîmbovița; Flurnamen »Scărișoara« oder »Cîmpul Rucărului«.

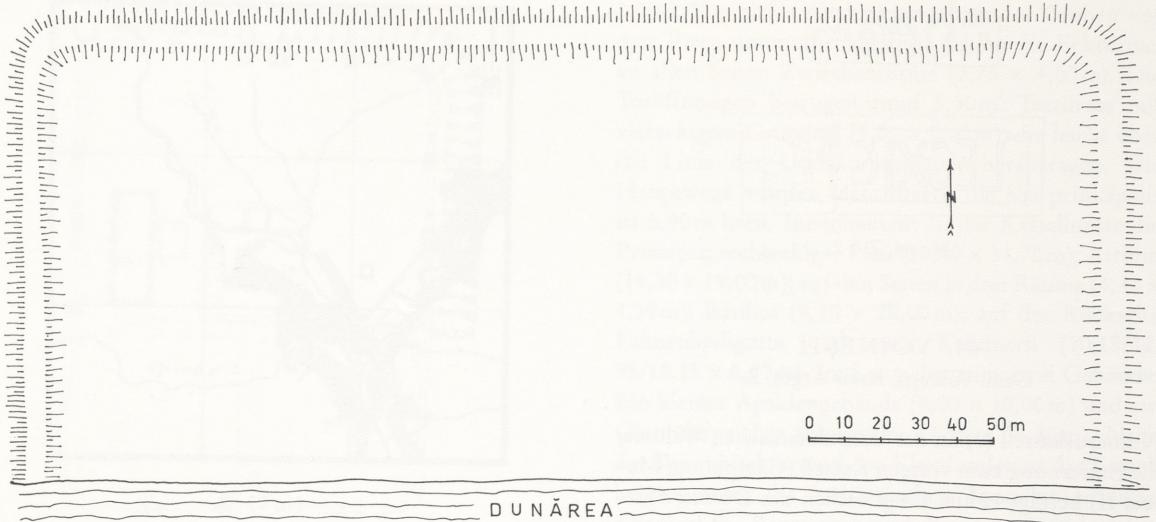
Wenig untersucht; Ausgrabungen 1971-1975 (I. B. Cătăniciu). Eine einzige Bauphase wurde festgestellt: Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (40 x 60 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. An der Südseite wurden die Wehrelemente bestimmt: 5,10 m breiter und 0,80 m hoher Holz-Erde-Wall; von zwei Gräben umgeben (von innen nach außen 5,10 m breit und 1,25 m tief; 5,10 m breit und 1,40 m tief). In der Südostecke wurden Spuren eines Holzturmes festge-

stellt. Im Inneren wurden Teile des Mittelgebäudes aufgedeckt. Das Kastell bestand bereits in trajanischer Zeit. Die Besatzung ist unbekannt.

200 m nördlich des Kastells steht wahrscheinlich ein Badegebäude. Dort wurden Ziegelstempel der *cohors II Flavia Bessorum* gefunden.

Aufbewahrung der Funde: Institutul de Arheologie, București.

Literatur: Tudor 1943, 243; Tudor 1958, 247; Tudor TIR 1965, 22; Tudor 1968, 171; TIR L 35, 62; Tudor 1969, 374, 375; Gaewska 1970, 97-98; Wade 1970, 67-70, 280, 315; I. Bogdan Cătăniciu, SCIV 25, 1974, 277-288; Gudea 1977, 97-98; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 297; Beneš 1978, 18; Gudea 1983, 490; Gudea 1992, 82.



Nr. 66

Abschnitt X

66. ISLAZ-VERDEA

Heute Stadt Turnu Mărgurele; Kreis Olt, R

Sehr wahrscheinlich eine militärische Anlage; schützte die Römerstraße entlang dem Olt. Hafen? Liegt südwestlich des Dorfes auf einer Donauinsel nicht weit von der Mündung des Olt in die Donau; Flurname »Cetatea verdea«. Größtenteils weggeschwemmt. Bauliche Überreste vor allem von der Kastellumfassung erhalten.

Nicht untersucht.

Auxiliarkastell (?); rechteckiger Plan (vermutlich 120 × 325 m). Drei Holz-Erde-Wälle, von drei Gräben umgeben. Aufgrund der nur mäßigen Befunde kann lediglich vermutet werden, daß es sich bei dieser Anlage um ein römisches Kastell gehandelt hat. Die Besatzung ist unbekannt.

Literatur: Tudor 1942, 229; Tudor 1953, 235; Tudor TIR 1965, 18; Tudor 1968, 291; Tudor 1969, 336; Wade 1970, 304; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 279; Vlădescu 1983, 81; Vlădescu 1986, 29-30.

67. ISLAZ-RACOVITA

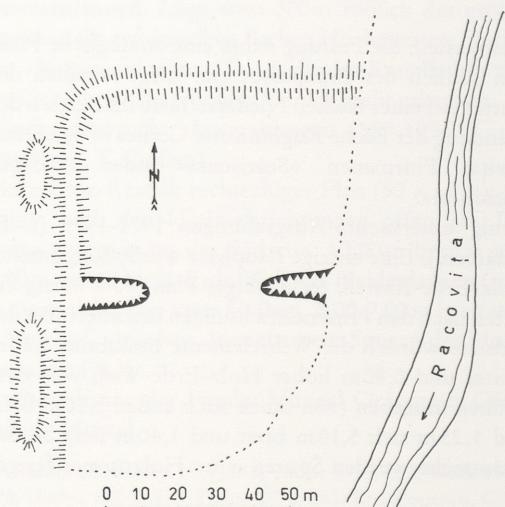
Heute Stadt Turnu Mărgurele; Kreis Olt, R

Höchstwahrscheinlich Auxiliarkastell; schützte die Römerstraße entlang dem Olt. Liegt nördlich des Dorfes auf der Heide am Racovițabach, der in den Olt mündet; Flurname »Cetatea Racovița«. Die Entfernung zum Kastell Nr. 66 beträgt 4 km. Von der Kastellanla-

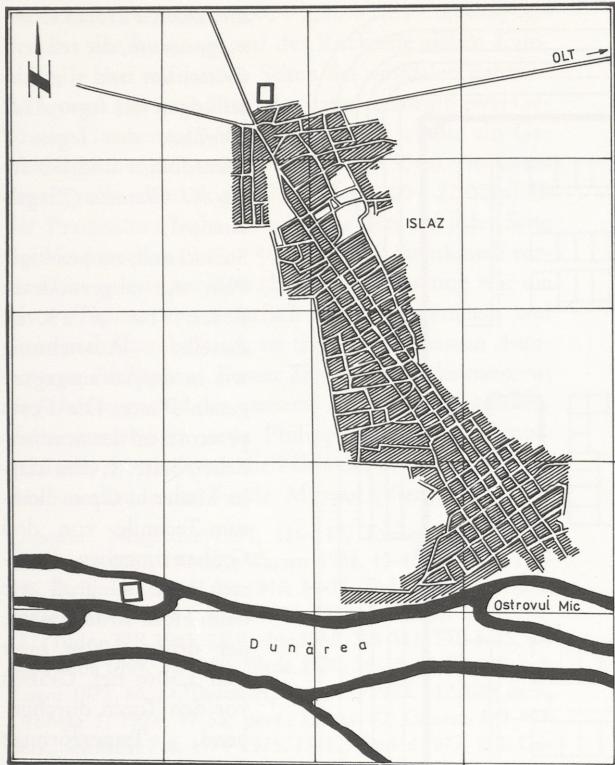
ge selbst ist nichts mehr zu sehen. Teilweise vom Dorffriedhof überbaut, teilweise weggeschwemmt.

Aufgrund der alten Beschreibungen und des kaum vorliegenden Fundmaterials kann lediglich vermutet werden, daß es sich bei dieser Anlage um ein frührömisches Kastell (trajanischer Zeit) gehandelt hat. Die Bau- und Besatzungstruppen sind unbekannt.

Literatur: Tudor 1942, 228; Tudor 1958, 234-235; Tudor TIR 1965, 18; Tudor 1968, 291; Tudor 1969, 336; Gaewska 1970, 99; Wade 1970, 304; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 279.



Nr. 67

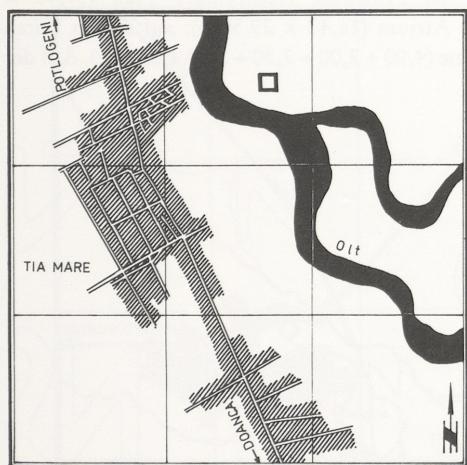


Nr. 66/67

68. TIA MARE
Gem. Tia Mare; Kreis Olt, R

Vermutlich Auxiliarkastell; schützte die Römerstraße entlang dem Olt. Liegt östlich des Dorfes am linken Ufer des Olt. Die Umwehrung ist teilweise als deutlicher Wall und Graben sichtbar.

Nicht untersucht.



Nr. 68

Steinkastell (?); rechteckiger Plan (?), vielleicht 30×30 m. Die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert.

Literatur: Tudor 1942, 246; Tudor 1958, 252; Tudor TIR 1965, 23; Tudor 1968, 214; Tudor 1969, 336; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 307.

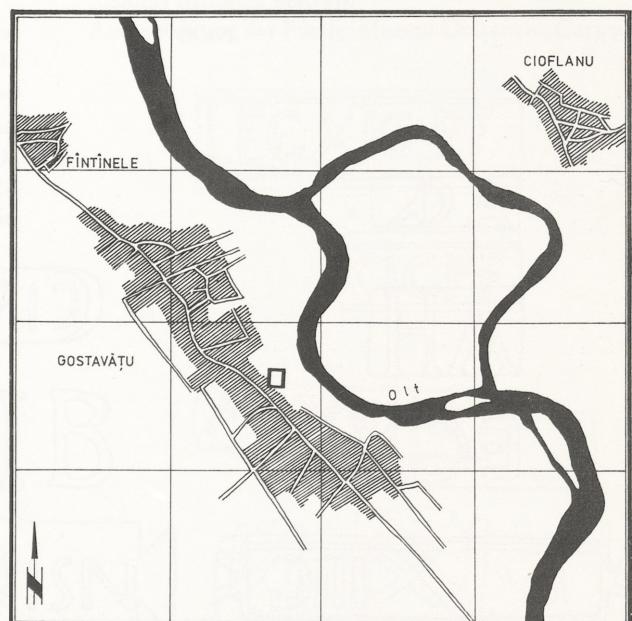
69. SLĂVENI

Gem. Gostavățu; Kreis Dolj, R

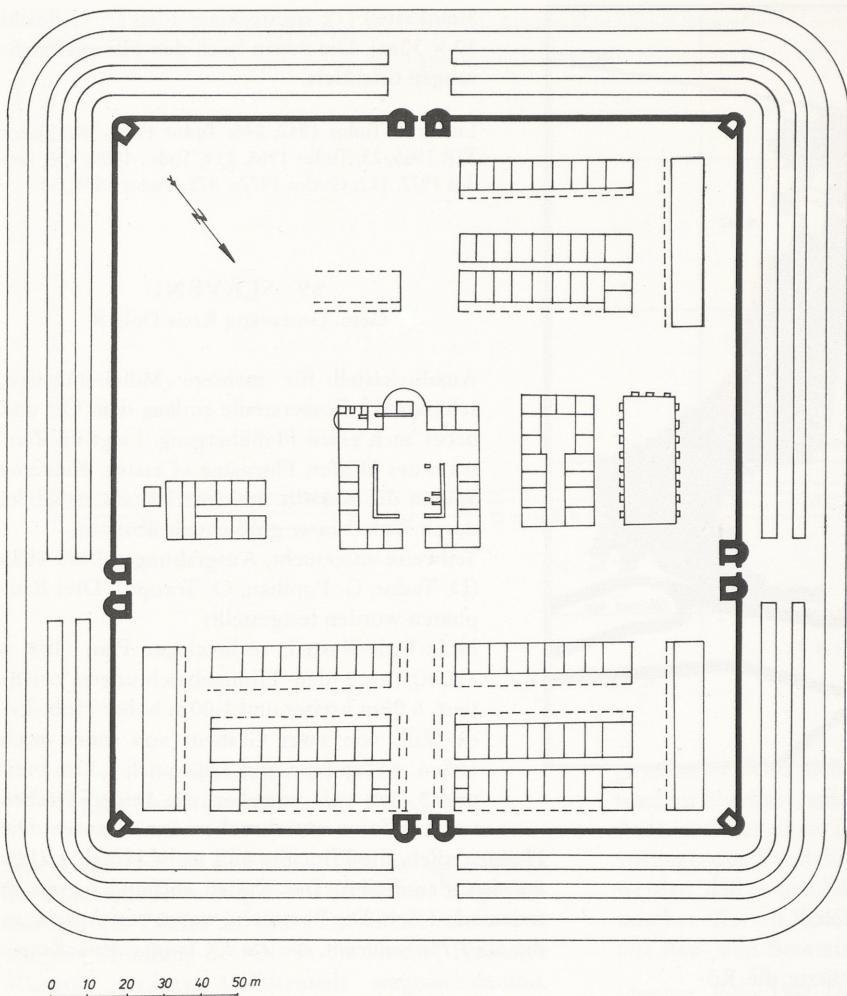
Auxiliarkastell für mehrere Militäreinheiten; schützte die Römerstraße entlang dem Olt und dabei auch einen Flussübergang. Liegt im Zentrum des Dorfes; Flurname »Cetate«. Keinerlei Spuren des Kastells sind im Gelände zu sehen; durch Wohnhäuser größtenteils überbaut.

Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1960-1985 (D. Tudor, G. Popilian, O. Toropu). Drei Bauphasen wurden festgestellt:

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (169×190 m); nach den Himmelsrichtungen orientiert. 6,00 m breiter und 1,00 m hoher Holz-Erde-Wall, von zwei Gräben (von innen nach außen: 4,80 m breit und 3,50 m tief; 4,30 m breit und 3,15 m tief) umgeben; die beiden Gräben vor den Toren unterbrochen. Innenbauten: Die Hauptstraßen, die Principia und sechs Holzbaracken wurden identifiziert. Das Kastell entstand bereits in trajanischer Zeit. Die Besatzung waren von Anfang an die *ala I Hispanorum*, die *ala I Claudia Miscellanea*,



Nr. 69

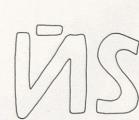
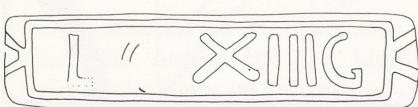


Nr. 69

die cohors I Flavia Comagenorum, die cohors I Brittonum und die Abteilungen der legio XIII Gemina, der legio V Macedonica und der legio XI Claudia (Ziegelstempel).

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken ($169 \times 190\text{m}$); dieselbe Ausrichtung wie in der vorausgegangenen Phase. Die Porta praetoria an der nordöstlichen Seite. $1,40\text{m}$ starke Mauer in Opus incertum-Technik; von drei Gräben umgeben, die ersten zwei so groß wie beim Holz-Erde-Kastell, der dritte $6,00\text{m}$ breit und $3,30\text{m}$ tief. Gräben vor den Toren durchgehend. Trapezförmige Ecktürme ($4,60 \times 5,00 \times 5,00 \times 6,50\text{m}$). Die Porta praetoria ist ein Doppeltor ($6,50\text{m}$ breit), die anderen drei Tore sind $7,00\text{m}$ breit. Innen vier-eckig vorspringende Tortürme ($5,45 \times 6,67\text{m}$). Die Hauptstraßen wurden festgestellt: Via principalis ($26,00\text{m}$ breit) und Via

praetoria ($16,20\text{m}$ breit). Innenbauten: In der Mitte des Kastells die Principia; rechteckiger Plan ($37,40 \times 43,20\text{m}$); Atrium ($16,40 \times 29,50\text{m}$); auf seinen Seiten vier Räume ($4,00 + 2,00 + 2,50 + 2,50 + 5,00\text{m}$). Auf der



Nr. 69, Z 1-4

Nr. 69, Z 5-7

Nr. 69, Z 8-11

Frontseite drei Räume ($7,00 + 2,25 + 2,25 + 5,00$ m) beiderseits des Eingangs; auf der Rückseite sieben Kammern, je drei auf beiden Seiten des apsidalen Fahnenheiligtums ($3,95 \times 3,25$ m). Im Latus sinistrum zwei Gebäude: Das erste $19,50 \times 36,00$ m, das zweite ein Getreidespeicher (Horreum; $14,00 \times 35,50$ m). Im Latus dextrum ein rechteckiges Gebäude ($18,00 \times 22,00$ m). In der Praetentura sechs Baracken, je drei auf jeder Seite der Via praetoria ($9,40 \times 40,00$ m). Das Steinkastell entstand in severischer Zeit (205). Die Besatzung war die *ala I Hispanorum*, mehrfach auf Ziegelstempeln und Steininschriften bezeugt; sie trägt den Beinamen *Antoniniana, Philippiana*. Ferner Ziegelstempel des *numerus singulariorum* und des *numerus Syrorum Malvensium*. Reparaturarbeiten unter Philippus Arabs am Hauptgebäude; es wurde um die Mitte des 3. Jhs. zerstört.

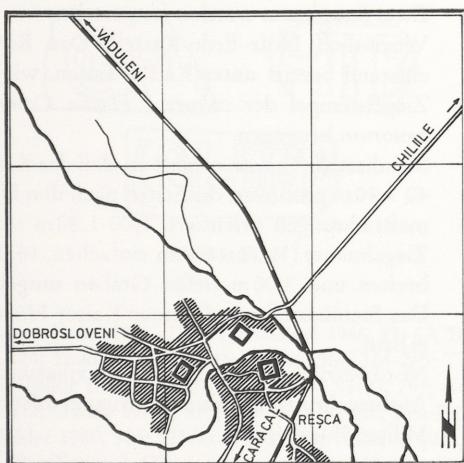
Aufbewahrung der Funde: Muzeul Olteniei, Craiova.

Literatur: Negebaeur 1851, 116-117; Tocilescu 1900, 120; Christescu 1937, 199-200; Wagner 1938, 43-45, 123-124, 214-215; D. Tudor, BCMI 33, 1940, 34-38; Tudor 1942, 244-246; Szilágyi 1946, 21, 67; Kraft 1951, 144, 156; Tudor 1958, 250-251; Tudor TIR 1965, 23; Tudor 1968, 306-311; TIR L 35, 67-68; Tudor 1969, 357-359; Wade 1970, 35-37, 91-93, 317-318; Russu 1972, 66; D. Tudor, Apulum 11, 1973, 117-128; ders., Drobeta 1, 1974, 47-53; ders., Limes 10 Xanten, 399-403; ders., SMMIM 7-8, 1974-1975, 13-22; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; D. Tudor, Drobeta 3, 1978, 30-32; Tudor 1978, 301-307; Beneš 1978, 27, 63; Holder 1980, 304; Vlădescu 1983, 82-85; M. P. Speidel, Roman Army Studies (Amsterdam 1984) 217-221; Vlădescu 1986, 30-34.

70. REŞCA (Romula/Malva)

(TabPeut VII, 4) Gem. Dobrosloveni; Kreis Olt, R

Komplex mit Resten mehrerer militärischer Anlagen; schützte die römische Straße entlang dem Olt an einem wichtigen Flussübergang. Die drei vermu-



Nr. 70

teten militärischen Anlagen liegen im Zentrum des Dorfes auf den Fluren »Dealul Morii« im Südosten, »Biserica veche« im Norden und »Cetate« im Westen. Von den Kastellanlagen selbst ist nichts mehr zu sehen, im ganzen von Wohnhäusern überbaut. Wenig untersucht; die baulichen Überreste, vor allem die Kastellumfassungen, wurden bereits von Graf L. Marsigli festgehalten. Ausgrabungen 1968-1976 (D. Tudor, C. M. Vlădescu).

Auxiliarkastell (B) bei »Biserica Veche«. Rechteckiger Plan (100×100 m).

Auxiliarkastell (A) bei »Cetate«. Rechteckiger Plan (182×216 m). Zwei Bauphasen wurden festgestellt: Holz-Erde-Kastell; $7,00$ m breiter und $1,85$ m hoher Holz-Erde-Wall, von einem einfachen Graben umgeben, $6,00-7,00$ m breit und $2,50$ m tief. Steinkastell; $1,95$ m starke Ziegelmauer. Unter Kaiser Hadrian errichtet.

Auxiliarkastell (C) bei »Dealul Morii«. Rechteckiger Plan.

Ziegelstempel der *legio XI Claudia*, der *legio V Macedonica* und der *cohors I Flavia Commagenorum*; Erwähnung der *legio VII Claudia* und der *legio XXII Primigenia*, beide mit dem Beinamen *Philippiana*; ferner Ziegelstempel des *numerus Syrorum Malvensium*.

Man nimmt heute an, daß hier schon Anfang des 2. Jhs. unter Kaiser Trajan eine militärische Anlage gebaut wurde. Die verhältnismäßig geringen Funde lassen derzeit keine sicheren Hinweise über den genauen Beginn des Militärkomplexes zu. Zerstört wurden die Anlagen um die Mitte des 3. Jhs.

Um die Kastelle entwickelte sich eine Zivilsiedlung (colonia [Romula Malva]).

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Orășenesc, Caracal.



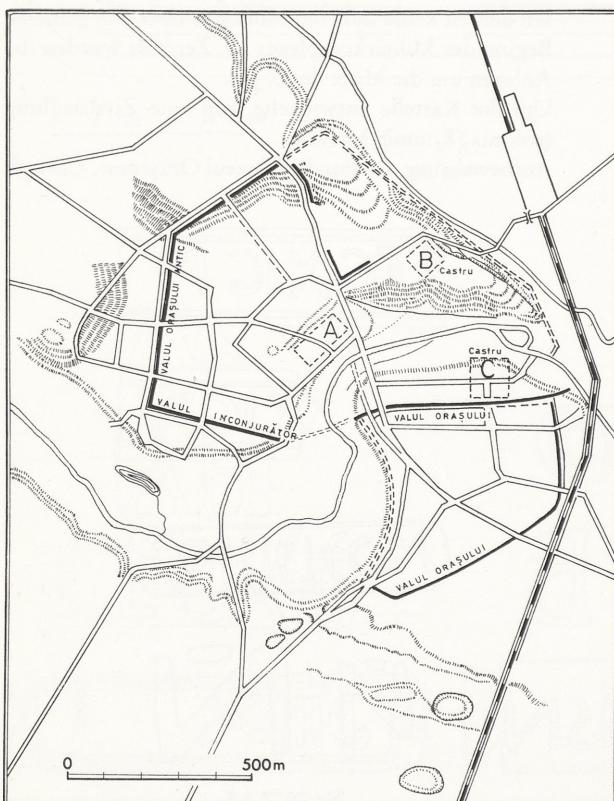
Nr. 70, Z 1-5

Literatur: Marsigli II, 69; Negebaur 1851, 114-116; Tocilescu 1900, 94-96; Christescu 1937, 199-200; Wagner 1938, 214-215; Szilágyi 1946, 22, 67; Tudor 1958, 246-247; Tudor 1968, 185, 204; D. Tudor, Romula (Bucureşti 1968); TIR L 35, 62; Tudor 1969, 342-361; Wade 1970, 91-93, 311-313; D. Benea, Oltenia 1, 1974, 69-74; C. M. Vlădescu u. Gh. Poenaru-Bordea, Limes 11 Székesfehérvár, 353-361; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Beneš 1978, 27, 63; M. P. Speidel, ZPE 30, 1978, 119-122; Holder 1980, 304; Vlădescu, SCIVA 32, 1981, 195-204; ders., Muzeul Național 6, 1982, 123-131; Vlădescu 1983, 85-88; M. P. Speidel, Roman Army Studies (Amsterdam 1984) 149-160; T. Dvorski, Limes Danube 217.

Nr. 70 (A)

0 10 20 30 40 50m

**71. ENOŞEŞTI (Acidava)
(TabPeut VII, 4)**
Gem. Piatra Olt; Kreis Olt, R



Vermutlich Auxiliarkastell; schützte die Römerstraße entlang dem Olt. Liegt östlich des Dorfes an der Landstraße nach Criva am Ende eines Höhenrückens, 20,00 m über dem Olttal; Flurname »Cetatea lui Traian«. Im Gelände sind keinerlei Spuren zu sehen; größtenteils zerstört von Straßenbauarbeiten.

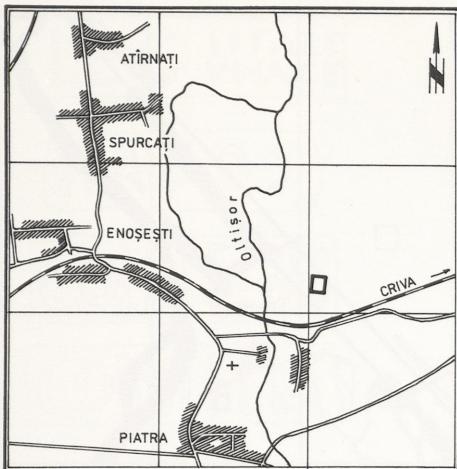
Systematische Untersuchungen wurden bisher noch nicht durchgeführt; Probegrabungen 1976 (C. M. Vlădescu, Gh. Poenaru Bordea). Zwei Bauphasen wurden festgestellt:

Vermutlich Holz-Erde-Kastell. Das Kastell entstand bereits unter Kaiser Trajan, wie die Ziegelstempel der *cohors I Flavia Comagenorum* bezeugen.

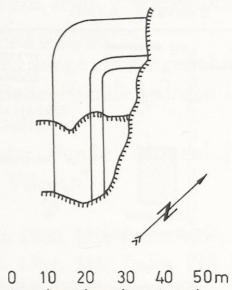
Steinkastell (?); man nimmt an, daß das Kastell 40 × 40 m groß war; die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. 1,00-1,80 m starke Ziegelmauer (?), von einem einfachen, 16,00 m breiten und 3,00 m tiefen Graben umgeben. Das Steinkastell wurde unter Kaiser Hadrian gebaut.

Nordwestlich des Kastells ein Auxiliarvicus. Aufbewahrung der Funde: Muzeul Național Militar, Bucureşti.

Nr. 70



Nr. 71



Nr. 71

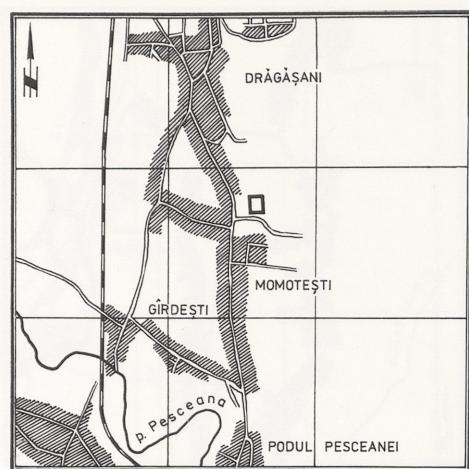


Nr. 71, Z 1



Nr. 71, Z 2-4

Literatur: Tudor 1942, 210-211; Szilágyi 1946, 21, 67; Tudor 1958, 214; Tudor TIR 1965, 16; Tudor 1968, 264-265; TIR L 35, 41; Tudor 1969, 356-357; Wade 1970, 91-93, 299; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 258; Beneš 1978, 27; Holder 1980, 304; Vlădescu 1983, 89; Vlădescu 1986, 40-42; G. Popilian u. I. Ciucă, Dacia 30, 1986, 167-172; A. Barnea u. I. Ciucă, SCIVA 40, 2, 1989, 147-150; T. Dvorski, Limes Danube 217.



Nr. 72

72. MOMOTEŞTI (Rusidava)

(TabPeut VII, 4) Heute Stadt Drăgăşani; Kreis Vâlcea, R

Vermutlich Auxiliarkastell; schützte die Römerstraße entlang dem Olt. Liegt nördlich des Dorfes westlich des Flusses auf der Heide; Flurnamen »Cetate« oder »Peşteana«. Von der Kastellanlage ist nichts mehr zu sehen. Auf der Heide erkennt man noch verschiedene Erhebungen und Vertiefungen.

Sehr wenig untersucht; Ausgrabungen 1983 (C. M. Vlădescu).

Datierung und Besatzung unbekannt.

Literatur: Tudor 1942, 243; Tudor 1958, 247-248; Tudor TIR 1965, 19; Tudor 1968, 304-305; TIR L 35, 51; Tudor 1969, 366; Wade 1970, 304-305; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 298; Vlădescu 1983, 90; Vlădescu 1986, 42.

73. IONEŞTII GOVORII (Pons Aluti)

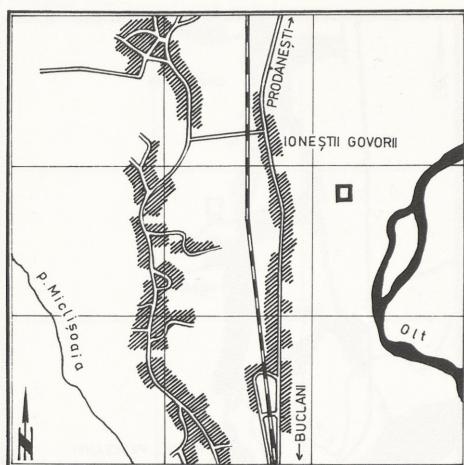
(TabPeut VII, 4)

Gem. Ionești; Kreis Vâlcea, R

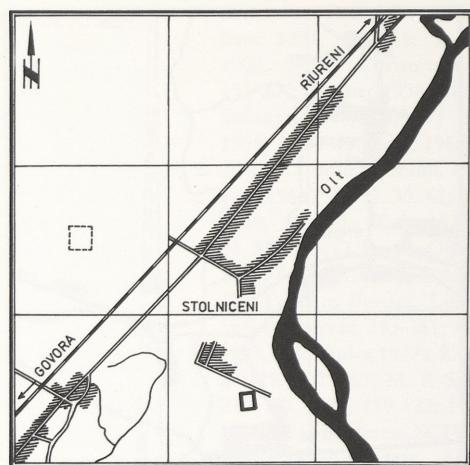
Vermutlich Auxiliarkastell an der Römerstraße entlang dem Olt. Liegt östlich des Dorfes auf einem Berg am rechten Ufer des Flusses; kein Flurname. Im Gelände sind keinerlei Spuren des Kastells zu sehen. Sehr wenig untersucht; Notgrabungen 1975 (I. B. Cătăniciu).

Holz-Erde-Kastell (?). Maße nicht bestimmt. Stammt aus der frühen Eroberungszeit. Neben anderen Funden ein Ziegelstempel der cohors III G(allorum?).

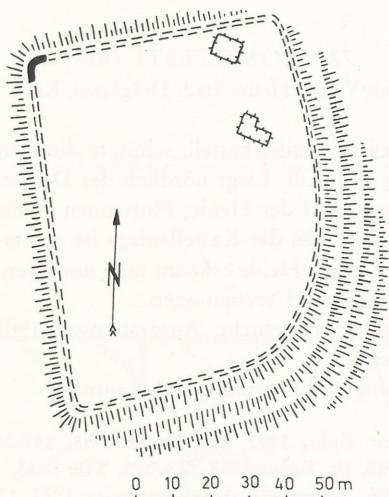
Literatur: Tudor 1942, 228; Kraft 1951, 175-176; Tudor TIR 1965, 18; Tudor 1958, 233-234; Tudor 1968, 290-291; TIR L 35, 47; Tudor 1969, 366; Wade 1970, 108-109, 303; Russu 1972, 71; I. Cătăniciu, Limes 11 Székesfehérvár, 336; Gudea



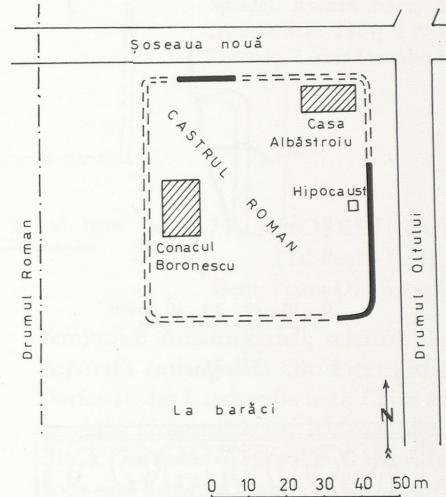
Nr. 73



Nr. 74



Nr. 73



Nr. 74



Nr. 73, Z 1



Nr. 74, Z 1

1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 256-287; Beneš 1978, 33; Holder 1980, 308-309; Vlădescu 1983, 90; Vlădescu 1986, 42-43.

74. STOLNICENI (Buridava)

(TabPeut VII, 4)

Heute Stadt Râmnicu Vâlcea; Kreis Vâlcea, R

Vermutlich Auxiliarkastell an der Römerstraße entlang dem Olt. Liegt südlich des Dorfes auf einer Hochterrasse am rechten Ufer des Flusses; Flurname

»Conacul Boroneasa«. Von der Kastellanlage selbst ist nichts mehr zu sehen, größtenteils von Wohnhausanlagen überbaut.

Nicht untersucht; Ausgrabungen im Vicus (Gh. Bichir). Seit längerer Zeit wurde immer wieder ein römisches Kastell postuliert (60 x 60 m). Die verhältnismäßig geringen Funde lassen derzeit keine sicheren Hinweise auf Beginn und Ende des Kastells zu. Die Besatzung ist unbekannt. In frühtrajanischer Zeit (101-102) die cohors I Hispanorum (Journ. Rom. Stud. 48, 1958, 102)? Ziegelstempel: cohors I Brittonum milliaria, cohors I Hispanorum veterana, cohors II Flavia Bes-

LEG ITALIC VMACE

BMSOD

COHTFLBES

COHIFLBS

Nr. 74, Z 2-5

sorum, legio I Italica, legio V Macedonica, legio XI Claudia, pedites singulares.

Nördlich von der Anlage ein ausgedehnter Auxiliarvicus. Die Badegebäude wurden identifiziert und untersucht.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Vilcea, Râmnicu Vilcea.

Literatur: Tocilescu 1900, 120; Tudor 1958, 251-252; D. Tudor, Dacia 8, 1964, 345; Tudor TIR 1965, 23; ders., SMMIM 1, 1967, 17-29; Tudor 1968, 311; TIR L 35, 68-69; Tudor 1969, 366, 367-368; Wade 1970, 67-70, 77-79, 318-320; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 214-218; Beneš 1978, 22, 62; Vlădescu 1983, 90-91; Gh. Bichir u. P. Bardașu, Materiale și cercetări arheologice (Brașov 1983) 336-343; Gh. Bichir, Thraco-Dacica 5, 1985, 93-104; Vlădescu 1986, 43; Gh. Bichir, A. Sion, P. Bardașu, Materiale și cercetări arheologice (Ploiești 1992) 255-268; T. Dvorski, Limes Danube 218.

75. SÂMBOTIN (Castra Traiana)

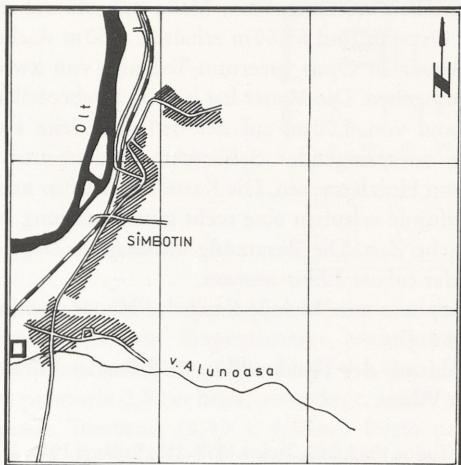
(TabPeut VIII, 1)

Gem. Dăiești; Kreis Vâlcea, R

Numeruskastell (?); schützte die Römerstraße entlang dem Olt. Liegt südlich des Dorfes auf einer flachen Hochterrasse, im Bereich der Mündung des Trantulbaches in den Olt; Flurname »Cetate«. Größtenteils weggeschwemmt; von der Kastellanlage selbst ist nur noch die Ostseite zu sehen.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1966-1969 (D. Tudor, H. Nubar, P. Purcărescu), 1983-1985 (C. M. Vlădescu, Gh. Poenaru Bordea). Zwei Bauphasen wurden festgestellt:

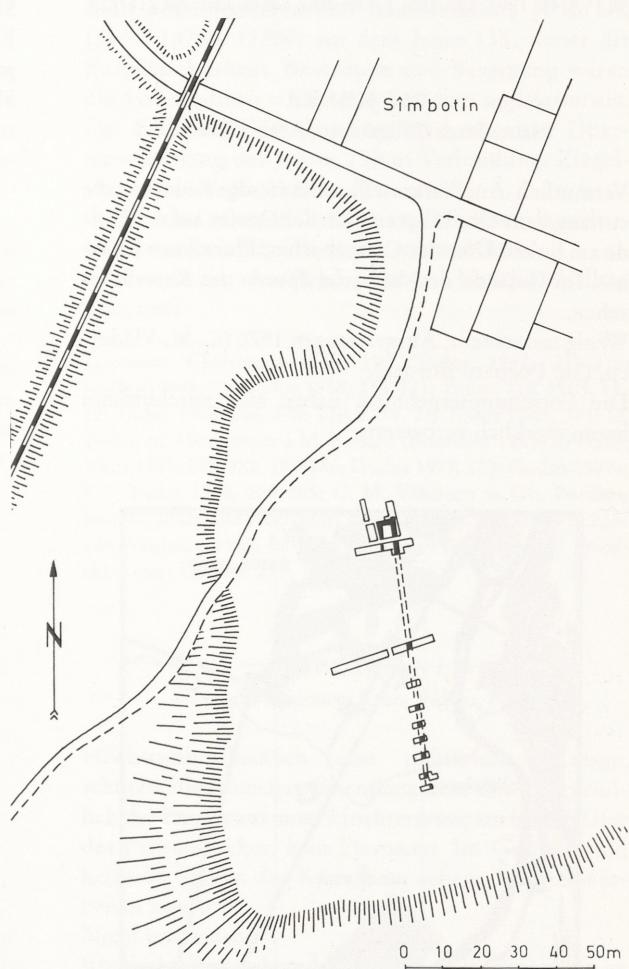
Holz-Erde-Kastell; stammt aus der frühen Eroberungszeit.



Nr. 75

CHIS

Nr. 75, Z 1



Nr. 75

Steinkastell; rechteckiger Plan, Maße unbestimmt. Von der Ostseite sind 69,60 m erhalten. 1,50 m starke Doppelmauer in Opus incertum-Technik; von zwei Gräben umgeben. Die Mauer hat hintere Strebepfeiler im Abstand von 8,00 m; auf der östlichen Seite ein viereckig vorspringender Seitenturm. Innenbauten: Spuren von Holzbaracken. Die Kastellarchitektur und die Kleinfunde erlauben eine recht gute Datierung in hadrianische Zeit. Die Besatzung unbekannt; Ziegelstempel der *cohors I Hispanorum*.

Reparaturphase mit Verdoppelung der Mauer um die Mitte des 2. Jhs.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Vîlcea, Râmnicu Vilcea.

Literatur: Tudor 1942, 219; Tudor 1958, 255; Szilágyi 1946, 21, 66; Tudor TIR 1965, 22; Tudor 1968, 272-273; TIR L 35, 66; Tudor 1969, 369; D. Tudor, H. Nubar, P. Purcărescu, Materiale 9, 1970, 245-249; Wade 1970, 316-317; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 271; Vlădescu 1983, 91-92; Gudea 1983, 491; Vlădescu 1986, 43-46; Gudea 1992, 83; C. M. Vlădescu u. Gh. Poenaru Bordea, Materiale și cercetări arheologice (Ploiești 1992) 223-229; R. Avram u. D. Avasiloaei, SCIVA 46, 1995, 193-195; T. Dvorski, Limes Danube 218-219.

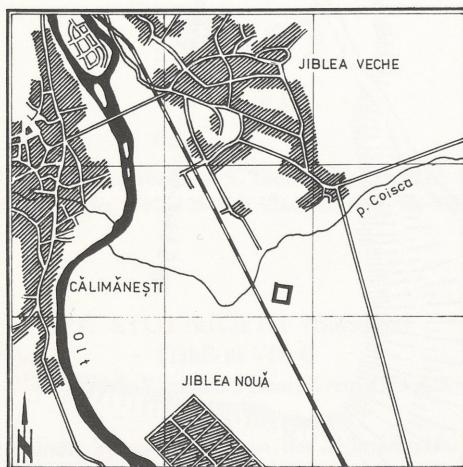
76. JIBLEA

Heute Stadt Călimănești; Kreis Vâlcea, R

Vermutlich Auxiliarkastell; schützte die Römerstraße entlang dem Olt. Liegt südlich des Dorfes auf der Heide am linken Ufer des Coiscabaches; Flurname »Gătinii«. Im Gelände sind keinerlei Spuren des Kastells zu sehen.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1970 (C. M. Vlădescu, Gh. Poenaru Bordea).

Die Forschungsergebnisse haben sich anschließend kaum merklich verbessert.



Nr. 76

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Național Militar, București.

Literatur: Tocilescu 1900, 122; Tudor 1958, 235-236; Tudor TIR 1965, 18; TIR L 35, 48; Tudor 1968, 293; Tudor 1969, 371; Wade 1970, 316-317; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 293.

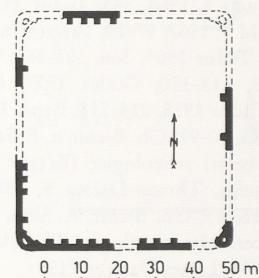
77. RĂDĂCINEȘTI

Gem. Berislăvești; Kreis Vâlcea, R

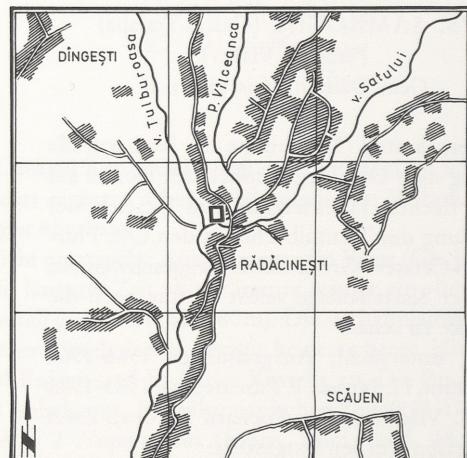
Numeruskastell; schützte die Römerstraße entlang dem Olt und eine Seitenstraße. Liegt in der nördlichen Hälfte des Dorfes auf einem Sporn, zwischen den Tälern des Tulburoasa und Vilceanabaches; Flurname »Cetate«. Spuren des Kastells sind kaum mehr erhalten. Größtenteils durch Wohnhäuser überbaut, nur die Nordostecke ist noch sichtbar.

Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1971-1975 (C. M. Vlădescu, Gh. Poenaru Bordea). Eine einzige Bauphase wurde festgestellt:

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (54,60 x 56,70 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert, die Langseiten nach Nord-Süd ausgerichtet. 1,60 m starke Mauer in Opus incer-



Nr. 77



Nr. 77

tum; alle 3,10-4,00 m weist die Mauer Strebepfeiler auf. Trapezförmige Ecktürme. Tore an der Süd- und Ostseite; einfache Durchgänge, 3,40 m breit. Innenbauten: Nur Reste der Principia bekannt. Den Bau des Kastells dokumentieren zwei Bauinschriften (CIL III, 12604-12605) aus dem Jahr 138. Bautruppe und Besatzung war der *numerus Syrorum sagittariorum*.

Südlich des Kastells lag ein Auxiliarvicus, kaum erforscht. Im Südosten wahrscheinlich ein Badegebäude. Aufbewahrung der Funde: Muzeul Național, București.

Literatur: Tocilescu 1900, 105; Christescu 1937, 199; Tudor 1942, 242; Tudor 1958, 246; Tudor 1968, 293; Tudor 1968, 303; TIR L 35, 60; Tudor 1969, 371; Wade 1970, 311, 184-186; C. M. Vlădescu u. Gh. Poenaru Bordea, SCIV 23, 1972, 447-486; dies., Limes 9 Mamaia, 250-253; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 294-297; Benes 1978, 62; Vlădescu 1983, 101-104; Vlădescu 1986, 62-65.

78. BIVOLARI (Arutela)

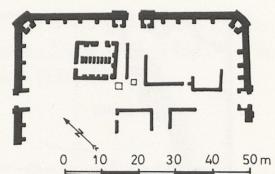
(TabPeut VIII, 1)

Heute Stadt Călimănești; Kreis Vâlcea, R

Numeruskastell; schützte die Römerstraße entlang dem Olt. Liegt nördlich des Dorfes auf einer Hochterrasse am linken Ufer des Flusses; Flurname »Poiana Bivolari«. Im Gelände sind keinerlei Spuren des Kastells zu sehen; die südliche Hälfte des Kastells ist sicher weggeschwemmt.

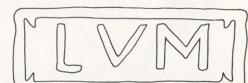
Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1967-1978 (D. Tudor, C. M. Vlădescu, Gh. Poenaru-Bordea). Es wurden auch Restaurierungsarbeiten durchgeführt. Eine einzige Bauphase wurde festgestellt:

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken ($60,80 \times 60,80$ [?] m); die Ecken nach den Himmelsrichtungen orientiert. Die Porta praetoria an der Nordostseite. 1,60 m starke Mauer in Opus in-



Nr. 78

Nr. 78, Z 1

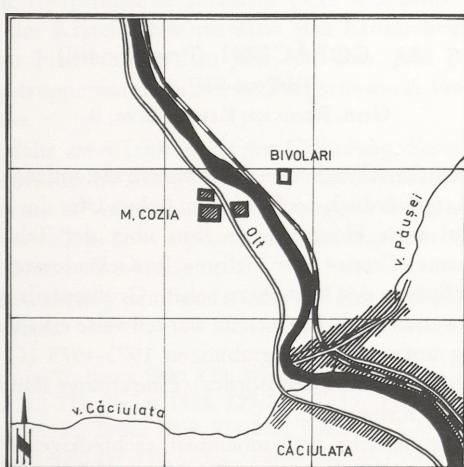


certum-Technik; alle 2,15-4,40 m weist die Mauer Strebepfeiler auf. Trapezförmige, leicht vorspringende Ecktürme ($2,30 \times 1,80 \times 1,80 \times 4,00$ m). Die Porta praetoria 2,80 m breit; viereckige, leicht vorspringende Tortürme ($3,40 \times 4,50$ m). Porta principalis dextra (2,85 m breit) und sinistra (3,85 m breit) haben keine Tortürme, nur einfache Durchfahrten, von Seitenmauern flankiert. Im Inneren wurden die Hauptstraßen identifiziert. Die Principia sind teilweise zerstört. In der Praetentura zwei Gebäude: Ein Getreidespeicher (Horreum. – $9,80 \times 11,10$ m) und ein rechteckiger Bau ($20,00 \times 9,00$ m). Den Bau des Kastells dokumentieren drei Bauinschriften (CIL III, 12601, 13793, 13794) aus dem Jahre 138, ferner die Kastellarchitektur. Bautruppe und Besatzung waren die *Syri sagittarii* = *numerus Syrorum sagittariorum*. Das Ende des Kastells bringt man mit einer Überschwemmung des Jahres 239 in Verbindung. Ziegelstempel der *legio V Macedonica*.

Östlich und nordöstlich des Kastells liegt ein Auxiliarvicus; das Badegebäude wurde untersucht.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Național Militar, București.

Literatur: Christescu 1937, 199; Tudor 1942, 213-215; Szilágyi 1946, 21; Tudor 1958, 218-221; Tudor TIR 1965, 11-12; Tudor 1968, 266-270; TIR L 35, 27; Tudor 1969, 371; D. Tudor, in: Hommages à M. Renard (Bruxelles 1969) 579-585; Wade 1970, 281-282, 184-186; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 259-265; C. M. Vlădescu u. Gh. Poenaru Bordea, Materiale și cercetări arheologice (Oradea 1979) 235-236; Vlădescu 1983, 92-101; Vlădescu 1986, 46-60; T. Dvorský, Limes Danube 219.



Nr. 78

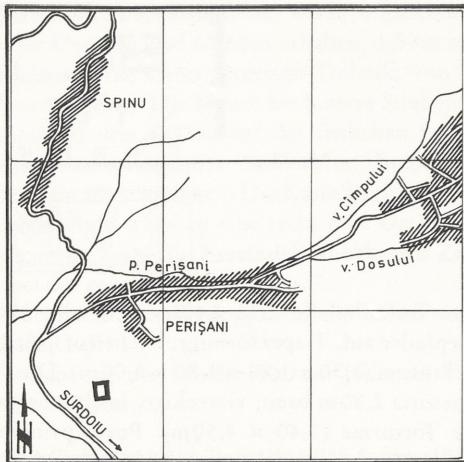
79. PERIȘANI

Gem. Pripoare; Kreis Vâlcea, R

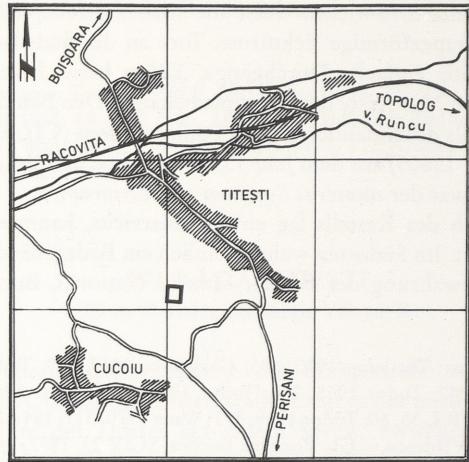
Höchstwahrscheinlich eine militärische Anlage; schützte die Römerstraße entlang dem Olt. Liegt südlich des Dorfes auf einer Hochterrasse, am linken Ufer des Perișanibaches; kein Flurname. Im Gelände sind keinerlei Spuren des Kastells zu sehen; durch Bauarbeiten zerstört.

Nicht untersucht.

Römische Keramik und Kleinfunde. Die Besatzung ist unbekannt.



Nr. 79



Nr. 80

Literatur: Tudor 1958, 239-240; Tudor TIR 1965, 20; Tudor 1968, 296; TIR L 35, 57, 59; Tudor 1969, 371; Wade 1970, 306; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 284; C. M. Vlădescu, Buridava 4, 1982, 55-66.

80. TITEȘTI Gem. Perișani; Kreis Vâlcea, R

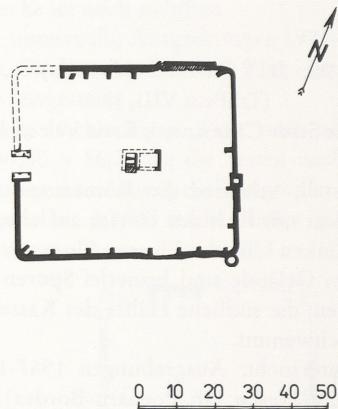
Numeruskastell; schützte die Römerstraße entlang dem Olt. Liegt 700m südlich des Dorfes auf dem Ca-zanulberg, unmittelbar an der Mündung des Barbuluibaches in den Valea Satului-Bach; Flurname »Cetate«. Die Stelle des Kastells lässt sich als ein erhöhtes Vier-eck leicht erkennen.

Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1972-1975 (C. M. Vlădescu, Gh. Poenaru Bordea). Eine einzige Baupha-se wurde festgestellt:

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken ($56,60 \times 48,20\text{m}$); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert, die Langseiten nach Ost-West ausgerichtet. Die Porta praetoria, 2,80m breit, an der Ostseite. 1,50m starke Mauer in Opus incertum-Technik; innere Strebepfeiler im Abstand von 4,00-5,00m. Es fehlen die Ecktürme. An der Ost- und Westseite einfache, von Mauern flankierte, 3,50m breite Eingänge. Innenbauten: Teile des Kommando-gebäudes (Principia) aufgedeckt; rechteckiger Plan ($5,50 \times 9,50\text{m}$). Nach der Torarchitektur unter Hadri-an errichtet. Die Besatzung ist unbekannt.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Național Militar, București.

Literatur: Tudor 1942, 246-247; Tudor 1958, 252-253; Tudor TIR 1965, 23; TIR L 35, 71; Tudor 1968, 314; Tudor 1969, 371; Wade 1970, 320; C. M. Vlădescu u. Gh. Poenaru Bordea, Limes 9 Mamaia, 247-258; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 876; Tudor 1978, 307-308; C. M. Vlădescu u. Gh. Poenaru Bordea, SCIVA 32, 1981, 581-592; C. M. Vlădescu, Gh.



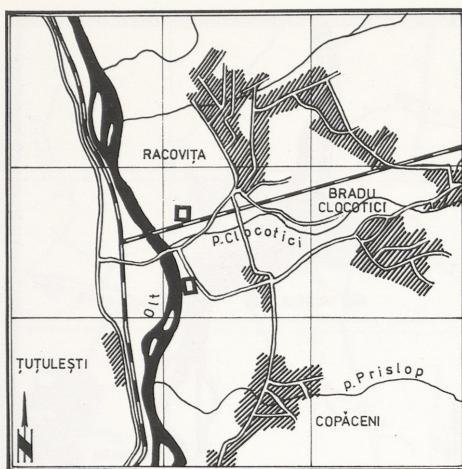
Nr. 80

Poenaru Bordea, O. Stoica, SMMIM 12, 1979, 124-149; C. M. Vlădescu, Buridava 4, 1982, 55-66; Gudea 1983, 491; Vlădes-cu 1983, 104-105; Vlădescu 1986, 65-67.

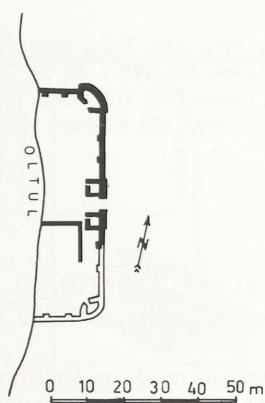
81. COPĂCENI (Praetorium I) (TabPeut VIII, 1) Gem. Racovița; Kreis Vâlcea, R

Numeruskastell; schützte die Römerstraße entlang dem Olt. Liegt nördlich des Dorfes am linken Ufer des Flus-ses auf einer Hochterrasse, 15m über der Talsohle; Flurname »Cetate« oder »Seliște«. Im Gelände sind kei-nerlei Spuren des Kastells zu sehen. Größtenteils weg-geschwemmt, nur die Ostseite war teilweise erhalten. Wenig untersucht; Ausgrabungen 1973-1975 (C. M. Vlădescu, Gh. Poenaru Bordea). Eine einzige Baupha-se wurde festgestellt:

Steinkastell; sehr wahrscheinlich rechteckiger Plan. Vermutete Maße $64 \times 64\text{m}$. Die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. 1,40m starke Mauer in



Nr. 81. 82



Nr. 81

Opus incertum-Technik; innere Strebepfeiler im Abstand von 4,80m. Trapezförmig vorspringende Ecktürme. 3,05m breites Tor an der Ostseite; viereckige, leicht vorspringende Tortürme ($4,15 \times 5,00$ m). Den Bau des Kastells dokumentiert eine Bauinschrift für Kaiser Hadrian aus dem Jahr 138. Bau- und Besatzungstruppe war der *numerus Burgariorum et Veredariorum*.

Unggefähr zwei Jahre nach der Gründung dieses Kastells wurde die Anlage erweitert: »castra numeri Burgariorum et Veredariorum quod anguste tenderet duplicato valli pede et inposita turribus ampliavit« (CIL III, 13796 = ILS 9180).

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Național Militar, București.

Literatur: Tocilescu 1900, 128; Wagner 1938, 204-205; Tudor 1942, 218-219; Tudor 1958, 225-227; Tudor TIR 1965, 21; TIR L 35, 35; Tudor 1968, 274-276; Tudor 1969, 371; Wade 1970, 158-159, 297-298; C. M. Vlădescu u. Gh. Poenaru Bordea, Limes 9 Mamaia, 250-252; dies., Oltenia 1, 1974, 47-59; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 876; Tudor 1978, 288; Beneš

1978, 57; C. M. Vlădescu, Limes 12 Stirling, 816-818; D. Tudor, SCIVA 32, 1981, 77-87; ders., Drobeta 5, 1982, 49-78; Vlădescu 1983, 105-106; Vlădescu 1986, 68-70.

82. RACOVITĂ (Praetorium II)

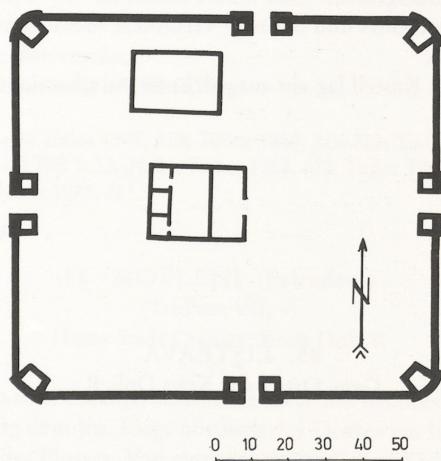
Gem. Racovița; Kreis Vâlcea, R

Auxiliarkastell; schützte die Römerstraße entlang dem Olt. Liegt südwestlich des Dorfes am linken Ufer des Flusses, im Bereich der Mündung des Clocoticibaches, auf einem Hochplateau; Flurname »Cetate«. Sichtbare Überreste; die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar.

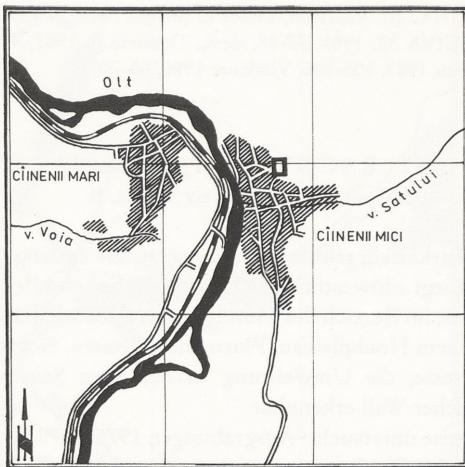
Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1976-1979 (C. M. Vlădescu, Gh. Poenaru-Bordea). Eine einzige Bauphase wurde festgestellt:

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (106×118 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. Die Porta praetoria an der Ostseite. 1,50m starke Mauer in Opus incertum-Technik. Trapezförmig vorspringende Ecktürme (ca. $7,55 \times 3,77 \times 3,85 \times 3,50$ m). Die Türöffnungen sind 4,75 m breit; viereckige, leicht vorspringende Tortürme ($4,50 \times 5,00$ m). Innenbauten: In der Mitte des Kastells die Principia; rechteckiger Plan ($21,00 \times 28,00$ m); Atrium ($10,00 \times 19,75$ m), Basilica ($9,75 \times 19,75$ m); auf der Rückseite drei Kammern, je zwei zu beiden Seiten des Fahnenheiligtums ($5,90 + 6,83 + 6,03 \times 6,00$ m). Im Latus dextrum ein Getreidespeicher (Horreum. – $17,60 \times 27,10$ m). Die Ausgräber nehmen an, daß die Festung Anfang des 3. Jhs. gebaut wurde; die Kastellarchitektur, das Bausystem und die Architektur des benachbarten Kastells erlauben aber eine recht gute Datierung in hadrianische Zeit. Die Besatzung ist unbekannt.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Național Militar, București.



Nr. 82



Nr. 83

Literatur: Marțian 1920, 32; Christescu 1937, 144-147; Tudor 1942, 235-238; Tudor 1958, 240-243; Tudor TIR 1965, 21; TIR L 35, 60; Tudor 1968, 298-299; Tudor 1969, 372; Wade 1970, 310; Gudea 1977a, 875; Tudor 1978, 289-290; C. M. Vlădescu u. Gh. Poenaru Bordea, Limes 12 Stirling, 8186-82618; dies., Materiale și cercetări arheologice (Brașov 1983) 345-349; dies., Studii Vâlcene 6, 1983, 15-21; Gudea 1983, 491; Vlădescu 1983, 108-114; Vlădescu 1986, 70-79; T. Dvorský, Limes Danube 219-220.

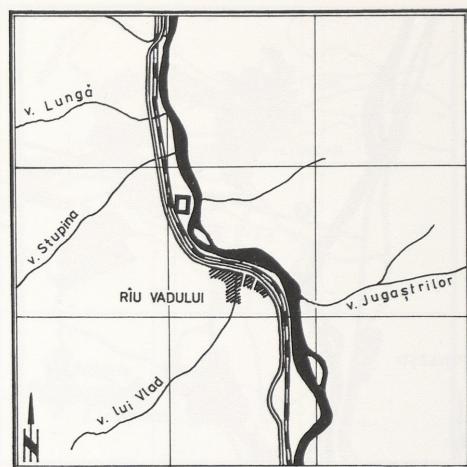
83. CÂINENI (Pons Vetus?)
(TabPeut VIII, 1)
Gem. Câineni; Kreis Vâlcea, R

Vermutlich Auxiliarkastell; schützte die Römerstraße entlang dem Olt. Liegt nordöstlich des Dorfes im Bereich der Mündung des Dorfbaches in den Fluss; Flurname »Turnulețe«. Reste einer größtenteils weggeschwemmten militärischen Anlage.

Nicht untersucht.

An der Nord- und Südseite vermutete Maße von 150 × 150m.

Um das Kastell lag ein ausgedehnter Auxiliarvicus.



Nr. 84

Literatur: Tudor 1942, 219; Tudor 1958, 225; Tudor TIR 1965, 14; Tudor 1968, 274; TIR L 35, 33; Tudor 1969, 372; Wade 1970, 294; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 876; Tudor 1978, 287; Vlădescu 1983, 114; Vlădescu 1986, 79.

84. RÂUL VADULUI
Gem. Câineni; Kreis Vâlcea, R

Vermutlich Auxiliarkastell; an der Römerstraße entlang dem Olt. Liegt nördlich des Dorfes am rechten Ufer des Flusses; Flurname »Cetate«. Die baulichen Überreste, vor allem der Kastellumfassung, wurden bereits von Graf L. Marsigli festgehalten; heute sind die Spuren des Kastells nicht mehr erhalten.

Nicht untersucht.

Die Besatzung ist unbekannt.

Literatur: Marsigli II, 69; Tudor 1958, 247; Tudor TIR 1965, 21; TIR L 35, 61; Tudor 1968, 304; Tudor 1969, 372; Wade 1970, 315; Gudea 1977, 112; Gudea 1977a, 876; Tudor 1978, 297.

Abschnitt XI

85. LIȘTEAVA
Gem. Ostrovani; Kreis Dolj, R

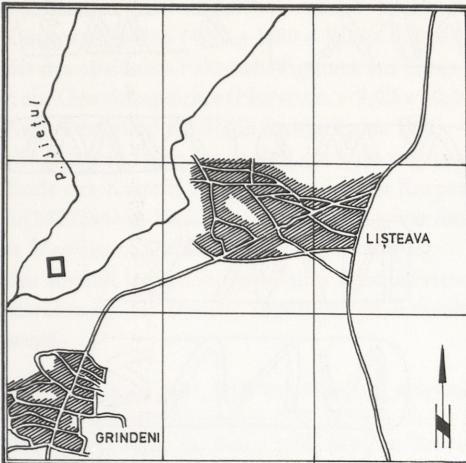
Vermutlich Auxiliarkastell; schützte die Römerstraße entlang dem Jiu. Liegt etwa 1,5 km westlich des Dorfes;

Flurname »Ogrinul«. Heute sind keinerlei Spuren im Gelände zu sehen.

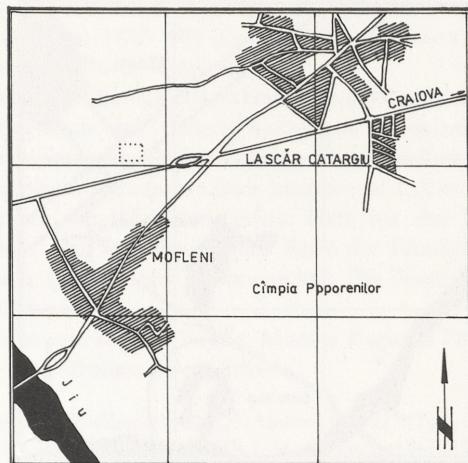
Nicht untersucht.

Die Besatzung ist unbekannt.

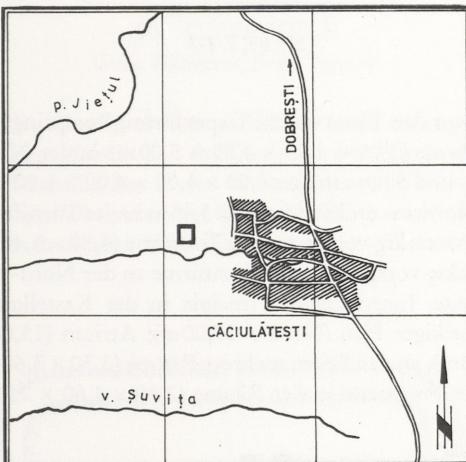
Literatur: Tudor 1958, 239; Tudor TIR 1965, 19; Tudor 1968, 269; Wade 1970, 300; Tudor 1978, 224, 284.



Nr. 85



Nr. 88



Nr. 86



Nr. 87

86. CĂCIULĂTEȘTI

Gem. Dobrești; Kreis Dolj, R

Vermutlich Auxiliarkastell; schützte die Römerstraße entlang dem Jiu. Liegt westlich des Dorfes; Flurname »Schitul Roba« oder »Roaba«. Keinerlei Spuren im Gelände zu sehen.

Nicht untersucht.

Die Besatzung ist unbekannt.

Literatur: Tudor 1958, 225; Tudor TIR 1965, 13; Tudor 1968, 273; Tudor 1978, 271; Tudor 1969, 337; Wade 1970, 291.

87. CASTRANOVA

(TabPeut VII, 4)

Ehem. Cacaleți. – Gem. Castranova; Kreis Dolj, R

Vermutlich Auxiliarkastell; an der Römerstraße entlang dem Jiu. Es fehlen Daten über die Lage und die Kastellspuren.

Nicht untersucht.

Die Besatzung ist unbekannt.

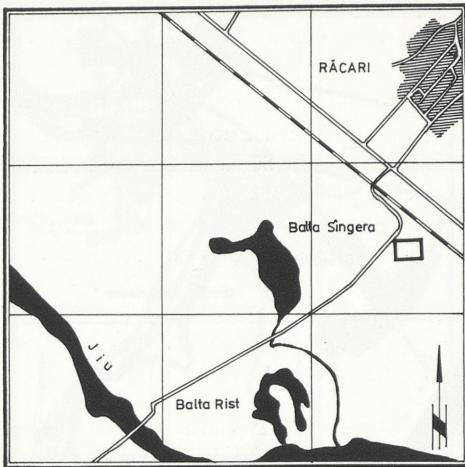
Literatur: Tudor 1942, 219; Tudor 1958, 223-223; Tudor TIR 1965, 13; TIR L 35, 30-31; Tudor 1968, 272; Tudor 1969, 357, 360; Tudor 1978, 271.

88. MOFLENI (Pelendava)

(TabPeut VII, 4)

Heute Stadt Craiova; Kreis Dolj, R

Vermutlich Auxiliarkastell; schützte die Römerstraße entlang dem Jiu. Liegt nördlich des Dorfes am linken Ufer des Flusses. Von einer mittelalterlichen Kirchenanlage (Mofleni) überbaut. Im Gelände sind keinerlei Spuren zu sehen.



Nr. 89

Nicht untersucht.

Unter dem Ziegelmaterial befindet sich ein Ziegelstempel des *numerus Maurorum S....* Die verhältnismäßig geringen Funde lassen derzeit keine sicheren Schlüsse auf Beginn und Ende des Kastells zu.

Literatur: Tudor 1958, 227; Tudor TIR 1965, 19; Tudor 1968, 269; Tudor 1969, 313, 357; Wade 1970, 298-299, 170-172; Tudor 1978, 224; Beneš 1978, 59, 60; 285; Vlădescu 1986, 26.

89. RĂCARI

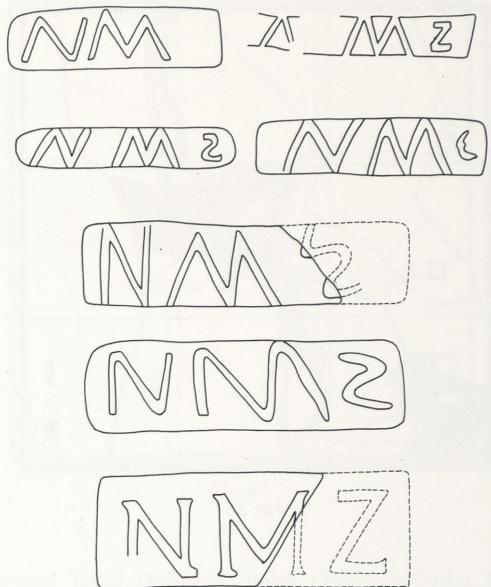
Heute Stadt Filiaș; Kreis Dolj, R

Auxiliarkastell; an der Kreuzung mehrerer römischer Straßen. Liegt südwestlich des Dorfes am Ende eines Höhenrückens am linken Ufer des Jiu; Flurname »Cetate«. Sichtbare Überreste; das ganze Kastell hebt sich deutlich im Gelände ab.

Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1890 (Gr. Tocilescu), 1928-1929 (Gr. Florescu). Zwei Bauphasen wurden festgestellt:

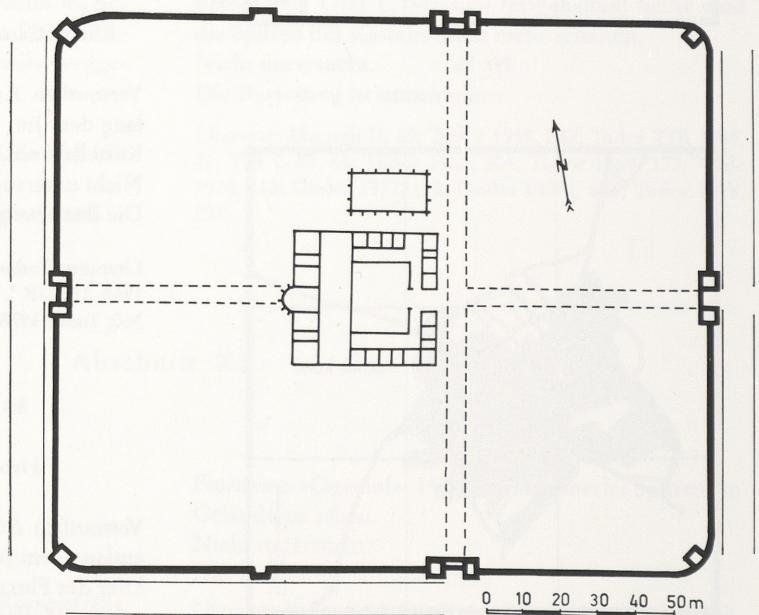
Holz-Erde-Kastell (D. Tudor). Nur der Umfang bekannt. Stammt aus der frühen Eroberungszeit. Ziegelstempel der *legio V Macedonica*.

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken ($141,50 \times 173,20$ m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert, die Langseiten nach Ost-West ausgerichtet. Porta praetoria an der Ostseite. 1,00 m starke Mauer in Opus incertum-Technik; von einem einfachen, 7,30 m breiten und 3,00 m tiefen Graben umgeben; der Graben



Nr. 89, Z 1-7

geht vor den Toren durch. Trapezförmig vorspringende Ecktürme ($3,05 \times 4,85 \times 4,85 \times 5,00$ m) in der Nordwest- und Südwestecke; $4,00 \times 4,00 \times 4,00 \times 5,00$ m in der Nordost- und Südostecke. 3,45 m breite Türöffnungen. Viereckig vorspringende Tortürme ($4,50 \times 5,40$ m); viereckig vorspringende Seitentürme an der Nord- und Südseite. Innenbauten: Principia in der Kastellmitte; rechteckiger Plan ($34,00 \times 37,00$ m); Atrium ($15,00 \times 18,50$ m), an den Seiten mehrere Räume ($3,30 \times 3,60$ m); an der Frontseite je vier Räume ($2,40 \times 1,60 \times 2,80 \times$



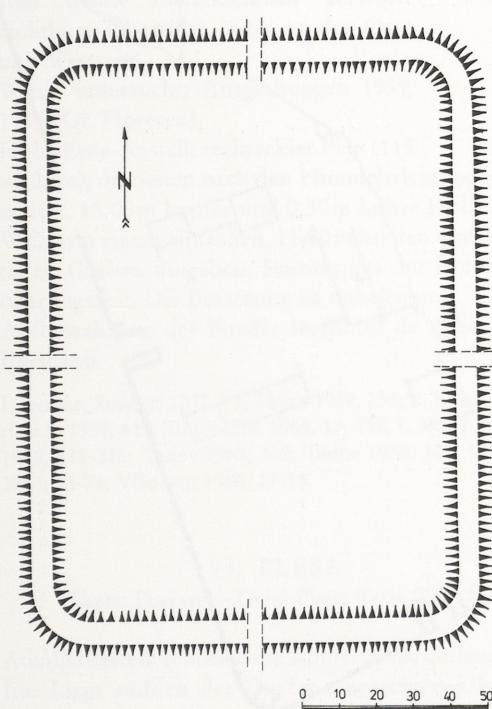
Nr. 89

3,00 m); Basilica ($8,00 \times 32,00$ m), auf der Rückseite sieben Kammern, je drei ($4,80 + 1,80 + 5,20 \times 4,85$ m) beiderseits des apsidalen Fahnenheiligtums. Im Latus sinistrum ein Getreidespeicher (Horreum. – $9,00 \times 20,00$ m). Das Kastell entstand bereits in hadrianischer Zeit. In einer späteren Periode wurden die Tore zugemauert. Das Ende des Kastells bringt man mit dem Karpeneinbruch (242–244) in Verbindung. Besatzung war der *numerus Maurorum Saldensium* (Ziegeltempel). Um das Kastell lag ein ausgedehnter Auxiliarvicus. Aufbewahrung der Funde: Institutul de Arheologie, Bucureşti.

Literatur: Negebaur 1851, 113; Gr. Florescu, Arhivels Olteniei 1, 1930, 373–400; Christescu 1937, 143–144; Tudor 1942, 238–241; Szilágyi 1946, 73; Tudor 1958, 244–246; Tudor TIR 1965, 21; Tudor 1968, 299–303; Tudor 1969, 309–311; Wade 1970, 308–310, 170–172; Russu 1972, 75; Tudor 1978, 292–294; Beneš 1978, 60; Vlădescu 1983, 78–81; Vlădescu 1986, 26–29.

90. CĂTUNELE Gem. Cătunele; Kreis Gorj, R

Auxiliarkastell; schützte die Römerstraße entlang dem Jiu. Liegt südwestlich des Dorfes an der Mündung des Chivădarulbaches in den Motru; Flurname »Cetate«. Sichtbare Überreste; die Umwehrung ist auf allen Seiten als deutlicher Wall erkennbar.



Nr. 90

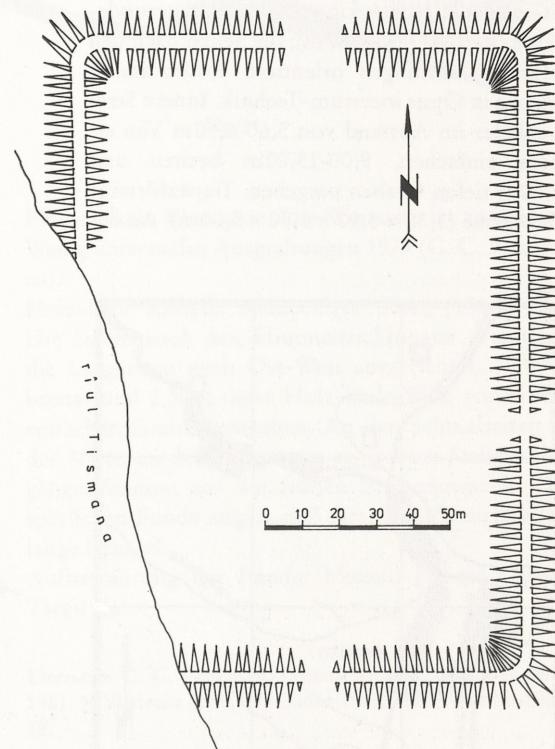
Wenig untersucht; Ausgrabungen 1973 (D. Tudor, M. Davidescu), 1982–1985 (C. C. Petolescu). Eine einzige Bauphase wurde festgestellt: Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (114×156 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. Die Porta praetoria auf der Südseite. Der Holz-Erde-Wall von einem einfachen, 6,00 m breiten und 2,00 m tiefen Graben umgeben; der Graben läuft vor den Toren durch. Von Innenbauten nur Reste der Principia bekannt. Unter Kaiser Trajan errichtet. Die Besatzung ist unbekannt.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Regiunii Porților de Fier, Drobeta-Turnu Severin.

Literatur: Tocilescu 1900, 125; Tudor 1942, 227; Tudor 1958, 225; Tudor TIR 1965, 17; TIR L 34, 45; Tudor 1968, 287; Tudor 1969, 387; Wade 1970, 2921; D. Tudor u. M. Davidescu, Drobeta 2, 1977, 62–80; Tudor 1978, 273; Vlădescu 1983, 72–72; Vlădescu 1986, 16–17; C. C. Petolescu, Litua 3, 1986, 156–163; Gudea 1992, 83.

91. PINOASA Ehem. Vărț – Gem. Câlnic; Kreis Gorj, R

Auxiliarkastell; schützte die Römerstraße entlang dem Jiu. Liegt etwas östlich des Dorfes am rechten Ufer des Tismanabaches. Durch Erosion des Geländes jetzt verschwunden.



Nr. 91

Nicht untersucht.

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan ($120 \times 150\text{m}$ / 170m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. 7,00 m breiter und 1,50 m hoher Holz-Erde-Wall; von einem einfachen Graben umgeben. An den kürzeren Seiten Torspuren. Wurde in die Zeit der Eroberung datiert. Die Besatzung ist unbekannt.

Literatur: Tudor 1958, 254; Wade 1970, 322-323; Tudor 1978, 286; C. C. Ptolescu, Oltenia 2, 1980, 103; Gudea 1986, 492; Vlădescu 1983, 73; Gudea 1983, 492; Vlădescu 1986, 17.

92. BUMBEŞTI

Gem. Bumbeşti; Kreis Gorj, R

Auxiliarkastell; schützte die Römerstraße entlang dem Jiu. Liegt nördlich des Dorfes auf einer Hochterrasse am rechten Ufer des Flusses. Teilweise durch den Fluß zerstört. Nur die Südecke blieb erhalten.

Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1897 (Gr. Tocilescu), 1939, 1955 (Gr. Tocilescu), 1893-1990 (C. M. Vlădescu, E. Bujor, I. Marinoiu, Gh. Calotescu, M. Marcu, C. C. Ptolescu). Zwei Bauphasen wurden festgestellt:

Holz-Erde-Kastell; aus murii caespiticii gebauter Holz-Erde-Wall (CIL III, 14216, 27). Stammt aus der frühen Eroberungszeit. Ziegelstempel der cohors *III Cypria*.

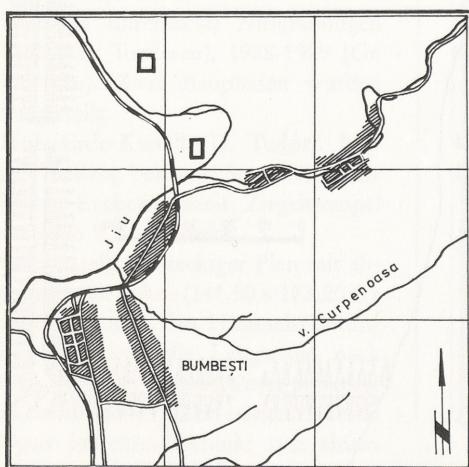
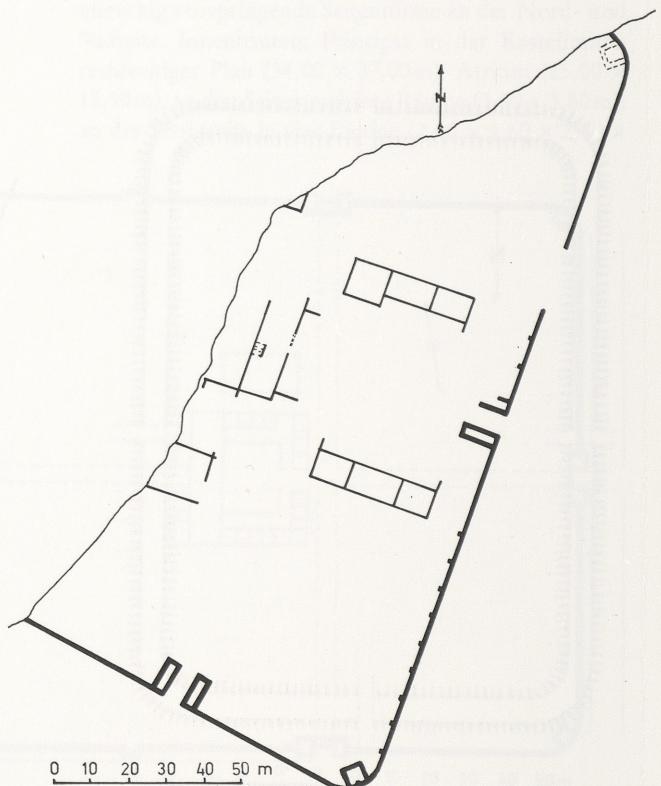
Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken ($87 [?] \times 167\text{m}$); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. 1,40 m starke Mauer in Opus incertum-Technik. Innere Strebebefestigungen im Abstand von 5,60-6,50 m Von einem einfachen, 9,00-15,00 m breiten und 2,00 m tiefen Graben umgeben. Trapezförmige Ecktürme ($3,30 \times 3,90 \times 3,90 \times 5,00\text{m}$). An der

Südseite ein Tor; viereckige, weit nach innen vorspringende Tortürme ($3,90 \times 9,75\text{m}$). Innenbauten: Reste der Principia (?) und anderer Steingebäude. Den Bau des Steinkastells datiert eine Bauinschrift (CIL III 14216, 27) aus severischer Zeit (201). Bau- und Besatzungstruppe war die cohors *I Aurelia Brittonum miliiaria*.

Reparaturphase um die Mitte des 3. Jhs. Die Tore wurden zugemauert.



Nr. 92, Z 1-3



Nr. 92. 93

Nr. 92

Um das Kastell lag ein ausgedehnter Auxiliarkastell; südlich des Vicus ein Badegebäude.

Aufbewahrung der Funde: Institutul de Arheologie, Bucureşti; Muzeul Județean Gorj, Târgu Jiu.

Literatur: Christescu 1937, 184, 186; Wagner 1938, 127-128; D. Tudor, BMI 33, 1940, 18-33; Tudor 1942, 215-218; Szilágyi 1946, 37-38; Kraft 1951, 174; Tudor 1958, 221-223; Gr. Florescu u. E. Bujor, Materiale 4, 1958, 103ff.; Tudor TIR 1965, 13; TIR L 34, 43; Tudor 1968, 270-272; Tudor 1969, 362-363; Wade 1970, 79-81, 100-101, 285-291; Tudor 1978, 268-270; Beneš 1978, 21, 29; Gudea 1983, 492; Vlădescu 1983, 73-78; Vlădescu 1986, 18-25; I. Marinou u. V. Cămui, Litua 3, 1986, 138-155; C. M. Vlădescu, Litua 3, 1986, 132-137; Gudea 1992, 83.

93. VÂRTOP Gem. Bumbeşti; Kreis Gorj, R

Auxiliarkastell; schützte die Römerstraße entlang des Jiu südlich des Lainicapses; die Entfernung zum Kastell Nr. 92 beträgt 1 km. Liegt am linken Ufer des Flusses auf einer Hochterrasse an der Mündung des Vârtopbaches; kein Flurname. Größtenteils wurde das Kastell durch Baumaschinen zerstört. Sichtbare Überreste noch an der Ost- und Westseite.

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1939, 1955 (Gr. Florescu).

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (115

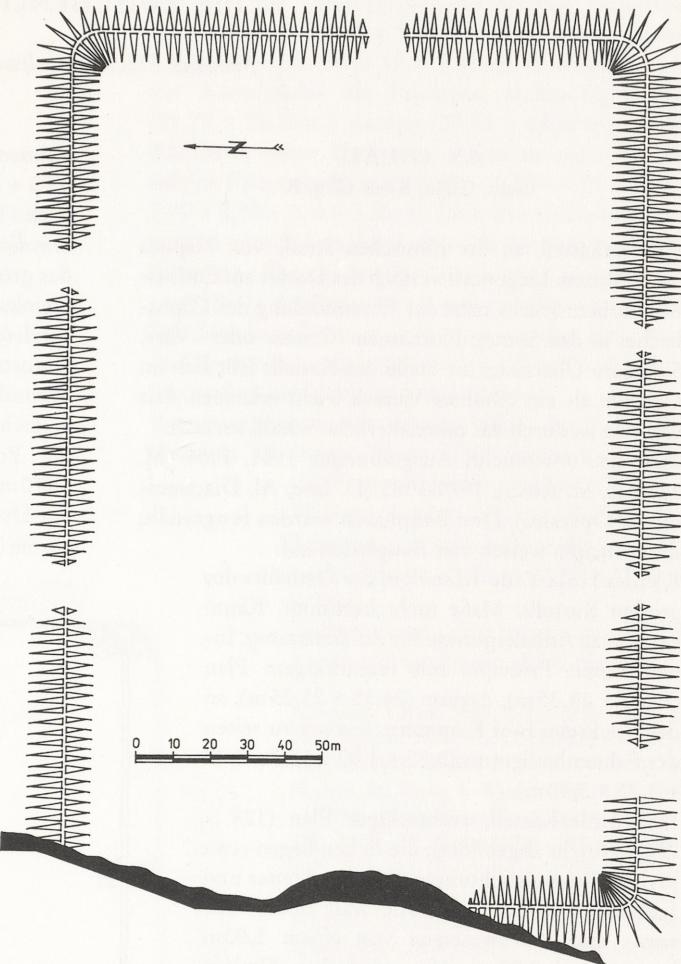
× 126 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. 15,00 m breiter und 0,50 m hoher Holz-Erde-Wall; von einem einfachen, 11,00 m breiten und 0,50 m tiefen Graben umgeben. Stammt aus der frühen Eroberungszeit. Die Besatzung ist unbekannt.

Aufbewahrung der Funde: Institutul de Arheologie, Bucureşti.

Literatur: Szilágyi 1946, 73; Tudor 1958, 254; E. Bujor, Materiale 5, 1959, 419; Tudor TIR 1965, 13; TIR L 34, 120; Tudor 1968, 315-316; Tudor 1969, 362; Tudor 1978, 309; Vlădescu 1983, 73-74; Vlădescu 1986, 17-18.

94. PLEŞA Ehem. Porceni. – Gem. Pleşa; Kreis Gorj, R

Auxiliarkastell; schützte die Römerstraße entlang dem Jiu. Liegt südlich des Dorfes am rechten Ufer des



Nr. 94

Flusses; kein Flurname. Die Westseite ist zerstört. Wenig untersucht; Ausgrabungen 1979 (C. C. Petolescu).

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (156-234 m). Die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert; die Langseiten nach Ost-West ausgerichtet. 10,00 m breiter und 2,50 m tiefer Holz-Erde-Wall; von einem einfachen Graben umgeben. An den Schmalseiten in der Mitte, an den Langseiten an je zwei Stellen Eingänge. Stammt aus der frühen Eroberungszeit. Die spärlichen Funde zeigen, daß diese Anlage nicht allzu lange bestand.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Gorj, Târgu Jiu.

Literatur: C. C. Petolescu, Oltenia 2, 1980, 103-108; ders., 1981, 3; Vlădescu 1983, 79; Gudea 1983, 492; Vlădescu 1986, 18.

B. DIE ZWISCHENLINIEN

– Provinz Dacia Porolissensis –

95. GILĂU

Gem. Gilău; Kreis Cluj, R

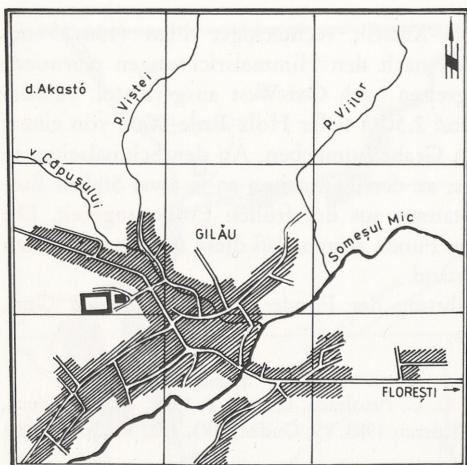
Auxiliarkastell; an der römischen Straße von Napoca nach Westen. Liegt nordwestlich des Dorfes am Ende eines Höhenrückens nahe der Einmündung des Căpușbaches in den Someș; Flurnamen »Cetate« oder »Vár«. Sichtbare Überreste; die Stelle des Kastells lässt sich im Gelände als ein erhöhtes Viereck leicht erkennen. Die Ostseite ist durch das mittelalterliche Schloß zerstört. Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1951, 1956 (M. Macrea, M. Rusu), 1979-1985 (D. Isac, Al. Diaconescu, C. Opreanu). Drei Bauphasen wurden festgestellt; die Principia weisen vier Bauphasen auf:

Kleines Holz-Erde-Kastell; in der Osthälfte des großen Kastells. Maße nicht bestimmt. Kaum gesicherte Anhaltspunkte für die Besatzung. Innenbauten: Principia mit rechteckigem Plan ($27,75 \times 23,25$ m); Atrium ($24,35 \times 23,25$ m); an der Rückseite fünf Kammern, je zwei zu Seiten des Fahnenheiligtums ($3,75 + 4,00 + 5,00 + 4,00 + 3,75 \times 3,40$ m).

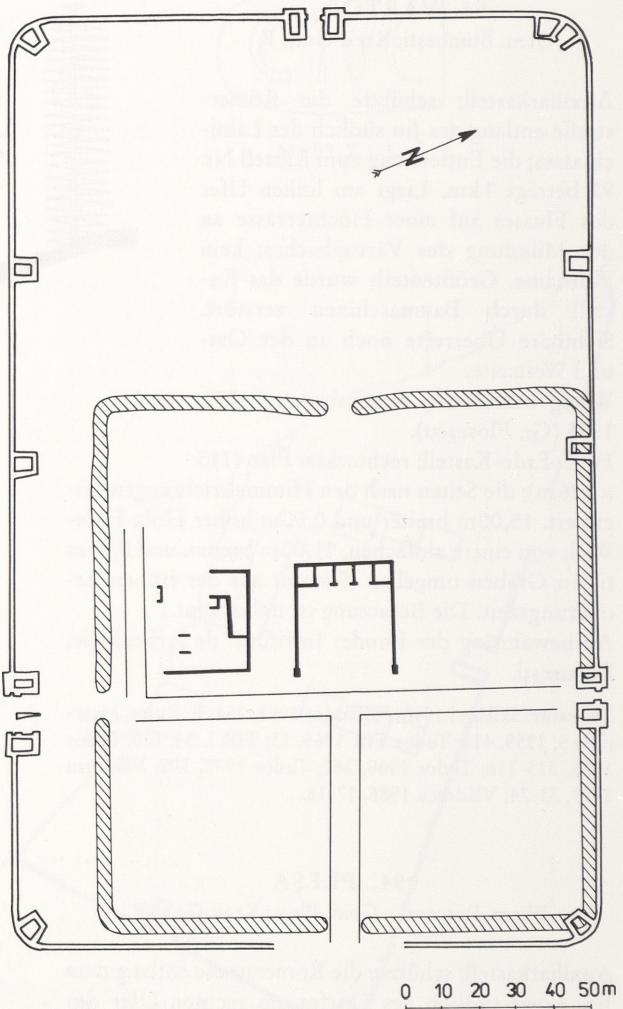
Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (128×220 m) (nicht abgebildet); die Ecken liegen etwa in den Himmelsrichtungen. 10,60 m breiter und 1,50-2,00 m hoher Holz-Erde-Wall; an der Südwest- und Nordwestseite von einem 5,00 m breiten und 2,80 m tiefen, einfachen Graben umgeben. Innenbauten: Die Principia in zweiter Bauphase (II); rechteckiger Plan ($32,20 \times 24,85$ m); Atrium ($28,40 \times 24,85$ m); an der Rückseite sieben Kammern, je drei zu Seiten des

Fahnenheiligtums ($2,80 + 0,85 + 3,95 + 5,00 + 3,50 + 0,90 + 2,75 \times 3,80$ m). Seit trajanischer Zeit, jedenfalls nach 114, stand hier die *ala Siliana bis torquata* und *bis armillata*. Man nimmt an, daß schon in diesem Jahr das große Holz-Erde-Kastell gebaut wurde.

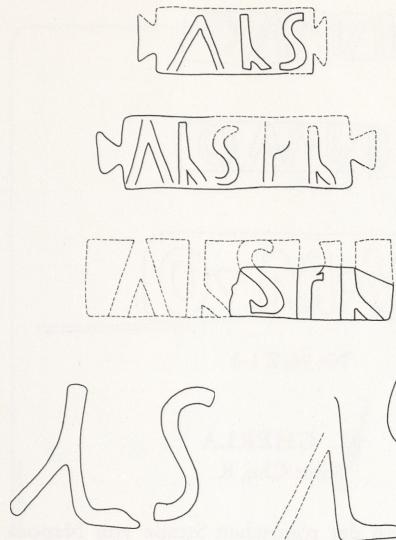
Steinkastell gleicher Ausrichtung; rechteckig mit abgerundeten Ecken (138×213 m). Porta praetoria an der Südostseite. 1,40 m starke Mauer in Opus incertum-Technik. Von einem 6,50 m breiten und 3,00 m tiefen, einfachen Graben umgeben. Die Porta decumana und die Porta principalis dextra wurden identifiziert ($3,70$ m bzw. $8,00$ m); die Porta principalis dextra ist ein Doppeltor. Viereckige, leicht vorspringende Tortürme ($8,00 \times 4,50 / 7,60 \times 4,70$ m [decumana] bzw. $7,75$



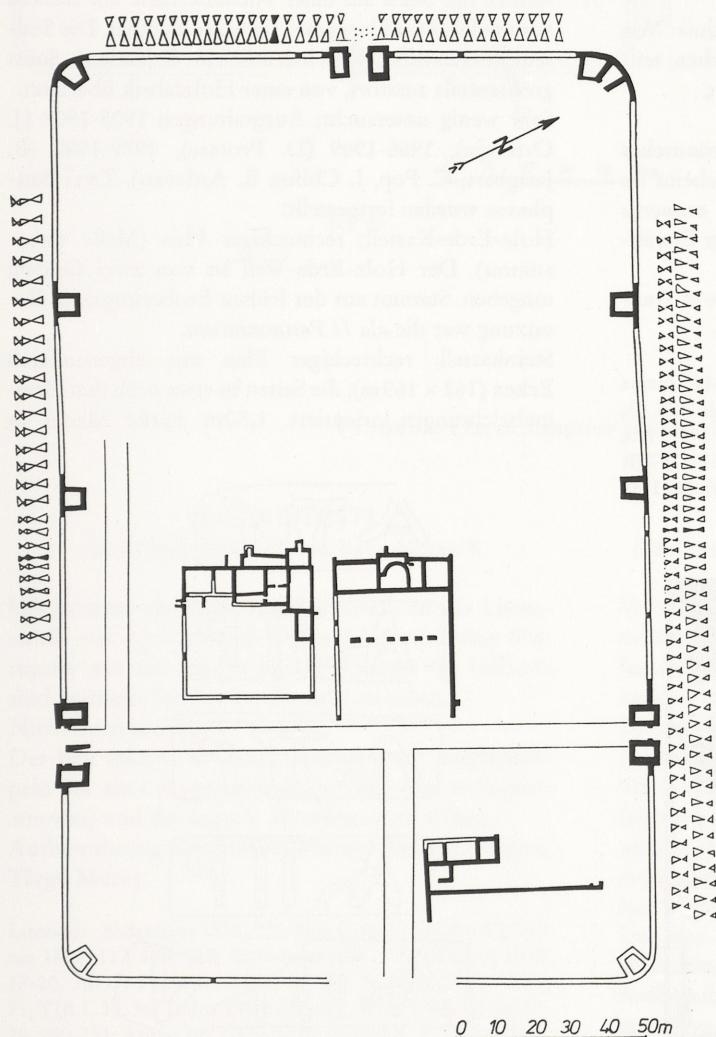
Nr. 95



Nr. 95



Nr. 95, Z 1-4



Nr. 95

$\times 5,50/8,00 \times 5,25$ m [principalis dextra]). Trapezförmige Ecktürme ($4,00 \times 5,40 \times 5,20 \times 5,00$ m). Rechteckige Seitentürme ($4,40 \times 5,40$ m). Innenbauten: In der Kastellmitte die Principia; rechteckiger Plan ($29,75 \times 25,20$ m); Atrium ($28,75 \times 28,50$ m); an der Rückseite sieben Kammern, je drei zu seiten des apsidalen Fahnenheiligtums ($3,00 + 0,90 + 4,00 + 7,50 + 3,40 + 0,90 + 2,0 \times 3,85$ m). Im Latus sinistrum Praetorium zum Teil nachgewiesen. In der Praetentura sinistra eine Baracke mit Steinumfassung, teilweise untersucht. In der Retentura wurden Ställe identifiziert. Das Steinkastell entstand in antoninischer Zeit. Bau- und Besatzungstruppe war die *ala Siliana c. R.*; durch Inschriften und Ziegelstempel bezeugt.

Reparaturphase in der zweiten Hälfte des 3. Jhs. Die Principia in letzter Phase (IV); rechteckiger Plan ($28,50 \times 38,10$ m); Basilica ($10,50 \times 28,50$ m), Atrium ($18,25 \times 28,50$ m); drei Kammern, je eine beiderseits des Fahnenheiligtums ($5,80 + 2,90 + 5,70 \times 4,00$ m).

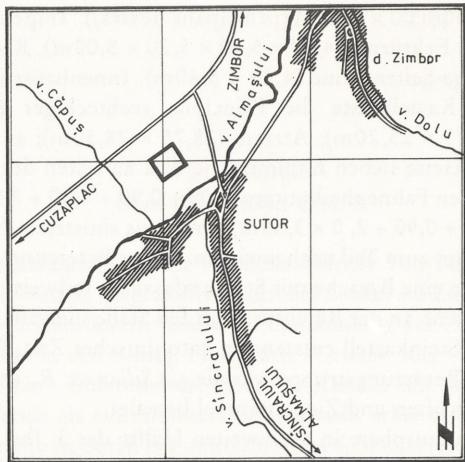
Aufbewahrung der Funde: Muzeul de Istorie a Transilvaniei, Cluj-Napoca.

Literatur: Torma 1864, 7-8; Gooss 1876, 77, 112; Marțian 1920, 20; Christescu 1937, 181; Wagner 1938, 67-69; Szilágyi 1946, 10; M. Macrea, M. Rusu, I. Winkler, SCIV, 3, 1952, 314-318; dies., Materiale 5, 1959, 453-459; TIR L 34, 61; Tudor 1969, 232-233; Wade 1970, 224-226, 57-60; Russu 1972, 67; Beneš 1978, 12-13; M. Rusu, Studii și comunicări. Muzeul Caransebeș 3, 1979, 153-194; D. Isac, Epigraphica, 69-73; ders., ActaMN 16, 1979, 39-67; M. Rusu, StComCaransebeș 3, 1979, 153-194; D. Isac, A. Diaconescu, C. Opreanu, Potaissa 2, 1980, 29-54; dies., ActaMN 18, 1981, 85-98; D. Isac, Materiale și cercetări arheologice (Tulcea 1980) 292-297; Holder 1980, 288-289; D. Isac, Potaissa 3, 1982, 65-80; D. Isac, A. Diaconescu, C. Opreanu, Materiale și cercetări arheologice (Brașov 1983) 293-296; Gudea 1983, 486; D. Isac, A. Diaconescu, C. Opreanu, ActaMN 20, 1983, 85-99; A. Diaconescu, ActaMN 21, 1984, 145-159; Gudea 1992, 74; D. Isac, Ephemeris Napocensis 2, 1992, 151-158; 3, 1993, 189-195.

96. SUTORU (Optatiana) (TabPeut VIII, 3)

Gem. Zimbor; Kreis Sălaj, R

Höchstwahrscheinlich Auxiliarkastell; an der Kreuzung mehrerer römischer Straßen. Liegt etwa 1 km nordwestlich des Dorfes auf einer flachen Niederterrasse zwischen den Tälern des Căpuș



Nr. 96

und Almașbaches; Flurname »Gura Căpușului«. Von der Kastellanlage selbst ist nichts mehr zu sehen; teilweise durch Straßenbahnbauarbeiten zerstört.

Nicht untersucht.

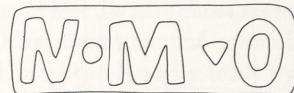
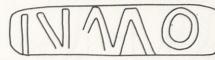
Seit längerer Zeit wurde immer wieder ein römisches Kastell postuliert. Dieser militärische Bau scheint im Zusammenhang mit Ziegelstempeln des *numerus Maurorum Optatianensium* zu stehen. Ferner Erwähnung einer *ala milliaria* (CIL III, 7644).

Aufbewahrung der Funde: Muzeul de Istorie al Transilvaniei, Cluj-Napoca.

Literatur: Gooss 1876, 128-129; Torma 1864, 10-11; Torma 1880, 114-115, 126-127; Király 1894, 11, 28; Marțian 1920, 43; E. Panaiteanu, ACMIT 3, 1930, 86ff.; Christescu 1937, 115, 198; Wagner 1938, 54-55, 209, 211; Szilágyi 1946, 37, 73; TIR L 34, 86; Tudor 1969 235; Wade 1970, 246-247, 55-56, 169-170; Russu 1972, 67, 75-76; Beneš 1978, 11, 60.



Nr. 97



Nr. 96, Z 1-3

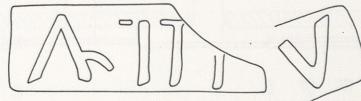
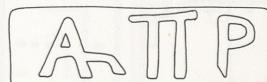
97. GHERLA

Kreis Cluj, R

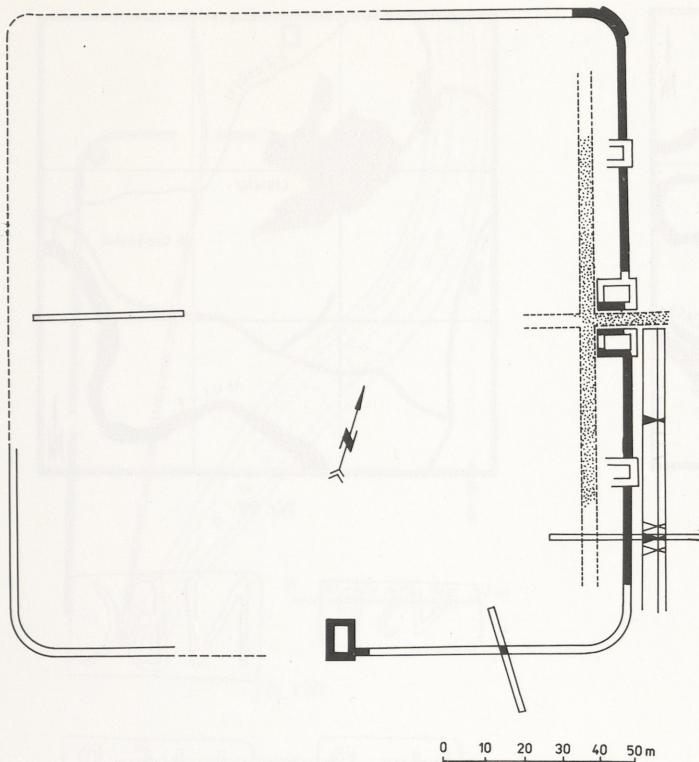
Auxiliarkastell; an der römischen Straße von Napoca nach dem nördlichen Limesabschnitt. Liegt etwa 1 km südlich der Stadt auf einer Niederterrasse am rechten Someșufer; kein Flurname. Teilweise sichtbar. Die Südseite des Kastells hebt sich deutlich im Gelände ab. Sonst größtenteils zerstört, von einer Holzfabrik überbaut. Sehr wenig untersucht; Ausgrabungen 1905-1907 (J. Ornstein), 1966-1969 (D. Protase), 1979-1982 (B. Jungbert, C. Pop, I. Chifor, R. Ardevan). Zwei Bauphasen wurden festgestellt:

Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (Maße unbestimmt). Der Holz-Erde-Wall ist von zwei Gräben umgeben. Stammt aus der frühen Eroberungszeit. Besatzung war die *ala II Pannonicorum*.

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (162 x 169 m); die Seiten in etwa nach den Himmelsrichtungen orientiert. 1,50 m starke Mauer in



Nr. 97, Z 1-5



Nr. 97

Opus incertum-Technik. An der Ostseite wurde das Tor untersucht; vierseitig vorspringende Tortürme. Innenbauten: In der Kastellmitte wurden die Principia teilweise identifiziert. In der Retentura Baracken. Den Steinbau datiert eine Bauinschrift für Kaiser Antoninus Pius (143). Die Bau- und Besatzungstruppe der *ala II Pannonicorum* ist durch Inschriften und Ziegelstempel bezeugt. Um das Kastell lag ein ausgedehnter Auxiliarvicus.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Orășenesc, Gherla; Muzeul de Istorie a Transilvaniei, Cluj-Napoca.

Literatur: Neigebaur 1851, 231-233; Gooss 1876, 117; Torma 1880, 117; J. Ornstein, Archért 22, 1902, 76-78; E. Orosz, Jelentés a Szamosújvári római castellum ásatásáról (Szamosújvár 1907); Marțian 1920, 20; Christescu 1937, 135-136; Wagner 1938, 61-62; Szilágyi 1946, 37, 73; Kraft 1951, 157; TIR L 34, 60-61; Tudor 1969, 237-238; Wade 1970, 33-35, 43-47, 222-224; Russu 1972, 66; Beneš 1978, 12; B. Jungbert, C. Pop, I. Chifor, Materiale și cercetări arheologice (Tulcea 1980) 661-667; Holder 1980, 285-286; D. Protase u. R. Ardevan, Materiale și cercetări arheologice (Brașov 1983) 299-303; Gudea 1983, 486; Gudea 1992, 74.

– Provinz Dacia Superior (Dacia Apulensis) –

98. CRISTEŞTI

Heute Stadt Târgu Mureş; Kreis Mureş, R

Höchstwahrscheinlich Auxiliarkastell; an der Limesstraße von Apulum nach Osten. Liegt am linken Mureşufer auf der Heide; kein Flurname. Im Gelände sind keinerlei Spuren des Kastells zu sehen.

Nicht untersucht.

Der Bau scheint im Zusammenhang mit Ziegelstempeln der *ala I Bosporanorum* (= *Gallorum et Bosporanorum*) und der *legio V Macedonica* zu stehen.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Mureş, Târgu Mureş.

Literatur: Neigebaur 1851, 251-253; Gooss 1876, 86-87; Torma 1880, 117, 119, 128; Christescu 1937, 178; Wagner 1938, 17-20, 36-37; Paulovics 1944, 81-101; Szilágyi 1946, 34-35, 71; TIR L 35, 36; Tudor 1969, 272-273; Wade 1970, 22-26, 27-29, 250-251; Russu 1972, 65-66; N. Gudea u. A. Zrinyi, Epigraphica, 223-232; Beneš 1978, 6-7; Holder 1980, 266-267; N. Gudea u. A. Zrinyi, Marisia 13-14, 1983-1984, 51-59.

99. CIGMĂU (Germisara?)

(TabPeut VIII, 1) Gem. Ceoagiu; Kreis Hunedoara, R

Vermutlich Auxiliarkastell; schützte die Zone der ehemals dakischen Festungen. Liegt nordöstlich des Dorfes auf einem Hochplateau; Flurnamen »Cetatea uriașilor« oder »Progadie«. Im Gelände sind keinerlei Spuren des Kastells zu sehen.

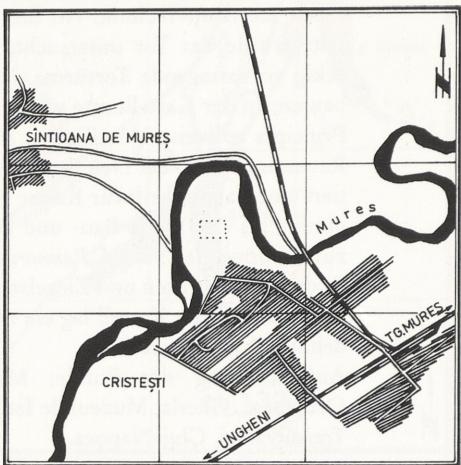
Nicht untersucht.

Mit Ausnahme der Ziegelstempel des *numerus singulariorum peditum Britanicianorum* (= *pedites Britanicci*) liegen keine archäologischen Anhaltspunkte für einen chronologischen Zusammenhang vor; die Einheit trägt den Beinamen *Philippianus*.

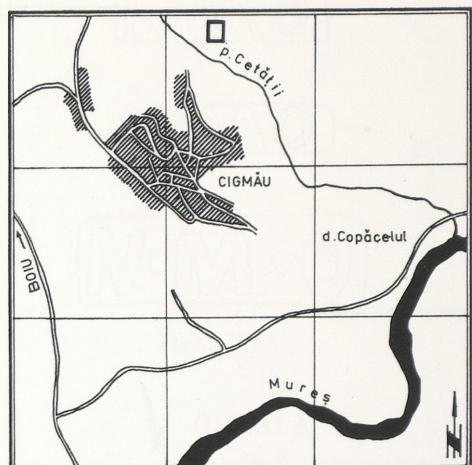
Um das Kastell lag ein Auxiliarvicus, heute von Wohnhäusern überbaut.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Hunedoara, Deva.

Literatur: Gooss 1876, 69-70; Marțian 1920, 14; Christescu 1937, 195-196; Wagner 1938, 203-204; Szilágyi 1946, 30-31;



Nr. 98



Nr. 99

ALB

ALBOS

ALBOSPOR

AIBO

ALBON

ALVBO

EBOB

DOFO

A'FBOP R

Nr. 98, Z 1-9

LEG

SLV

Nr. 98, Z 10-11

NSP

NBC

NoB

NSB

Nr. 99, Z 1-4

100. ORĂŞTIOARA DE SUS

Gem. Bucium; Kreis Hunedoara, R

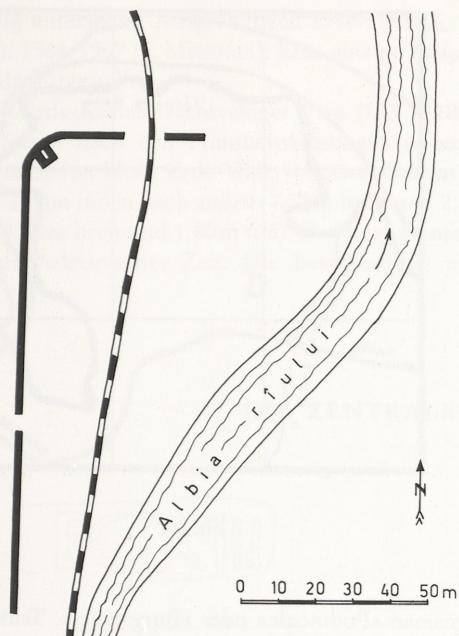
Auxiliarkastell; schützte die Straße nach der ehemaligen dakischen Hauptstadt. Liegt nördlich des Dorfes auf einer Niederterrasse am linken Ufer des Apa Oraşului-Baches; Flurname »Piatra Grădiștei«. Sichtbare Überreste; der westliche Teil einer größtenteils weggeschwemmten Anlage ist erhalten.

Sehr wenig untersucht; Ausgrabungen 1957 (N. Gostar). 1969 (H. Daicoviciu, I. Glodariu). Zwei Bauphasen wurden festgestellt:

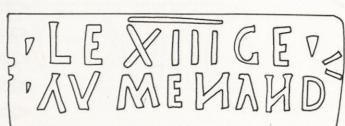
Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (?). Maße unbestimmt. 13,00 m breiter und 1,25 m hoher Holz-Erde-Wall; von einem einfachen, 8,00 m breiten und 1,50 m tiefen Graben umgeben. Stammt aus der frühen Erhebungszeit. Die Besatzung ist unbekannt; wahrscheinlich ein Detachement der *legio XIII Gemina* (CIL III, 8064, 10).

Steinkastell; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken; vermutliche Maße 135 × 183 m. Die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. 1,50 m starke Mauer in Opus incertum-Technik. Viereckige Ecktürme (4,60 × 5,80 m). An der Westseite Toranlage, einfache Durchfahrt. Das Kastell entstand bereits in ha-

N. Gostar, Sargetia, 3, 1956, 57-87; TIR L 34, 47; Tudor 1969, 130-137; Wade 1970, 249, 180-184; Beneš 1978, 57.



Nr. 100



Nr. 100, Z 1

drianischer Zeit. Die Besatzung, der *numerus Germanianorum*, durch Ziegelstempel bezeugt. Am Kastellbau nahm eine *pedatura cohortis III* der *legio XIII Gemina* teil.

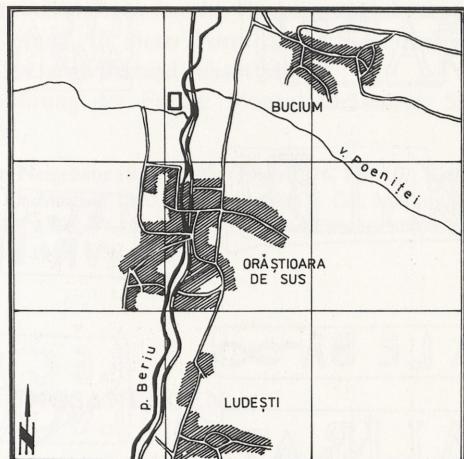
Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Hunedoara, Deva.

Literatur: Neigebaur 1851, 94-95; Gooss 1876, 120-121; Király 1893, 309, 408-409; Marțain 1920, 29; Wagner 1938, 206; N. Gostar, Materiale 6, 1959, 350-353; TIR L 34, 41; Wade 1970, 160-163, 263-265; Russu 1972, 75; N. Gostar, Germania 50, 1972, 241-244; I. Glodariu, CongrEpigr IV, 543-545; H. Daicoviciu u. I. Glodariu, Materiale 10, 1973, 78-81; Beneš 1978, 58; M. P. Speidel, Apulum 25, 87, 143-144.

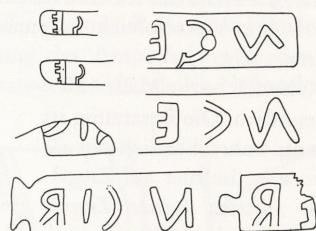
101. RĂZBOIENI

Heute Stadt Ocna Mureș; Kreis Alba, R

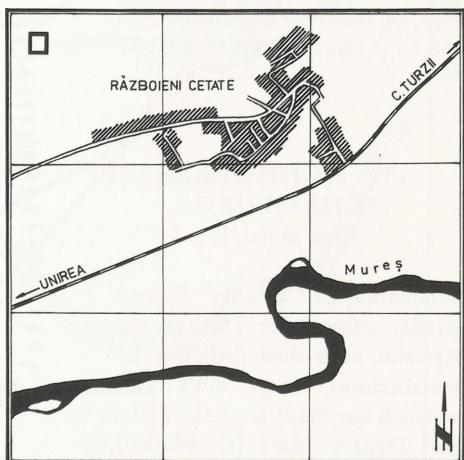
Auxiliarkastell; schützte die Limesstraße von Apulum nach Osten entlang dem Mureș. Liegt nordwestlich des Dorfes auf einem flachen Hochplateau am linken Ufer des Lichibaches; Flurname »Cetate«. Sichtbare



Nr. 100



Nr. 100, Z 2-9



Nr. 101

NAPBN

LEG XIII GEM
AVRELI VCAIV

NAIBN

LEG XIII GEM
AVR ENTHIM

ALE BA∞

LEG XIII G
VCR A QVI

MALBAT

Nr. 101, Z 1-4

Nr. 102, Z 1-3

Überreste; die Stelle des Kastells lässt sich im Gelände als ein erhöhtes Viereck leicht erkennen.

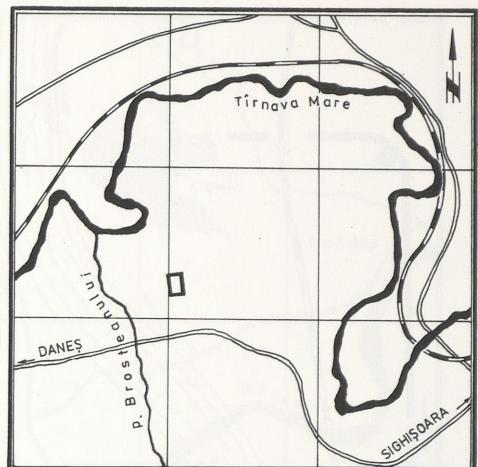
Nicht untersucht.

An der Oberfläche die Maße 110 × 150 m kenntlich. Die Besatzung ist unbekannt; wahrscheinlich die *ala I Batavorum*, die hier auf Ziegelstempeln auftritt; ferner Ziegelstempel der *legio XIII Gemina*. Aufbewahrung der Funde: Muzeul Județean Mureș, Târgu Mureș.

Literatur: Neigebaur 1851, 243-245; Orbán 1871, 86; Gooss 1876, 74; Király 1893, 354; Király 1894, 16, 26; A. Buday, Dolgozatok Kolozsvár 5, 1916, 79-81; Christescu 1937, 178; Wagner 1938, 16-17; Szilágyi 1946, 34, 71; Kraft 1951, 142; TIR L 34, 95; Tudor 1969, 206; Wade 1970, 20-22, 265-266; Russu 1972, 65; Beneš 1978, 6; Holder 1980, 266; C. L. Băluță, SCIVA 41, 1990, 83-85.

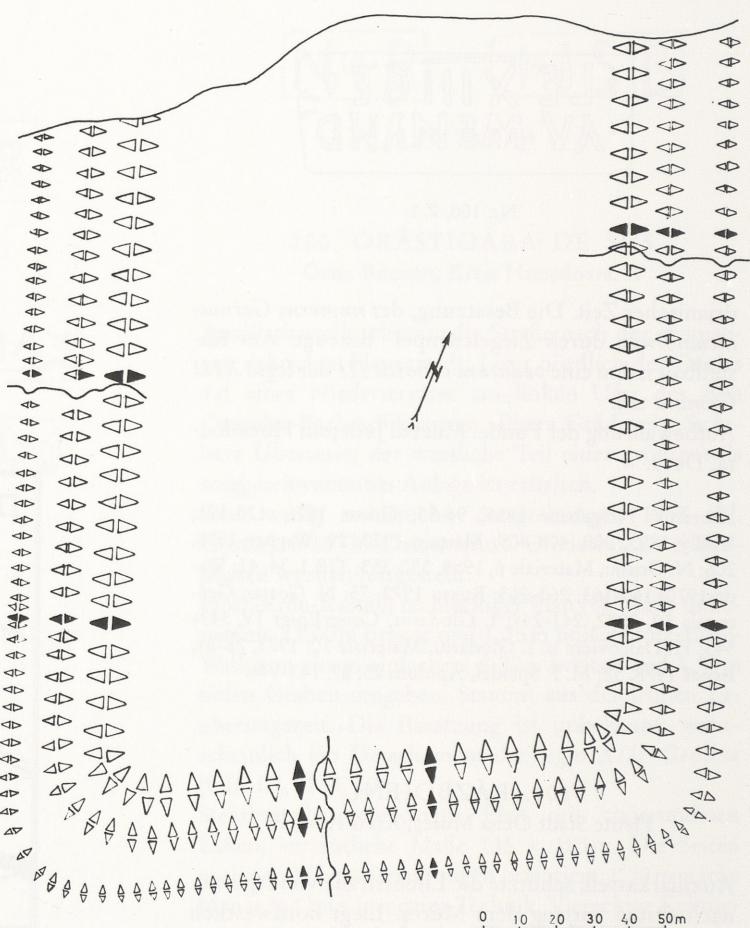
102. SIGHIȘOARA/ SCHÄSSBURG Kreis Mureș, R

Auxiliarkastell; an der Römerstraße entlang der Târnava von Apulum nach dem östlichen Limesabschnitt. Liegt etwa 3 km westlich der Stadt am linken Ufer der Târnava Mare (Großkokel), auf einer aus dem Hügelland gegen den Fluss vorspringenden Terrasse;



Nr. 102

Flurnamen »Podmoale« oder »Burgstadel«. Teilweise als ein erhöhtes Viereck sichtbar. Drei Seiten des Kastells folgen dem Rande des Plateaus.



Nr. 102

Wenig untersucht; Ausgrabungen 1946-1947 (K. Horoldt), 1964-1967 (I. Mitrofan). Eine einzige Bauphase wurde festgestellt:

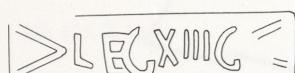
Holz-Erde-Kastell; rechteckiger Plan (133 × 180 m); die Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert. 9,00 m breiter Holz-Erde-Wall; von zwei Gräben umgeben (von innen nach außen: 7,50 m breit und 2,80 m tief; 4,50 m breit und 1,80 m tief). Das Kastell entstand in späthadrianischer Zeit. Die Besatzung ist unbe-

kannt; neben anderen Funden Ziegelstempel der *legio XIII Gemina*. In dieser Form dürfte diese Anlage nicht allzu lange Bestand gehabt haben.

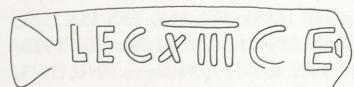
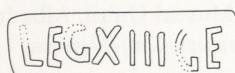
Aufbewahrung der Funde: Muzeul Orășenesc, Sighișoara.

Literatur: Negebaur 1851, 94-95; Gooss 1876, 106-107; Király 1894, 31; Martian 1920, 36; I. Mitrofan u. Gh. Moldovan, ActaMN 5, 1968, 99-109; TIR L 35, 65-66; Wade 1970, 268-269; Tudor 1969, 175.

C. DIE ZENTRALEN VERTEIDIGUNGSANLAGEN



Nr. 103,
Z 1-4

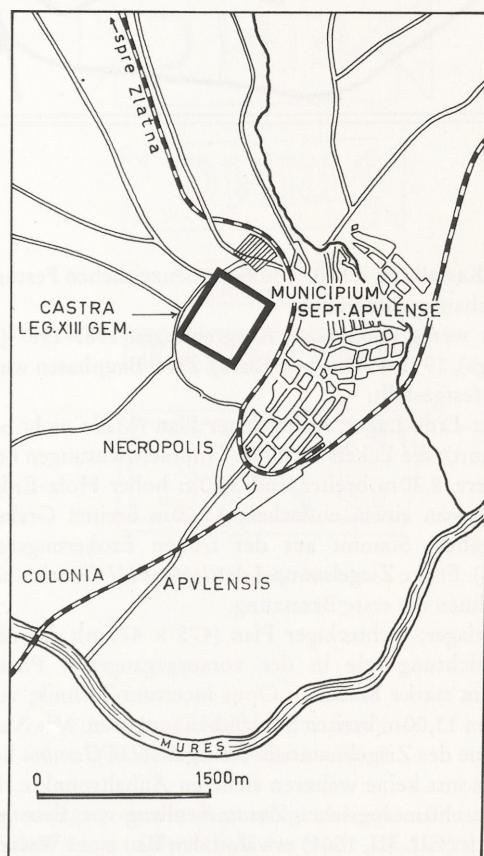


Nr. 103,
Z 5-9

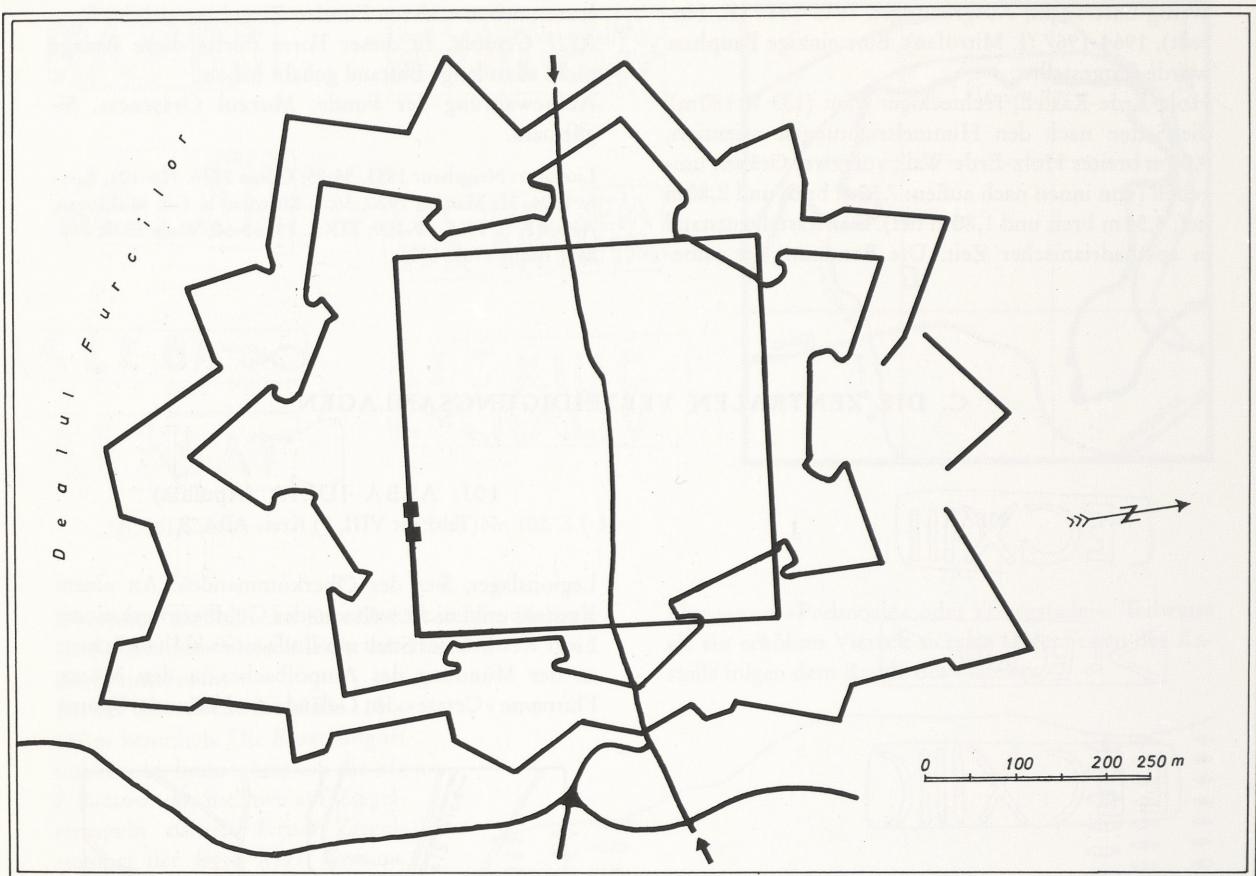


103. ALBA IULIA (Apulum)
(TabPeut VIII, 1) Kreis Alba, R

Legionslager, Sitz des Oberkommandos. An einem Knotenpunkt nicht weit von der Goldbergwerkszone. Liegt westlich der Stadt am Ende eines Höhenrückens an der Mündung des Ampoibaches in den Mureş; Flurname »Cetate«. Im Gelände sind keinerlei Spuren



Nr. 103



Nr. 103

des Kastells zu sehen. Von einer neuzeitlichen Festung (Vaubantyp) überbaut.

Sehr wenig untersucht; Ausgrabungen 1985-1987 (V. Moga), 1991-1992 (A. A. Rusu). Zwei Bauphasen wurden festgestellt:

Holz-Erde-Lager; rechteckiger Plan (Maße nicht bestimmt); die Ecken nach den Himmelsrichtungen orientiert. 8,70m breiter und 3,70m hoher Holz-Erde-Wall; von einem einfachen, 13,00m breiten Graben umgeben. Stammt aus der frühen Eroberungszeit (106). Frühe Ziegelstempel der *legio XIII Gemina* bezeichnen die erste Besatzung.

Steinlager; rechteckiger Plan (475×475 m); dieselbe Ausrichtung wie in der vorausgegangenen Phase. 1,50m starke Mauer in Opus incertum-Technik; von einem 13,00m breiten Sohlgraben umgeben. Mit Ausnahme des Ziegelmaterials der *legio XIII Gemina* liegen sonst keine weiteren sicheren Anhaltspunkte für einen chronologischen Zusammenhang vor. Eine Inschrift (CIL III, 1061) erwähnt den Bau einer Wasserleitung, eine andere (CIL III, 1075) den Bau eines *Templum horologiarum*. Eine Schola wurde um das

Jahr 205 gebaut (CIL III, 7741 = 14479). Mehrere Inschriften weisen auf das Armamentarium hin; (CIL III, 1121, 1138). Bau- und Besatzungstruppe war die *legio XIII Gemina*; Ziegelstempel der *pedites* und *equites singulares* und des *numerus singulariorum*. Im Laufe der Jahre sind bei Bauarbeiten viele römische Funde gemacht worden: Reste von Mauern, Inschriften, Ziegeln, Militärbronzen, Keramik, Kleinfunde usw. Östlich des Lagers, in ca. 150m Abstand, finden sich längs der Hauptstraßenzüge die Canabae legionis, später das Municipium Apulense.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Unirii, Alba Iulia; Muzeul de Istorie a Transilvaniei, Cluj-Napoca.

Literatur: Negebaur 1851, 124-166; Gooss 1876, 83-85; P. Király, Apulum (Kolozsvár 1889), 111-113, 132-133, 171, 194; Király 1893, 3-5; Király 1894, 6-7, 66-73; Marjan 1920, 48; Christescu 1937, 130-131, 168-173; Szilágyi 1946, 31-3, 69; TIR L 34, 29; Tudor 1969, 144, 172; Wade 1970, 192-194; V. Moga, Apulum 9, 1971, 323-330; 10, 1972, 241-244; 13, 1975, 651-657; Beneš 1978, 62; C. L. Băluță, Apulum 16, 1978, 169-174; V. Moga, Materiale și cercetări arheologice (Tulcea 1980) 278-290; C. L. Băluță, I. Berciu, Apulum 18,

AELBASSVS

LE XIIIE
AVGALLIS TRI

LEG XIIIC
ANN EI KT
'RNIN' S

XIIIE
AV RVCA LITR

Nr. 103, Z 10-13

XIIIC EM
VRVENTHIM

TECXIIC
VAREGONO

EQXII-G
FLA PLT

LEG XIIIC
II/DEIOTARU

LEG XIIIC EM/
VLPICO PKOR

Nr. 103, Z 14-18

PS

P S C

PSICOS

CPSIN

N SINC

Nr. 103, Z 19-23

PEI) M PEDSING

PEI) M PEDN

PEDSING

PED

PED

PED

PED

Nr. 103, Z 24-31

N SINC

N SINC

SING

E QVIT SING

SING

Nr. 103, Z 32-36

1980, 109-129; ders., Dacia 25, 1981, 263-270; ders., RCRF Acta 21-22, 1981-1982, 147-151; A. Popa, Apulum 20, 1982, 111-116; Gudea 1983, 482; V. Moga, Din istoria militară a Daciei romane. Legiunea XIII Gemina (Cluj-Napoca 1985); C. C. Petolescu, Latomus 45, 1986, 636-637; C. L. Băluță, Apulum 25, 1987, 161-172; ders., Acta Centri Historiae »Terra Balcanica« II (Serdica 1987) 165-166; Gudea 1992, 80; V. Moga, Apulum 27-30, 1993, 209-220; 31, 1994, 131-138.

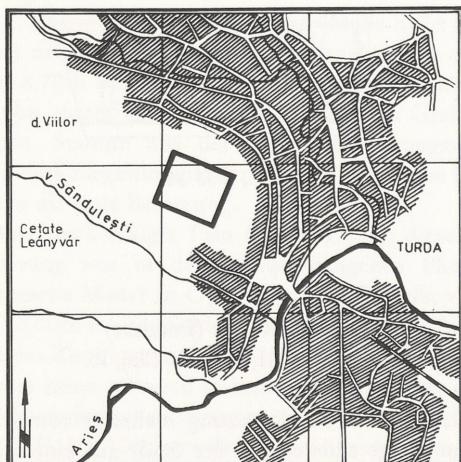
104. TURDA (Potaissa)
(TabPeut VIII, 2) Kreis Cluj, R

Legionslager; an der Kreuzung mehrerer römischer Straßen. Liegt südwestlich der Stadt auf einem aus dem Hügelland gegen den Arieș vorspringenden Hochplateau; Flurnamen »Cetate« oder »Cetatea fe-

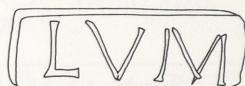
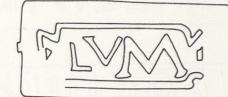
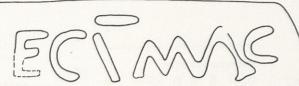
tei« oder »Leány vár«. Sichtbare Überreste; ein nahezu quadratisches Plateau, das sich allseits durch steile Böschungen im Gelände abhebt.

Teilweise untersucht; Ausgrabungen 1958 (I. H. Crișan), 1972-1992 (M. Bărbulescu, Z. Milea, A. Hopărtean, A. Cătinăș, C. Luca). Eine einzige Bauphase wurde festgestellt:

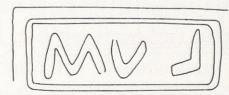
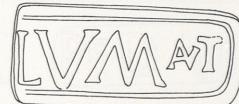
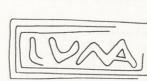
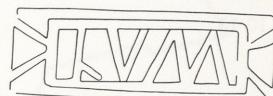
Steinlager; rechteckiger Plan mit abgerundeten Ecken (410×485 m). Die Ecken nach den Himmelsrichtungen orientiert. Die Porta praetoria an der Südseite. 1,80 m starke Mauer in Opus incertum-Technik; von einem einfachen, 12,00 m breiten und 2,30-2,50 m tiefen Spitzgraben umgeben. Trapezförmige Ecktürme ($12,00 \times 5,30 \times 5,30 \times 13,00$ m). An der Nordseite wurde die Porta decumana untersucht; ein Doppeltor mit 12,00 m breiter Toröffnung. Viereckig vorspringende Tortürme ($8,95 \times 6,80$ m). Innenbauten: Die Hauptstraßen wurden identifiziert: 10,30 m breite Via principalis und 9,40 m breite Via decumana. In der Lagermitte die Principia; rechteckiger Plan ($82,00 \times 124$ m); der Eingang auf der Südseite, 18,00 m breit; Atrium ($71,00 \times 73,00$ m) mit Porticus; auf jeder Seite 14 Räume ($9,10 + 7,50 + 1,75 + 6,70 + 4,50$ [10 Räume] bzw. $7,20 + 10,40 + 4,40$ [10 Räume] + 6,70 + 1,75 m); an der Frontseite drei bzw. fünf Räume: $9,10 + 9,20 + 10,40 \times 3,00$ m bzw. $3,70 + 6,00 + 5,40 + 5,20 + 3,20$ m; Basilica ($17,00 \times 69,00$ m) mit zwei Tribunalen; auf der Rückseite sieben Kammern (in der Mitte die Schatzkammer). Im Latus sinistrum sechs Baracken mit je elf Contubernia ($65,90 \times 7,10$ m) und ein Getreidespeicher (Horreum). In der Retentura sinistra Mannschaftsbaracken. Die Errichtung des Lagers wird durch die Anwesenheit der legio V Macedonica in das Jahr 167 datiert; die Truppe ist mehrfach auf Ziegelstempeln bezeugt. Sie trägt die Beinamen Antoniniana, Severiana und Gordiana. Die Inschriften erwähnen den Bau eines Tempels in der Gallienuszeit (CIL III, 875) und einer



Nr. 104



Nr. 104, Z 1-6



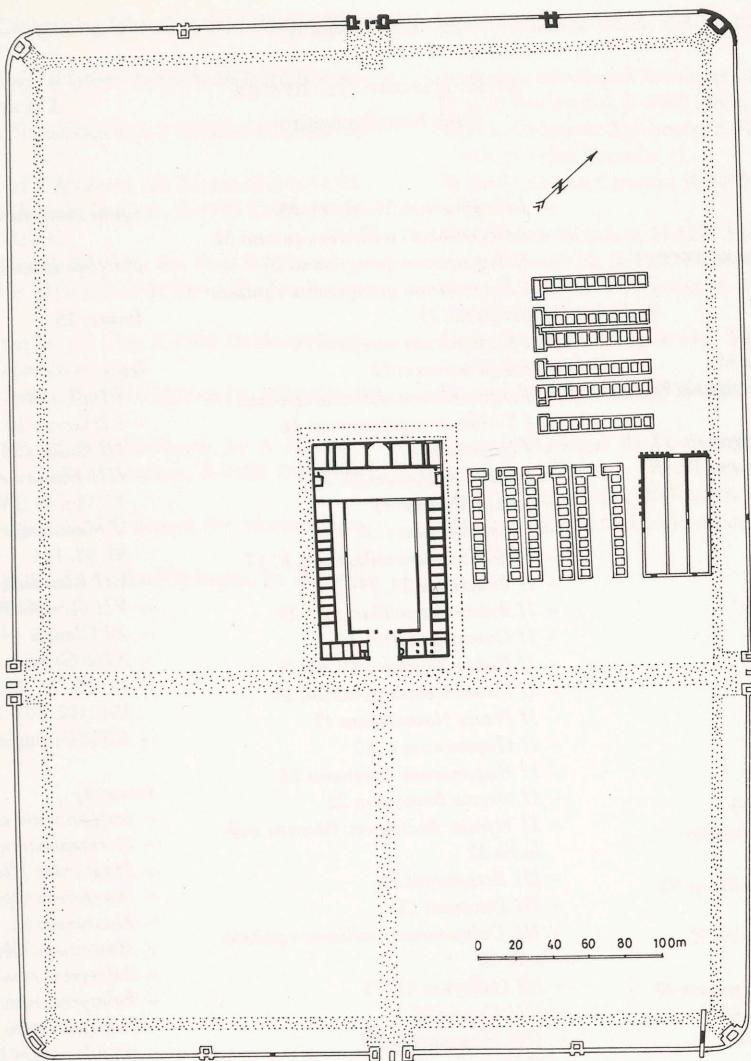
Nr. 104, Z 7-12

Schola beneficiariorum in severischer Zeit (CIL III, 876). Ziegelstempel der legio XIII Gemina und des Ex(ercitus) D(aciae) P(orolissensis).

Reparaturphase, meistens an den Principia.

Aufbewahrung der Funde: Muzeul Municipal, Turda.

Literatur: Neigebaur 1851, 199-222; Gooss 1876, 114-115; B. Orbán, Torda város és körnéke (Budapest 1899) 47-50; Christescu 1937, 173-174; Szilágyi 1946, 35, 71-72; I. H. Crișan, Materiale 5, 1959, 878-883; 7, 1961, 431-437; TIR L 34, 93; Tudor 1969, 209-221; Wade 1970, 242-243; A. Hopărtean, Marisia 6, 1976, 101-115; M. Bărbulescu, Z. Mi-



Nr. 104

lea, A. Hopârtean, A. Cătinaş, Potaissa 1, 1978, 5-13; M. Bârbulescu, A. Hopârtean, A. Cătinaş, Potaissa 2, 1978, 5-15; M. Bârbulescu, A. Hopârtean, A. Cătinaş, C. Luca, Potaissa 3, 1983, 13-19; Gudea 1983, 487; M. Bârbulescu, Li-

mes 14 Carnutum, 821-831; M. Bârbulescu, Din istoria militară a Daciei romane. I. Legiunea V Macedonica și castrul de la Potaissa (Cluj-Napoca 1987); Gudea 1992, 74; M. Bârbulescu, Potaissa. Studiu monografic (Turda 1994).

IV. REGISTER

Militärische Einheiten (nach Kastellnummern)

- ala*
- *I Asturum* 43
 - *I Augusta Ituraeorum sagittariorum* 19
 - *I Batavorum* 101
 - *I Bosporanorum* 98
 - *I Claudia Miscellanea* 69
 - *I Gallorum et Bosporanorum* 98
 - *I Hispanorum* 69
 - *I Hispanorum Campagonum* 19
 - *I Tungrorum Frontoniana* 10. 29
 - *II Pannoriorum* 97
 - *Electorum* 28
 - *Gallorum* 40
 - *Palmyrenorum* 40
 - *numeri Illyricorum* 32
 - ...*milliaria* 96
 - *Siliana* 95
- cohors*
- *I...* 46
 - *I Aelia Gaesatorum* 21
 - *I Alpinorum* 34. 35
 - *I Alpinorum equitata* 33
 - *I Augusta Ituraeorum sagittariorum* 22. 25
 - *I Aurelia Brittonum milliaria* 92
 - *I Batavorum* 24
 - *I Bracaraugustanorum* 39. 40
 - *I Britannica* 28
 - *I Britannica milliaria equitata* 28
 - *I Brittonum* 14. 21. 25. 69
 - *I Brittonum milliaria* 74
 - *I Cannanefatium* 27
 - *I Cretum* 6
 - *I Flavia Commagenorum* 69. 70. 71
 - *I Flavia Ulpia Hispanorum milliaria equitata c. R.* 31
- *I Hispanorum* 39. 41. 74. 75
 - *I Hispanorum milliaria equitata* 31
 - *I Hispanorum quingenaria* 23
 - *I Hispanorum quingenaria equitata pia fidelis* 23
 - *I Hispanorum veterana* 74
 - *I sagittariorum* 18
 - *I sagittariorum milliaria equitata* 17
 - *I Tyriorum sagittariorum* 46
 - *I Ubiorum* 36
 - *I Ulpia Brittonum* 21. 25
 - *I Vindelicorum* 17
 - *I Vindelicorum c. R.* 9
 - *I Vindelicorum milliaria c. R.* 17
 - *II Britannica* 24. 29
 - *II Britannica milliaria* 28. 29
 - *II Commagenorum* 64
 - *II Flavia Bessorum* 44. 65. 74
 - *II Flavia Commagenorum* 19
 - *II Flavia Numidarum* 45
 - *II Hispanorum* 6. 10
 - *II Hispanorum Cyrenaica* 21
 - *II Nervia Brittonum* 22
 - *II Nervia Brittonum Pacensis milliaria* 22
 - *III Betasiorum* 38
 - *III Dacorum* 25
 - *III Delmatarum milliaria equitata c. R.* 15
 - *III Gallorum* 43. 73
 - *III Cypria* 92
 - *III Hispanorum* 35
 - *V Lingonum* 25
 - *VI Nova Cumidavensium* 42
 - *VI Thracum* 23. 24. 25
 - *VIII Raetorum* 15. 16
 - *VIII Raetorum milliaria c. R.* 35
 - *Latobicorum* 40
- equites singulares* 103
- exercitus Daciae Porolissensis* 25. 104
- Ituraei* 25
- legio*
- *I Italica* 74
 - *I Minerva* 18
 - *III Gallica* 25
 - *IIII Flavia Felix* 2. 6. 10. 11. 12. 15. 17. 18a. 19. 25
 - *V Macedonica* 14. 15. 69. 70. 74. 78. 89. 98. 104
 - *VII Claudia* 6. 10. 15. 70
 - *VII Gemina Felix* 25
 - *XI Claudia* 64. 69. 70. 74
 - *XIII Gemina* 1. 2. 3. 4. 10. 15. 17. 19. 25. 27. 33. 35. 43. 46. 69. 100. 101. 102. 103. 104
 - *XXII Primigenia* 70
- numerus*
- *Burgariorum et Veredariorum* 81
 - *Germanicianorum* 100
 - *Maurorum Miciensium* 19
 - *Maurorum Optorianensium* 96
 - *Maurorum S...* 37. 88. 89
 - *Maurorum Tibiscensium* 17
 - *Palmyrenorum* 25. 43
 - *Palmyrenorum Porolissensium* 26
 - *Palmyrenorum Tibiscensium* 17
 - *singulariorum* 69. 103
 - *singulariorum peditum Britanicorum* 99
 - *Syrorum Malvensium* 69. 70
 - *Syrorum sagittariorum* 77. 78
- pedites singulares* 74. 103

Museen mit Fundmaterial vom Dakischen Limes (alphabetisch nach Orten)

Muzeul Unirii, R-2500 **Alba Iulia**, Str. Mihai Viteazul 12-14.
 Muzeul Județean Arad, R-2875 **Arad**, Str. N. Bălcescu 21
(Piața Enescu 1).
 Narodni Musej Beograd, YU-11000 Beograd, Trg Republike 1a.
 Muzeul Județean Bistrița-Năsăud, R-4400 **Bistrița**, Str. Dornei 5.
 Complexul Muzeal Județean Brașov, R-2200 **Brașov**, Str. 23 August 30.

Muzeul Național de Istorie, R-79740 **București**, Calea Victoriei 12.
 Muzeul Național Militar, R-76611 **București**, Str. Ștefan Furtună 125-127.
 Institutul de Arheologie, R-71177 **București**, Str. H. Coandă 2.
 Muzeul Orășenesc Caracal, R-0800 **Caracal**, Bulevardul Republicii 61 (Str. Negru Vodă 1).
 Muzeul Județean de Etnografie Caransebeș, R-1650 **Caransebeș**, Str. Bistrei 2 (Republicii 2).

- Muzeul Orășenesc Câmpulung Muscel, R-0425 Câmpulung,
Str. Negru Vodă 127.
- Institutul de Arheologie și Istoria Artei, R-3400 Cluj-Napoca, Str. C. Daicoviciu 2.
- Muzeul de Istorie a Transilvaniei, R-3400 Cluj-Napoca, Str. C. Daicoviciu 2.
- Muzeul Olteniei, R-1100 Craiova, Str. Maxim Gorki 44/58.
- Muzeul Orășenesc Cristurul Secuiesc, R-4180 Cristurul Secuiesc, Str. Libertății 45.
- Muzeul Municipal Dej, R-4650 Dej, Str. Piața Bobîlna 16.
- Muzeul Județean Hunedoara, R-2700 Deva, Str. Dr. P. Groza 39.
- Muzeul Regiunii Porților de Fier, R-1500 Drobeta-Turnu Severin, Str. Independenței 2.
- Muzeul Tării Făgărașului, R-2300 Făgăraș, Str. Mihai Viteazul 1.
- Muzeul Orășenesc Gherla, R-3475 Gherla, Str. A. Iancu 7.
- Muzeul Orășenesc Odorheiul Secuiesc, R-4150 Odorheiul Secuiesc, Str. 1 Mai 129.
- Muzeul Județean Argeș, R-0300 Pitești, Str. Horia-Cloșca-Crișan 44.
- Muzeul Județean Caraș-Severin, R-1700 Reșița, Str. Republicii 10 (Văliugului 103).
- Muzeul Județean Vilcea, R-1000 Râmnicu Vilcea, Str. Argeș 29 (35).
- Rezervația arheologică Sarmizegetusa, R-2662 Sarmizegetusa.
- Muzeul Brukenthal, R-2400 Sibiu, Piața Republicii 3-5.
- Muzeul Orășenesc Sighișoara, R-3050 Sighișoara, Piața Muzeului 1 (Str. Turnului 1).
- Muzeul Județean Covasna, R-4000 Sf. Gheorghe, Str. 16 Februarie 10.
- Móra Ferenc Múzeum, H-6270 Szeged, Roosevelt tér 3.
- Muzeul Banatului, R-1900 Timișoara, Piața Huniade 1.
- Muzeul Județean Dîmbovița, R-0200 Târgoviște, Str. Muzeului 4 (Justiției 3-5).
- Muzeul Județean Gorj, R-1400 Târgu Jiu, Str. Grivița 8 (T. Vladimirescu 73).
- Muzeul Județean Mureș, R-4300 Târgu Mureș, Str. Horea 24.
- Muzeul Municipal Turda, R-3350 Turda, Str. B. P. Hașdeu Nr. 2.
- Narodni Musej Vršac, YU-26300 Vršac, A. Ranković 19.
- Muzeul Județean de Istorie și Artă Sălaj, R-4700 Zălau, Str. Pieții 9.

Abbildungsnachweis: Ein großer Teil der Kastellpläne ist der jeweils zitierten Literatur entnommen. Gelegentliche Abweichungen zwischen diesen und dem beschreibenden Text sind auf einen inzwischen veränderten Kenntnisstand zurückzuführen.